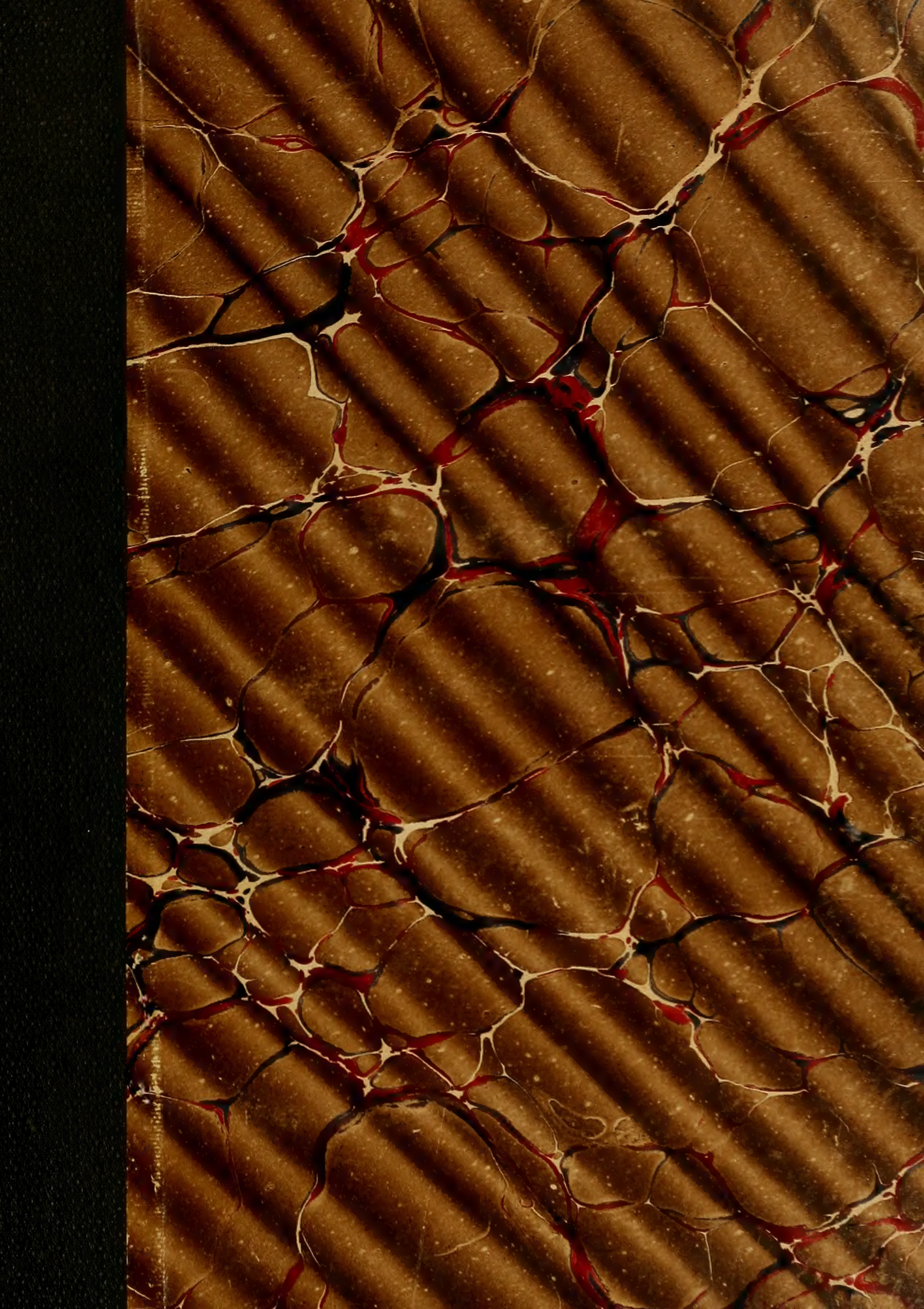


Societas Entomologica.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Redigirt von M. Rühl in Zürich-Hottingen.



Neunter Jahrgang.

1. April 1894 bis 15. März 1895



Druck von
Jacques Bollmann, Zürich
2 Unterer Mühlesteg 2

Inhalts-Verzeichniss.

Nro.

I. Lepidopterologie.

Aberration von Epinephele Janira, von Jul. Breit... ... 1
Bombyx Quercus, von Dr. L. Heissler 1
Die Macrolepidopteren-Fauna, v. Zürich u. Umgebung, von Fritz Rühl 1, 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9, 11, 12
Zuchtversuche von Biston alpinus Sulz, von Selmons 3
Bombyx quercus und dessen Entwicklung, v. L. Frosch 3
Beobachtungen der Entwicklungsstadien von Bombyx quercus, von Carl Frings 4
Ein Albino von Sph. Convolvuli, von Dr. Heissler ... 4
Lasiocampa Populifolia, von Jul. Breit 4
Bemerkungen über Spil. Mendica Cl var. Rustica Hb., von A. von Caradja 5
Apatura Iris, von A. Rode 6
Variété de Zygaena Stoechadis Bkh. Par Frank Bromilow 6
Spilosoma Mendica Cl. var. (et ab.?) ♂ Standfussi Caradja, von A. von Caradja 7
Ein Ausflug nach Anarta Cordigera, von C. Schmidt... 7
Beitrag zur Zucht von Parnassius Apollo L., von M. Selmons 7
Die Zucht aus dem Ei, von Dr. Heissler 8
Meine Zuchtversuche, von E. Hein 9
Ist Emydia melanoptera Spielart (Varietät oder Abart Aberratio)? von Strohmayer 10
Meine Zuchtversuche, von Dr. Heissler 10
Etwas über einige interessante Melitaea Aberrationen, von J. Breit 11
Resultate meiner Zuchtversuche, von E. Hein 11
Beitrag zur Kenntniss der Raupe von Agrotis Molothina von C. Schmidt 13
Eine Beobachtung an Arctia Caja, von Carl Frings 13
Raupenfütterung mit präparirtem Futter, v. Dr. Heissler 14
Ein Albino v. Erebia Medusa, von Dr. Heissler 16
Lepidopterologisches aus Amerika, von H Ficke ... 17, 18
Carpocapsa saltitans aus Mexico, von M. R.... 17
Emydia striata L. v. Melanoptera, v. H. Doleschall ... 18
Die Zucht von Drynobia Melagona, von J. Breit ... 19
Einiges über unregelmässige Entwicklung von Endr. Versicolora, von L Frosch 19
Zwei neue Ino-Raupen, von L. von Aigner 20
Kreuzungsversuche zwischen Bombyx castrensis L. u. B. alpicola Stgr., von Selmons 20
Naclia Modesta sp. nov., von L. Kroulikowsky 21
Erebia Manto Esp. var. Trajanus m Eine neue Varietät aus den Ostkarpathen, von C. v. Hormuzaki 21
Emergence of sexes in Bombyx quercus by Frank. Bromilow 21
Hermaphroditen von Saturnia Pavonia, von Carl Frings 22
Atropos und Convolvuli-Puppen, von Dr. Heissler ... 22

Nro.

Etwas über die systematische Stellung der Hiptelia Lorezi Stgr. und die Artverschiedenheit von Cidaria Soldaria Turati und Candidata S. V., von G. Höfner 23, 24
Nochmals Raupenfütterung mit präparirtem Futter und Verwandtes, von W. Caspari 24

II. Coleopterologie.

Uebersicht der Arten der Coleopteren-Gattung Lepidioderma Wath, von E. Brenske 6
Zucht von Necydalis Panzeri, von A. Jahn 10
Ein wenig bekanntes Eldorado für Coleopterologen, von Dr. K. Escherich 12
Die Varietäten des Carabus Pareyssi Palliardi, von Dir. H. Beuthin 13
Otiorrhynchus ovatus L. in North America by H. F. Wickham... 17
Die Varietäten der Cicindela Galathea Thieme, von Dir. Beuthin 18
Beitrag zur Kenntniss der mit sylvestris verwandten Oreocaraben der Schweiz und Oberitaliens, von Paul Born 20, 21, 22
Ueber Varietäten der Cicindela turkestanica Ballion, von Dir. Beuthin 23

III. Hymenoptera.

Einige neue Termiten aus Ceylon, mit Bemerkungen über deren Gäste, v. W. Wasman 2
Einige Bienennester, von Prof. Dr. Rudow 5
Merkwürdige Fussbildungen bei Hymenopteren, v. Prof Dr. Rudow 8, 9
Einige merkwürdige Insektenbauten, von Prof. Dr. Rudow 11, 12

IV. Varia.

Entomolog. Mittheilungen von Strohmayer 2
Beobachtungen und Fragen eines Dilettanten 6, 23
Neue Raupenzuchtgläser von E. Hein 8
Wunderliche Monstrositäten aus der Insektenwelt, von Selmons 10, 11
Sammel-Excursion im Oberengadin v. Karl Jordis 13, 14, 15, 16
Hints on Sending Lepidoptera by post or rail by Fr. Bromilow 14
„Piedicavallo", von Paul Born 15, 16
Einige Notizen über die Forschungsreisen des Herrn Carl Ribbe jun., von M R.... 18
Mitglieder-Verzeichniss 19
Verzeichniss der Litteratur der Soc. ent. — 20

I. April 1894. NOV 22 1897 № 1. IX. Jahrgang.

Societas entomologica.

„Societas Entomologica" gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen. Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden.

Organ for the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr Fritz Rühl's inheritors at Zürich-Hottingen. The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder 10 Fr. = 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.). — **Mit und nach dem I. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen, unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres, nur die Hälfte des Jahresbeitrages.**

Aberration von Epinephele Janira

von Jul. Breit.

Schon in früheren Beschreibungen von Aberrationen wies ich in den „Entomol. Nachrichten" darauf hin, wie reich die Umgebung Düsseldorfs und namentlich die ewig feuchten Waldwiesen bei Eller an Aberrationen seien. Fast kein Jahr vergeht, ohne dass dort eine schwarze Arg. Selene oder mehrere schwarzbraune, fast einfarbige Mel. Aurinia gefangen werden, die fast ohne jede Zeichnung sind; hat doch ein fleissiger, unermüdlicher Sammler im vergangenen Jahre 21 Aberrationen von Aurinia zusammengebracht; ja vor einigen Jahren wurden dort innerhalb 8 Tagen 6 schwarze Melanargia Galathea gefangen. Das in meinen Besitz gelangte schwarze ♂ habe ich ebenfalls in den „Ent. Nachr." beschrieben. War man nun gewöhnt, dort nur dunkle oder schwarze Aberrationen zu finden, so war ich nicht wenig überrascht in diesem Sommer (1893) auch einmal eine weisse zu erblicken; ich sage erblicken, denn das Sehen war leider die einzige Gunst, die mir zu Theil wurde. Es war in den letzten Tagen des Juni, ein Fangtag, wie er nur zu wünschen ist; hell und warm schien die Sonne, tausende von Faltern gaukelten auf der weiten Waldwiese von Blume zu Blume, hier die hübschen Bläulinge Alcon und Semiargus, dort die herrliche Zygaena Trifolii mit ihren Aberrationen Confluens und Orobi, während die Nachzügler von Melitaea Aurinia und Cinxia den in den preussischen Nationalfarben prangenden Mel. Galathea und den braunen Janira den Besitz der Blüthen streitig machten. Dazwischen eilten schnellen Fluges unzählige ♂♂ von Arg. Aglaja nach ♀♀ suchend, den Nektar der Blüthen verschmähend um erröthend Ihren Spuren folgen zu können. Die Schachteln waren gefüllt und ich betrachtete in Ruhe das herrliche Bild, welches sich dem Auge darbot. Plötzlich sehe ich einen grossen weissen Falter, den ich in der Entfernung für Aporia Crataegi hielt; da das Thier seinen Weg gerade auf mich zu wählte, wurde ich doch über die eigenthümliche Art seines Fluges stutzig und schnell war das Netz zur Hand. Ungefähr fünf Schritte von mir setzte sich der Falter auf eine Blume und was sah ich? Es war ein herrliches ♀ von Arg. Aglaja mit milchweisser Grundfarbe, von der sich die dunkeln Zeichnungen schön abhoben. Im selben Augenblick als ich noch einen Schritt thun will zum Zuschlagen fliegt eines der herumstreichenden ♂ von Arg. Aglaja auf das ♀ zu und beide erheben sich spielend blitzschnell hoch in die Luft. Das alles hatte sich so überraschend schnell abgespielt, dass mir zum Schlage gar keine Zeit blieb und ich mit offenem Munde den beiden Flüchtlingen nachblickte. Leider konnte ich der blendenden Sonne wegen ihren Flug nicht weiter mit den Augen verfolgen. Ich streifte die Stelle und die ganze Umgebung so und so oft ab, vergebens, das Thier war und blieb verschwunden. Wer sich jemals in einer ähnlichen Situation befunden, nur der kann ermessen, was ich fühlte. Auf dem Heimweg fing ich zwar einen ♂ von Arg. Aglaja, dessen rechte Vorderseite, Ober- wie Unterflügel halb weiss waren, jedoch war das Thier so zerfetzt, dass es gar keinen Werth hatte und deshalb ein höchst mangelhafter Ersatz war. Ein Gutes hatte das Abenteuer doch. Ich erzählte meine verunglückte Jagd einem mir befreundeten Sammler

Anzeigen.

Neuausgabe von J. Hübner, Sammlung exotischer Schmetterlinge.

Herr *P. Wytsman* (Librairie scientifique à Bruxelles, Belgique, 1 Rue de l'Arbe) hat es unternommen, von dem sehr seltenen Hübner'schen Werke — von dem nur noch wenige Exemplare in den Bibliotheken vorhanden sind — eine Neuausgabe zu veranstalten.

Das colorirte Exemplar meiner Bibliothek dient mit als Vorlage.

In dem Hübner'schgn Werke sind auf 664 Quart-Tafeln mehrere Tausend exotische Schmetterlinge abgebildet und ist es für Lepidopterologen unentbehrlich, wegen seiner Seltenheit aber weniger bekannt als es zum Studium der Schmetterlinge wünschenswerth ist.

Der vollständige Titel lautet: Hübner J., Sammlung exotischer Schmetterlinge nebst Zuträge zur Sammlung exotischer Schmetterlinge. Fortgesetzt von C. Geyer 1806—1818. 3 Bände mit 664 colorirten Kupfertafeln in 4°.

Die Neuausgabe erscheint auf holländischem Papier wie das Original, die Figuren in Heliogravure. Das Colorit besorgen Spezialkünstler.

Die Neuausgabe ist auf 75 Exemplare berechnet und erscheint in 60 Lieferungen zu 10 colorirten Tafeln. Completer Preis = 650 Frs. Die ersten 50 Subscribenten erhalten das Werk zu 500 Frs., zahlbar bei Empfang jeder Lieferung mit Frs. 8.25 (= 6 shilling = Mk. 6.60 = 1 Dollar 65 cts.)

Interessenten wollen sich direkt an Herrn Wytsman wenden. Es sollte mich freuen, wenn das schöne Werk mit seinen ausgezeichneten Abbildungen recht viele Liebhaber fände.

Noch sei bemerkt, dass die Originalausgabe mit Frs. 2000 (Mk. 1600) angeboten ist.

Bockenheim bei Frankfurt a. Main.
Im Februar 1894.

Major z. D. Dr. von Heyden.

Ernst Heyne, Leipzig,
Hospitalstr. 2
sucht **Puppen** von Att. Atlas, Anth. Mylitta, Act. Selene und andere indische Arten.
Angebot erbitte baldmöglichst.

Ich empfing von Ceylon eine grosse Sendung **Riesen-Pracht-Käfer** (prächtig grüne Farbe) „Sternocera sternicornis", in Spiritus, welche ich, um schnell damit zu räumen, 100 Stück zu 50 Mark, 50 Stück zu 25 Mark abgebe. Porto und Kistchen extra, gegen Nachnahme. Weniger als 50 Stück gebe ich zu diesem Preise nicht ab.

Sodann habe ich eine Parthie Falter in Papier-Düten von
„Ornithoptera Darsius"
II. Qualität, mit kleinen Fehlern, aber doch noch sehr passabel, das Stück zu 50 Pfg. abzugeben. Porto und Kistchen extra, gegen Nachnahme. Unter 25 Stück gebe ich nicht ab.

P. S. Anfragen, ohne Beifügung des Rückportos bleiben unberücksichtigt.
Georg Redemann, Antwerpen, Belgien, rue du Fagot, 18.

Für Specialisten (Palearkten).
Grösste Seltenheiten von Buprestiden, Elateriden, Curculioniden, Cerambyciden u. Chrysomeliden giebt billigst ab **Arthur Speyer**, Inspektor, Altona a. Elbe.

Vesperus strepens. (San Remo) tadellos à 1 Mk. 50
Arthur Speyer, Inspektor, Altona a. Elbe.

Coleopteren, sowie Insekten aller Art, von Afrika, Neu Guinea, Java, Brasilien, giebt zu billigen Preisen ab **Arthur Speyer**, Inspektor, Altona a. Elbe.

Abzugeben wegen Nichtgebrauch: Einige neue, sowie mehrere gebrauchte **Excursionskästen**, ferner eine sehr schöne fast neue **Köderlampe** (Sturmlaterne) besonders für den Nachtfang im Gebirg geeignet, in eigens dazu gefertigter Kiste.
M. Rühl in Zürich-Hottingen.

Anaxibia ♀ gespannt, ohne Tadel, 8 Mark.
300 Exoten, dabei viel Australien (Curculioniden) in 150 Arten, zu 30 Mark.
Australische Coleopteren, gen. p. Stück 15.
Bezahlung nach Uebereinkunft.
Arthur Speyer, Inspektor, Altona a. Elbe.

Den vielen Anfragenden wegen Tein. Imperialis zur Nachricht, dass in Nr. 23 u. 24 nur der Preis für ♂♂ gemeint ist, ♀♀ kosten I. Qual. in Düten 10 Mk., II. Qual. 4 Mk.
E. Kretzschmar, Dresden, Mathildenstr. 14, 3.

Abzugeben: **Eier** von Dumi 40, B. Mori 2, **Puppen** von Hyp. Jo 480, in Kürze Eier von Versicolora 25, Raupen von Dominula 50, Villica 60. Porto excl. **Rektor Grützner**, Grottkau, Schlesien.

Verkaufe
Hofmanns Raupenwerk
neu, ungeb. und unaufgeschnitt. für 21 Mark, ferner viele bessere und gewöhnl. europ. Schmetterlinge e. l. 93, tadellos gespannt zu $^3/_4$—$^1/_2$ der Preise nach Standing. Auch prachtvolle Exoten billigst. Von sämmtlichen Faltern gebe auch tauschweise für Briefmarken ab. **E. Hunn**, Treptow Berlin, Baumschulen-Str. 57

1 Paar Lasiocampa Populifolia erste Generation, 1 Paar Las. Pop. zweiter Gen. (ab. Aestiva) 4 Stück zusammen exl. 1893, tadellos präparirt 4 Mark.
Jul. Breit, Düsseldorf, Cavallerie-Str. 26.

A. Kricheldorff

Berlin S., Oranienstr. 135, **Naturalien- und Lehrmittel-Handlung.**
Grosses Lager von Schmetterlingen, Käfern, lebenden Puppen, ausgeblasenen Raupen u. s. w.
Utensilien zum Fangen, zur Zucht, Präparirung und Aufbewahrung aller Arten von Insekten sind ebenso, wie Insekten-Nadeln beste Qualität, weiss und schwarz, stets auf Lager.
Ferner grosses Lager von ausgestopften Säugethieren, Vögeln, Fischen u. s. w., Vogeleiern, Bälgen und Muscheln.
Meine diesbezüglichen Preislisten versende gratis und postfrei.
Alle Arten von Thieren werden naturgetreu ausgestopft.

500 Stck. lebende „Oryctes nasicornis" ♂♀ abzugeben per Dutzend incl. Porto u. Verpack. 80 Pfg. gegen vorherige Einsendung des Betrages bei
L. Fleischer, Bautzen in Sachsen.

Termiten **„Termes Redemanni"** von Ceylon, vollständige Entwicklungen, vom Ei bis zur trächtigen Termiten-Königin. Ferner Termiten-Königinnen-Zellen und Stücke von Termiten-Arbeiter-Nester, empfiehlt **Georg Redemann**, Antwerpen, Belgien, rue du Fagot, 18.

P. S. Anfragen, ohne Beifügung des Rückportos, bleiben unberücksichtigt.

Tausch-Verbindungen mit Schmetterlingssammlern sucht anzuknüpfen
E. Berndt, Löbau i. Sachsen.

A. Hoffmann, Köln a. Rh.,
Sachsenring 1, 3
offerirt
ca. **5000 Arten** palaearct. **Lepidopteren** und **praep. Raupen**, richtig bestimmt zu sehr billigen Preisen.
Zusammenstellung von Schulsammlungen
nach Uebereinkunft.
Macro- und Micro-Lepidopteren **in Centurien.**

From India just imported.
Inde live Cocoons Attacus Atlas 2 M. 20 Mark dozen. Actias Selene 3 M. 30 Mark dozen. Beyond cast with order. Wanted larvae Iris, Sibylla.
William Watkins, Entomologist, Villa Sphinx, Eastbourne.

Eigenthum, Verlag und Expedition von Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen. Redaktion: M. Rühl — Druck von Jacques Bollmann, Unterer Mühlesteg, Zürich

15. April 1894. NOV 22 1897 № 2. IX. Jahrgang.

Societas entomologica.

„Societas Entomologica" gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées **aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen.** Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn **Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen** zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden.

Organ for the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr **Fritz Rühl's inheritors at Zürich-Hottingen.** The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific par of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder 10 Fr. = 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.). — **Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen, unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres, nur die Hälfte des Jahresbeitrages.**

Einige neue Termiten aus Ceylon, mit Bemerkungen über deren Gäste.

Von E. Wasman, S J.

I. Termes Redemanni*), n. sp. (Aus Hügelnestern von Colombo, Ceylon; Redemann!)

Geflügelte Imago: Piceus vel nigropiceus, capite nigro, ore, pedibus, ventre et prothoracis macula T-formi luteis, antennis alboannulatis, 19-articulatis; alis fulvis, venis costalibus piceis, absque linea tertia obscura prope subcostam; capite cum oculis prothorace paullo latiore, fronte plana, puncto medio vix prominulo; ocellis magnis, inter se valde distantibus; ab oculis diametro suo medio distantibus; prothorace brevi, valde transverso. — *Long.* cum alis 28 mm; *long.* corp. 14 mm; expans. alar. 52 mm (sämmtliche Maasse nach frischen Alkoholexemplaren).

In der Flügelbildung am ähnlichsten dem *Termes dives* Hag.; unterscheidet sich jedoch durch grössere, nur um ihren halben Durchmesser von den Augen entfernte Nebenaugen und nähert sich hierin *T. brunneus* Hag., von dem sie sich jedoch durch das Fehlen des dunklen, starken, von zahlreichen unregelmässigen Adern durchzogenen Striches unterhalb der Subcosta unterscheidet. Das Fehlen des genannten Längsstriches unterscheidet *T. Redemanni* auch von *T. obesus* Ramb. und *T. fatalis* Kön.

Der Thorax ist mehr als doppelt so breit als lang, fast halbmondfömig, dem *T. carbonarius* Hag. am ähnlichsten, jedoch mit längerem geraderem Hinterrand. Die Behaarung des Körpers gelb, ziemlich lang und abstehend, nicht dicht. An den Flügeln ist kein deutlich markirter Längsstrich vorhanden, der (wie bei *T. obesus* und Verwandten) in derselben Entfernung von der Subcosta verliefe, wie diese von der Costa; es ist nur unmittelbar unter der Subcosta ein kaum merklicher Schattenstrich angedeutet. Die Subcosta gibt keine Zweige nach unten; die in der Spitzenhälfte des Flügels zwischen Subcosta und Mediana befindlichen feinen Zweige gehören der Mediana an. Appendices abdominales sehr kurz, kegelförmig zweigliederig.

Königin: 50 mm. lang, 13 mm. breit. Färbung der Segmente etwas heller, als bei den geflügelten ♀, Kopf braun. Die Kerne der seitlichen Hinterleibspunkte wenig sichtbar, gelb.

Soldat im Verhältniss zur geflügelten Form sehr klein, die grösseren (mit den Kiefern) 5 mm., die kleineren 3 mm. (Bei dem ebenso grossen *T. dives* Hagen messen die Soldaten 10 mm, beziehungsweise 6—7 mm.) Grössere Soldaten sollen bei *T. Redemanni* überhaupt nicht vorkommen, wie Redemann versichert. Kopf rothgelb bis braun, bei der grössern Form mit den Kiefern etwa 2 mm. lang. Kopf bei der grösseren Form länglich viereckig, ein wenig länger als breit, nach vorn kaum verschmälert, Hinterkopf abgerundet; bei der kleineren Form oval, nach vorn verschmälert. Fühler von der Länge des Kopfes, 17-gliederig. Mandibeln halb so lang als der Kopf, dunkelbraun, säbelförmig, nach innen und etwas nach oben gebogen, scharfspitzig, die linke mit einem scharfen Zahne vor der Mitte der Mitte des Innenrandes. — *T. fatalis* Kön.,

*) Ich benenne die Art nach ihrem Entdecker Herrn Arnold Redemann.

„Wiener Entomologische Zeitung", XII. Jahrg., 7. Heft (10. September 1893).

dessen geflügelte Imago kleiner ist, (22, 10, 40), hat Soldaten von viel bedeutenderer Grösse (8 mm.), mit einfachen Kiefern.

Arbeiter von der Grösse der Soldaten, 3—5 mm. Kopf rundlich, gelbbraun, fast länger als breit, nach hinten gerundet-verengt. Fühler 17-gliederig. Oberkiefer breit, vierzähnig, die beiden vordersten Zähne im rechten Kiefer dreieckig, im linken hakenförmig.

Ausser den genannten hellgefärbten Arbeitern und Soldaten fanden sich in derselben Sendung noch etwas grössere dunkle Arbeiter und Arbeiter nasuti, über deren Herkunft ich nichts Genaueres erfahren konnte, als dass sie, nach G. Redemann's Mittheilung zwar nicht in denselben Nestern gefunden seien mit den ersteren Arbeitern und Soldaten, aber doch zu derselben Species gehörten. Da nach Hagen (Monogr. d. Term. Linn. Ent. XII, pag. 27) auch bei anderen Termiten schwarze nasuti vorkommen, ist dies letztere nicht unwahrscheinlich.

Die beiden dunklen Formen sind 5 mm. lang, mit verticalem, glänzend schwarzem Kopf, pechbraunem Thorax und Hinterleib, Schienen, Füsse und vordere Fühlerhälfte heller; Beine und Fühler länger als bei den weissen Arbeitern und Soldaten. — Bei der nasenlosen dunklen Arbeiterform ist der Kopf rundlich, so lang als breit, ziemlich klein; Hinterkopf wenig gewölbt, Fühler um die Hälfte länger als der Kopf. Mundtheile normal, auch die Oberkiefer wie bei dem weissen Arbeiter, jedoch kleiner. — Forma nasuta: Hinterkopf hoch gewölbt, Stirne nach vorn in einen spitzen Fortsatz ausgezogen, der von der Länge des Kopfes und an der Spitze braun ist; unterhalb dieser Nase fällt der Clypeus senkrecht ab. Oberkiefer zu je einer kleinen, unbeweglichen Spitze an jeder Seite der Oberlippe verkümmert. Kiefertaster und in geringerem Grade auch die Lippentaster stark entwickelt, länger als bei dem weissen Arbeiter, dagegen die Unterlippe und Unterkiefer sehr klein, kaum halb so gross als bei der nasenlosen Form. Fühler mehr als doppelt so lang als der Kopf.

Unter den Nymphen fand ich nur die normale Form mit dicken, ziemlich langen, vom Körper abstehenden Flügelscheiden. Die meisten sind noch ganz weiss, nur eine zeigt einen gelbbraunen Anflug der Scheidenränder und der dorsalen Hinterleibssegmente Keine dieser Nymphen ist dicker als die Imago. (Vergl. dagegen die Nymphen von *Eutermes capricornis* und *Sikorae.)*

Ueber die Gäste von *Termes Redemanni* ist Folgendes zu bemerken. Während Nietner vor fast 50 Jahren in den Termitenhügeln bei Colombo eine grosse Zahl von neuen Myrmedonien und verwandten Aleocharinen fand (vergl. Kraatz in Linn. Ent. XI, pag. 44—56), sind bei den von A. Redemann in den Hügelbauten von *T. Redemanni* gefundenen Inquilinen bisher keine Staphyliniden dabei. Sehr zahlreich fand er dagegen termitophile Carabiden, nämlich Larve, Puppe und Imago von *Orthogonius Schaumi* Chaud. *) und Imago von *Helluodes Taprobanae* Westw. **) Ausserdem zwei Chrysomeliden, deren eine wirklich termitophil sein dürfte (eine nahe verwandte Art erhielt ich aus indischen Termitennestern); eine mir unbekannte Neuroptere in mehreren Exemplaren; mehrere Larven und Puppen einer Ameisenart (wahrscheinlich ein *Camponotus);* endlich ein geflügeltes Weibchen einer anderen Termitenart. Auf die erstgenannten termitophilen Carabiden werde ich anderswo eingehender zurückkommen. Hier lasse ich die Beschreibung der in den Nestern von *T. Redemanni* gefundenen fremden Termitenart folgen.

2. Eutermes incola n. sp. (Colombo, Ceylon, bei *Termes Redemanni*).

Brunneus, capite fusco, segmentorum abdominalium marginibus flavis, ore, antennis, pedibus et pectore albidis. Alis brunneis, venis costalibus fuscis, mediana recta, simplici, submediana qinque tantum ramos emittente. Caput magnum, rotundatum, ocelli mediocres, diametro suo ab oculis distantes. Thorax parvus, semicircularis. Corpus pilosellum. Long. corp. 7 mm., cum alis 13 mm. — 1 ♀ alat.

Durch die Aderung der Flügel zu *Eutermes* gehörig, mit *Termes (Eutermes) arenarius* Bates durch die geringe Zahl der von der Submediana ausgehenden Zweige ähnlich, aber mit einfacher Mediana. Ueberhaupt mit keiner anderen *Eutermes*-Art wegen des Flügelgeäders zu verwechseln. Stirn oberhalb des Fontanellpunktes nur sehr schwach vertieft. Fühler 15-gliederig.

Dass *Eutermes*-Arten in den Nestern anderer Termiten leben, ist nicht neu. Hagen beschrieb bereits einen *Eutermes* (?) *incertus* aus den Nestern

---

*) Nach René Oberthur's Vergleich mit den Typen der Chaudoir'schen Sammlung. Auch ein Exemplar (Imago) von *O. acutangulus chaud.* befand sich (zufällig?) darunter.

**) Nach Gangelbauer's Bestimmung.

von *Termes bellicosus* Smeathm. auf Mozambique (Mon. Term., Linn. Ent. XII, pag. 231) und *Termes albidus* aus Nestern von *Termes arenarius* Bates in Brasilien (l. c. pag. 227).

Entomologische Mittheilungen.

Nachdem ich das von unserem verstorbenen Vereinspräsidenten Herrn Fritz Rühl herausgegebene Werkchen „Der Köderfang der europäischen Macrolepidopteren" erhalten hatte, schritt ich zur praktischen Erprobung desselben und bereitete den von ihm beschriebenen Schmierköder. Am 19. März 1890 begab ich mich gegen Abend an eine mir als gute Fangstelle geeignet scheinende Waldparzelle gemischten Bestandes, vor welcher eine von einem kleinen Bache durchflossene Wiese lag. Ich bestrich 15 Bäume, meist ältere Eichen, in deren rissiger Rinde der Schmierköder gut haftet. An diesem ersten Tag, an dem es noch ziemlich kalt war, fing ich eine einzige *Taeniocampa stabilis*. Am 22. März erbeutete ich, ohne den Köder erneuert zu haben, bei regnerischer Witterung 12 Stücke: *Taeniocampa pulverulenta, stabilis, opima, Orrhodia vaccinii.* An frischem Köder erhielt ich am 24. März, bei ziemlich kalter Witterung, 13 *Noctuen,* darunter 3 *Calocampa exoleta,* am 25. unter gleichen Witterungsverhältnissen 17 Stück, dabei 3 *exoleta* und 1 *vetusta.* Der 26. März war etwas windig, jedoch trüb und lau; es flogen 40 *Noctuen* an, meistens *Cal. exoleta* und *vetusta,* aber auch *Scopelosoma satellitia.* Ich setzte nun den Fang mit dem Schmierköder, letzteren alle 5—6 Tage erneuernd, fort bis zum 24. April und erhielt ausser den schon genannten Arten an derselben Stelle noch: *Taeniocampa gracilis, Orrhodia erythrocephala, rubiginea* und verflogene *Scoliopteryx libatrix, Xylina socia* und *ornithopus.* Am 24. April versuchte ich die vom Verfasser beschriebenen Aepfelschnüre bei Regenwetter; das Resultat bestand in 12 der bereits erhaltenen Eulen und einem frisch geschlüpften Exemplar von *Pseudophia lunaris.* Da der brauchbaren Stücke immer weniger wurden, köderte ich wöchentlich nur noch 1—2 mal mit gleich schlechtem Resultat. So gab ich den Köderfang schliesslich auf und suchte wie früher die Eulen mit der Laterne an blühendem Echium etc. Am 4. Juni wandte ich wieder die Aepfelschnüre an und erhielt 3 Eulen. Da Anfangs Juli die Wiesen alle abgemäht waren, versuchte ich mein Heil an Waldrändern und Hecken, aber an manchem Abend war nicht einer unserer Lieblinge zu sehen; *Hepialus Humuli,* welche bei Eintritt der Dämmerung zahlreich flog, berührte den Köder nie. Mit Beginn des August wurden die Resultate wieder besser; am 4. fing ich zu meiner grossen Freude zwei *Mania maura* an den Schnüren, leider war nur ein Stück davon zu gebrauchen.

Nach meiner Versetzung hieher setzte ich im September den Köderfang in einer Allee mit vorliegenden Wiesen und Gebüsch von Erlen, Pappeln und Weiden fort. Hier fing ich vorzüglich *Hoporina*-Arten. Am 15. August 1891, bei ziemlich starkem Regen, 57 *Catocala nupta* und *elocata* am Schmierköder, davon waren 32 Stück gut erhalten und verwendbar. Anfangs sassen sie nicht fest, sondern flogen bei der Annäherung der Laterne sofort ab, erst nach einer guten halben Stunde sassen sie fest genug, um in die untergehaltenen Glässer aufgenommen werden zu können. In solcher Anzahl habe ich diese hübschen Thierchen nicht wieder fliegen sehen. Im Ganzen genommen habe ich jedenfalls nicht die Hälfte der den Köder annehmenden *Noctuen* erhalten. Nach dreijähriger Erfahrung mit der von dem Verfasser angegebenen Art zu ködern, kann auch ich konstatiren, dass im Allgemeinen bei regnerischem Wetter die besten Resultate erzielt werden.

Bei meinen abendlichen Streifereien ist mir manches kleine Abenteuer passirt, darunter folgendes ergötzliche Ereigniss. Nachdem ich in A....ch seit mehreren Monaten dem Köderfang obgelegen, erhielt ich von dem mir befreundeten Förster, in dessen Aufsichtsbezirk der Köderplatz lag, eine Einladung, ihn zu besuchen, da er mir Wichtiges mitzutheilen habe. Der Aufforderung Folge leistend, trafen wir im Wirthshause mit dem Herrn Pfarrer zusammen. Was erfuhr ich? Beide Herren versicherten mir, dass ich bei den Landleuten als Geisterbeschwörer und Schatzgräber verschrien sei; bei meinem Freund Förster, sowohl als beim Herrn Pfarrer seien von Bauern Anzeigen gemacht worden, was ein herbeigerufener Holzknecht und Rottmeister bestätigte. Zwar wurde ich nie behelligt, allein die Leute betrachteten mich immer mit einer gewissen Scheu. Wie oft musste ich Fragen über mein nächtliches Treiben beantworten und Aufklärung geben. Hier in Ingolstadt wurde ich einmal von einem Militärposten abgefasst, als ich mit der Laterne an Echium-Büschen Noctuen fing und trotzdem ich über 200

Meter vom Wachthause entfernt war, zum Verlassen des Platzes und Löschen der Laterne aufgefordert.

Möchten diese Zeilen die Herren Mitglieder des Vereins zu weiteren Mittheilungen über den Köderfang, die verschiedene Zubereitung des Köders, besonders über jene Art, die aus Blüthen des getrocknetem Echium bereitet wird, veranlassen.

STROHMAYER.

Die Macrolepidopteren-Fauna von Zürich und Umgebung.

Von Fritz Rühl.

(Fortsetzung.)

Genus Cheimatobia Steph.

Ch. brumata L. Von Ende Oktober an bis Anfang Dezember gemein, die ♂♂ an Hecken und Obstbäumen gegen Abend fliegend; die ♀♀ an Stämmen oder an Umzäunungen sitzend. Die Raupen im Frühling massenhaft an allen Obst-, überhaupt Laubbäumen.

Ch. boreata Hb. Gleichzeitig mit voriger Art, aber viel weniger häufig, die Raupen an denselben Bäumen, namentlich aber an Birken und Buchen.

Genus Eucosmia Steph.

E. certata Hb. Im April, ziemlich selten, jährlich ein, oder einige Exemplare am Kirchlein zu Leimbach, auch aus dem Sihlwald, Uto, Zürichberg. Die im Juni erwachsene Raupe lebt eingesponnen zwischen Blättern an Berberis.

E. undulata L. Einzeln im Juni und Juli in lichten Laubgehölzen des Hottinger und Hirslander Berges. Die zwischen Blättern an Vaccinium myrtillus und Salix caprea eingesponnen lebende Raupe verpuppt sich in der Erde.

Genus Scotosia Steph.

S. vetulata S. V. An einigen lokalen Flugplätzen bei Sonnenuntergang häufig an Waldrändern am Sonnenberg und an der Klus. Ende Juni bis Mitte Juli; sehr eigenthümlich fand ich, dass mir nie die zweite Generation in Freiheit vorkam. Anfangs Juni treffe ich die erwachsenen Raupen eingesponnen zwischen Blättern von Rhamnus cathartica; diese Raupen ergeben im Juli die Imagines und doch sind Ende des Juli wieder fast erwachsene Raupen vorhanden.

S. badiata Hb. Selten und einzeln in lichten Laubwäldern, auf offenen Waldstellen, im März und April, Zürich- und Hottinger-Berg, am Tage fliegend. Die im Juni erwachsene Raupe lebt auf wilden Rosen.

Genus Lygris Hb.

L. reticulata S. V. Sehr selten im Juni und Juli beim Frauenbrünneli, 1 Exemplar von Fällanden. Die im Oktober erwachsene Raupe lebt an Impatiens und verwandelt sich in der Erde.

L. prunatu L. Vereinzelt im ganzen Faunagebiet, im Juli und August Abends an Hecken fliegend, bei Tag an Zäunen und Mauern ruhend, öfter am Hag des Burghölzli. Die aus überwinternden Eiern stammende Raupe lebt im Juni erwachsen an Prunus spinosa und wilden Stachelbeeren, verwandelt sich zwischen Blättern.

L. testata L. Ziemlich selten, im September aus Buschwerk an der Sihl entlang und aus Weidenbüschen bei Dietikon aufgescheucht. Die Raupe lebt im Juni und Juli an den dortigen Weiden und verpuppt sich in einem leichten Gespinnst.

L. populata L. Im Juni und Juli, nicht häufig; Uto, Katzensee, zahlreicher schon oberhalb Regensberg und auf den ganzen Lägernbergen verbreitet. Die Raupe schlüpft aus den Eiern im April und verwandelt sich auf der Erde in leichtem Gespinnst.

L. associata Borkh. Nur von Fällanden im Juni und Juli, selten; die im Mai erwachsene Raupe lebt an Johannis- und Stachelbeeren.

(Fortsetzung folgt.)

Briefkasten der Redaktion.

Herr **P.** in **H.** Richtig eingetroffen. Ihre Frage muss ich verneinend beantworten, es ist mir nicht möglich mich damit abzugeben.

Herr **v. H.** in **C.** Mit Vergnügen Kenntniss genommen, jederzeit angenehm.

Herr **L.** in **M.** Es ist dies nur eine unbedeutende Varietät von Mel. aurinia wie sie sehr häufig vorkommt.

Herr **S.** in **R.** Werde das Nöthige veranlassen.

Herr **L. F.** in **K.** Mit Dank erhalten.

Herr **G. K.** in **G.** Ditto.

Anmeldung neuer Mitglieder.

Herr Rich. Kunze, Altenburg i. S.
Herr Robert Heidenfelder, Gössnitz, S. Altenburg.

Anzeigen.

Ich verkaufe nachstehende **Käfer** bei Aufträgen, welche mindestens 10 Mark betragen, zu den Preisen von Staudinger & Bang-Haas mit *60 % Rabatt:* Aus Turkestan: Carab. Bogdanovi var. carbonarius, Cicind. turkestanica, Cetonia Margelanica, Lethrus turkestanicus, Plocederes scapularis. Aus Bosnien: Omphreus Beckianus, Carab. Pareyssi var. Gatterеri (à Mk. 2. 50), Calath. bosnicus, Mastigus palpalis. Aus Ungarn: Carab. Ulrichii, Leptura Steveni. Aus den Basses-Alpes: Car. Solieri, vagans, monticola, monilis var. alticola. Aus Deutschland: Car. marginalis (à 20 Pfg.), catenulatus, v. purpurascus, v. crenatus, arvensis, Bembid. prasinum, Dytiscus latissimus, Melasis buprestoides, Elater crocatus.

Sämmtliche Thiere sind frisch und tadellos.

Oepitz b. Pössneck (Deutschland).

Clemens Hofmann, Maler.

---

6 Dutzend Las. quercifolia-Raupen habe im Tausch abzugeben gegen Raupen oder Puppen von Arct. hebe, villica Call. dominula oder hera.

In 2—3 Wochen Raupen vom Parn apollo, gegen baar, das Dtzd. à Mk. 1. 50., im Tausch gegen besseres Zuchtmaterial nach Uebereinkommen.

M. Schreiber, Vergolder, Regensburg.

Cerathorrhina Wörmanni. Kratz. Acra. 4 Mk.

Batocera Wallacei. Th. Neu-Guinea, riesige Thiere. 10 Mk.

300 div. Insekten (Wanzen, Bienen, Fliegen, Heuschrecken etc.), ;Afrika (Acra), Java, Japan, Neu-Guinea u. Brasilien. Nur 45 Mk. (vorzügl. Sachen, jedoch unbestimmt).

300 div. Käfer, Insekten aller Art, von Andalusien, nur 20 Mk. (unbestimmt).

Tausche noch 110 gute Vogelbälge, Scelette, Vogel-Eier, Fische, Krebse, Schildkröten, Seethiere aller Art (1893er Fang) gegen Dütenfalter.

Arthur Speyer, Inspektor,
Altona a. Elbe, Marktgasse, 13.

Importirte Jama-mai-Eier, 50 Stück 3 Mark, empfiehlt **Heinr. Doleschall**,
Brünn, Bürgerg. 23 (Mähren).

LA LIBRAIRIE J.-B. BAILLIERE & FILS
19, rue Hautefeuille, à Paris
vient de publier une bibliographie entomologique qui contient l'annonce détaillée de plus de mille ouvrages sur les Diptères, Névroptères, Orthoptères, Arachnides, Crustacés, Myriapodes, modernes et anciens, français et étrangers. Cette brochure in-8 à 2 colonnes sera adressée gratis et franco à toutes les personnes qui en feront la demande à MM. J.-B. Baillière & fils.

Liefere verschiedene Dalmatiner Microlepid. ungespannt genadelt, à 1 Mark per Dutzend.

In einigen Tagen: Colias cleopatra-Raupen erwachsen (Futter: Rhamnus alaternus), à 2 Mk. Dtzd.

Sat. Pyri befruchtete Eier, à 2 Mk. 100 St.

A. Spada, Mitglied, Zara.

Aus einer starken Puppensendung von Amerika empfehle:

T. polyphemus, 12 Stück à Mk. 5.
Pl. cecropia, 12 » » 2. 80
S. promethea, 12 » » 2. 50

incl. Porto und Verpackung gegen vorherige Einsendung der Beträge.

E. Vasel, Hann. Münden,
Forstakademie.

Atlas- und Selene-Puppen
trafen soeben ein.

O. Staudinger & A. Bang-Haas,
Blasewitz-Dresden.

P. APOLLO

kräftige gesunde Raupen, per Dutzend 1 Fr. 20 incl. Porto und Verpackung. Puppen von lanestris per Dutzend 40 Cts.

Selmons, Latsch (Schweiz).

Ernst Heyne, Leipzig,
Hospitalstr. 2

sucht **Puppen** von Att. Atlas, Anth. Mylitta, Act. Selene und andere indische Arten.

Angebot erbitte baldmöglichst.

Ich empfing von Ceylon eine grosse Sendung
Riesen-Pracht-Käfer (prächtig grüne Farbe)
„Sternocera sternicornis", in Spiritus, welche ich, um schnell damit zu räumen, 100 Stück zu 50 Mark, 50 Stück zu 25 Mark abgebe. Porto und Kistchen extra, gegen Nachnahme. Weniger als 50 Stück gebe ich zu diesem Preise nicht ab.

Sodann habe ich eine Parthie Falter in Papier-Düten von

„Ornithoptera Darsius"

II. Qualität, mit kleinen Fehlern, aber doch noch sehr passabel, das Stück zu 50 Pfg. abzugeben. Porto und Kistchen extra, gegen Nachnahme. Unter 25 Stück gebe ich nicht ab.

P. S. Anfragen, ohne Beifügung des Rückportos bleiben unberücksichtigt.

Georg Redemann, Antwerpen, Belgien,
rue du Fagot, 18.

Spilosoma Luctuosa-Eier à Dtz. 25 Pf., Puppen von Sesia Culiciformis à Dtz. 1 M. 50 Pf. gibt ab

L. Lehrbaum, Meerane i. Sa.
Rothenberg 103.

Afrika-, Java-, Neu-Guinea-, Japan-, Brasilien-**Coleopteren** zu den billigsten Preisen.

Arthur Speyer, Inspektor, Altona a. Elbe.

Gute europäische **Lepidopteren**, besonders Dalmatiner und Schweizer Species, gibt zu billigen Preisen ab **E. L. Frosch**, Chodau in Böhmen.

Auch nehme Bestellungen auf dalmat. Puppen an.

Suche briefliche Bekanntschaft mit Tauschfreunden für palaearctische Lepidopteren.

Prof. Dr. **Klemensiewicz** in Rzeszow, Oesterr. Galizien.

Zur Zucht:

Raupen von Agrotis arenicola, das Dutzend 15 Fr. (13 Stück), das halbe Dutzen (6) 7 Fr. 50.

Damry, Naturalist, **Sassari** (Sardinien).

Abzugeben:

Raupen und Puppen von Parnassius Apollo.

M. Paul, Sitten (Wallis), Schweiz.

Abzugeben wegen Nichtgebrauch: Einige neue, sowie mehrere gebrauchte **Excursionskästen**, billig; ferner eine sehr schöne fast neue **Köderlampe** (Sturmlaterne), besonders für den Nachtfang im Gebirg geeignet, in eigens dazu gefertigter Kiste.

M. Rühl in Zürich-Hottingen.

Gesunde Puppen von H. Erminea à Stück 50 Pf., Ocn. Corsica à Stck. 60 Pf., Staur. Fagi à Stck. 60 Pf., Not. Argentina à Stck. 60 Pf. Auch im Tausch gegen bessere Noctuen sowie Puppen von Sm. Ocellata, wenn gesund und preiswerth.

C. Richter, Oels, Schlesien.

300

Puppen von Agl. Tau à Dtzd. 150 Pf. hat gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages abzugeben **Ernst Franze**, Expedient, Seifhennersdorf i. S.

Vogelbälge

aus Turkestan übernimmt zu liefern

Friedrich Maurer, Neu Margelan, Turkestan.

Frische Falter

ex larva von Het. Asella ungespannt per Dutzend 1 Mk., Zyg. Carniolica var. Berolinensis ungespannt Dtzd. 1 Mk., gespannt 1,50 Mk., unter 1 Dtzd. wird nicht abgegeben. Gut befruchtete Eier von Aster. Nubeculosus Dtzd. 50 Pf., jetzt lieferbar. Ferner versende von Mai ab gut befruchtete Eier von Loph. Carmelita 75, Dodonaea 25, Bicoloria 30, Tritophus 80, Crenata 75, Ridens 25, Trepida 40, Chaonia 20, Dictaeoides 25 Pf. per Dutzend. End. Versicolora das Hundert 1 Mk. 50 Pf. und ersuche um rechtzeitige Bestellungen. Porto und Verpackung extra.

Jul. Kricheldorff, Berlin (N.W.), Karl-Str. 26.

Actias Mimosae e. l. 1893 gesp. (Africa) M. 9.—, Ceylon-Falter Ia. billig.

Eier: Catocala Concumbens (Nordamerica), Weide, Pappel Dtz. 120 Pfg.

Imp. nordam. Puppen: Papilio Asterias 70, Pap. Troilus 75, Thym. Tityrus (Tagfalter) 30, D. Inscriptus (Schwärmer) 100, S. Promethea 25, Hyp. Jo 50, Pl. Cecropia 35, Hybriden Cecropia-Ceanothi 450 Pfg. **Emil Heyer**, Elberfeld, Varresbeckerstr. 22.

Eier

v. Orrh. Fragariae 25, Fraxini 20, Nupta 10, Autumnaria hat gegenwärtig noch abzugeben

Th. Zehrfeld, Stuttgart, Ludwigsburgerstr. 9 c.

Im Lauf der Saison habe nachstehende Arten zu billigsten Preisen abzugeben:

Eier von Exoleta, Pavonia, Spini, Pyri, Tau, Meticulosa, Tiliae, Populi, Ocellata, Ligustri (Cecropia, Cynthia, Luna, Promethea, Hyp. Jo, Polyphemus), Fimbria, Maura, Hera, Electa, Elocata, Sponsa, Porphyrea. Raupen und Puppen von Sibylla, Convolvuli und Atropos.

Unsere **neueste**

Lepidopteren-Liste No. 37

ist erschienen. Herren, die in den letzten Jahren nicht von uns kauften, erhalten der hohen Druckkosten wegen die Liste nur gegen vorherige Einsendung von 80 Pf. (50 kr.) in Briefmarken. Dieser Betrag wird bei Bestellungen wieder vergütet.

Diese ausführliche, auf nicht durchscheinendem Papier gedruckte Liste bietet mehr als 12,500 Arten Schmetterlinge aus allen Weltgegenden, ca. 1100 präp. **Raupen**, viele lebende **Puppen**, Entomolog. Geräthschaften, Bücher, etc. an, auch interessante **Centurien**,

!! enorm billig !!

Preise mit hohem Baar-Rabatt.

!! Auswahlsendungen prima Qualität 50 % !!

Ferner erscheint im Januar:

Coleopteren-Litste No. 12

Liste No. 3 über alle anderen **Insekten**

Liste No. 1 über **Frassstücke** u. **biologische Objekte**.

O. Staudinger & A. Bang-Haas, **Blasewitz-Dresden**.

Zu verkaufen:

1) Eine sehr hübsche Macrolepidopteren-Sammlung (palaearkt. Faunagebiet).
2) Eine Sammlung exotischer Lepidopteren.
3) Eine Coleopterensammlung (alle Länder umfassend).

Auskunft ertheilt die Redaktion der Soc. ent.

Habe noch nachstehende **Puppen-Arten** abzugeben, Preis per Stück in Pfennigen: Levana, Ligustri, Euphorbiæ, Artemisiæ, à 10; Pinastri, Pavonia, à 12; Clorana, Glaucata, Tremulæ, Dromedarius, à 15; Bombyliformis, Flammea, Pulmentaria, à 25; Vespertilio, Proserpina, Pyri, à 40; Casta, à 70; Hyp. Jo., à 50; Jacobæa, à 6. Porto unter 5 Mk. = 20 Pfg. Zu Bestellungen ist dringend zu rathen.

Leopold Karlinger,
Brigittenau, Dammstr. 33, Wien.

Zur Beachtung.

Ich bitte alle diejenigen Herren Mitglieder, welche mich in Folge meiner Anzeige aus Podolien in Nr. 22 und 23 der „Societas entomologica" à propos excellens und Kraatzi, mit ihren Offerten beehrten, um Entschuldigung, dass ich ihnen nicht persönlich geantwortet habe, meine Zeit ist sehr beschränkt. Ich habe mehr als 60 Offerten erhalten und theile ich mit, dass die Bedingungen mir meistentheils nicht hinreichend convenirten.

Stanislas von Kamieniecki.

Ich suche noch einige **anständige** Tauschfreunde für Coleopteren (auch ausser Europa).

August Mitscha, Beamter, Wien IX 1,
Kolingasse 15/17.

Mein *Preis-Verzeichniss* biologischer Insektenpräparate und einiger Entwicklungsreihen von Batrachiern, Fischen und Crustaceen in Spiritus, sowie trockener, in Glaskästen untergebrachter Verwandlungen (Lepidoptera und Hymenoptera) ist erschienen und steht gratis und franko zu Diensten.

Naturhistorisches Institut
Wilhelm Schlüter in Halle a. S.

Landwirthschaftlich schädliche und nützliche Insekten in allen Entwicklungsstadien, biologische Objekte etc., werden gegen seltene Lappländer Coleopteren oder dänische Lepidopteren in doppeltem Werthe einzutauschen gesucht. Kaufe auch bei angemessenem Preise. **H. P. Duurloo**, Valby bei Kopenhagen.

Seltene Falter des Europäischen Fauna- sowie des Amurgebietes im Tausche gegen bestw. Briefmarken und Ganzsachen.

Julius Breit, Düsseldorf.

Torfplatten

28 cm. lang, 13 cm. breit, 1¼ cm. stark, vorzüglichste Qualität, 60 Platten incl. Verp. Mk. 3.40.

26 cm. lang, 10 cm. breit, II. Qual. 100 Platten Mk. 2.30. Für Porto werden die Auslagen berechnet.

H. Kreye, Hannover.

Puppen von Deil. Nerii, Sat. Pyri, Spini und Pavonia möchte kaufen in grösserer Anzahl

Ferdinand Tomala in Budapest,
II. Vitézgasse 17.

Zu verkaufen:

Eine Parthie schön präparirter Raupen.

Auskunft ertheilt die

Redaktion der Soc. ent.

Puppen-Angebot.

Kräftige Puppen von: Pap. podalirius 8, Th. cerysii 50, V. levana 5, S. ligustri 6, pinastri 4, D. vespertilio 30, euphorbiae 4, Sm. quercus 50, S. pyri 30, H. milhauseri 80, L. carmelita 70, Leuc. stolida 70, Z. albiocellata 90, B. piniarius 2, sowie Raupen von L. pini 4 Pfennige per Stück. Porto 20 Pfg.

Ludwig Endres, Nürnberg, Maxfeldstrasse 34.

Tausch-Gesuch.

Ich suche wohlbestimmte und gut präparirte europäische Hemipteren, sowie europ. und exotische Cicaden einzutauschen gegen bessere Coleopteren und Hemipteren.

Um Zusendung von Tauschlisten ersucht

A. Oettel, München, Karmeliterstr. 2a.

Gut gespannte Falter von C. Dumi (♂) à Stck. 40 Pf. gegen Voreinsendung des Betrages.

P. Eichhorn, Lehrer, Michelwitz b. Brieg,
Schlesien.

Aus Honduras (Republik) traf eine bedeutende Sendung **Falter**, überwiegend Papilionen ein, die ich in Centurien à 14 Mk. versende.

Auf Wunsch gebe ich kleinere Parthien, 50 Stück zu Mk. 7.50 und 25 St. zu 4 Mk. ab. Die Falter bestehen aus I. Qual. Versandt nur gegen Nachnahme.

H. Kreye, Hannover.

Bollettino

del naturalista collettore, allevatore, coltivatore.

Jährlich 24 Nummern. — Abonn.-Pr. 3 Lire.

Populäre Zeitschrift der Naturwissenschaften. Veröffentlicht gratis alle geschäftlichen Angelegenheiten, Kauf-, Verkauf- und Tauschofferten der Abonnenten.

12. Jahrgang 1894.

Verlag in **Siena** (Italien). Redacteur Cav. **S. Brogi** in Siena.

Für wissenschaftliche Probleme werden **gesucht** für **jetzt: kräftige Puppen** von Actias isabellae; für **später: erwachsene Raupen** von: daplidice, palaeno, hyale, myrmidone, alciphron, rutilus, iris, ilia, populi, antiopa, c. album, l. album, atalanta, cardui, dia, daphne, selene, lathonia, aglaja, niobe, adippe, laodice, paphia, maera, megaera, aegeria, achine, plantaginis, populifolia, pruni, lunigera, lobulina; **Eier** von Staur. fagi.

Geboten werden dagegen prima Falter von: hospiton, cerisyi, nerii, tithymali, livornica, v. persona, v. italica, fasciata, maculania, flavia, hyb. pavonia ♂ / pyri ♀ } etc. etc. etc.

Dr. M. Standfuss, Zürich, Polytechnicum.

Eigenthum, Verlag und Expedition von Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen. Redaktion: M. Rühl — Druck von Jacques Bollmann, Unterer Mühlesteg, Zürich

1. Mai 1894. № 3. IX. Jahrgang.

Societas entomologica.

Societas Entomologica gegründet [illegible] Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen. [illegible] des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden.

Organ for the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr Fritz Rühl's inheritors at Zürich-Hottingen. The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder 10 Fr. = 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen [illegible] Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres nur die Hälfte des Jahresbeitrages.

Zuchtversuche von Biston alpinus Sulz.

Selmons-Latsch.

Welcher Entomologe einmal Gelegenheit hatte, in den höheren Alpen der Schweiz während des Sommers eifrig den Lepidopteren in den verschiedenen Entwicklungsstufen nachzujagen, der wird sicherlich unter seiner Ausbeute auch den zierlichen, zarten Alpenspanner, B. alpinus ♂, vorgefunden, häufiger noch aber die 3—4 cm. lange Raupe miteingetragen haben.

In den Monaten Juli und August habe ich sie an schönen, thaufrischen Morgen besonders in dem Schmetterlings-Eldorado, dem Val Tours in Graubünden, recht häufig mit dem Streifnetz, häufiger noch beim Absuchen mit dem Auge von den Weidengebüschen erhalten. — Die Raupe, deren Grundfarbe zwischen bläulichweiss, gelblichgrau und einem fast schwärzlichen Gelb variirt, ist unregelmässig dunkler gefleckt. Eine schwärzliche Rückenlinie, welche nach den letzten Segmenten zu verwachsen ist, wird zu beiden Seiten von kleinen, hellgelben Flecken eingefasst. Die breite gelbe Stigmenlinie lässt deutlich die schwarzen, gelbgerandeten Stigmen erkennen. Die Brustfüsse sind schwarz, die Bauchfüsse heller, dunkel gefleckt. Man trifft die Raupe an den verschiedensten niederen Pflanzen, wie Klee, Leontodon, Chrysanthemum etc. (einmal auch an Gentiana asclepiadea), aber auch recht häufig an Weiden (hier Salix caprea und helvetica). Meine ersten Zuchtversuche, welche ich im Zimmer in einem Drahtgazekasten mit Leontodon-Fütterung vornahm, hatten keinen rechten Erfolg. Erst seit vorigem Jahre ist mir die Zucht mit recht gutem Erfolge gelungen. — Ein erbeutetes Weibchen legte Mitte Juni innerhalb zwei Tagen an den frischen, hineingestellten Weidenzweigen circa 60 Eier ab. Sie sind eher flach als rund, von grünlichblauer Farbe, weich, und ergaben nach 13, ein kleiner Rest erst nach 18 Tagen, die fadendünnen Räupchen. Dieselben frassen begierig das (nicht in Wasser, sondern frei in die Erde gesteckte) Futter, welches an warmen Tagen bis acht Mal täglich erneuert wurde. Als Zwinger benutzte ich eine grosse geräumige Holzkiste, deren Boden mit durchsiebter Dammerde bedeckt, und deren Wände und Deckel ausgesägt und mit Stramin bezogen waren. Dieser Kasten hatte im Freien seinen Platz, wo die Raupen allem Witterungswechsel ausgesetzt sind. Ende August, Anfangs September hören die Raupen zu fressen auf, laufen an den Wänden und am Boden unstät umher, bis sie sich schliesslich in die Erde einbohren, bis 8 cm tief hineindringen, dort einen festen, harten Cocon aus Erdstückchen sich zusammenleimen, in welchem sie sich zu einer hellbraunen, aufrecht stehenden Puppe verwandeln. Während des Winters bleiben die Puppen unberührt im Freien; nur sah ich immer darauf, dass eine ziemlich starke Lage Schnee die Erde im Kasten bedeckte. Im Mai schon, besonders aber im Juni des folgenden Jahres schlüpften dann die Falter, welche aber circa ²/₃ ungeflügelte Weibchen ergaben. Dass eine Puppe zweimal überwinterte, ist bei mir nicht vorgekommen, und dürfte daher die Bemerkung in „Hoffmann, Raupen" S. 196: „Entwicklung im Frühling des folgenden Jahres, manchmal erst nach zwei Jahren, nach Gross.-Steyr. regelmässig erst nach zwei Jahren" als unrichtig zu bezeichnen sein.

Sollten einige Herren sich auch schon eingehender mit der Zucht von B. alpinus beschäftigt haben, so wäre ich für jede Mittheilung über das Ueberwinterungsstadium desselben dankbar.

Bomb. Quercus und dessen Entwicklung.

Dem Wunsche des Herrn Dr. Heissler entgegen zu kommen, erlaube ich mir, über die Entwicklung von Bomb. Quercus folgendes mitzutheilen.

Bomb. Quercus ergibt in hiesiger Gegend, aus überwinterten Puppen bereits den Falter im Mai und findet man die Raupen fast erwachsen bereits Ende Juli und August, ja sogar erwachsene Raupen, und prächtige Imago fand ich an einem Tage, so dass ich anfangs vermuthete, es müssten Raupen einer anderen Species sein, doch die Zucht belehrte mich eines besseren, indem ich nur die gewöhnlichen Thiere erhielt.

Das erste Mal, als ich die erwachsenen Raupen im Spätsommer fand, ich glaube es war im August 1877 oder 1878, hatte ich Gelegenheit zu beobachten, dass die Entwicklung nicht immer gleich sei, denn von den Puppen, von welchen ich meinem Freunde dem Herrn Dr. Ritter v. Stein einige gab, den Rest aber selbst behielt, erhielten wir erst nach dreimaliger Ueberwinterung die Falter, jedoch nur ♂♂, und habe ich dazumal den Fall in den Entomol. Nachrichten veröffentlicht.

In hiesiger Gegend erscheint Quercus bereits im Mai und fliegt bis Ende Juli, die Nachkommen der im Frühling erscheinenden Thiere überwintern als Puppen, während die später im Sommer sich entwickelnden Räupchen auch als solche überwintern.

Von einer zweiten Generation habe ich voriges Jahr nichts beobachten können, trotzdem dies bei vielen anderen Species der Fall war, ich erhielt voriges Jahr eine Menge Raupen von Quercus, aber alle waren klein, weshalb ich dieselben zur Ueberwinterung in den Garten gab. Drei Stück im August gefundene Raupen verfertigten sich im September ihre Cocons und ergaben mir vom 22.—29. März d. Js. die Falter.

Oefter bekomme ich auch Cocons von Leuten, welche dieselben in Ameisenhaufen gefunden hatten, ohne dass die Puppen in irgend einer Weise verletzt gewesen wären.

Es dürfte daher in Rennertshofen derselbe Zustand, wie in hiesiger Gegend herrschen, dass die Entwicklung von Quercus auf zweierlei Weise stattfindet, wie dies in letzter Zeit, auch bei Lasioc Lobulina nachgewiesen wurde.

Auch Bomb. Trifolii überwintert in manchen Gegenden als Raupe, in wieder anderen die Eier, oder auch beide, Raupe und Eier. Es fragt sich nun, auf welche Weise wurde die verschiedene Entwicklung von Seite der Natur herbeigeführt?

Chodau b. Carlsbad. **Frosch.**

Die Macrolepidopteren-Fauna von Zürich und Umgebung.

Von Fritz Rühl.

(Fortsetzung.)

Genus Cidaria Tr.

C. dodata L. Oberhalb der Trichtenhauser Mühle, bei Fällanden, an der Waid, am Fusse der Falätsche einzeln und selten. Die auf Galium lebende Raupe verpuppt sich an der Erde.

C. fulvata Först. Zürichberg, Waid, Sihlwald Ende Juni, Anfang Juli, ganz einzeln an Hecken und Waldrändern. Die im Mai erwachsene Raupe lebt an Hecken und Gartenrosen und verwandelt sich in leichtem Gespinnst zwischen Blättern.

C. ocellatta L. In 2 Generationen, Mai und Juli am Fusse des Uto bei Albisrieden, an Waldrändern bei Pfaffhausen und Fällanden, und in sehr kleinen Exemplaren auf der Lägern. Die an Galium Arten lebende Raupe verwandelt sich in einem leichten Gespinnt auf der Erde.

C. bicolorata Hfngl. Einzeln an Juliabenden beim Känzeli, am Katzentisch, auf dem Burghügel der Ruine Dübelstein. Die Ende Mai erwachsene Raupe lebt an Alnus glutiosa, Prunus spinosa und verwandelt sich in der Erde.

C. variata S. V. Häufig in 2 Generationen in den Nadelholzwäldern des ganzen Gebiets. Mai und August. Die var. obeliscata und stragulata sah ich nie in Freiheit, erstere erhielt ich häufig, letztere sehr selten durch die Zucht. Die Raupe lebt im Juli und September und nach der Ueberwinterung im März und April auf Tannen, Fichten und Föhren, von wo sie häufig durch Abklopfen der Zweige zu erhalten ist; sie verpuppt sich theils an der Erde, theils im leichten Gespinnst zwischen Nadeln.

C. juniperata L. Im Oktober und November Abends bei Trichtenhausen und am Katzensee, nicht

selten. Die Raupe lebt im Juli und August auf Wachholderbeersträuchern.

C. siterata Hfngl. Häufig in 2 Generationen, April und August; Abends im Stöckentobel, oberhalb der Klus und beim Belvedere fliegend, die Raupe im Juli und August an feuchten Stellen von Erlen, Birken, Eichen durch Abklopfen der Zweige erhältlich.

C. miata L. Selten, nur auf dem Zürichberg im Mai aus niederem Gebüsch aufgescheucht, ob auch eine zweite Generation hier? Die Raupe soll an Vaccinium myrtillus leben, wurde jedoch wiederholt mit Eiche und Birke erzogen.

C. truncata Hfn. In Nadelholzwaldungen, Zürichberg, Fällanden, Katzensee in 2 Generationen, Mai, Juni und August, nicht häufig. Die Raupe lebt an Vaccinium, Fragaria und Rubus-Arten.

C. firmata Hb. Als einzelne Seltenheit in einem tadellosen Exemplar im Mai 1882 frisch entwickelt, in einem Kiefernwäldchen des Hirslander Berges gefangen. Die Raupe lebt im Juli und August an Pinus silvestris.

C. olivata. Borkh. Im Juni und Juli einzeln an der grossen Hecke zwischen Wipkingen und Höngg. Die überwinternde Raupe lebt an Galium.

C. viridaria F. Selten, an gebüschreichen Stellen am Uto und Zürichberg; bei Tag nicht freiwillig fliegend. Die überwinternde Raupe an Rumex, Plantago und Lamium lebend, verwandelt sich an der Erde.

C. didymata L. Zerstreut und einzeln im ganzen Gebiet auf Waldblössen, Juni, Juli, öfter im Engstringer Wald. Die im Mai erwachsene Raupe lebt an Vaccinium myrtillus.

C. vespertaria Borkh. Ziemlich selten im August und September, bis jetzt nur vom Hirslander Berg, auf der Waldstelle „im Loren“ und am Katzentisch gefunden. Die aus überwinternden Eiern stammende Raupe lebt an Leontodon, Pteris aquilina und Sorbus aucuparia.

C. fluctuata L. In 2 Generationen, Mai und Juli, ziemlich häufig Abends in Gärten der Ausgemeinden und am Sonnenberg. Die polyphage Raupe lebt an vielen Küchenkräutern, Salat, Kohl u. s. w.

C. montanata Borkh. Gemein von Ende Mai bis Anfang August in Laubwäldern, auf Waldblössen. Die überwinternde Raupe lebt an Geum, Rumex, Primula Arten und verwandelt sich in der Erde.

C. quadrifasciaria Cl. Selten, nur bei Fällanden und auf dem Uto bis jetzt gefunden, im Juli; ich traf sie nicht freiwillig fliegend und erhielt sie durch Pochen oder beim Abklopfen der Gebüsche. Die überwinternde Raupe verbirgt sich bei Tage an der Erde, sie lebt an Lamium album, Vaccinium myrtillus, Geum urbanum und Primula Arten.

C. ferrugata Cl. In 2 Generationen, sehr häufig auf den Wiesen des ganzen Faunagebiets (Mai und Juli). Die var. spadicearia nicht selten. Die Raupen im Juni und September erwachsen, leben an Galium und Rumex.

C. suffumata Hb. Einzeln am Katzensee, häufiger am Ufer des Langnauer Sees. Nachmittags an Gebüschen fliegend, am frühen Morgen dorten an Stämmen sitzend, April, Mai. Die im September erwachsene Raupe lebt an Galium und verpuppt sich in der Erde.

(Fortsetzung folgt.)

Bibliographie.

Mit Bezugnahme auf meine Anzeige in Jahrg. VIII Nr. 24 und IX Nr. 1 dieser Zeitschrift gebe ich noch einige Notizen über die Lieferung I des neu erschienenen Hübner'schen Werkes.

Von dem neuen Werke *J. Hübner,* Exotische Schmetterlinge, (Lépidoptères exotiques. Exotic Butterflies) Nouvelle édition revue, corrigée et augmentée par F. W. Kirby, attaché au British Museum de Londres“ liegt Lieferung I (Tafeln 1—10) vor zum Preise von 10 Frcs. (Das ganze Werk 650 Francs).

Die Tafeln, sowohl was Stich und Colorit betrifft, sind vortrefflich ausgefallen, Dank der vervollkommneten Herstellung der Neuzeit. Diese neue Ausgabe ist bedeutend schöner als die alte; sie ist auf vorzüglichem Papier hergestellt. Alle Tafeln sind nummerirt, wodurch der Gebrauch des Buches, im Vergleich zur Originalausgabe, bedeutend erleichtert ist. In dieser neuen Ausgabe sind alle Hübner'schen Angaben auf's Genaueste wiedergegeben, so dass es ein Leichtes ist, sich in dieser Neuausgabe auf die Citate der späteren Werke zu beziehen. Ausserdem wird sie mit genauem Text und Synonymen versehen, so dass sie in jeder Hinsicht den Anforderungen des heutigen Standes der Wissenschaft entspricht. Hübner starb 1826, sein Werk mit Fortsetzung von Geyer, erschien 1806 bis 1841. Der Text ist von Herrn F. W. Kirby

vom British Museum in London und konnte keinen besseren Verfasser haben.

Die Neuausgabe hat sich einer allgemeinen Anerkennung zu erfreuen und können wir den Interessenten daher nur dringend rathen, sich sobald als möglich zu subscribiren, denn nach der grossen Liste der bereits vorliegenden Subscribenten und der beschränkten Auflage wird sie wohl bald erschöpft sein.

Diese neue Publikation gereicht der Verlagshandlung P. Wytsman in Bruxelles 79 Rue Neuve, die gerne Bestellungen entgegennimmt und die glückliche Idee einer Neuausgabe aufgriff, zur grössten Ehre.

Bockenheim, Mitte April 1894.

Major z. D. Dr. von Heyden.

Briefkasten der Redaktion.

Herr **K. F.** in **B.** Mit Dank erhalten, findet baldige Aufnahme.

Herr **S.** in **K.** Die Räupchen lassen sich sehr gut mit Leontodon oder Lamium album aufziehen, die Zucht ist leicht und mühelos.

Herr **B.** in **F.** Der Falter kommt auch im Graubündtner Hochgebirge nur lokal vor, ich habe ihn nie in grosser Anzahl getroffen, bei günstiger Witterung schon Anfang Juli.

Herr Dr. **F. L.** in **K.** In der Bibliothek ist kein diesbezügliches Werk. Ich mache Sie auf Wytsman's Neuausgabe von Hübner „Exotische Schmetterlinge" aufmerksam.

Vereinsbibliothek.

Von Herrn John B. Smith ging als Geschenk ein: Descriptions of New Genera and Species of Noctuidae, by John B. Smith.

Der Empfang wird dankend bestätigt.

M. Rühl.

La rédaction de la Societas entomologica remplit le triste devoir de vous faire part de la perte irréparable que les parents viennent d'éprouver en la personne de Monsieur

Lucien-François Lethierry,
Propriétaire.

Membre de la Société des Sciences de Lille, des Sociétés entomologique de France, de Belgique etc.

décédé à Saint-Maurice-lez-Lille, le 4 avril 1894, à l'âge de soixante quatre ans.

Billig! Nachstehende Falter aus Centr. Kl. Asien etc. 20 Arten in 27 tadellosen Exemplaren offerire für netto 13½ Mark incl. Verpackung und Porto. Zahlung nach Empfang: 1 P. Honrathi ♂, 2 P. Leucodice ♂♂, 2 Lyc. Menalcas ♂♂, 1 Sat. Geyeri, 1 S. Stulta, 1 Deil. Dahlii, 1 Ses. Schmidtii, 2 Zyg Pilosellae ex Amas ♂♂, 2 Zyg. Magiana Stdgr. ♂♀, 1 P. Lutea ♂, 1 Ocn. Lapidicola ♂, 2 Cnet. Solitaria ♂♂, 2 Agr. Obelisca v. Amasina ♂♀, 1 Amm. Vetula ♂, 1 Pol. Rufocincta ♂, 1 Pol. v. Asphodeli ♂, 2 Mis. Bimaculosa ♂♀, 1 Mis. v. Benedictina, 1 Had. Leuconota, 1 Orthos. Pistac. v. Grisea.

E. Funke, Dresden, Camelien-Str. 10.

Ia. importirte Puppen: Samia Promethea 25 Pf., Telea Polyphemus 50 Pf., Hyperch. Jo 50 Pf., Deidamia Inscriptus 100 Pf., Dtz. 900 Pf.

Heyer, Elberfeld, Varresbeck.-Str.

Offerire ges. leb. Puppen von Pap. machaon à Dtz. 75 Pf., ferner Raupen von

Plus. moneta, Bryophila Perla, „ Muralis } à Dtz. 1 M.

Porto u. Verpackung 30 Pf.

L. Fleischer, Bautzen i. Sachsen.

Ueber meine von den ersten Museen des In u. Auslandes als vorzüglich anerkannten Fang- und Präparirutensilien versende Preislisten gratis und frei.

A. Kricheldorff, Oranienstr. 135, Berlin S.

Räupchen von Spil. Luctuosa nach erster Häutung à Dtz. 0,30 M., Hylaeiformis à Dtz. 1,20 M.

Puppen von Culiciformis à Dtz. 1.20 M. Später Raupen von Lar. L. nigrum (V-nigr.) à Dtz. 1.50 M. excl. Porto u. Verpackung. Auch Tausch Hera, Hebe oder anderes Zuchtmaterial.

Robert Heidenfelder, Gössnitz, S.-Altenburg.

Hoffmann's Grossschmetterlinge Europas, do. Raupenbuch, Societas entomologica Bd. II bis dato giebt billig ab **W. Niepelt**, Zirlau b. Freiburg i. Schlesien.

Lebende Puppen: Hybrid. Samia Ceanothi X Cecropia à 3. 50, T. Polyphemus 50, Dtz. 500, S. Promethea 25, P. Cecropia 25, Hyp. Jo 50, Bomb. Quercus 10 Pfg. Porto u. Verpackung 30 Pfg.

Nehme an Vorausbestellung auf frisch gefangene resp. gezogene Falter in Düten, so verpackt, dass sie noch spannfähig ankommen:

Carteroc. Silvius ♂ 20, Dtz. 180, ♀ 45; Van. Levana 10, Dtz. 100; Porima 40; Epin. Lycaon 10; Coen. Davus 6; Acron. Menyantidis 25; Rhyp. Melanaria 20; Abr. Sylvata 10, Dtz. 100; Tel. Polyphemus 70, Dtz. 700; Pl. Cecropia 45, Dtz. 450; S. Promethea 45, Dtz. 450; Hyp. Jo 70, Dtz. 700; Dar. Myron 70 Pfg. Porto u. Verp. 30 Pfg.

A. Voelschow, Schwerin, Meckl., Werderstr. 8.

Eier von riesigen Saturnia Pyri Dtz. 35 Pfg., Porto 10 Pf. **Heyer**, Elberfeld, Varresbeck.-Str.

Metrocampa Margaritaria-

Raupen, fast erwachsen, sehr gesund und gross, per Stück 80 Pfennige gegen Voreinsendung des Betrages oder im Tausche gegen mir erwünschte lebende Schmetterlings-Eier, -Raupen oder -Puppen. Porto und Kästchen 35 Pfennige.

Valentin Pokorny in Halbseit, Post Hannsdorf in Mähren.

Billiger Resten-Verkauf.

Wegen bevorstehender Abreise verkaufe ich gegen baar meinen Rest an lebenden gesunden Puppen zu unten angeführten Preisen, franco.

30 Ligustri 2 M., 50 Pinastri M. 2.50, 40 Euphorbiae 2 M., 20 Vespertilio 5 M., 10 Elpenor 70 Pf., 22 Bombyliformis 4 M., 25 Clorana M 2.50, 30 Prasinana 2 M., 25 Pyri 6 M., 18 do. aus Dalmatien M. 4.50, 20 Pulmentaria 4 M., 20 Bucephala 1 M., 20 Hyperchiria Jo (schöner Exote) 6 M. Ausserdem österr. Lepidopteren ebenfalls billig.

Leopold Karlinger, Wien, Brigittenau, Dammstr. No. 33.

Gegenwärtig abzugeben: Eier v. Pernyi 15, Populi 10, Tiliae 12, Alniaria 15, Pudibunda 10 Pf. à Dtz. Räupchen v. Pernyi in II. Häutung 25 Pf. à Dutzend.

In einigen Tagen: Eier von Pyri 25, Spini 25, Cecropia 25, Palpina 12 Pf. à Dtz.

Bestellungen auf Raupen von Sibilla nimmt entgegen **Th. Zehrfeld**, Stuttgart, Ludwigsburgerstr. 9 c.

Wünsche Schädel, echte Gehörne oder Geweihe immer welcher Art zu erwerben; offerire dagegen Coleopteren, Lepidopteren.

C Kelecsényi, Tavarnock, Hungaria via Tapolcsány.

!!! P. apollo. !!!

Um möglichst schnell Platz zu gewinnen, verkaufe meine grossen Vorräthe an kräftigen, fast erwachsenen Apollo-Raupen, das Dutzend für nur 75 Cts. Apollo-Puppen, das Dutzend 150 Cts.

Um baldige Offerten ersucht

Selmons, Latsch (Schweiz).

Naturalienhändler

V. FRIC in PRAG

Wladislawsgasse No. 21a

kauft u. verkauft

naturhistorische Objekte aller Art.

Par. Apollo Raupen Dtz 1. 50 Mk.
Eier von Lyc. Orion „ —. 20 „
gegen baar oder im Tausch.

M. Schreiber, Regensburg, C. 10.

Frische Falter

ex larva von Het. Asella ungespannt per Dutzend 1 Mk., Zyg. Carniolica var. Berolinensis ungespannt Dtzd 1 Mk., gespannt 1,50 Mk., unter 1 Dtzd. wird nicht abgegeben. Gut befruchtete Eier von Aster. Nubeculosus Dtzd. 50 Pf, jetzt lieferbar. Ferner versende von Mai ab gut befruchtete Eier von Loph. Carmelita 75, Dodonaea 25, Bicoloria 30, Tritophus 80, Crenata 75, Ridens 25, Trepida 40, Chaonia 20, Dictaeoides 25 Pf. per Dutzend. End. Versicolora das Hundert 1 Mk. 50 Pf. und ersuche um rechtzeitige Bestellungen. Porto und Verpackung extra.

Jul. Kricheldorff, Berlin (N.W.), Karl-Str. 26.

Für wissenschaftliche Probleme werden **gesucht** für **jetzt: kräftige Puppen** von Actias isabellae; für **später: erwachsene Raupen** von: daplidice, palaeno, hyale, myrmidone, alciphron, rutilus, iris, ilia, populi, antiopa, c. album, l. album, atalanta, cardui, dia, daphne, selene, lathonia, aglaja, niobe, adippe, laodice, paphia, maera, megaera, aegeria, achine, plantaginis, populifolia, pruni, lunigera, lobulina; **Eier** von Staur. fagi.

Geboten werden dagegen prima Falter von: hospiton, cerisyi, nerii, tithymali, livornica, v. persona, v. italica, fasciata, maculania, flavia,
hyb. pavonia ♂ | pyri ♀ | etc. etc. etc.

Dr. M. Standfuss, Zürich, Polytechnicum.

Tausch-Gesuch.

Ich suche wohlbestimmte und gut präparirte europäische Hemipteren, sowie europ. und exotische Cicaden einzutauschen gegen bessere Coleopteren und Hemipteren.

Um Zusendung von Tauschlisten ersucht

A. Oettel, München, Karmeliterstr. 2a.

Gut gespannte Falter von C. Dumi (♂) à Stck. 40 Pf. gegen Voreinsendung des Betrages.

P. Eichhorn, Lehrer, Michelwitz b. Brieg, Schlesien.

Ich suche noch einige **anständige** Tauschfreunde für Coleopteren (auch ausser Europa).

August Mitscha, Beamter, Wien IX 1, Kolingasse 15/17.

Puppen von Deil. Nerii, Sat. Pyri, Spini und Pavonia möchte kaufen in grösserer Anzahl

Ferdinand Tomala in Budapest, II. Vitézgasse 17.

Torfplatten

28 cm. lang, 13 cm. breit, 1¼ cm. stark, vorzüglichste Qualität, 60 Platten incl. Verp. Mk. 3.40.

26 cm. lang, 10 cm. breit, II. Qual. 100 Platten Mk. 2.30. Für Porto werden die Auslagen berechnet.

H. Kreye, Hannover.

Gute europäische **Lepidopteren**, besonders Dalmatiner und Schweizer Species, gibt zu billigen Preisen ab **E. L. Frosch**, Chodau in Böhmen.

Auch nehme Bestellungen auf dalmat. Puppen an.

Gesunde Puppen von H. Erminea à Stück 50 Pf., Ocn. Corsica à Stck. 60 Pf., Staur. Fagi à Stck. 60 Pf., Not. Argentina à Stck. 60 Pf. Auch im Tausch gegen bessere Noctuen sowie Puppen von Sm. Ocellata, wenn gesund und preiswerth.

C. Richter, Oels, Schlesien.

Abzugeben wegen Nichtgebrauch: Einige neue, sowie mehrere gebrauchte **Excursionskästen**, billig; ferner eine sehr schöne fast neue **Köderlampe** (Sturmlaterne), besonders für den Nachtfang im Gebirg geeignet, in eigens dazu gefertigter Kiste.

M. Rühl in Zürich-Hottingen.

Importirte Jama-mai-Eier, 50 Stück 3 Mark, empfiehlt **Heinr. Doleschall**, Brünn, Bürgerg. 23 (Mähren).

Spilosoma Luctuosa-Eier à Dtz. 25 Pf., Puppen von Sesia Culiciformis à Dtz. 1 M. 50 Pf. gibt ab

L. Lehrbaum, Meerane i. Sa Rothenberg 103.

Afrika-, Java-, Neu-Guinea-, Japan-, Brasilien-**Coleopteren** zu den billigsten Preisen.

Arthur Speyer, Inspektor, Altona a. Elbe.

Eier von Cnethocampa processionea sucht zu kaufen **Lang**, k. Forstrath zu Bayreuth (Bayern).

Ich bin auf ca. 8 Wochen verreist. Briefliche Nachrichten bitte ich während dieser Zeit nach wie vor an meine Adresse zu richten, die Expedition von Sendungen dagegen bis zum 8. Juli freundlichst zu unterlassen.

Ich bemerke bei dieser Gelegenheit, dass ich zur Vergrösserung meiner Sammlung stets bereit bin seltene Aberrationen, Hermaphroditen und Hybriden im Tausch oder gegen Baar zu angemessen besten Preisen zu erwerben.

Max Wiskott, Breslau, Kaiser Wilhelmstr. 69.

Heliocopris, Catharsius, Copris, Onthophagus, seltene Phanaeus, überhaupt exotische Coprophagen suche ich zu kaufen und erbitte mir Offerten oder Auswahlsendungen. Angehörige dieser Gruppe bestimme ich auf Wunsch.

Carl Felsche, Leipzig-Reudnitz,

Vogelbälge

aus Turkestan übernimmt zu liefern

Friedrich Maurer, Neu Margelan, Turkestan.

Suche briefliche Bekanntschaft mit Tauschfreunden für palaearctische Lepidopteren.

Prof. Dr. **Klemensiewicz** in Rzeszow, Oesterr. Galizien.

Eigenthum, Verlag und Expedition von Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen. Redaktion: M. Rühl — Druck von Jacques Bollmann, Unterer Mühlesteg, Zürich

15. Mai 1894. NOV 22 1897 № 4. IX. Jahrgang.

Societas entomologica.

„Societas Entomologica" gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées **aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen.** Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn **Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen** zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden.

Organ for the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr **Fritz Rühl's inheritors at Zürich-Hottingen.** The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder 10 Fr. = 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.). — **Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen, unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres, nur die Hälfte des Jahresbeitrages.**

Beobachtungen der Entwicklungsstadien von Bombyx Quercus.

Von Carl Frings.

In der Umgegend des Siebengebirges und auch an fast allen von mir besuchten Orten des Rheinlandes kommen zwei völlig getrennte Formen von Bombyx Quercus neben einander vor, die eine derselben hat einen ein-, die andere einen zweijährigen Entwicklungsgang. Die Raupen der häufigeren einjährigen Rasse leben vom August bis Anfang oder Mitte Oktober klein, besonders an recht trockenen, sonnigen Orten, überwintern und fressen dann von Ende März bis Ende Mai oder Anfang Juni, verspinnen sich sodann und liefern nach 4—5 wöchentlicher Puppenruhe den Falter. Diese Raupen häuten sich in der ersten Hälfte des Mai zum leztenmal. Im Spätherbste findet man die Raupen der selteneren zwei mal überwinternden Rasse noch klein; diese überwintern und leben dann von Anfang April bis Ende August meistens an tief gelegenen Stellen, z. B. Waldthälern, besonders gern an Bachufern. Fast immer erreichen diese Raupen eine bedeutendere Grösse als die der eben besprochenen Form, während sie in Zeichnung oder Färbung von diesen nicht abweichen. Nachdem sie sich im August oder sogar erst Anfang September eingesponnen haben, überwintern sie als Puppen, also zum zweiten Mal, da sie schon einmal als kleine Raupe überwinterten. Aus diesen Raupen schlüpfen Ende Mai oder Anfang Juni die Falter.

Da nun die Flugzeiten der Schmetterlinge beider Formen durchschnittlich 4 Wochen auseinander liegen, und auch diese Rassen nie an denselben Fangplätzen vorkommen, so glaube ich sicher annehmen zu können, dass eine Vermischung nicht stattfindet. Die Schmetterlinge der in der Lebensweise so verschiedenen Formen lassen sich sofort und untrüglich unterscheiden. Während nämlich die ♂♂ der zweimal überwinternden Form regelmässig an der Wurzel der Vorderflügel einen gelben Flecken haben, fehlt dieser ebenso regelmässig bei den nur einmal überwinterten ♂♂. Auch haben die ♂♂ der ersteren Rasse immer eine hellere, stark ins Rötliche spielende Grundfarbe, einen ganz gelben Fühlerschaft und einen seitlich und am Ende gelb behaarten Leib, die ♂♂ der letzteren Form besitzen eine schöne, tiefdunkelbraune Grundfarbe, meistens einen nur an der Spitze gelben Fühlerschaft und einen einfach dunkelbraunen Leib. Die zweimal überwinterten ♀♀ haben eine bedeutend intensiver gelbe Grundfarbe und einen viel stärker geschwungenen Querstreifen auf den Oberflügeln. Der auffallendste, immer vorhandene Unterschied ist der bei den eben besprochenen ♀♀ hellgelbe, breite Querstreifen der Hinterflügel, welcher das dunklere Wurzelfeld von dem breiten Randfelde trennt; den nur einmal überwinterten ♀♀ fehlt dieses gelbe Querband vollständig und ist das dunkle Wurzelfeld plötzlich, ohne Vermittlung eines Querstreifens von dem Aussenrandsfelde abgesetzt. Das Wurzelfeld hat bei diesen Exemplaren immer eine viel dunklere Färbung als bei den Ersteren.

In den Sammlungen bekommt man Stücke der zweimal überwinterten Form, deren ♀♀ oft eine auffallende Grösse erreichen, viel seltener zu sehen, als solche der nur einmal überwinterten, wahrscheinlich weil Erstere ihres spärlicheren Vorkommens wegen weniger gezogen werden. Einige Bücher sagen

irrthümlich von den Raupen der zweimal überwinternden Form, dass man diese nur auf Gebirgen finde, doch glaube ich sicher, dass beide Formen in den meisten Gegenden nebeneinander gefunden werden würden, wenn die Sammler ihr Augenmerk etwas darauf richteten.

Bemerkenswerth ist, dass bei einigen anderen, oft zweimal als Puppe überwinternden Spinnerarten, wie z. B. Saturnia Pavonia, die zweijährige Puppenruhe sich regelmässig vererbt und ebenfalls, dass bei der eben genannten Art die Falter aus zweimal überwinterten Puppen meist schon Ende März oder Anfang April kommen. Die einmal überwinterten Puppen geben die Falter erst Ende April oder Anfang Mai, weshalb auch wohl hier Vermischungen im Freien nicht oft vorkommen werden; Schmetterlinge wie Raupen mit ein- oder zweimaliger Ueberwinterung der Puppe unterscheiden sich allerdings in Zeichnung und Färbung nicht.

Ein Albino von Sph. Convolvuli.

Unter einer Anzahl Falter schlüpfte mir im Herbste 1893 ein ♂, der sofort durch seine helle Färbung auffiel. Die viel lichteren Vorderflügel sind bräunlichgrau und entbehren der schwarzen Schatten, die uns das Thier so schön erscheinen lassen.

Kopf und Thorax sind auffallend hellgrau ohne die dunklen Theile der normalen Behaarung. Nur ein dunklerer, braungrauer Nackenschild hebt sich von der Umgebung deutlich ab. Die lateralen weinrothen Flecken sind vorhanden, die centralen stahlblauen nur schwach angedeutet.

Die helle Behaarung des Leibes hat zur Folge, dass die rothen Theile der Leibesringe grau erscheinen mit einem schwachen Stich ins Röthliche; die schwarzen Theile sind schmal und verwachsen. Die beiden letzten Leibesringe zeigen nichts Abweichendes, nur auf diesen ist das graue Längsband mit der schwarzen centralen Linie vorhanden, an den übrigen Ringen sind beide nur schwach angedeutet.

Für Interessenten bemerke ich, dass ich das Thier vertausche.

Rennertshofen (Bayern). **Dr. Heissler.**

Lasiocampa Populifolia (Varietät Aestiva).

Von Julius Breit, Düsseldorf.

In No. 19 der Entomologischen Zeitschrift vom 1. Januar 1889 veröffentlichte ich einen Artikel über die Zucht von Lasiocampa Populifolia aus dem Ei und über die Art und Weise, wie ich meine Raupen überwinterte, ohne grosse Verluste durch Eingehen derselben zu haben. Am Schlusse dieses Artikels erwähnte ich, dass sich bei der Eizucht einzelne Raupen bedeutend schneller entwickelten, sich vollständig auswuchsen, sich verpuppten und nach 14 bis 18tägiger Puppenruhe gewöhnlich Ende August oder Anfang September die Falter lieferten, während die andern, erst halberwachsen, überwinterten. Die Falter aus den ersterwähnten Puppen sind in der Regel bedeutend kleiner; (Varietät Aestiva) eine Copula derselben zu erzielen, ist mir trotz aller Mühe nicht gelungen, alle Versuche damit hatten kein besseres Resultat, so dass ich schon annahm, dass die Sommergeneration (und da es stets nur einzelne Thiere waren, die sich zu var. Aestiva ausbildeten) überhaupt keine Copula eingehe. Diese Annahme hatte etwas für sich, wenn man bedenkt, dass die Thierchen in so später Jahreszeit schlüpfen. Als ich jedoch ein ♀ dieser Varietät öffnete, fand ich bei demselben ein so hübsches Quantum völlig entwickelter Eier, dass ich mich zu neuen Versuchen angespornt fühlte. Im vergangenen heissen Sommer 1893 erzog ich die var. Aestiva fast häufiger als die Stammform und gelang es mir, 3 Päärchen zur Copula zu bringen. Die ♀♀ legten freilich bedeutend weniger Eier, als die aus überwinterten Raupen stammenden, auch waren dieselben etwas kleiner. Gespannt wartete ich nun auf das Auskriechen, denn noch war ich im Zweifel, ob die Räupchen in der normalen Zeit ausschlüpfen würden oder ob die Eier überwinterten. Innerhalb 14 Tagen waren dieselben zum grössten Theil dunkel gefärbt und das Ausschlüpfen begann. Hiebei bemerke ich, dass trotzdem die Copula in keiner Weise gestört worden war, doch ein grosser Prozentsatz der Eier, etwa ⅓ unbefruchtet war. Ich pflegte nun die kleinen Räupchen mit der grössten Sorgfalt, bei jeder Häutung gingen jedoch mehrere zu Grunde; der Rest schickte sich Ende Oktober zur Ueberwinterung an und setzte sich an die Zweige fest, gerade wie die Raupen der Stammform, die schon 6 Wochen früher ihr Winterquartier bezogen hatten. Während des Winters behandelte ich die Raupen genau wie die von Populifolia, aber leider ging ein grosser Theil zu Grunde, die andern brachte ich glücklich durch und lassen sich dieselben heute das junge Pappellaub vortrefflich schmecken. Ich bin sehr neugierig darauf, wie die Falter aussehen, nach der jetzigen Grösse der Räupchen zu schliessen,

dürften sie recht winzig ausfallen, doch könnte es sein, dass die Raupen durch schnelleres Wachsthum das Versäumte nachholen. Das Resultat dieser Zucht werde ich seiner Zeit veröffentlichen; auch will ich versuchen von diesen Thieren eine Copula zu erhalten; ob es gelingt, wieder befruchtete Eier zu erhalten, ist freilich sehr fraglich.

Es steht nun fest, dass var. Aestiva zur Copulation zu bringen ist, und dass die Eier davon nicht überwintern, dass die Räupchen die gleiche Lebensweise führen, wie die der Stammform, im Freien aber jedenfalls durch die ungünstige Witterung der späten Jahreszeit sehr viel zu leiden haben, so dass wenige den Falter ergeben werden. Einer meiner Bekannten hat ebenfalls im vergangenen Jahre var. Aestiva zur Copula gebracht und gleich mir eine Anzahl Räupchen glücklich überwintert. Vielleicht regen diese Zeilen dazu an, dass einige der Herren Mitglieder die Resultate ihrer Zucht dieses interessanten Spinners im Vereinsorgan veröffentlichen.

Anbei noch eine kurze Bemerkung über das Aufsuchen der Eier von Populifolia im Freien. Dieselben sind verhältnissmässig leicht zu finden. In den letzten Tagen des Juni bis Mitte Juli, je nach der Wärme der Jahreszeit, betrachte man sorgfältig die Stämme der Pappeln. Die Eier, in Häufchen von 3—6 Stücken, sind in Manneshöhe an die Stämme gelegt und ist es am besten, dieselben mit einem Rindenstückchen zusammen loszuschneiden. Hat man an einer reich mit Pappeln bestandenen Stelle etwas gefunden, so suche man fleissig Baum für Baum ab; wie oft fand ich im Zeitraum von einer Stunde an einer Stelle 50 Stück Eier. Das Ei ist gross, weiss, mit blassgrünen Kränzchen, worauf der Sammler achten muss, weil zuweilen Las. Potatoria ♀♀ die Geschmacksverirrung besitzen, ihre Eier statt unten im Grase, an der Pappel abzusetzen, wahrscheinlich nur, um angehenden Populifoliaeier Suchenden eine grosse Freude zu bereiten. Ich erinnere mich noch sehr gut, wie in der ersten Zeit meines Sammelns ein Freund und ich in einer kleinen Pappelallee über 200 Eier fanden: wie waren wir glücklich, wie wurden wir beneidet! Aber wie waren wir erstaunt, als aus diesen 200 Populifolia-Eiern sich nur 7 Stück normal entwickelten, circa 180 dagegen hinten mit kleinen Haarpinseln versehen waren. Diese 180 wussten uns auch wenig Dank für das dargereichte schöne Pappellaub, sondern verlangten sehnsüchtig nach Gras.

So etwas passirt indess nur einmal. Das Auge des aufmerksamen Sammlers wird schnell das grüngeringelte Ei von Populifolia von dem blassrothgeringelten Ei von Potatoria unterscheiden lernen; an Grösse und Gestalt gleichen sich beide ganz, besonders aber sieht das Populifolia-Ei vor dem Ausschlüpfen (es färbt sich dann bedeutend dunkler) dem von Potatoria zum Verwechseln ähnlich. Hat man eine Anzahl von Eiern gefunden, so ist es gerathen, denselben sofort etwas Pappellaub im Zuchtglase beizufügen, weil man von im Freien gefundenen Eiern niemals weiss, wann sie abgesetzt worden sind. Die kleinen Räupchen, die sofort fleissig Fäden spinnen, sind am besten in Gläsern zu ziehen, bis sie mehrere Häutungen überstanden haben. Die Zucht bietet keine grossen Schwierigkeiten und wird die angewandte Mühe und Sorgfalt stets reichlich belohnt. Ich bin gerne bereit über zweckmässige Ueberwinterung den Herren Mitgliedern brieflich Mittheilung zu machen.

Die Macrolepidopteren-Fauna von Zürich und Umgebung.

Von Fritz Rühl.

(Fortsetzung.)

Genus Cidaria Tr.

C. pomoeraria Evers. Selten, im Mai, nur bei Fällanden an Waldrändern aus Gebüschen, oder sehr früh am Morgen durch Anprällen der Stämme erhalten. Die an Impatiens lebende Raupe verwandelt sich im Oktober in der Erde.

C. designata Hfngl. Sehr selten, ein Exemplar am 18. Juni im Gartenhause der Waid. Die an Plantago und Leontodon lebende Raupe verwandelt sich im Oktober in der Erde.

C. fluviata Hb. Sehr selten, ebenfalls nur in einem verflogenen Exemplar am Stamm einer Kiefer oberhalb Trichtenhausen (Juni 1883) gefunden. Die Raupe lebt an Eupatorium, Rumex, Polygonum und Senecio.

C. dilutata Hb. Sehr häufig im September und Oktober in Laubwäldern des ganzen Gebiets. Die Raupe, aus überwinterten Eiern stammend, ist erwachsen anzutreffen im Mai und Juni an Rüstern, Eichen, Aspen, Schlehen, Weiden und Birken. Verpuppung in der Erde.

C. cucullata Hfngl. Selten, im Mai vom Grat des Uto und auf der Lägern an Stämmen sitzend. Die an Galium lebende Raupe verpuppt sich im September in der Erde.

C. galiata Hb. Fehlt wahrscheinlich in der nähern Umgebung Zürichs, einzeln nur im Sihlwald (Juni). Die im September erwachsene Raupe lebt an Galium-Arten und verwandelt sich in der Erde.

C. sociata Borkh. Sehr häufig in 2 Generationen, Mai und Juli, an Hecken, Waldrändern und auf Waldwiesen im ganzen Gebiet. Die im Juni und wieder im September vorkommende Raupe lebt auf Galium; Verwandlung in der Erde.

C. albicillata L. In 2 Generationen, Juni und September, häufig; an den Waldrändern oberhalb des Sonnenberges, Katzensee, Saum der Wollishofer Allmend, Ufer des Langnauer Sees. Die Raupe lebt auf Himbeer- und Brombeergesträuch und verwandelt sich in der Erde.

C. procellata F. Ziemlich selten in Nadelholzwäldern fliegend (Juni) bei Trichtenhausen, oberhalb der Klus, Engstringer Wald. Die im August erwachsene Raupe lebt an Clematis vitalba, von einer zweiten Generation kam mir nie ein Exemplar vor.

(Fortsetzung folgt.)

Briefkasten der Redaktion.

Mr. **H. F. W.** in **Jowa**. Iustly arrived, thank you very much.

Herrn **S.** in **W.** Wenn die Puppen überhaupt dieses Jahr noch schlüpfen, so müsste dies in circa 14 Tagen geschehen, ausserdem bleiben sie bis nächstes Jahr liegen; es kommt dies manchmal vor.

Herrn **B.** in **P.** Mit Dank erhalten.

Herrn **M.** in **B.** Ditto.

Herrn **G. R.** in **A.** Genannter Herr ist nicht Mitglied der Societas entomologica. Der Name des Vorstandes der betreffenden Gesellschaft ist mir unbekannt, doch können Sie Briefe unter der folgenden Adresse senden: Herr Peter Haas, Crefeld, Schwanenmarkt.

Anmeldung neuer Mitglieder.

Naturhistorischer Verein für Westböhmen in Mies.
Herr Otoji, Takahashi in Tokio, Japan.

Anzeigen.

Habryntis Scita Puppen!
in Gespinnsten deren Entwicklung sicher zu erwarten ist per Dutz. 3 Mk. Packung u. Porto frei, gegen Einsendung des Betrages.

A. Führlich, Steinschönau, Böhmen.

Abzugeben: **Eier** von Dumi 40, B. Mori 2, **Puppen** von Hyp. Jo 480, in Kürze Eier von Versicolora 25, Raupen von Dominula 50, Villica 60. Porto excl. **Rektor Grützner,** Grottkau, Schlesien.

Unsere **neueste**

Lepidopteren-Liste No. 37

ist erschienen. Herren, die in den letzten Jahren nicht von uns kauften, erhalten der hohen Druckkosten wegen die Liste nur gegen vorherige Einsendung von 80 Pf. (50 kr.) in Briefmarken. Dieser Betrag wird bei Bestellungen wieder vergütet.

Diese ausführliche, auf nicht durchscheinendem Papier gedruckte Liste bietet mehr als 12,500 Arten Schmetterlinge aus allen Weltgegenden, ca. 1100 präp. **Raupen,** viele lebende **Puppen,** Entomolog. Geräthschaften, Bücher, etc. an, auch interessante **Centurien,**

!! enorm billig !!

Preise mit hohem Baar-Rabatt.

!! Auswahlsendungen prima Qualität 50%!!

Ferner erscheint im Januar:

Coleopteren-Litste No. 12

Liste No. 3 über alle anderen **Insekten**

Liste No. 1 über **Frassstücke** u. **biologische Objekte.**

O. Staudinger & A. Bang-Haas, Blasewitz-Dresden.

Billig! Nachstehende Falter aus Centr. Kl. Asien etc. 20 Arten in 27 tadellosen Exemplaren offerire für netto 13½ Mark incl. Verpackung und Porto. Zahlung nach Empfang: 1 P. Honrathi ♂, 2 P. Leucodice ♂♂, 2 Lyc. Menalcas ♂♂, 1 Sat. Geyeri, 1 S. Stulta, 1 Deil. Dahlii, 1 Ses. Schmidtii, 2 Zyg. Pilosellae ex Amas ♂♂, 2 Zyg. Magiana Stdgr. ♂♀, 1 P. Lutea ♂, 1 Ocn. Lapidicola ♂, 2 Cnet. Solitaria ♂♂, 2 Agr. Obelisca v. Amasina ♂♀, 1 Amm. Vetula ♂, 1 Pol. Rufocincta ♂, 1 Pol. v. Asphodeli ♂, 2 Mis. Bimaculosa ♂♀, 1 Mis. v. Benedictina, 1 Had. Leuconota, 1 Orthos. Pistac. v. Grisea.

E. Funke, Dresden, Camelien-Str. 10.

Par. Apollo Raupen Dtz. 1. 50 Mk.
Eier von Lyc. Orion „ —. 20 „
gegen baar oder im Tausch.

M. Schreiber, Regensburg, C. 10.

Eier von riesigen Saturnia Pyri Dtz. 35 Pfg., Porto 10 Pf. **Heyer,** Elberfeld, Varresbeck.-Str.

Hoffmann's Grossschmetterlinge Europas, do. Raupenbuch, Societas entomologica Bd. II bis dato giebt billig ab **W. Niepelt,** Zirlau b. Freiburg i. Schlesien.

Ia. importirte Puppen: Samia Promethea 25 Pf., Telea Polyphemus 50 Pf., Hyperch. Jo 50 Pf., Deidamia Inscriptus 100 Pf., Dtz. 900 Pf.

Heyer, Elberfeld, Varresbeck.-Str.

---

300 Coleopteren von Sicilien, 300 do. Spanien, 300 do. Amur u. Griechenland mit seltenen Thieren je 21 Mk. incl. Porto u. Verpackung.

100 div. Insekten von Australien, Afrika, Japan und Brasilien, 50 Arten 15 Mk. incl. Porto u. Verp. Macrodontia cervicornis, riesige Thiere à 10 Mrk. 100 afrik. Falter (von Acra, W. Afrika) 50 Arten, gespannt ohne Tadel, 30 Mk. incl. Porto u. Verp. Seltene palæarkt. Crysomeliden. Alles ohne Tadel. Nehme nicht conven. Sachen sofort retour.

Arthur Speyer, Inspektor, Altona a. Elbe.

Gegenwärtig abzugeben: Eier v. Pernyi 15, Populi 10, Tiliae 12, Alniaria 15, Pudibunda 10 Pf. à Dtz. Räupchen v. Pernyi in II. Häutung 25 Pf. à Dutzend.

In einigen Tagen: Eier von Pyri 25, Spini 25, Cecropia 25, Palpina 12 Pf. à Dtz.

Bestellungen auf Raupen von Sibilla nimmt entgegen **Th. Zehrfeld,** Stuttgart, Ludwigsburgerstr. 9 c.

Vertausche: 1 Terrarium aus Glas und Eisen für 18 Mark, ferner Fische, Krebse, Seethiere aller Art, sowie Schädel und Skelette gegen bess. europ. Falter oder Dütenfalter (Exoten). Gebe ab, um zu räumen, 1000 Insekten II. Qualität, Europa, Afrika, Japan, Australien, Brasilien für 15 Mk. incl. Porto u. Verpack. Gute Thiere, dabei sehr lohnend.

Arthur Speyer, Altona a. Elbe.

Naturalienhändler

V. FRIC in PRAG

Wladislawsgasse No. 21a

kauft u. verkauft

naturhistorische Objekte aller Art.

!!! P. apollo. !!!

Um möglichst schnell Platz zu gewinnen, verkaufe meine grossen Vorräthe an kräftigen, fast erwachsenen Apollo-Raupen, das Dutzend für nur 75 Cts. Apollo-Puppen, das Dutzend 150 Cts.

Um baldige Offerten ersucht

Selmons, Latsch (Schweiz).

Metrocampa Margaritaria-

Raupen, fast erwachsen, sehr gesund und gross, per Stück 80 Pfennige gegen Voreinsendung des Betrages oder im Tausche gegen mir erwünschte lebende Schmetterlings-Eier, -Raupen oder -Puppen. Porto und Kästchen 35 Pfennige.

Valentin Pokorny in Halbseit, Post Hannsdorf in Mähren.

Coleopteren.

Tricondyla aptera. Ol. N. Guinea	50 Pf.
Therates tasalis. D. N. G.	50 „
Cicindela apiata. D. L. Pl.	40 „
„ ypsilon. D. N. Holl.	40 „
„ pumilla. D. Java	120 „
Catasc. elegans. Java	100 „
„ spec. Java	100 „
Tefflus megerlei. Fbr. Acra	80 „
Calosoma bonariense. Dj. Br.	50 „
Lamprima rutilans Austr.	80 „
Hexorthrius bouquetti. H. Java	240—400 „
Cladog. dorneri. H. Java	200 „
„ cinamomeus. B. Java	200 „
Cyclopthalmus dehaani. West Neu Guinea	300 „
Dorcus saiga. Burm Java.	200 „
Aegus acuminatus. F. Sum	100 „
Anomala holosericea. Fabr.	60 „
Blesia atra. M. Bras.	40 „
Anopl. analis. D. Austral.	30 „
Diloboderus apterus ♂♀ Paar	75 „
Goliathus Druryi ♂♀ Paar	15 Mrk.
Goliathus cazicus ♂	10 „
do. do. ♂ kleiner	6 „
Mecynorrhina torquata s. gr. ♂♀ Paar	16 „
Ceratorrhina Wormanni. Kratz. Acra	4 „
do. 4 maculata. Acra	5 „
do. nireus. Acra	150 Pf.
do. morgani. Oil. River	200 „
Dicranorrh. Oberthüri, Dr.	250 „
Steph. guttata. Ol. Acra	50 „
„ julia. W. Acra	120 „
Tmesorrhina Thoreyi. Sch. S. Leone	150 „
Rhomborrhina opalina. Hp.	100 „
Macronota cinerea. G. Java	70 „
„ trisulcata. G. Java	150 „
„ spec. Java.	100 „
„ egregia. 3 Variet. G. Java	200 „
Batocera Ballacei. Ph. N. Guinea riesige Thiere.	10 Mrk.
♂ Macrotoma heros Fidji-Inseln	6 M. 50 Pf.

Tadellose Sachen. Cassa voraus, nehme wenn nicht conv. retour.

Die ganze Suite zu 90 Mark incl. Porto und Verpackung. Hälfte als Anzahlung.

A. Speyer, Inspektor, Altona a. Elbe.

☛ **Atlas-Falter** (Riesenform) von Ceylon. ☚

Ich habe noch einige Paare Falter von Attacus Atlas, Varietät: „Tabrobane" (Riesenform) von Ceylon erhalten, welche ich das Paar zu 3 Mark 50 Pfg. abgebe. (Schöne dunkle Stücke.)

Porto und Kistchen extra. Nur gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.

Georg Redemann, Antwerpen, Belgien, rue du Fagot, 18.

Erwachs. Raupen v. A. Purpurata u. B. Trifolii à Stck. 10 Pf., Dtzd. 1 M. Nehme Bestellung auf gut befruchtete Eier v. H. Erminea à Dtzd. 40 Pf.

P. Eichhorn, Lehrer, Michelwitz b. Brieg, Schlesien.

Eier von pudibunda, pinastri, S. populi, ocellata 10 Pf. pr. Dtzd.; Raupen von B. trifolii, im Freien gesammelt, 70 Pf.; Puppen von euphorbiae 50 Pf., bucephala 40 Pf. pr. Dtzd.

Steinmann, Hauptl., Kitzingen a. M.

Ich offerire nachstehende seltene Käfer; dieselben sind trocken präparirt, richtig bestimmt, vorschriftsmässig genadelt, Beine und Fühler respective Hörner bei den Bockkäfern, liegen schlank am Körper an. Preise in Mark und Pfg. exclusive Porto u. Kistchen. Nur gegen Nachnahme od. Voreinsendung des Betrages.

Lucaniden. *Odontolabis Wollastoni Parry.* Ite Qualität ♂ 5 M., ♀ 2.50 M., Paar 7.50 M. IIte Qualität die Hälfte.

Odontolabis Aeratus Hope. Alles die kleine Form von ♂♂ das Stück 2 Mark.

Cladognathus Cinnamomeus Guér. Nur ♂ Iter Qualität vorhanden, das Stck. 2 M. 30 Pfg., ♀ IIter Qualität das Stück 1 M. 50 Pf.

Eurytrachelus Bucephalus Perty das Paar 2 Mk.

Proculus Mniszechi Kaup. Ite Qualität das Stück 4 Mark, IIte Qualität die Hälfte.

Longicornien. *Xylorrhiza Venosa Cast.* Ite Qualität das Stück 1 Mark, IIte Qualität die Hälfte.

Epicedia Maculatrix Perty ex Java, das Stück 1 Mark.

Epicedia Maculatrix Perty (*Var.*) *ex Sumatra,* das Stück 1 Mark.

Aegosoma Marginale Fabr. Ite Qual. das Stück 1 Mark, IIte Qual. die Hälfte.

Trachystola Granulata Pasc. das Stück 50 Pfg.

Cetoniden. *Ischiopsopha d'Urvillei Burm.* Ite Qualität das Stück 2.50 Mark, IIte Qualität die Hälfte.

Silphiden. *Necrodes Osculans Vig.* das Stück 1 Mk.

Silpha Chloroptera Cast. das Stück 1 Mark.

NB. Wo es nicht besonders dabei bemerkt ist, sind keine IIte Qualit. vorhanden.

Georg Redemann, Antwerpen, Belgien, rue du Fagot 18.

Suche zu kaufen zu den höchsten Preisen: Gut befruchtete Eier von Spilosoma Mendica in beliebiger Anzahl.

Direkte Offerten erwünscht.

A. von Caradja, Tirgu Neamtu, Rumänien.

Hoffmann. Die Schmetterlinge Europas. 2000 color. Abbildungen, sehr schöner Halbfranzband.

Hoffmann. Die Raupen Europas. 1900 Abbildungen. Originalbanddecke.

Zusammen für 32 Mk. (Ladenpreis 56 Mk.

Calwer's Käferbuch. II. Aufl. Originalband 10 Mk.

A. Rode, Hamburg-Eimsbüttel, Henriettenstr. 15.

Abzugeben im Tausch: Raupen von Bomb. quercus à Dutzend 30 Pf., fascelina à Dtzd. 30 Pf., phegea Dtzd. 30 Pf., purpurata Dtzd. 60 Pf.

Bruno Etzold, Lehrer, Groitsch, Sachsen.

Mein *Preis-Verzeichniss* biologischer Insektenpräparate und einiger Entwicklungsreihen von Batrachiern, Fischen und Crustaceen in Spiritus, sowie trockener, in Glaskästen untergebrachter Verwandlungen (Lepidoptera und Hymenoptera) ist erschienen und steht gratis und franko zu Diensten.

Naturhistorisches Institut
Wilhelm Schlüter in Halle a. S.

Ernst Heyne, Leipzig.
Hospitalstr. 2
sucht **Puppen** von Att. Atlas, Anth. Mylitta, Act. Selene und andere indische Arten.
Angebot erbitte baldmöglichst.

Seltene Falter des Europäischen Fauna- sowie des Amurgebietes im Tausche gegen bestw. Briefmarken und Ganzsachen.

Julius Breit, Düsseldorf.

Ich verkaufe nachstehende **Käfer** bei Aufträgen, welche mindestens 10 Mark betragen, zu den Preisen von Staudinger & Bang-Haas mit *60 % Rabatt:* Aus Turkestan: Carab. Bogdanovi var. carbonarius, Cicind. turkestanica, Cetonia Margelanica, Lethrus turkestanicus, Plocederes scapularis. Aus Bosnien: Omphreus Beckianus, Carab. Pareyssi var. Gattereri (à Mk. 2. 50), Calath. bosnicus, Mastigus palpalis. Aus Ungarn: Carab. Ulrichii, Leptura Steveni. Aus den Basses-Alpes: Car. Solieri, vagans, monticola, monilis var. alticola. Aus Deutschland: Car. marginalis (à 20 Pfg.), catenulatus, v. purpurascus, v. crenatus, arvensis, Bembid. prasinum, Dytiscus latissimus, Melasis buprestoides, Elater crocatus.

Sämmtliche Thiere sind frisch und tadellos.

Oepitz b. Pössneck (Deutschland).

Clemens Hofmann, Maler.

Grosse Schmetterlingssammlung

sammt hübschen Eichenkasten mit 32 Läden (55—47) ist wegen Kränklichkeit des Eigenthümers zu verkaufen. Selbe enthält 4000 Exemplare in ca. 1800 Arten in tadellosen Stücken; darunter 32 Arten Parnassier, 40 Arten Colias, 72 Arten Melitaea und Argynnis, 42 Arten Satyrus. Alle anderen Arten zahlreich vertreten. Ebenso entomolog. Bücher, Spannbretter, Doublettenkästen aus Lindenholz, Fanggläser mit Kautschukstöpsel etc. etc.

Adresse: **Heinrich Sindl**, Wien, II. Untere Augartenstrasse 7.

A. Hoffmann. Köln a. Rh.,
Sachsenring 1, 3
offerirt
ca. **5000 Arten** palaearct. **Lepidopteren** und **praep. Raupen**, richtig bestimmt zu sehr billigen Preisen.
Zusammenstellung von Schulsammlungen
nach Uebereinkunft.
Macro- und Micro-Lepidopteren **in Centurien.**

A. Kricheldorff

Berlin S., Oranienstr. 135, **Naturalien- und Lehrmittel-Handlung.**

Grosses Lager von Schmetterlingen, Käfern, lebenden Puppen, ausgeblasenen Raupen u. s. w.

Utensilien zum Fangen, zur Zucht, Präparirung und Aufbewahrung aller Arten von Insekten sind ebenso, wie Insekten-Nadeln beste Qualität, weiss und schwarz, stets auf Lager.

Ferner grosses Lager von ausgestopften Säugethieren, Vögeln, Fischen u. s. w., Vogeleiern, Bälgen und Muscheln.

Meine diesbezüglichen Preislisten versende gratis und postfrei.

Alle Arten von Thieren werden naturgetreu ausgestopft.

Tausch-Verbindungen mit Schmetterlingssammlern sucht anzuknüpfen

E. Berndt, Löbau i. Sachsen.

Atlas- und Selene-Puppen
trafen soeben ein.

O. Staudinger & A. Bang-Haas,
Blasewitz-Dresden.

Java-Schmetterlinge und Käfer

in reichster Auswahl und zu sehr billigen Preisen gibt ab **H. Fruhstorfer,**
Berlin N. Gartenstr. 152.

Insektennadeln weiss und schwarz, I. Qualität, federhart, liefert **Alois Egerland**, Karlsbad, Böhmen

Agl. ab. fere nigra
Eier von schwarzem ♂ und schwarzem ♀. Dutzend 4 Mark.
Amph. ab. Doubledayaria.
Eier von einem kohlschwarzen Paare. Dutzend 50 Pfg., 100 Stück Mk. 3. 20.
Arctia casta
Eier, Dutzend 50 Pfg., 100 Stück Mk. 3. 20, habe ich jetzt abzugeben.
Bestellungen erbitte baldigst.
M. Rothke, Crefeld,
Linner-Weg, 12 (Land).

Bolletino
del naturalista collettore, allevatore, coltivatore.
Jährlich 24 Nummern. — Abonn.-Pr. 3 Lire.
Populäre Zeitschrift der Naturwissenschaften. Veröffentlicht gratis alle geschäftlichen Angelegenheiten, Kauf-, Verkauf- und Tauschofferten der Abonnenten.
12. Jahrgang 1894.
Verlag in **Siena** (Italien). Redacteur Cav. **S. Brogi** in Siena.

Aus Honduras (Republik) traf eine bedeutende Sendung **Falter**, überwiegend Papilionen ein, die ich in Centurien à 14 Mk. versende.

Auf Wunsch gebe ich kleinere Parthien, 50 Stück zu Mk. 7.50 und 25 St. zu 4 Mk. ab. Die Falter bestehen aus I. Qual. Versandt nur gegen Nachnahme.

H. Kreye, Hannover.

Eigenthum, Verlag und Expedition von Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen. Redaktion: M. Rühl — Druck von Jacques Bollmann, Unterer Mühlesteg, Zürich

I. Juni 1894. № 5. IX. Jahrgang.

Societas entomologica.

„Societas Entomologica" gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées **aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen.** Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn **Fritz Rühl's Erben** in **Zürich-Hottingen** zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden.

Organ for the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr **Fritz Rühl's inheritors** at **Zürich-Hottingen.** The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder 10 Fr. = 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.). — **Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen, unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres, nur die Hälfte des Jahresbeitrages.**

Bemerkungen über Spilosoma Mendica Cl. var. Rustica Hb.

Von Aristides von Caradja

Wenn ich über die Lebensweise und die geographische Verbreitung von **Spilosoma Mendica var. Rustica Hb.** noch vor Fertigstellung meiner Fauna Rumäniens das mir Bekannte in der „Societas entomologica" veröffentliche, so geschieht dies lediglich in der Hoffnung, dass ein Mitglied unserer Gesellschaft durch Mittheilungen in diesem Blatte meine Bemerkungen wird ergänzen und durch eigene Beobachtungen vervollständigen wollen.

Die var. Rustica Hb. ist bekanntlich die milchweisse Form des ♂, während das ♀ derselben sich von dem ♀ ihrer Stammart Mendica Cl. durch nichts unterscheidet. Der Falter fliegt hier in Rumänien vom 12. Mai an bis in den Juni hinein; in manchen Jahren vereinzelt wieder im August.

Ich konnte bisher nahezu 200 ♂♂ erbeuten, eine gewiss genügende Zahl um feststellen zu können, dass v. Rustica durchaus constant ist und im Ganzen sehr wenig variirt. Nur die Zahl der schwarzen Punkte schwankt auf den Vorderflügeln zwischen 2 und 8, und auf den Hinterflügeln zwischen 0 und 3. Acht aus der Freiheit angeflogene ♂♂ sind schwach verdüstert, und erscheint die weisse Farbe wie leicht angeraucht. Vielleicht steckt in diesen Stücken bereits eine Spur von Mendicablut. Die ♂♂ fliegen gern ans Licht und lassen sich auch des Nachts in geeignet construirten Fallen in Menge fangen. Bei Tagesanbruch verkriechen sie sich aber so gut, dass es mir nur ein einziges Mal glückte ein solches ♂ mit dem Netze zu ketschern, während ich durch diese Sammelmethode, zumal in Waldlichtungen, in den Besitz mancher zur Eierablage tauglicher ♀♀ gelangte. Letztere fliegen auch wohl bei Sonnenschein auf, um nach kurzem, schwerfälligen Fluge sich wieder ins Gras niederzulassen. Die Räupchen kriechen am 6ten Tage nach der Eierablage aus, wachsen sehr rasch heran und sind vor Anfang August verpuppt. Sie gleichen in allen Stadien ihrer Entwicklung vollständig den Raupen der Stammart. Aus den 200 Puppen die ich 1892 erzogen hatte, schlüpften die Falter ohne Ausnahme erst im folgenden Frühling. Zweifellos erfolgt aber zuweilen im August eine zweite, unvollständige Generation: denn noch Ende September und Anfang Oktober 1891 klopfte ich von einer Hecke mehrere halberwachsene Raupen.

Ich beobachtete var. Rustica auf meinem Gute Grumazesti bei Tirgu Neamtu, ferner beim Kloster Neamtu, das 20 Kilometer westlich von hier bereits in den Karpathen liegt; bei Costisa im Bistrita-Thal flogen einige ♂♂ ans Licht, und ich erhielt vor Jahren 1 ♂ von Husi, einer kleinen Stadt südlich von Jassy, von deren Kirchthürmen aus man die weite Ebene Bessarabiens überblicken kann. In der Sammlung des Herrn Dr. N. Léon stecken einige ♂♂ die bei Jassy und Dorohoi gefangen wurden und in der vom rumänischen Staate angekauften, leider sehr vernachlässigten Sammlung des verstorbenen Herrn Keminger befindet sich ein Stück von Comanesti, d. h. dem Gebiete des Oberlaufes des Trotusflusses. Die im grossen Staudinger'schen Katalog von 1871 als unsicher angegebene Fundstätte von var. Rustica: „Hung. or." bezieht sich wohl auf Rumänien, und wie ich vermuthe auf die Gegend von

Focsani, wo Hübner eine entomologische Verbindung gehabt zu haben scheint. Demnach vertritt var Rustica in der ganzen Moldau die Stammart Mendica. In der angrenzenden Bucovina wurde von Herrn C. v. Hormuzaki bei Czernowitz, und von Herrn Dr. Pawlitschek bei Radauti ebenfalls nur die weisse Rasse gefunden.

Ueber das Vorkommen von Mendica oder var. Rustica im südlichen Theile Rumäniens (Wallachei und Dobrogea) und in Bessarabien fehlt mir zur Zeit jede Angabe. Im Gv. Kherson und Kharkow, in Podolien, Galizien, Siebenbürgen, Banat u. Bulgarien wurde die dunkle männliche Form allein beobachtet, wie diese überhaupt im ganzen europäischen Faunengebiete verbreitet ist. Weit westlich von hier, und ganz isolirt, fliegt die var. Rustica merkwürdiger Weise in einem der südlichen Alpenthäler, dem Bergell, und ihr Verbreitungsbezirk ist daselbst auf nur wenige Quadratkilometer beschränkt. Die eigentliche Heimath der weissen Rasse scheint der Kaukasus zu sein, und es dürfte sich noch herausstellen, dass ihr Verbreitungscentrum weiter östlich oder südlich des Kaspischen Meeres liegt.

Dieses inselartige Vorkommen der var. Rustica in Mitten des weiten von Mendica bewohnten Gebietes ist höchst interessant, weil man daraus — nach denselben Gesetzen, welche auch bei der geographischen Verbreitung der Pflanzen Geltung haben — mit grosser Wahrscheinlichkeit schliessen kann, dass die weisse Rasse des ♂ früher in Europa die vorherrschende, oder die allein existirende gewesen ist, jetzt aber der vielleicht besser geschützten und widerstandskräftigeren dunklen Rasse allmählich weichen muss. Bei den schon so eingeengten Wohnstätten der var. Rustica kommt es an den Grenzen ihrer Verbreitungsgebiete nothwendig und fortwährend zu Kreuzungen mit der unaufhaltsam weiter vordringenden Mendica, und es ist nur noch eine Frage der Zeit, wann die weisse Rasse „im Kampf ums Dasein" unterliegen und von Europa verschwinden wird.

Ein ähnlicher Umwandlungsprozess, der aber noch im Beginn seiner Entwicklung steht, scheint sich bei Amph. Betularius L. abspielen zu wollen Die allein nur in England noch vor kaum 20 Jahren als Seltenheit auftretende ab. Doubledayaria Mill. kommt nicht nur daselbst gegenwärtig viel häufiger vor, sondern hat sich bereits in ganz Deutschland, einschliesslich Schlesiens und Sachsens (allerdings vorerst nur als seltene Aberration) eingebürgert. Wenn nun bei dieser Art, und vielleicht auch bei Psil. Monacha L und ihrer schwarzen Ab. Eremita O. eine düstere Färbung als „Schutzfarbe" aufgefasst werden könnte, so bedingen gewiss auch ganz andere, viel gewichtigere und jedenfalls sehr complicirte Verhältnisse den endlichen Sieg der dunklen Form über die helle Stammart; und diese Verhältnisse sind wohl hauptsächlich in dem säcularen Wechsel der Klimate zu suchen. Es ist auch wohl zu beachten, dass die dunklen Aberrationen und Varietäten in feuchten und kalten Klimaten entstehen und aus diesem Grunde gegen etwa eintretende ungünstige äussere Einflüsse sich natürlich in allen Stadien ihrer Entwickelung als bei weitem widerstandsfähiger erweisen müssen, als die ursprüngliche, an ein ganz bestimmtes Milieu gebundene Rasse. Neben diesem nicht zu unterschätzenden Vortheile, den der Landwirth bei der Wahl seiner Saaten auszunützen weiss, ist auch noch die durch Kreuzungen erfolgende Zufuhr frischen Blutes für die Erhaltung der Art von grösster Wichtigkeit. Wäre die Schutzfarbe allein massgebend, so liesse sich nicht erklären, warum sie nicht schon längst vollständig ausgebildet wurde, und wie solche helle, in die Augen fallende Formen wie Amph. Betularius L., Psil. Monacha L. u. a. m. bis jetzt erhalten bleiben konnten.

Speziell für Spilosoma Mendica var. Rustica Hb. kann es keine bessere Schutzfarbe geben, als die weisse. Denn der Falter erscheint gerade zu der Zeit, wann im Garten und im Walde alle Obstbäume im vollen Blüthenschmucke prangen und Wiesen und Fluren mit Millionen weisser Blüthenblätter bestreut sind. Ich konnte ein in meinem Garten herabgefallenes ♂ absolut nicht eher wiederfinden, als bis ich alle vor meinen Füssen liegenden Blüthenblätter vorerst entfernt hatte; und doch sass das zierliche Thierchen ganz sichtbar im Grase dicht vor mir, die Form und Farbe eines solchen Blüthenblattes so vollkommen mimirend, dass ich schon nach ihm greifen wollte, um es wie die übrigen Blüthenblätter zu entfernen. Wenn also Mendica in die Moldau und die Bucovina, sowie in die Kaukasusländer noch nicht einzudringen vermochte, während sie die weisse Rasse sonst von überall verdrängte, so bleibt nur die Erklärung noch zulässig (vom Bergell kann ich nichts sagen), dass var. Rustica dem jetzigen continentalen und trockenen Klima der genannten Gebiete doch noch besser angepasst ist, als die jedenfalls in oceanischem Klima ursprünglich entstandene und diesem entsprechend organisirte Mendica.

Ich habe nicht die Absicht, die noch offenstehende Frage der Entstehung des sogenannten „Geschlechtsdimorphismus“ näher zu erörtern; doch kann ich nicht unterlassen zu bemerken, dass manche ♂♂ von Ocnoria Dispar L., ganz besonders hier in Rumänien und in Klein-Asien, auffallend licht gefärbt sind. Ich bin der Ansicht, dass auch bei dieser Art der Geschlechtsdimorphismus sich bis jetzt noch nicht vollständig fixirt hat, so dass ein Rückschlag zu der ursprünglich hellen, dem ♀ ähnlichen Form des ♂ von Zeit zu Zeit noch erfolgen könnte.

Einige Bienennester.

Zu den von mir in früheren Jahrgängen beschriebenen Bienenwohnungen kann ich noch einen Nachtrag liefern über eine Besonderheit im Nestbau. Es weichen nämlich Osmia fuciformis Ltr. und maritima Frse. von den erwähnten Gewohnheiten ab und nähern sich in gewisser Beziehung einigen Grabewespen.

An heissen Sommertagen sah ich auf einer durchglühten Sandfläche eine Osmia schnell im Sande wühlen nach Art der Bembex und mit den Flügeln wedelnd den Sand bei Seite schaffen, während der Arbeit aber verschwinden und nach einiger Zeit wieder aus der Erde hervorkommen, was mir bis dahin neu war. Nach gehöriger Zeit wurde an der Stelle nachgegraben und in kleinem Umkreise gelang es einige Sandkugeln zu erhalten, die unbedingt die Zellen der Osmia sein mussten und sich auch als solche erwiesen.

Die Zellen entliessen Osmia fuciformis Ltr. Sie sind Haselnuss gross, regelmässig eirund und von mässig fester Beschaffenheit, da der Sand mit klebrigem, erhärtendem Speichel vermischt ist. Innerhalb der Sandhülle befindet sich die Larvenzelle von dünner, brauner Haut umschlossen und mit blauem Futterbrei angefüllt, der hauptsächlich von Jasione montana und Echium herrührt. Die Zellen lagen lose im Sande in geringer Entfernung zwei nebeneinander, sie wurden am spitzen Ende durchbrochen, ergaben aber die Wespen erst nach der Winterruhe, in der warmen Stube im April.

In diesem Jahre erhielt ich die Zellen von O. maritima Friese von ihrem Entdecker, der sie auf der Insel Juist gefunden hat. Sie unterscheiden sich, natürlich abgesehen vom Baustoff durchaus nicht von den vorher beschriebenen, nur das Larvenfutter zeigte in seinen Ueberresten eine gelbe Farbe, auch den Pflanzen des Fundortes entsprechend.

Eine dritte Art, der maritima ähnlich, aber doch durch Grösse und ausgedehntere gelbe Behaarung von ihr verschieden, konnte ich in Thüringen beobachten, wo sie in lockerem, lehmigem Boden auf dieselbe Art grub. Die völlige Entwickelung des Baues konnte leider nicht abgewartet werden, doch waren Anfänge zu eirunden, losen Erdzellen ebenfalls vorhanden, so dass auch diese Biene zu derselben Gruppe gerechnet werden kann.

Chalicodoma baetica Grst. nobilis Drs. Diese schöne Biene erhielt ich aus Südfrankreich mit ihrem Bau nebst Ch. muraria. Die Wohnung gleicht äusserlich dem der letzteren, doch ist er nicht so steinhart wie dieser und mehr verbreitert, abgeflacht. Während bei muraria immer mehrere Zellenanlagen über einander sich befinden, kommt diess hier nicht vor. Die Zellen sind mit derber, brauner Haut ausgekleidet und zeigen noch Ueberreste von gelbem Larvenfutter in Gestalt kleiner, trockener Kügelchen.

Als Schmarotzer befand sich in einer Zelle ein unentwickeltes Stück der Goldwespe Stilbum splendidum und eine kleine Tonnenpuppe einer Fliegenart. Der Baustoff besteht aus einem kalkigen Thon, äusserlich stark vermischt mit kleinen Quarzstückchen, das Ganze hat eine gelbgraue Farbe und schliesst sieben Zellen ein.

Auch von der verwandten Gattung Lithurgus habe ich ein Stück Bau erhalten, welches dem von Chalicodoma sicata gleicht. Die Zellengruppe ist nicht mehr vollständig, an den Seiten etwas beschädigt, oben aber wohlerhalten. Es hat auf einer Garten-Unterlage aufgesessen, besteht aus sechs Zellen, von denen die mittleren übereinander liegen und ist innen mit glänzendem Schleim überzogen.

Der Baustoff besteht aus feinkörniger, thoniger Erde von gleichmässiger Beschaffenheit, ist ziemlich hart und zeigt eine grauschwarze Farbe. Das Vaterland auch dieses Stückes ist das südliche Frankreich.

Anthidium strigatum Str., eine der kleinsten Arten fertigt Larvenzellen von Wachsmasse an, abweichend von Verwandten, welche solche von Haut innerhalb dichter Wolle eingebettet, herstellen. Die Zellen sind schwarz von Farbe, weich und biegsam, eirund, angefüllt mit gelbem Larvenfutter von halbflüssiger Beschaffenheit; sie sind in hohlen Pflanzenstengeln angebracht, aber nur von wenig weisser Wolle umgeben. Nach anderen Angaben sollen dieselben Zellen an Steinen frei angeklebt werden.

Dr. F. Rudow, Professor,

Literaturbericht.

Naturgeschichte der Insekten Deutschlands. Begonnen von *Dr. W. F. Erichson*, fortgesetzt von *Prof. Dr. H. Schaum*, *Dr. G. Kraatz*, *H. v. Kiesenwetter*, *Julius Weise*, *Ed. Reitter* und *Dr. v. Seidlitz*. Erste Abtheilung. Coleoptera. Fünfter Band. 2. Lieferung, von *Dr. G. Seidlitz*. Berlin 1893. (Nicolai). Preis **6, 00 Mk.**

Jeden Coleopterologen wird gewiss die Nachricht angenehm berühren, dass das klassische von *Erichson* begonnene Werk „Naturgeschichte der Insekten Deutschlands" (der coleopterologische Theil) nunmehr vollendet werden soll und zwar in nicht allzu entfernter Zeit. Es gelang der Verlagsbuchhandlung, den ausgezeichneten Entomologen *Dr. G. v. Seidlitz* für die Bearbeitung des noch fehlenden Theiles zu gewinnen, was um so freudiger zu begrüssen ist, als wohl keiner der jetzigen Coleopterologen so sehr dazu berufen ist, als gerade der genannte Königsberger Forscher.

In einer kurzen Notiz theilt *Seidlitz* seinen Arbeitsplan mit: zunächst sollen die von Kiesenwetter begonnenen Heteromeren (Bd. V.) vollendet werden, worauf die Curculioniden in Angriff genommen werden. Die Scolytiden, Cerambyciden und endlich die Hydrophiliden werden den Abschluss bilden.

Das vorliegende 2. Heft des V. Bandes (beginnend mit den Tenebrioniden) lässt auf jeder Seite so recht deutlich den exacten, scharfsichtigen, wissenschaftlichen *Seidlitz* erkennen. — Grosses Interesse bietet besonders der allgemeine Theil über die Tenebrioniden, so ist u. a. auf die habituelle Aehnlichkeit hingewiesen, die die einzelnen Gruppen der Tenebrioniden mit anderen Familien besitzen. In der That ist die Aehnlichkeit mit den Carabiciden oft geradezu erstaunlich und haben auch schon zu mehrfachen Irrthümern Veranlassung gegeben. Referent, der vor Kurzem erst in Tunis Gelegenheit hatte, die dunklen Gesellen in ihrem Thun und Treiben zu beobachten, fand auch in der Lebensweise grosse Uebereinstimmung mit den Carabiciden, und glaubt desshalb *„analoge Anpassung"* als hauptsächlichstes causales Moment der Analogieen zwischen beiden Familien ansehen zu müssen. „Mimicry" dürfte wohl nur in den seltensten Fällen vorliegen. Das konstanteste Organ ist nach *Seidlitz* der Kopf, „der selbst bei den habituell abweichendsten Formen den ursprünglichen gemeinsamen Grundtypus aufweist."

Auch die inneren Organe werden berücksichtigt und dazu hauptsächlich die Arbeiten von *Rhamdor*, *Burmeister* und *Dufour* verwendet. — Dass der Hoden von Blaps aus „zahlreichen Bläschen" besteht, wie *Burmeister* angibt, ist *nicht richtig*; er konstituirt sich ebenfalls aus strahlenförmigen, zusammenmündenden Blindschläuchen (wie bei den anderen Tenebrioniden), was *Dufour* richtig dargestellt hatte. (Vergleiche *Escherich* „anatomische Studien über das männliche Genitalsystem der Käfer" Zeitschrift für wissensch. Zoologie Bd. LVII. 4 Heft.)

Der Forceps zeigt sicher bei den verschiedenen Arten verschiedene Formen und ist auch sicher systematisch gut zu verwerthen (bes. bei Blaps); wenigstens fand Referent beträchtliche Differenzen. Dass *Seidlitz* das sich in systematischer Beziehung so vorzüglich bewährte Merkmal nicht berücksichtigt, ist zu bedauern.

Nach den anatomischen Erörterungen werden wir mit den Larven der Tenebrioniden bekannt gemacht und zwar werden die bis jetzt bekannt gewordenen Species sowohl chronologisch als auch systematisch (in Form von dichotomischen Tabellen) aufgeführt. „Die als „Mehlwurm" bekannte Larve von Tenebrio molitor ist bereits von *Mouffet* 1634 als „Meale-wormes" erwähnt und abgebildet, ohne jedoch als Larve eines Käfers erkannt zu sein."

Dem Abschnitt über die Larven folgt der spezielle systematische Theil: zunächst eine Uebersicht über die Unterfamilien (23) der Tenebrioniden, sodann eine Uebersicht der europäischen Gattungen der in Deutschland nicht vertretenen und endlich der in Deutschland vertretenen Unterfamilien. Letztere beginnen mit den Stenosini, von denen nur eine Art Deutschlands Faunengebiet angehört (Stenosis brenthoides Rossi), darauf werden die *Blaptini* mit den Gattungen Gnaptor und Blaps behandelt. (Gnaptor spinimanus wird dem deutschen Faunengebiet zugerechnet.) Die fast 200 Arten enthaltende Gattung Blaps wird in 2 Abtheilungen mit 28 Gruppen eingetheilt. 51 Arten werden als *neu* beschrieben und mit kurzen lateinischen Diagnosen in Tabellenform am Schluss zusammengestellt. — Ausser diesen beiden Unterfamilien sind noch die *Asidini* mit einer Art (Asida sabulosa) und die *Pedinini* in vorliegendem Heft enthalten.

Als ein besonderer Vorzug des besprochenen Werkes soll noch hervorgehoben werden, dass *die ganze Literatur aufs peinlichste studirt und berücksichtigt ist.* Man wird durch *Seidlitz* bei jeder Gattung über ihre Vergangenheit, über ihre Geschichte in kurzer übersichtlicher Weise unterrichtet.

Von den *Chrysomeliden*, bearbeitet von *Julius Weise*, ist der Schlussband erschienen, der sich den vorhergehenden Heften in jeder Beziehung würdig anreiht. Er enthält den Schluss der Halticiden und die Cassididen. Dies zur Nachricht den Besitzern der bisher erschienenen *Weise*'schen Hefte.

Regensburg, 15. Mai 1894.

Dr. K. Escherich.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn **S.** in **S.** Mit Dank erhalten.

Herrn **O. H.** in **W.** Ditto.

Herrn **L. W.** in **M.** Bin jederzeit sehr gerne zu ähnlichen Diensten bereit.

Herrn **R.** in **L.** Gewiss. Die Bibliothek steht allen Mitgliedern zur Verfügung. Lesezeit ungefähr 4 Wochen. Das Porto muss jedoch vergütet werden.

Vereinsbibliothek.

Von Herrn *Dr. Escherich* ging als Geschenk ein: Anatomische Studien über das männliche Genitalsystem der Coleopteren, von Dr. Escherich.

Von der Gesellschaft für Physiokratie in Prag: Catalogus insectorum faunae bohemicae.

Der Empfang wird dankend bestätigt.

M. Rühl.

Domizilwechsel.

Herr V. Steigerwald wohnt nun wieder in Chotêbôr (Böhmen).

Herr L. Paravicini in Basel, Küchegässlein No. 7.

Anzeigen.

Abzugeben im Tausch: **Eier** von Aglia tau, **Raupen** von Bombyx castrensis, **Puppen** von Sphinx ligustri gegen Eier und Puppen anderer Arten.
H. Schröder, Bankbeamter,
Schwerin i. Mecklbg., Gr. Paulstr. 12 b.

Lebende Käfer.

Suche lebende Lytta, Lydus, Halosimus, Epicauta, Oenas zu kaufen. **Dr. K. Escherich,**
Würzburg, zoologisches Institut.

Gegen andere **Coleopteren** auch Exoten habe tauschweise abzugeben in Mehrzahl:
Otiorrhynchus Kelecsényii Friv. Rüssler à 2 Mk.
Catopsilia catilla, exot. Schmetterling, I. Qual. 1 Mk.
C. Kelecsényi, Tavarnok, Hungaria via N. Tapolesány.

Kaufgesuch.

Bitte um Angebote von gebrauchten Insektenschränken. Offerten unter L K. an die Redaktion der «Soc. ent.»

Während des Sommers abzugeben: Preise in Pf. per Stück. Raupen auf Gefahr des Bestellers.

Futterpflanze.				
Algira, Brombeere	R.	20	P.	25
Alceae, Malva altheae	„	20	„	30
Armiger	„	20	„	30
[illegible]	„	—	„	24
[illegible] bipunctella, Echium vulg.	„	20	„	25
Carpophaga, Silena inflata	„	20	„	25
Croatica, Scab. agrestis	„	30	„	60
Graecarius, Spartium junceum	„	20	„	30
Chl. ridulalis	„	—	„	20
Acid. Emmutaria	„	—	„	20
Fuliginosa, Crataeg. oxyac.	„	25	„	35
Acid. Immutaria, Winde, Rubus	„	20	„	25
Octogesima, Pappeln	„	25	„	35
Partaria, Eschen	„	10	„	15
Platyptera, Silena infl.	„	20	„	25
Arct. Purpurata, Spart. junceum	„	20	„	25
Stolida	„	—	„	50
Sociaria, Viduata	„	20	„	25
Sartata	„	—	„	25
Thirrhaea, Pistacia lentiscus	„	45	„	50
E. Zinckenella, Viburnum Tinus	„	20	„	25

A. Spada in **Zara**, Dalmatien.

Metrocampa Margaritaria-

Puppen, sehr gesund und kräftig, im zusammengesponnenen Buchenblatte, 70 Pfennige per Stück gegen Voreinsendung des Betrages, oder im Tausche gegen mir entsprechende lebende Schmetterlings-Eier, Raupen oder Puppen Kästchen und Porto 35 Pfg.
Valentin Pokorny in Halbseit,
Post Hannsdorf in Mähren.

Salamandra atra, lebend oder in Spiritus, in grösster Anzahl; auch im Tausch gegen exot. Coleopteren und Lepidopteren. — P. apollo vergriffen.
Selmons, Latsch, Graubünden.

Der Verein für naturwissenschaftliches Sammelwesen zu Crefeld erbittet zu Händen seines Vorsitzenden, des Lehrers TH. BORGERS, Rossstrasse 122, Crefeld, Offerten in Eiern, Raupen, Puppen und Faltern. Tauschangebote sehr erwünscht. Gesucht ein grösseres Angebot Bombyx mori ♂♀.

Ebenso sind Angebote in Käfern erwünscht.

Gesucht: 50 Lucanus cervus ♂ u. dto. ♀.

Allen meinen verehrten Correspondenten zur Nachricht, dass meine Adresse vom 1. Juni wieder wie früher lautet: K. V. Steigerwald, Naturalienhändler in Chotebor, Böhmen.

Grosses Lager von europ. und exot. Käfern, Schmetterlingen u. anderen Insekten, ausgest. Vögeln und prachtvollen Mineralien zu billigen Preisen.
K. V. Steigerwald, Naturalienhandlung
in Chotebor (Böhmen).

Oeneria Dispar-Räupchen à Dutz. 15 Pfg., das Hundert 1 Mark hat abzugeben
E. Berndt, Löbau i. Sachsen.

Callisthen. reticulatus

frisch in Sp. hellgrün, dunkelgrün u. broncefarbig, Stück 40 Pfg., Dutzend 1 Mk. 50 Pfg. Porto u. Pack. 20 Pfg. gibt ab **C. Irrgang**, Potsdam, Mauerstr. 23.

A. Kricheldorff

Berlin S., Oranienstr. 135. **Naturalien- und Lehrmittel-Handlung.**

Grosses Lager von Schmetterlingen, Käfern, lebenden Puppen, ausgeblasenen Raupen u. s. w.

Utensilien zum Fangen, zur Zucht, Präparirung und Aufbewahrung aller Arten von Insekten sind ebenso, wie Insekten-Nadeln beste Qualität, weiss und schwarz, stets auf Lager.

Ferner grosses Lager von ausgestopften Säugethieren, Vögeln, Fischen u. s. w., Vogeleiern, Bälgen und Muscheln.

Meine diesbezüglichen Preislisten versende gratis und postfrei.

Alle Arten von Thieren werden naturgetreu ausgestopft.

Suche zu kaufen zu den höchsten Preisen: Gut befruchtete Eier von Spilosoma Mendica in beliebiger Anzahl.

Direkte Offerten erwünscht.

A. von Caradja, Tirgu Neamtu, Rumänien.

Eier von pudibunda, pinastri, S. populi, ocellata 10 Pf. pr. Dtzd.; Raupen von B. trifolii, im Freien gesammelt, 70 Pf.; Puppen von euphorbiae 50 Pf., bucephala 40 Pf. pr. Dtzd.
Steinmann, Hauptl., Kitzingen a. M.

Hoffmann. Die Schmetterlinge Europas. 2000 color. Abbildungen, sehr schöner Halbfranzband.
Hoffmann. Die Raupen Europas. 1900 Abbildungen. Originalbanddecke.
Zusammen für 32 Mk. (Ladenpreis 56 Mk.
Calwer's Käferbuch II. Aufl. Originalband 10 Mk.
A. Rode, Hamburg-Eimsbüttel,
Henriettenstr. 15.

Agl. ab. fere nigra

Eier von schwarzem ♂ und schwarzem ♀. Dutzend 4 Mark.

Amph. ab. Doubledayaria.

Eier von einem kohlschwarzen Paare. Dutzend 50 Pfg., 100 Stück Mk. 3. 20.

Arctia casta

Eier, Dutzend 50 Pfg., 100 Stück Mk. 3. 20, habe ich jetzt abzugeben.

Bestellungen erbitte baldigst.

M. Rothke, Crefeld, Linner-Weg, 12 (Land).

Gesunde Puppen von H. Erminea à Stück 50 Pf., Ocn. Corsica à Stck. 60 Pf., Staur. Fagi à Stck. 60 Pf., Not. Argentina à Stck. 60 Pf. Auch im Tausch gegen bessere Noctuen sowie Puppen von Sm. Ocellata, wenn gesund und preiswerth.

C. Richter, Oels, Schlesien.

Vogelbälge

aus Turkestan übernimmt zu liefern

Friedrich Maurer, Neu Margelan, Turkestan.

Suche briefliche Bekanntschaft mit Tauschfreunden für palaearctische Lepidopteren.

Prof. Dr. **Klemensiewicz** in Rzeszow, Oesterr. Galizien.

Eier von Cnethocampa processionea sucht zu kaufen **Lang**, k. Forstrath zu Bayreuth (Bayern).

Abzugeben wegen Nichtgebrauch: Einige neue, sowie mehrere gebrauchte **Excursionskästen**, billig; ferner eine sehr schöne fast neue **Köderlampe** (Sturmlaterne), besonders für den Nachtfang im Gebirg geeignet, in eigens dazu gefertigter Kiste.

M. Rühl in Zürich-Hottingen.

Importirte Jama-mai-Eier, 50 Stück 3 Mark, empfiehlt **Heinr. Doleschall**, Brünn, Bürgerg. 23 (Mähren).

Frische Falter

ex larva von Het. Asella ungespannt per Dutzend 1 Mk., Zyg. Carniolica var. Berolinensis ungespannt Dtzd 1 Mk., gespannt 1,50 Mk., unter 1 Dtzd. wird nicht abgegeben. Gut befruchtete Eier von Aster. Nubeculosus Dtzd. 50 Pf, jetzt lieferbar. Ferner versende von Mai ab gut befruchtete Eier von Loph. Carmelita 75, Dodonaea 25, Bicoloria 30, Tritophus 80, Crenata 75, Ridens 25, Trepida 40, Chaonia 20, Dictaeoides 25 Pf. per Dutzend. End. Versicolora das Hundert 1 Mk. 50 Pf. und ersuche um rechtzeitige Bestellungen. Porto und Verpackung extra.

Jul. Kricheldorff, Berlin (N.W.), Karl-Str. 26.

Ia. importirte Puppen: Samia Promethea 25 Pf., Telea Polyphemus 50 Pf., Hyperch. Jo 50 Pf., Deidamia Inscriptus 100 Pf., Dtz. 900 Pf.

Heyer, Elberfeld, Varresbeck.-Str.

Für wissenschaftliche Probleme werden **gesucht** für **jetzt: kräftige Puppen** von Actias isabellae; für **später: erwachsene Raupen** von: daplidice, palaeno, hyale, myrmidone, alciphron, rutilus, iris, ilia, populi, antiopa, c. album, l. album, atalanta, cardui, dia, daphne, selene, lathonia, aglaja, niobe, adippe, laodice, paphia, maera, megaera, aegeria, achine, plantaginis, populifolia, pruni, lunigera, lobulina; **Eier** von Staur. fagi.

Geboten werden dagegen prima Falter von: hospiton, cerisyi, nerii, tithymali, livornica, v. persona, v. italica, fasciata, maculania, flavia,
hyb. pavonia ♂ } etc. etc. etc.
pyri ♀ }

Dr. M. Standfuss, Zürich, Polytechnicum.

Ich suche noch einige **anständige** Tauschfreunde für Coleopteren (auch ausser Europa).

August Mitscha, Beamter, Wien IX 1, Kolingasse 15/17.

Tausch-Gesuch.

Ich suche wohlbestimmte und gut präparirte europäische Hemipteren, sowie europ. und exotische Cicaden einzutauschen gegen bessere Coleopteren und Hemipteren.

Um Zusendung von Tauschlisten ersucht

A. Oettel, München, Karmeliterstr. 2a.

Insekten-Nadeln

☞ ächt Carlsbader ☜

in allen Stärken und Farben, 100 à 20 Pf., Tausend 1 M. 75 Pf., **(in Berlin nur) A. Böttcher's Naturalien-Handlung, Brüderstr. 30.**

Billig! Nachstehende Falter aus Centr. Kl. Asien etc. 20 Arten in 27 tadellosen Exemplaren offerire für netto 13½ Mark incl. Verpackung und Porto. Zahlung nach Empfang: 1 P. Honrathi ♂, 2 P. Leucodice ♂♂, 2 Lyc. Menalcas ♂♂, 1 Sat. Geyeri, 1 S. Stulta, 1 Deil. Dahlii, 1 Ses. Schmidtii, 2 Zyg. Pilosellae ex Amas ♂♂, 2 Zyg. Magiana Stdgr. ♂♀, 1 P. Lutea ♂, 1 Ocn. Lapidicola ♂, 2 Cnet. Solitaria ♂♂, 2 Agr. Obelisca v. Amasina ♂♀, 1 Amm. Vetula ♂, 1 Pol. Rufocincta ♂, 1 Pol. v. Asphodeli ♂, 2 Mis. Bimaculosa ♂♀, 1 Mis. v. Benedictina, 1 Had. Leuconota, 1 Orthos. Pistac. v. Grisea.

E. Funke, Dresden, Camelien-Str. 10.

Fragariae Raupen (ausgewachsen) 1 Mk.
Munda 40 Pfg. } à Dtzd.
Incerta 40 „ }
hat gegenwärtig abzugeben (auch im Tausch)

Th. Zehrfeld, Stuttgart, Ludwigsburgerstr. 9 c.

Hoffmann's Grossschmetterlinge Europas, do. Raupenbuch, Societas entomologica Bd. II bis dato giebt billig ab **W. Niepelt**, Zirlau b. Freiburg i. Schlesien.

Eigenthum, Verlag und Expedition von Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen. Redaktion: M. Rühl — Druck von Jacques Bollmann, Unterer Mühlesteg, Zürich

15. Juni 1894. NOV 22 1897 № 6. IX. Jahrgang.

Societas entomologica.

„Societas Entomologica“ gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen. Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden.

Organ for the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr Fritz Rühl's inheritors at Zürich-Hottingen. The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder 10 Fr. = 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.). — **Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen, unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres, nur die Hälfte des Jahresbeitrages.**

Uebersicht der Arten der Coleopteren-Gattung „Lepidioderma Wath.“

Von Ernst Brenske in Potsdam.

Es ist eine schon wiederholt beobachtete und erwähnte Thatsache, dass einige australische Arten unser kunstvolles „natürliches“ System durchbrechen und sich weder vorhandenen Gattungen einreihen, noch mit neugebildeten sich den bestehenden anschliessen lassen wollen. Solche Arten oder Gattungen erscheinen uns, mit dem Massstab unseres Systems gemessen als Ausnahmen und wir sind geneigt oder gezwungen ihnen Uebergangsstellungen anzuweisen, weil sie zwischen scharf getrennte Gattungen einspringen. Mit grösserem Recht könnte man sie als conservirte Haupttypen einiger, auf den ausser-australischen Continenten bereits verschwundener Formen ansehen, und sie daher an die Spitze derjenigen Reihe von Gattungen stellen, welche demselben tribus angehören. Ein sehr ausgezeichnetes Beispiel hierfür, bietet die Melolonthiden-Gattung Lepidioderma. Um die Eigenthümlichkeiten dieser Gattung recht zu würdigen und zu verstehen, will ich die Verwandtschafts-Verhältnisse kurz erörtern.

Derjenige Gattungscharakter, durch welchen die Polyphylliden bisher von den Leucopholiden, zu denen die vorstehende Gattung gehört, getrennt wurden, war in erster Linie das verlängerte dritte Glied des Fühlers. Dieses Merkmal wurde von Erichson sowohl wie Burmeister als ein Hauptcharakter und entscheidend für die systematische Stellung angesehen. Als ein anderes Merkmal wurde der Fühlerfächer betrachtet, welcher bei dieser Gruppe aus mehr als drei Blättern bestehend, in der Zahl dieser Blätter beim Männchen in der Regel um eins oder mehrere grösser war, als beim Weibchen; eine Ausnahme bildete Cyphonotus mit einem beim Männchen und Weibchen viergliedrigem Fächer. Im Gegensatz nun zu den Polyphylliden bot die grosse Zahl der entgegengestellten Gruppe, der Leucopholiden als Unterscheidungsmerkmal: nicht verlängertes drittes Fühlerglied und einen nur aus drei Gliedern bestehenden Fächer in beiden Geschlechtern. In beiden hervorgehobenen Merkmalen weicht nun die Gattung Lepidioderma ab. Sie hat statt des nicht verlängerten 3ten Gliedes ein verlängertes, cylindrisch gestaltetes Glied und statt des dreiblättrigen Fächers, finden sich beim Männchen fünf, beim Weibchen vier Blätter. Mit Berücksichtigung dieser beiden Merkmale müsste also die Gattung folgerichtig zu den Polyphylliden gestellt werden, statt wie bisher zu den Leucopholiden. Trotzdem wird es Niemandem einfallen sie zu einer Gruppe zu stellen, wohin sie habituell ebenso wenig gehört, als sie sich dem vorhandenen Leucopholiden-Begriff schwer anbequemt. Dennoch neigt sie mehr hierher als dorthin. Denn trotz des mehrgliedrigen Fächers bleibt dieser nur kurz, gedrungen, oval; die Oberkiefer treten zwischen den Lippen weit vor, die Tarsen und Krallen haben den kurzen gedrungenen Bau der Leucopholiden.

Eine ganz besonders abweichende Bildung besteht, ausser in den bekanntlich unsymmetrisch gebildeten Oberkiefern, in *den Schenkeln der hintersten Beine*. Diese sind merkwürdiger Weise an der Basis stielförmig eingeschnürt, sich gegen die Spitze stark birnförmig erweiternd, während sonst die Bildung dieser Schenkel eine länglich ovale, von der Basis bis zur Spitze gleichbreite, ohne basale Einschnürung ist.

Indem ich nachstehend eine Uebersicht der bis jetzt bekannten, darunter drei neuer Arten, gebe, will ich bemerken, dass zwei von den aufgeführten Arten von ihren Autoren zur Polyphylliden-Gattung Rhopaea gestellt wurden, ein Irrthum, der sich aus dem Gesagten leicht erklären lässt. Die Gattung Rhopaea hat im männlichen Geschlecht 6—7 Fächerglieder, im weiblichen 5—6 Glieder, und daher lassen sich die beiden Arten uniformis Fairm. und aruensis Lansb. leicht als nicht zu Rhopaea gehörig herausfinden.

1. Bauch auf der Mitte glatt; ausser den an der Basis der Segmente stehenden kleinen Punktgruppen nur sehr vereinzelt mit Punkten bedeckt.

2. Halsschild glatt mit zerstreuten feinen Punkten, Flügeldecken ebenfalls glänzend mit matten weitläuftigen Punkten in denen weisse Schuppen stehen. 28—31 mill. (Corwallis Jsl (?) Heyne!) *glaber n. sp.*

Halsschild glatt mit zerstreuten gröberen Punkten, Flügeldecken dicht punktirt mit zahlreichen erhabenen glatten Runzeln dazwischen; die Schuppen sind schmal die Oberfläche nicht bedeckend. 24 mill. (Queensland, Deyrolle.) *Waterhousei n. sp.*

2. Halsschild dicht punktirt mit glatten erhabenen Flecken dazwischen.

3. Die Flügeldecken sind sehr dicht punktirt, ohne gröbere Punkte dazwischen, aber mit einigen glatten Flecken hinter der Mitte.

4. Die Beschuppung ist so dicht, dass sie oben und unten die Oberfläche dicht bedeckt. 27—30 mill. Waterh. Trans. ent. soc. London 1875 p. 202. Porte Brown, Cape York, Queensland. *albohirtum Waterh.*

4. die Schuppen sind klein, stehen sperrig, bedecken die Fläche nicht. Die Flecken auf den Flügeldecken sind nicht erhaben, das Halsschild ist weniger dicht punktirt, die glatten Flecke sind häufiger, 25 bis 28 mill. Lepidioderma nigra Nonfr. Ent. Nachrichten 1894, p. 9. Neu-Guinea. *niger Nonfr.*

Ebenfalls hierher gehörend und auf frische Exemplare mit gut erhaltener Beschuppung sich beziehend, scheint mir die unbekannte Lixi Nonfr. von Neu-Guinea zu sein, deren Grösse auf 25 mill. angegeben ist. (Ent. Nachrichten 1894, p. 10.)

5. Die Flecken auf den Flügeldecken sind schwach erhaben, die Punktirung des Pygidiums ist feiner als bei der vorigen Art. *aruensis Lansb.*

26—32 mill. (Rhopaea aruensis Lansb. Compte-rendu. Soc. ent. Belgique, Serie II. No. 69, 1879 pag. 24, No. 13. Iles Arou.) Meine Exemplare stammen ebendaher aus Ureinung von C. Ribbe 1884.

3. Die Flügeldecken sind sehr dicht und fein punktirt mit zahlreichen gröberen Punkten dazwischen, mit zerstreuten schwachen Runzeln und einem Fleck jederseits hinter der Mitte. Die Schuppen sind kräftig, die Oberfläche aber nicht bedeckend; das Pygidium ist grob gerunzelt, spärlich beschuppt. 32 mill. Australien, Deyrolle 1892. *Lansbergei n. sp.*

1. Bauch auf der Mitte punktirt, aber die Punkte etwas weitläuftiger als an den Seiten; 30—36 mill. Duke of York. *uniformis Fairm.*

(Rhopaea uniformis Fairm. Le Naturaliste 1879 p. 70.)

Zum Schluss sei noch bemerkt, dass die mit kräftigen Schuppen bedeckten Arten häufig in einem völlig abgeriebenen Zustande eingesandt werden, weswegen ich hier besonders auch die Art der Punktirung berücksichtigt habe.

Potsdam, 1. Mai 1894.

Die Macrolepidopteren-Fauna von Zürich und Umgebung.

Von Fritz Rühl.

(Fortsetzung.)

C. lugubrata St. In zwei Generationen, Mai und August, nicht häufig; beim Känzeli und Katzentisch, im Sihlwald, oberhalb Regensberg am Eingang des Waldes und bei Fällanden. Die Raupe lebt im Juli und wieder im Oktober an Epilobium angustifolium und verwandelt sich in der Erde.

C. hastata L. Selten, im Mai und Juni in den kleinen Birkenwäldchen des Zürichbergs und dann erst wieder bei der Albishochwacht angetroffen. Die im September erwachsene Raupe lebt zwischen einem zusammengesponnenen Birkenblatt. Verpuppung zwischen Moos auf der Erde.

C. tristata L. Nicht häufig; 2 Generationen, Mai und August. Von Trichtenhausen, Fällanden, Katzensee, Engstringer Wald. Die an Galium silvaticum lebende Raupe verpuppt sich in der Erde.

C. luctuata Hb. Selten, nur von Fällanden, wo sie im Mai an buschigen Waldsäumen fliegt; nie in einer zweiten Generation bemerkt. Die im September erwachsene Raupe lebt an Vaccinium myrtillus.

C. molluginata Hb. Ende Juni in 2 Exemplaren bei Fällanden gefunden, auch daselbst eine Raupe mit dem Kätscher. Die an Galium lebende Raupe verwandelt sich im September in einem leichten Gespinnst an der Erde.

C. alchemyllata L. Im Juli und August häufig auf Waldwiesen bei Wytikon, Trichtenhausen, Fällanden, im Sihlwald. Die Raupe lebt im September in den Samenkapseln von Galeopsis.

C. albulata S. V. Gemein in 2 Generationen, Mai und August auf allen Wiesen, am Katzensee in unzähligen Mengen. Die Raupe lebt in den Blüthen von Rhinanthus-Arten, die Puppen der 2ten Generation überwintern.

C. candidata S. V. Nicht häufig, in 2 Generationen, Mai und August in lichten Laubwäldern des Zürichberges. Die im Juli erwachsene Raupe lebt an Hainbuchen u. überwintert in der 2ten Generation als Puppe.

C. blomeri Curt. Wurde 1885 in einigen Exemplaren an den Hängen des Uto gefangen, am 5. Juli auch am Burghölzli.

C. luteata S. V. Einzeln im Juni am Waldrand des Sonnenberg, an Erlengebüschen beim Katzensee und bei Schwerzenbach. Die Raupe lebt in den Kätzchen von Alnus.

Apatura Iris (2te Generation).

Nachdem es mir einige Male gelang, Raupen, welche naturgemäss überwintern, durch aufmerksame Fütterung noch im gleichen Herbst zur Puppe, sowie zur Verwandlung zum Falter zu bringen, z. B. gelang mir dies mit Las. populifolia, mit Uropt. sambucaria (siehe Insect.-Börse 1890 No. 1), hatte ich im vorigen Spätsommer das Vergnügen zu sehen, dass sich Raupen von Apat. iris, welche ich seit Jahren aus im Freien gesuchten Eiern erziehe, und welche in früheren Jahren stets nach der ersten Häutung sich anschickten zu überwintern, sich dazu bereit finden liessen, fortzufressen und die 2te resp. 3te Häutung durchzumachen, worauf dann schliesslich, nachdem die Thiere die gleiche Grösse wie im Frühling respect. Sommer erreicht hatten, die Verpuppung erfolgte und nach 14tägiger Puppenruhe die Falter ausschlüpften, von denen sich die Männchen durch eine besonders tiefblaue Färbung, die Weibchen durch ihre Grösse, welche der Sommer-Generation in nichts nachstand, auszeichneten. Als Futterpflanze gab ich, da Salix caprea im Spätsommer schon lederartig hart wird, gewöhnliche Saalweide, bei welchem Futter, wie erwähnt, die Thiere sehr gut gedeihen. Da ich wie in früheren Jahren Raupen anderweitig abgegeben, stand mir nur eine geringe Zahl zu meinen Versuchen noch zur Verfügung; ich erhielt 7 Falter, einige überschritten die erste Häutung nicht. Sollten sich von den Herren Mitgliedern dieser oder jener für erwähnte Zucht interessiren, bin ich mit Vergnügen bereit, von etwa Mitte Juli an Eier resp. junge Räupchen abzugeben; in diesem Falle bitte ich um gefl. Nachricht. Die Zucht bietet manch Interessantes, leider unterliess ich es, mir Notizen zu machen, in welchen Zwischenräumen die Häutungen erfolgten; soviel ist mir erinnerlich, dass die Falter in der zweiten Hälfte des September, ja selbst noch Anfang Oktober ausschlüpften. Ein gleiches Resultat bei Lim. populi zu erzielen, ist mir trotz aller angewandten Mühe bisher nicht gelungen; hat diese Raupe eine gewisse Grösse erreicht, so können die günstigsten Verhältnisse dieselbe nicht abhalten sich ihr Winterquartier anzufertigen und zu beziehen. Zieht man noch in Betracht, welch kleiner Prozentsatz der besagten Irisraupen in der Natur es nach der Ueberwinterung, sofern sie solche überhaupt erreichen (ich habe beim Suchen der Eier schon beobachtet, dass Ameisen, Blattwanzen die Eier aussogen, woselbst ihnen wieder Insektenfresser, Meisen etc. nachstellen), zur Puppe bringen, die Eier werden wie bei allen Schmetterlingen in genügender Zahl gelegt, so wird man mir zugeben müssen, dass manches Thier für die Sammlung erbeutet, sowie auch vor dem Untergang bewahrt wird durch die von mir angegebene Zucht. *A. Rode.*

Variété de Zygaena Stoechadis, Bkh.

Par Frank Bromilow.

Les individues de cette jolie zygène présentent un exemple de variation dans la grandeur et la forme des tâches des ailes.

Le 7 Mai de cette saison-ci (1893), j'ai eu le bonheur à découvrir une très riche localité pour cette espèce méridionale. C'était 8 kilomètres de Nice, sur la route qui conduit à Colomars, etc.

Tout petit coin divisé de la grande route par une fosse, dans laquelle se trouvaient des petis joncs et autres plantes aquatiques, — de l'ouest il y avait un marais. Le champ gazonné était couvert partout des *Stoechadis* perchés sur toutes les plantes et fleurs basses, qui croissent habituellement dans ces localités.

On trouvait à la fois un ♂♀ assis sur une scabieuse *(scabiosa)* ou sur un plantain *(plantago)*, trois ou quatre autres sur une tige, ça et là. Un collecteur pourrait littéralement les recueiller, et sans son filet de papillon, par milliers! Des zygènes partout! Rien que des zygènes. Il me semblait qu'il y avait quatre grades de variation.

Le premier se présent avec les pointes normales, et ainsi de suite jusqu'à la forme dans laquelle les tâches rouges sur les ailes supérieures sont toutes petites, les pointes qui sont les plus proches de la borde-extérieure, étant absentes. Dans les ailes inférieures, la bande de la borde-extérieure est très grande, mesurant comme largeur, 3 millimètres au lieu de 1 millim, le rouge intérieur de cette bande étant dans la minorité — presque absent, en vérité — et tout dispersé. A même temps avec les *Zygaena Stoechadis*, j'ai pris un exemplaire de *Z. Lonicerae*, Esp. Cette espèce le Dr. Christ considère être le type de *Stoechadis*, le dernier insecte n'étant q'une variété méridionale de la *Lonicerae*.

L'opinion me paraît fort probable, alors, à cause des observations et des recherches practiques que j'ai faites sur la question. (1) Les chenilles de *Zygaena Lonicerae* et de *Z. Stoechadis*, il me semble, ne diffèrent pas, l'un à l'autre, essentiellement. (2) Le *Zygaena Lonicerae*, comme j'ai déjà dit, était le seule zygène qui a été trouvée dans la compagnie des *Z. Stoechadis*.

(3) Pour le *Zygaena Stoechadis*: la bande noire-bleuâtre de la borde-extérieure (des ailes inférieures) grossit beaucoup près de la borde-intérieure, et forme un pic, comme dans le *Z. Lonicerae* — mais plus exagéré.

Cette dernière espèce donc, c'est la seule autre qui le possède, et qui se rapproche de tout à *Stoechadis*, comme le *Stoechadis* c'est le seule qui se rapproche à elle.

Beobachtungen und Fragen eines Dilettanten.

Fütterungsanfang nach der Ueberwinterung. Was mir selbstverständlich erschien, nämlich dass überwinterte Raupen erst dann im Frühjahr wieder anfangen zu fressen, wenn das gewohnte Futter wieder vorhanden ist, wurde mir von einem erfahrenen Entomologen bestritten, so dass ich, als der Frühling herannahte, einigermassen besorgt wurde, meine wenigen Räupchen möchten an Futtermangel zu Grunde gegangen sein. Seit jener Zeit pflanze ich Nesseln, Wegerich, Löwenzahn und Primeln in meinen Ueberwinterungskasten und warte mit nervöser Aufregung auf die ersten Schossen an Weiden, Schlehen und Eichen. Nehmen Raupen, die sonst an die Blätter von Bäumen und Büschen gewöhnt sind, auch mit niederen Pflanzen vorlieb?

Man hält sich vielleicht zu ängstlich an die Vorschriften bekannter Sammler und Züchter, und vernachlässigt in dem Bestreben gute Zuchtresultate zu erzielen, die eigene Beobachtung. Ich erlaube mir mitzutheilen, was ich in dieser Beziehung selbst beobachtet habe und überlasse es dem Leser, seine Schlüsse daraus zu ziehen.

Ehe ich meinen Ueberwinterungskasten vorschriftsgemäss im November in das Gartenbeet eingrub, hatte ich, es mag vor drei oder vier Jahren gewesen sein, bemerkt, dass eine Anzahl von Porthesia Similis (Füssly) sich an Eichenblättern, die ich ihnen als Futter gereicht, in kleine Gewebe eingesponnen hatte. Diese legte ich in ein Glas, band ein Stück Papier über das letztere und stellte es in den Keller. Ende März sah ich wieder nach meinen Raupen und fand Blätter und Gespinnste mit Schimmel überzogen. Ein Gespinnst, das ich öffnete, enthielt noch die Raupe, die sich auf meiner Hand zusammenrollte, im übrigen aber kein Lebenszeichen von sich gab. Ich legte sie wieder in das Glas und überliess sie ihrem Schicksal, denn ich nahm an, sie müsse in all dem Schimmel zu Grunde gehen, und ausserhalb desselben ja auch, da die Eichen noch nicht ausgeschlagen hatten. Einige Wochen später, als die Eichen in jungem Grün prangten, untersuchte ich das Glas im Keller wieder und fand die Raupen und Gespinnste in demselben Zustande wie zuvor, doch vergingen nicht drei Stunden, nachdem ich einen Zweig mit frischen Blättern in das Glas gelegt hatte, bevor sämmtliche Raupen ihre Gespinnste durchbrachen und sich über das Futter her machten.

Im vorhergehenden Jahre hatte ich eine ähnliche Beobachtung mit einer Spannerraupe gemacht, die, im Oktober von einem Pflaumenbaume geklopft, den Winter in einem ungeheizten Zimmer gehalten worden war. Sie sass unbeweglich an einem dürren Schlehenästchen, bis ich ihr frische Blätter reichte, worauf sie sofort ihren Rastort verliess. Zwei Stunden später frass sie schon. Eine Cidaria Vitalbata entwickelte sich aus dieser Raupe.

Dieses Jahr machte ich die gleiche Beobachtung, doch in anderer Weise. Ich hatte zu Anfang März an einer sehr sonnig gelegenen Stelle Gespinnste von den Raupen der Aporia Crataegi gefunden, die ich auf der nach Norden gelegenen Gartenterrasse meines Hauses aufbewahrte. Am 26. März fand ich auf einem Spaziergang einige Schlehenbüsche, die schon Blätter entwickelt hatten, während an den Büschen bei uns kaum die grünen Spitzen durch die braune Knospenhülle drangen. Auch jetzt fingen, sobald ich ich ihnen das Futter vorgelegt, einige der Raupen

an sich zu bewegen, so dass ich genöthigt war das Futter wieder da zu suchen, wo ich es das erste Mal gefunden. Und doch hatte ich die Raupen an einem so kühlen Orte stehen lassen, dass die Futterpflanze an demselben jedenfalls nicht vor Mitte April Blätter gezeitigt hätte.

Die Annahme, dass überwinterte Raupen durch verschobenes oder verfrühtes Vorlegen von Futter in ihrer natürlichen Entwickelung gehemmt oder beschleunigt werden können, wäre diesen wenigen Fällen gegenüber wohl übereilt; doch ist es ja bekannt, dass manche andere Entwickelung im Leben der Insekten verzögert oder beschleunigt werden kann. Warum nicht auch der Schluss der Winterruhe? Der Vortheil für Raupenzüchter wäre jedenfalls nicht gering, wenn dieser Schluss sich auf denjenigen Zeitpunkt verlegen liesse, welcher dem Sammler der bequemste wäre.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn **St.** in **J.** Dankend erhalten.

Herrn **E. H.** in **D.** Ditto.

Herrn **K. H.** in **H.** Die mir zur Ansicht gesandte Raupe ist ein Exemplar von Taeniocampa pulverulenta.

Herrn Dr. **H.** in **R.** Sph. p. variirt überhaupt sehr stark und zwar nicht nur die Grundfarbe vom hellen Braun bis zum dunkeln Grau, sondern auch die Zeichnung. Die Varietät aber, welche Sie mir beschrieben, habe ich niemals gesehen, kommt jedenfalls sonst garnicht, oder wenigstens nicht häufig vor.

Vereinsbibliothek.

Von Herrn Prof. John B. Smith ging als Geschenk ein: The Pear Midge (Diplosis pyrivora Riley) by John B. Smith.

Von Herrn A. F. Nonfried: Beschreibungen neuer Lamellicornier, Buprestiden und Cerambyciden aus Central- und Süd-Amerika, von A. F. Nonfried.

Beiträge zur Coleopterenfauna von Tebing-Tinggi (Süd-Sumatra): Lucanidae, Melolonthidae, Rutelidae, Cetonini, Buprestidae und Cerambycidae, von A. F. Nonfried.

Beiträge zur Coleopterenfauna von Ostasien und Polynesien, von A. F. Nonfried.

Der Empfang wird dankend bestätigt.

M. Rühl.

Anzeigen.

Eigenthum, Verlag und Expedition von Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen. Redaktion: M. Rühl — Druck von Jacques Bollmann, Unterer Mühlesteg, Zürich

1. Juli 1894. NOV 22 1897 № 7. IX. Jahrgang.

Societas entomologica.

„Societas Entomologica" gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen. Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden.

Organ for the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr Fritz Rühl's inheritors at Zürich-Hottingen. The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder 10 Fr. = 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.). — **Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen, unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres, nur die Hälfte des Jahresbeitrages.**

Spilosoma Mendica Cl. var. (et ab.?) ♂ Standfussi Caradja.

Von A. von Caradja.

Als solche bezeichne ich die *hybride* Form, entstanden aus der Rassenkreuzung zwischen dem ♀ von *Spil. Mendica* und dem ♂ ihrer *Varietät Rustica Hb.* Das ♀ dieses Hybriden ist von den ♀♀ der Stammeltern natürlich nicht verschieden; das ♂ aber hält in der Färbung *genau die Mitte* ein zwischen dem dunklen rauchbraunen ♂ von Mendica und dem milchweissen ♂ der var. Rustica. Alle Flügel, Thorax und der Leib sowohl auf der Oberseite wie auf der Unterseite sind von einer ganz eigenthümlichen, *graubraunen* Farbe, die, wie auf weissem Untergrunde übergossen, eine *fahle,* fast *bläuliche* oder *schmutzig-perlgraue* Nüance bewirkt. Aus ihr heben sich die gewöhnlichen schwarzen Punkte auf den Vorder- und Hinterflügeln scharf ab. Ich benenne diese neue und interessante Form, die jedenfalls in der Natur vorkommt, zu Ehren meines hochverehrten Freundes, des Herrn Dr. Max Standfuss in Zürich. Alle meine vorjährigen Zuchten wurden leider durch die Pebrina theils stark decimirt, theis ganz vernichtet, so dass ich von ca. 250 Räupchen dieser Kreuzung nur *ein einziges* Pärchen erhielt, das gegenwärtig in meiner Sammlung steckt. In diesem Jahre hoffe ich bessere Resultate zu erzielen, und behalte mir vor, die jedenfalls sehr interessanten positiven oder negativen Ergebnisse der Zucht aus dieser Kreuzung, sowie auch aus verschiedenen anderen Hybridationen in der „Soc. ent." zu veröffentlichen. Einige höchst merkwürdige Thatsachen will ich aber jetzt schon erwähnen:

Die Kreuzung von *Sp. var. Rustica* ♂♂ mi *Mendica* ♀♀ ist durchaus fruchtbar; jedes Ei liefert ein Räupchen. Dagegen schlüpften aus den Gelegen von *v. Rustica* ♀♀, die sich mit *Mendica* ♂♂ kreuzten, nur etwa 0,15 % der Räupchen aus, und gingen alle noch vor der ersten Kreuzung zu Grunde

Ueber die hybride Copula zwischen *Spil. Luctuosa H.-G.* ♀♀ und *var. Rustica* ♂♂ und deren Ergebnisse gab ich bereits im vorigen Jahre eingehenden Bericht; jedoch habe ich heuer *ganz andere* Resultate erzielt, und betone ausdrücklich, dass *aus gleicher Kreuzung* durchaus nicht *gleiches Resultat* jedesmal zu erwarten steht! So schlüpfte aus 5 Gelegen der erwähnten Kreuzung keine einzige Raupe. Aus dem 6ten Gelege kamen 141 Räupchen aus, die sich kräftig weiter entwickeln, und zwar waren es die *zuerst* gelegten Eier, welche die Räupchen lieferten, während die übrigen 194 Eier sämmtlich taub waren. Die umgekehrten Kreuzungen, nämlich zwischen *Luctuosa* ♂♂ *und var. Rustica* ♀♀, sowie zwischen *Luctuosa* ♂♂ *und Mendica* ♀♀ blieben ganz unfruchtbar.

Ein Ausflug nach Anarta Cordigera.

Seit längeren Jahren war mir bekannt, dass diese niedliche Eule in unserer Gegend fliegt, doch nur durch Zufall gelang es, ein einzelnes Exemplar im Jahre 1875 zu erbeuten. Schuld daran war wohl zum grossen Theil Unkenntniss der Lebensweise, ausserdem aber auch die kurze Flugzeit und das verborgene Leben der Raupe. Die Flugzeit ist im Berge für Mai angegeben, doch fliegt sie hier gegen Ende April und sind die Falter gegen das erste

Drittel des Mai, wenn noch zu finden, fast zur Unkenntlichkeit verflogen. Durch Zufall wieder wurde von einem meiner entomologischen Freunde ein reiches Fluggebiet und das Verhalten des Falters entdeckt, so dass derselbe im Vorjahre eine grössere Zahl dieser schöngezeichneten Thierchen erbeutete. Einige zur Eiablage eingezwingerte Weibchen lieferten kein Resultat, desshalb wurde die Hoffnung auf spätere Zeit gesetzt, und als gegen Ende April die Flugzeit herankam, ein Ausflug nach dem Fundort geplant. Bei prächtigem Sonnenschein erreichten wir, durch den hohen Kiefernwald wandernd, den bekannten Platz, und nun sollte die Jagd beginnen auf einer trockenen Wiese, wo nur ausser vorjährigen, abgestorbenen Gräsern einige Hügel wie grosse Maulwurfshaufen beim Heraustreten aus dem Walde sichtbar waren. Ich konnte mir noch nicht recht denken, wie hier Cordigera vorkommen könnte, doch mein kundiger Freund machte mich auf einen zunächst gelegenen niederen Busch von Vaccinium uliginosum aufmerksam, welcher, von Hasen stark angenommen, vor uns lag, und einzelne, eben erst entwickelte Blättchen zeigte. Leise näherten wir uns mit bereitgehaltenem Netz, während die Sonne schon recht warm auf den Rücken brannte. Alles war ruhig, doch — jetzt flog ein Thierchen aus genanntem Busche und suchte schleunigst das Weite, jetzt ein zweites, das dritte wurde glücklich die erste Beute des Tages. Und nun ging es an ein eifriges Absuchen aller der niederen Vaccinienbüsche, welche ich anfangs für Hügel gehalten. Ueberall dieselbe Art und Weise der Thierchen, bei Annäherung bis auf 3—4 Schritt sofort zu verschwinden. Einige sassen flugfertig an den Zweigspitzen, andere, wohl frisch geschlüpfte, im Strauch selbst in verschiedener Höhe vom Boden; letztere liessen sich leicht ins Glas bringen und lieferten immer reine Exemplare. Währendem war die Sonne höher gekommen und gestattete durch starke Wärmeausstrahlung einen sehr lebhaften Verkehr der Bewohner des einen Strauches mit dem der anderen, drückte aber auch stärker auf die Schweissporen der Verfolger. Die schnellfliegenden Falter hoben sich durch ihre orangefarbigen Hinterflügel von der dürren Wiese recht gut ab, so dass man sie auch ausserhalb der Büsche fliegen sah, doch liess sich kein ein einziges derselben im Fluge einfangen. Mittlerweile hatten sich aber viele derselben an Grenzpfähle und umstehende Bäume angesetzt, und konnten, wenn erst sichtbar, durch Glas und Netz gut abgenommen werden. Hierbei kam mir besonders merkwürdig vor, dass dieselben nicht, wie die meisten Falter sich an der helleren Ost- oder Südseite der Pfähle und Bäume, sondern immer auf der schattigeren West- und Nordseite, auch unter Baumästen angesetzt hatten.

Nachdem die Zeit bis zum nächsten passenden Eisenbahnzug verstrichen, verliessen wir das Gebiet, zwar schweisstriefend, doch sehr zufrieden mit dem Erfolg unserer Excursion.

Ich habe aus dem eben geschilderten Erlebniss den Schluss gezogen, dass Cordigera nur an einzelnen, ihr günstigen Stellen vorkommen dürfte, doch kann sie bei der angegebenen Lebensweise leicht übersehen werden. Bei der verhältnissmässig grossen Zahl der Falter, welche hier auf einer mässigen Raumfläche flog, sollte man meinen, die Raupe müsse leicht zu finden sein. Ich bin aber immer enttäuscht worden, denn trotz mehrjährigem Bemühen fast zu allen Zeiten bei Tag und Nacht ist mir nicht ein einziges Exemplar zu Gesicht gekommen. Ausserdem vermuthe ich auch zwei Generationen, wie bei den ähnlichen, sehr häufigen Anarta Myrtilli. Desshalb zwingerte ich einige Weiber behufs Eiablage bezw. Züchtung der Raupe ein, und sollte sich mir das Glück günstig erweisen, werde ich später über den Erfolg zu berichten mir erlauben. C. Schmidt.

Siegersdorf im Mai 1894.

Beitrag zur Zucht von Parnassius Apollo (L.).

Von G. C. M. Selmons, Latsch.

Was unter den Kreaturen der Alpenwelt die Gemse bei den Säugethieren, der Adler bei den Vögeln, die Forelle bei den Fischen, die Enziane bei den Pflanzen, das ist der Apollo-Falter bei den Schmetterlingen. Wer, der die Alpen besuchte, könnte sich eine blüthenreiche Bergwiese, einen sonnigen Abhang ohne den im prächtigen, schwarzgefleckten, mit rothen Orden geschmückten Königsmantel prangenden Sommervogel denken? Welcher Naturfreund wäre nicht diesem Alpenkind bei seinem majestätischen Flug, den er vom König der Vögel, vom Aar, abgelernt zu haben scheint, mit seinen Blicken voll Interesse gefolgt? —

Obwohl ein jeder Sammler sich gern durch Kauf Tausch oder Fang in den Besitz dieses Falters setzt, so wird doch noch immer viel zu wenig die nicht schwere, und dabei hochinteressante, lohnende Zucht betrieben.

Mögen meine Zeilen dazu beitragen, dass auch dieser Gast aus den Alpen öfters neben den vielbegehrten Flavia, Quercus etc. in den Zuchtkästen der Lepidopterologen seinen Platz finden würde.

Wenn der frühlingskündende Föhn mit den Sonnenstrahlen wetteifert, das winterliche Gewebe auf Berg und Flur zu zerstören, wenn die Lawinen thalwärts donnern, und Soldanellen und Tussilago ihre Blütenköpfchen aus der schmelzenden Schneedecke erheben, dann ist es Zeit zur Suche nach Apollo-Raupen. — Fast jeden Felsabhang, jede zerklüftete Feldmauer bekleiden die am Gestein entlang kriechenden Stengel des Mauerpfeffers (Sedum album), voll fleischiger, rother und grüner Blätter; auch fast an einer jeden solchen Stelle erblickt man frei liegend oder halb unter dem Futter versteckt, die schöne, leicht ins Auge fallende Raupe des Apollo. Das sammetschwarze Gewand, mit stahlblauen Wärzchen besäet (2 auf jedem Ringe), zeigt seitlich je eine Reihe rotgelber Flecke. Letztere sind bei einigen Exemplaren ziegelrot, bei den meisten orangefarben, bei wenigen hell zitronengelb. Nimmt man die Raupe in die Hand, so streckt sie am Nacken eine eher weissliche, als gelbe Fleischgabel hervor, die bedeutend kürzer ist als zum Beispiel beim Schwalbenschwanz (P. Machaon). Nicht weit von der ersten findet man die zweite, dritte Raupe und so fort. Fast stets findet man an einer Stelle und zu gleicher Zeit Raupen von den verschiedensten Altersstufen; schwer zu erspähende Räupchen von ½ Centimeter Länge neben erwachsenen, kräftigen Exemplaren. Zu Hause angelangt, setzt man die Thiere in einen recht geräumigen, luftigen Zuchtkasten, dessen Boden man mit kleinen Steinen, Moos, Wurzelgeflecht etc. belegt hat, thut reichlich lose das Futter hinein, und stellt das Ganze an einen möglichst sonnigen Ort. So lang die Sonne scheint, ist die Raupe stets in Bewegung, fressend, laufend, über-, unter- und durcheinander. Beim letzten Sonnenstrahl hat sich auch jede Raupe in einen Versteck oder frei an der Wand sitzend zur Ruhe begeben, um am nächsten Morgen beim ersten Sonnenschein zu neuer Regsamkeit zu erwachen. — Bei der starken Gefrässigkeit der Raupe und der Kleinheit der Futterpflanze im ersten Frühling kommt der Züchter bald in Verlegenheit, wenn er die Thiere nur mit den in der Sonne geröteten Blättern des Mauerpfeffers füttern will und soll, welche Angabe sich in fast allen mir zu Gesichte gekommenen Raupenwerken, sowie Abhandlungen in Zeitschriften ausgesprochen findet. Nach meinen bisherigen Erfahrungen ist dies aber grundfalsch! — Als ich einmal zufällig unterhalb unseres Wohnorts weiter an den rissigen Felswänden entlangkroch als sonst, löste sich die Steinplatte auf der ich mich befand, und ich rutschte recht unsanft einige Meter über steiniges Gerölle, bis ich mich mit aller mir zu Gebote stehenden Kraft an einem Felsvorsprung festhalten konnte. Es war eine nur durch die eben unfreiwillig gemachte Fahrt zugängliche Felsplatte. Aber wie verwundert war ich, als ich die ganze Parthie mit sehr üppig-saftigem, dunkelgrünen Mauerpfeffer bewachsen fand, und darauf wohin das Auge blickte, ätzende, fast ausgewachsene Apollo-Raupen. Hier sah ich nun wie im Freien freiwillig die Raupen das grüne Futter nicht verschmähten, und scheinbar kräftig gediehen. Nachdem ich cirka 65 Stück gefunden, wurde ich mit einem Seil von meinem unbequemen Fundplatz heraufgezogen. Der Versuch, Raupen in der Gefangenschaft mit grünem Futter zu ziehen, hatte einen überraschend guten Erfolg. Die mit rotem Futter erzogenen Thiere blieben zurück, und verpuppten sich erst viel später. — Kurz vor der Verpuppung macht sich die Raupe ein freies lockeres Gespinst, in welchem die gekrümmte Raupe bei warmen Sonnenschein schon nach einem Tage die Puppe und nach acht Tagen den Falter ergeben kann bei regnerischem, kaltem Wetter aber erst nach oft 18 Tagen die Puppe, nach 7 Wochen noch den Falter ergibt. So kommt es, dass wir hier manchmal Anfangs Mai Raupen, Puppen, Schmetterlinge, ja sogar frisch gelegte Eier beobachten können. Im Frühjahr 1892 habe ich die ersten Falter am 17 Mai, die letzten am 24. September, im Frühjahr 1893 die ersten am 8. April, die letzten am 3. August beobachtet. Raupen findet man fast das ganze Jahr, doch lohnt es sich nur die überwinterten Thiere zu züchten. Die weisslichen Eier werden einzeln an der Spitze eines Blattes gelegt. Auch die Eier kann man, zwar bei mühevollem Suchen, von Mitte Mai bis Mitte September finden.

Es sollte mich freuen, wenn einige Herren sich durch meinen Aufsatz angeregt fühlen würden, die Apollo-Zucht zu versuchen; Grundsatz ist nur: Sonne — Sonne — Sonne!

Die Macrolepidopteren-Fauna von Zürich und Umgebung.

(Fortsetzung.)

C. obliterata Hfngl. In 2 Generationen nicht selten, Juni und August. In der Abenddämmerung

fliegend im Sihlhölzli, beim Sonnenberge und am Katzensee. Die auf Erlen lebende Raupe verwandelt sich im Oktober in der Erde.

C bilineata L Ganz gemein, vom Mai bis August im ganzen Gebiet Die Raupen der zweiten Generation überwintern und verwandeln sich in der Erde; sie leben an Plantago und Galium.

C. sordidata F. Im Juni und Juli nicht häufig. Auf dem Uto, auf der Lägern, noch nie vom Zürichberg. Die aus überwinternden Eiern stammende Raupe lebt eingesponnen zwischen Blättern an Salix caprea und Vaccinium myrtillus.

C. trifasciata Borkh. Häufig, namentlich in der ersten Generation, April und Mai, an Stämmen auf dem Uto, vereinzelt auf dem Züricbberg. Die Raupe lebt im September eingesponnen zwischen Erlenblättern und verwandelt sich in der Erde.

C. capitata H. S. Selten, bis jetzt nur an Waldrändern bei Fällanden, im Mai, später oder in zweiter Generation nie vorgekommen. Die Raupe, auf Impatiens lebend, kann mit Epilobium erzogen werden.

C. silaceata Hb. In zwei Generationen, Mai und Juli, selten; im Sihlwald, am Fusse der Manegg, bei Pfaffhausen und bei Zollikon gefunden. Die an Epilobium und Impatiens lebende Raupe verpuppt sich zwischen Moos an der Erde.

C. corylata Thunb. Im Mai ziemlich selten oberhalb dem Dolder und beim Forsthaus Adlisberg fliegend, zwischen niedrigen Büschen. Die im August event. im September erwachsene Raupe lebt an Birken, Schlehen, Aspen und Erlen und verpuppt sich in der Erde.

C. berberata S. V. Nicht häufig in zwei Generationen, Mai und Juli am Waldrand oberhalb der Hühnerzucht, auf Lichtungen am Katzentisch, bei Fällanden und am Katzensee. Die im Juli und wieder im September lebende Raupe bewohnt den Berberisstrauch und verwandelt sich in der Erde.

C. nigrofasciaria Goze. Selten im März und April zwischen Gebüsch bei Tage fliegend: beim Känzeli, Fuss und Grat des Uto, oberhalb des Nidelbad und bei der Waid gefangen. Die im Juni und Juli erwachsene Raupe lebt auf wilden Rosen und verwandelt sich in der Erde.

C. rubidata Hb. Sehr selten, kam mir nur in einer Generation und an einer einzigen Stelle (zwei Exemplare im Mai unter der Brücke im Sihlhölzli hinter Balken sitzend) vor. Die Raupe lebt im September an Asperula und Galium.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn **St.** in **J.** Mit Dank erhalten.
Herrn **F.** in **M.** Wird binnem Kurzem erledigt.
Herrn **V.** in **M.** Von S. in G. noch keine Nachricht.
Herrn **M.** in **H.** Ist Alles in Ordnung.

Vereinsbibliothek.

Von Herrn F. Hiltbold ging als Geschenk ein: Liste der vom 1. April bis 31. Oktober 1893 in Bern am elektrischen Lichte gefangenen Schmetterlinge. Zusammengestellt von F. Hiltbold.

Von Herrn F. Wickham ging als Geschenk ein: The Coleoptera of Canada. I. The Cicindelidae of Ontario and Quebec by H. F. Wickham.

Der Empfang wird dankend bestätigt.

M. Rühl.

Anmeldung neuer Mitglieder.

Herr Ernest Hein, Kaufmann in Karlsbad.

Domicil-Wechsel.

A partir du mois de juillet, Frank Bromilow, Villa Avalon, St. Maurice, Nice, France à „Selborne", Poole Road, Bournemouth, Angleterre.

Der vor etwa 18 Jahren gegründete „*entomologische Verein Fauna zu Leipzig*" gedenkt heuer eine *grosse Insekten-Ausstellung* zu veranstalten. Obgleich nur die Mitglieder dieses Vereins als Aussteller zugelassen sind, verspricht das Unternehmen, dank der eifrigen Vorbereitungen, die schon seit September 1893 im Gang sind, dennoch in der erfreulichsten Weise zu gelingen.

In erster Linie soll die Ausstellung ein Bild der Vereinsthätigkeit sowohl, als auch der Leistungen der einzelnen Mitglieder geben. Der Verein „Fauna" befleissigt sich vor allem der sorgfältigen Aufstellung der Schmetterlings-Fauna des Leipziger Gebietes; er hat die diesbezüglichen Resultate in einer Veröffentlichung „Die Grossschmetterlinge des Leipziger Gebietes" niedergelegt und wird nunmehr auch die nach und nach entstandene Sammlung ausstellen. Die einzelnen Mitglieder, unter deren grossen Zahl sich für alle Insektengruppen Liebhaber finden, werden ihre Sammlungen, Zuchten, biologischen Präparate, Fang- und Präparationsgeräthe, Litteratur u. s. w. ausstellen.

Nach den eingegangenen Anmeldungen verspricht jede Gruppe reichhaltig und interessant und für Fachmann und Liebhaber lehrreich zu werden. Ebenso dürfte die Wahl des Ausstellungslokales — der weltberühmte und allbekannte Leipziger Krystall-Palast —, sowie die Zeit — Michaelismesse, Beginn 26. August — das Gelingen des Unternehmens verbürgen.

Anzeigen.

Boletobia-Fuliginaria-Puppen.

im Gespinnst, per Dtzd. Rm. 3.—, ½ Dtzd. 150 Pf., ¼ Dtzd. 80 Pf.; auch im Tausche gegen mir entsprechende Schmetterlings-Eier, Raupen oder Puppen. Porto und Kästchen 30 Pf.; reflektire auf Eier von Z. Pyrina, Raupen von B. Parthenias, Puppen von A. Grossulariata und andere.

Valentin Pokorny, in Halbseit, Post Hannsdorf in Mähren.

Vesperus strepens San Remo. 1 Mk. 50.

Arthur Speyer, Altona a./Elbe.

Der Unterzeichnete hat folgende Schmetterlinge von den Schortlandsinseln und aus Neu-Guinea gegen baar abzugeben:

Ornithoptera Urvilleana	pro Paar Mk.	65. —
„ Pegasus	„ „	20. —
„ Helena var. Papuana	„ „	10. —
Papilio Hecataeus ♂	„	20. —
„ „ ♂	„	30. —
„ Woodfordi ♂	„	20. —
„ Euchenor ♂	„	6. —
„ Ormenus ♂	„	4. —
„ „ ♀ var.	„	12. —
„ Laodamas ♂	„	4. —
„ Ulysses ♂	„	12. —
Cynthia Japor pro Paar	„	10. —

Die Thiere sind ungespannt.

Gustav Schneider, Zoologisches Institut in Basel.

Für baar gibt sofort ab: Gesunde, kräftige Raupen von Not argentina à Dtzd. 3,60 Mk., etwas grösser 4 Mk. à Dtzd. — Eier von Las. pruni à Dtzd. 40 Pfg. — Harp. erminea à Dtzd. 40 Pfg. Später Puppen von Not argentina à Stück 60 Pfg. Räupchen von Las. pruni à Dutzd. 1,20 Mk. Harp. erminea à Dtzd. 1,20 Mk. und Eier von St. fagi à Dtzd. 60 Pfg. Verpackung und Porto extra.

C Richter, Oels (preuss. Schlesien), Bruderstr 8.

Lieferbar in kurzer Zeit;

Not argentina. Futterpfl. Quercus pedunculata R. 40, P. 50 p. Stück. Smer. Quercus, Futterpfl. Quercus ilex. und pedunc., R. 40, P. 50 p. Stück. Th. bucephaloides, Futterpfl. Eiche, R. 35, P, 45 p. Stück. Noch eine Anzahl Puppen von Milhauseri. Ferner in einigen Tagen Dalmatiner Sat. Pavonia Cokons à 30 Pfg. p. Stück. Eine Anzahl D. Lineata (Livornica) R. à 45 Pf., später Puppen à 60 Pfg. per Stück.

J. Spada, Naturalist, Zara (Dalmatien).

Gute europäische **Lepidopteren**, besonders Dalmatiner und Schweizer Species, gibt zu billigen Preisen ab **E. L. Frosch** Chodau in Böhmen.

Auch nehme Bestellungen auf dalmat. Puppen an.

Habe abzugeben Bomb. Mori Raupen, fast erwachsen und auch kleine; ferner Insektentorfplatten in verschiedenen Grössen: 12/26, 10/28, 13/30 u. s. w.

G. Hausmann, Celle, Hannover.

Gut befruchtete Eier von Metrocampa Margaritaria per Dtz. 25 Pfg. Von Biston ab. Doubledearia von kohlschwarzem Paar, per. Dtzd. 25.

Julius Breit, Düsseldorf, Cavalleriestr. 26.

Offre **Oeufs de Telea Polyphemus** à 6 Frs. le cent.

Emile Deschange à Longuyon.

Suche im Tausch 1 ♀ von Hybr. Ceanothi-Cecropia gegen ein ♂ derselben Hybridart. Offerire geblasene Raupen von L. Bufo gegen geblasene Raupen anderer Arten.

Th. Angele, Ingenieur, Linz a. Donau.

Excursionskästen von Blech,

sehr solid, mit Abtheilungen für Schmetterlinge, Raupen und Puppen, gebe ab so lange Vorrath zu Fr. 5. — ganz neue, zu Fr. 3. — gebrauchte, jedoch gut erhalten. Porto extra.

M. Rühl, Zürich-Hottingen.

Puppen

von Pap. Hospiton per Dutzend (13 St.) Fr. 20. — per halb Dutzend (6 St.) Fr. 10. 50; von Deil Dahlii per Dutzend (13 St.) Fr. 10. —, per halb Dutzend (6 St.) Fr. 5. 50.

Damry, Naturalist, Sassari (Sardinien).

Eine schöne Briefmarkensammlung in Prachtalbum, mit 2700 Stück ohne Ausschnitte und Postkarten, ist gegen exot. Dütenfalter, I. Qualität zu vertauschen; dergl. 80 St. alte Siegelabdrücke, im Tausch für 25 Mk, 1000 Stempelmarken für 18 Mk., nur gegen exot. Dütenfalter.

A. Speyer, Insektenhandlung, Altona.

---

300 Minutien, unbest, von Tahiti 10 Mark.

Speyer, Altona.

Antilopengehörne, ein 32 Ender Rennthiergeweih, ein Gehörn vom brasil. Ochsen, gegen Dütenfalter, nur Exoten I. Qual. zu vertauschen.

A. Speyer, Altona a/Elbe.

Eier von Hyp-Jo 50, Pruni 40, Ligustri 12, Cynthia 12, Apiformis 12, Pini u. Pinastri 5 Pfg. à Dtzd. — Raupen v. Processionea 20, Trifolii 30, Quercus 40 Pfg. à Dtzd. — Puppen v. Dispar 50 Pfg. à Dtzd. in einigen Tagen Eier, von Fimbria 12. u. Quercifolia 15 Pfg. à Dtzd. hat abzugeben

Th. Zehrfeld, Stuttgart, Ludwigsburgerstrasse 9 c.

Palearktische Coleopteren, Sicilien, Amur, Griechenland, Schweiz etc., auch ganze Sammlungen von Crysomeliden, Curculioniden, genau bestimmt, mit grossen Seltenheiten gegen exot. Dütenfalter I. Qual. zu vertauschen **A. Speyer**, Altona a./Elbe.

Eigenthum, Verlag und Expedition von Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen. Redaktion: M. Rühl — Druck von Jacques Bollmann, Unterer Mühlesteg, Zürich

15. Juli 1894. № 8. IX. Jahrgang.

Societas entomologica.

„Societas Entomologica“ gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen. Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden.

Organ for the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr Fritz Rühl's inheritors at Zürich-Hottingen. The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder 10 Fr. = 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.). — **Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen, unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres, nur die Hälfte des Jahresbeitrages.**

Merkwürdige Fussbildungen bei Hymenopteren.

Von Prof. Dr. Rudow.

Allgemein bekannt sind die absonderlich gestalteten Beine oder Füsse einiger Käfergattungen und haben den Scharfsinn der Beobachter angeregt, deren Zweckmässigkeit zu ergründen, weniger aber haben die Hymenopteren die Aufmerksamkeit in dieser Beziehung auf sich gezogen, trotzdem eine viel grössere Manigfaltigkeit in dieser Hinsicht vorherrscht.

Fast keine Ordnung ist ausgeschlossen, jede hat ihre Besonderheiten, und dennoch ist es nur bei wenigen möglich, den eigentlichen Zweck festzustellen, während man sich in den meisten Fällen mit der Erklärung des Naturspieles zufrieden stellen muss. Von den Blattwespen ausgehend, tritt in der Gattung Nematus die Untergruppe Cræsus als erste entgegen, deren Beine von der allgemeinen Regel abweichen. Die Hinterbeine sind in allen Gliedern auffallend plattgedrückt, während sonst dieselben rund sind; hier haben die Weibchen besonders den Vorzug der Auszeichnung, die Männchen aber begnügen sich mit weniger auffallenden Merkmalen. Die Wespen leben auf Weiden und Erlen, zeichnen sich durch lebhaft rote Farbe und durch schwarz und weiss bandirte Beine aus. Sie sind nicht selten und wenig lebhaft in ihren Bewegungen.

Macrophyia hat nur auffallend verlängerte Hinterhüften und dem entsprechend stark verlängerte Beine, wodurch sie sich von verwandten Arten auffallend unterscheiden. Die Beine werden trotz ihrer Länge nicht zum Springen benutzt, die Fortbewegung ist im Gegentheil ziemlich unbeholfen und meist auf die Flügel angewiesen. Beide Geschlechter nehmen an der Auszeichnung theil, deren Zweck noch nicht nachgewiesen werden konnte.

Bei den grössten Arten, Cimbex begegnet man auffallend verdickten Hinterschenkeln der Männchen, oder beiden letzten Schenkelpaaren, woran nebst Verlängerung auch die Hüften theilnehmen. Auch diese Beine werden nicht zum Springen benutzt, dienen nur zum langsamen Kriechen. Die Weibchen begnügen sich mit einfach regelmässig gestalteten Gliedmassen.

Die ganze grosse Familie der Chalcidier zeichnet sich mehr oder weniger durch stark verdickte Hinterschenkel aus, deren Zweck hier wenigstens deutlich erkennbar wird, indem fast alle Arten sich hüpfend oder sprungweise neben dem Fliegen fortbewegen, in der Art, wie wir es bei den Haltica- und Orchestesarten der Käfer kennen.

Die merkwürdig gestalteten, dickleibigen Leucaspis, mit schön gelb und schwarzer Zeichnung besitzen stark keulenförmige Hinterschenkel, welche sich oft der Kugelgestalt nähern, wozu noch lange Hüftglieder sich gesellen. Die Schenkel sind unten mit enggestellten, sägeartigen Zähnen versehen, welche eine seichte Rinne begrenzen, in die sich die Schienen fest anlegen können. Die verwandte Gattung Smicra mit keulenförmigem Hintertheile und schwarz-rot oder schwarz-gelber Zeichnung, als Schmarotzer schilfbewohnender Insekten lebend, haben die Hinterschenkel in derselben Bildung nur noch stärker verlängert und tragen ausser den vielen kleinen Zähnen noch einen grossen am Grunde.

Die Gattung Chalcis, deren Arten überall häufig gefunden werden und die besonders in Fliegenlarven schmarotzen, meist kleine Insekten, nach denen die

ganze Familie benannt worden ist, trägt ebenso gestaltete Hinterschenkel und einen eirunden, sitzenden Hinterleib, zeigt schwarz und gelbe oder schwarz und rote Zeichnungen, die Gattung Phasganophora oder Conurus dagegen hat einen spitz kegelförmigen.

Die Vertreter leben nur im Süden, sind mittelgrosse Insekten mit hübschen, blutroten Flecken und ebenfalls dicht gezähnten Hinterschenkeln Die Schienen sind hier aber fast gerade, bei den vorhergehenden Insekten dagegen durchgängig stark, sichelförmig gekrümmt, aber immer ohne besondere Merkmale, ausser einem Endstachel.

An diese schliessen sich zwei ähnliche Gattungen an, deren Hinterschenkel weniger verdickt sind und auch keine dichte Zähnelung tragen. Halticella, den Chalcisarten ähnlich, hat Schenkel von länglich bohnenförmiger Gestalt und mässig gekrümmten Schienen, ist schwarz von Farbe und hat eiförmigen, sitzenden Hinterleib. Die wenigen Arten kommen bei uns in Norddeutschland vor, während Dirrhinus mit kurz gestieltem Hinterleibe stark verdickte Hinterschenkel mit nur einem Zahne aufweist. Die einzige Art heimatet in Süditalien und ist ausserdem noch durch eine dreizackige Stirn ausgezeichnet, erreicht aber auch kaum eine Länge von vier Millimeter.

Einige nun folgende Gattungen zur Unterabtheilung der Torymiden gehörig, haben goldgrünglänzende Färbung und einen oft über körperlangen Legebohrer. Sie sind alle nur wenige Millimeter lang und leben schmarotzend in Gallen oder Insekteneiern. Podagrion oder Palmon, ein niedliches Insekt, welches in den Eierballen von Mantis lebt und demnach nur in wärmeren Ländern angetroffen wird, hat stark keulenförmige Hinterschenkel mit langen Schenkelringen, erstere an der Unterseite mit mehreren spitzen Zähnen versehen.

Die etwas grösseren Diomorusarten von derselben Gestalt aber viel leuchtenderen Farben, veilchenblau und purpur metallisch glänzend, bildet die Hinterbeine nur stark verdickt und verlängert, aber ohne bemerkbare Zähnelung, findet sich auch mehr im Süden vor, während die ähnliche Gattung Monodontomerus, ihren Namen schon von der Schenkelbildung tragend, im Norden nicht selten vorkommt. Die kleinen Insekten schmarotzen bei Osmien, Chalicodoma und einigen andern Bienen, welche Erdzellen verfertigen. Die kleinern Wespen haben eine dunkle Farbe mit wenig Metallglanz und tragen an den Hinterschenkeln einen scharfen Zahn in der Mitte, woran sie leicht erkenntlich sind. Glyphomerus, diesen ähnlich unterscheidet sich von ihnen dadurch, dass die Schenkel in der Nähe des Kniees eine Einbuchtung besitzen.

Geht man zur Familie der Proctotrupider, deren Arten alle auch klein sind, so begegnen einem wieder merkwürdig gestaltete Beine in anderer Weise. Denn hier sind es nicht immer die Schenkel, der Hinterbeine, welche eigentümliche Bildung aufweisen, sondern auch die vorderen Gliedmassen oder die Schienbeine und Fussglieder. Auffallend erscheint die Gattung Dryinus mit der Art formicarius, wie der Name besagt, ein ameisenähnliches Insekt von grauer Farbe, ziemlich selten, aus Fliegenlarven ausschlüpfend. Seine Beine sind stark verlängert, alle Schenkel schlank keulenförmig und die vorderen werden so getragen, wie man es bei den Fangheuschrecken wahrnimmt. Trotz der langen Beine ist die Beweglichkeit dieses Insektes nicht gross und auch die gut entwickelten Flügel werden wenig zu behendem Fluge benutzt.

Ein im allgemeinen Bau diesem ähnliches aber ungeflügeltes Thierchen hat neben denselben Fussbildungen noch eine Besonderheit an den vordern Fussklauen. Die äussere ist spitz hakenförmig verlängert, nach der allgemeinen Regel gestaltet, die innere, bewegliche ist stumpf, stark gekrümmt und innen mit spitzen, feinen Zähnen besetzt. Die beiden Krallen bilden eine Zange, welcher eine gefangene Beute kaum wieder entschlüpfen kann. Die bei uns lebende Art ist nur wenige Millimeter lang, Amerika liefert dagegen ansehnlichere Vertreter, an denen man auch ohne Vergrösserung die merkwürdige Fussbildung erkennen kann.

Chelogynus schliesst sich diesen an; hier ist aber das letzte Fussglied mit einem stumpfen Haken am Ende versehen und lässt sich taschenmesserartig gegen das verlängerte vorletzte einschlagen, so dass auch eine Haftzange entsteht. Die anderen Beine sind nach Art der vorherbesprochenen Arten gebildet.

Anteon hat schwach verdickte Hinterschenkel, aber stark keulenförmige Vorderschenkel und Schienbeine, welche letztere mit einem scharfen Haken versehen sind. Die Fussglieder sind theilweise kugelartig, das vorletzte Glied ist keulenförmig, das letztere sehr spitz und schlägt sich auch zangenförmig um, während am äussersten Ende ein gekrümmter Dorn sich befindet.

Aphelopus, zu den sehr kleinen Hautflüglern gehörig, hat die hinteren Schenkelpaare mit feinen Zähnen am Innenrande versehen, während der Hinterleib stark verschmälert erscheint und nur als kleiner Anhängsel übrig bleibt.

(Fortsetzung folgt.)

Die Zucht aus dem Ei.

Von Dr. Heissler.

Hiezu ist die Verwendung von Gläsern ganz unerlässlich. Die gewöhnlich dazu benützten, sogenannten Einmachgläser befriedigten mich ganz und gar nicht. Einmal ist das Reinigen derselben sehr zeitraubend und für die jungen, zarten Räupchen nicht immer ungefährlich, und dann, was die Hauptsache ist, gestatten sie die Verwendung von eingefrischtem Futter nicht. Und wie rasch werden die jungen, zarten Triebe trocken, welche wir den Räupchen vorsetzen. Ich war daher bedacht, besseres zu ersinnen, um die beiden Uebelstände zu beheben. Wenn ich meine jetzt geübte Methode mittheile, glaube ich manchem Freunde in Entomologia einen Dienst zu erweisen, ohne mir dabei einzubilden, etwas Besonderes erfunden zu haben.

Ich benütze statt des Einmachglases eine Käseglocke, welche auf ein entsprechendes, nicht gehobeltes, quadratisches Brettchen gestellt wird. Ungehobelt muss das Brett sein, damit die Glocke nicht dicht aufliegt; die kleinen Spalten an der Berührungsfläche gestatten den Luftwechsel, ohne den Räupchen ein Entrinnen zu ermöglichen. Das Brettchen wird mit einem scheibenförmig geschnittenen Blatte Papier von etwas kleinerem Durchmesser wie die Glocken bedeckt, von dem der trockene Raupenkoth leicht zu entfernen ist und das im Gebrauchsfalle durch ein neues ersetzt wird. Ueber dieses Papier wird die Glocke gesetzt. Damit letztere sich nicht bewegen kann beim Erheben u. s. w., und auf diese Weise keine Raupe zu Schaden kommt, nagle ich 4 Korkstückchen auf das Brett, entsprechend zwei senkrecht aufeinander stehenden Radien, welche die Glocke fest genug umklammern, um jede Bewegung derselben zu verhüten. Unter diese Glocke bringe ich die Eier und wenn die Räupchen schlüpfen das Futter.

Das Futter wird in kleine Gläschen von 5 bis 10 cm. Inhalt eingefrischt. Für die Gläschen fertige ich mir Lafetten, auf welchen sie schief aufliegen, ohne dass Wasser ausfliesst, und so, dass das Futter den Boden, resp. die Papierscheibe berührt. Die ausschlüpfenden Räupchen geben dann direkt auf die Futterpflanze über. Ich vermeide dadurch das Uebertragen derselben mit einem weichen Pinsel. Dadurch ist es mir möglich, ohne viel nachsehen zu müssen, die Zucht aus dem Eie zu beginnen. Die Räupchen gehen sofort an das frische Futter. Beim Wechsel des Futters plaziere ich die alten Blätter, auf denen Raupen sitzen, so, dass letztere sofort auf das frische Futter übergehen können. Zur Vorsicht verchliesse ich natürlich die Gläser mit einem Wattepfropfe. Die Lafetten für die geneigten Gläser sind Holzklötzchen, welche in einer nach oben gerichteten entsprechenden schiefen Fläche eine Rinne haben zur Aufnahme des Flaschenhalses. Diese Vorrichtung ist selbstredend so zu machen, dass die Gläschen fest liegen.

Auf diese Weise wird mir die Zucht aus dem Ei wesentlich vereinfacht, die Thierchen haben stets frisches Futter und einen reinlichen Raum. Spilosoma luctuosa und Aglia tau var. nigerrima gedeihen prächtig unter der Glocke.

Neue Raupenzuchtgläser.

Der freundliche Leser möge sich nicht denken, dass neue Raupenzuchtgläser soeben in den Handel gebracht wurden, sondern möge erst nach Schilderung dieser meiner Erfindung urtheilen, ob dieselbe sich als praktischer wie alle anderen seither erfundenen derartigen Raupenzucht-Apparate erweist und solche Zuchtgläser, wie ich sie erdacht habe, angefertigt zu werden verdienen.

Der von mir erdachte Apparat besteht aus vier Theilen und zwar: Man denke sich zuerst einmal eine Wasserflasche ohne Boden, dann ein Wasserglas und einen Würfel aus Holz, welcher genau denselben Durchmesser wie das Wasserglas hat. In der Mitte des Würfels soll ein kleiner Holzzapfen (in Cylinderform, um einen Centimeter weniger hoch als der Würfel und im Durchmesser so breit wie der Innenraum des Halses der Wasserflasche) sich befinden. Der Holzzapfen soll im Würfel so eingefügt sein, dass man ihn beliebig herausnehmen und wieder einsetzen kann.

Wenn man nun Räupchen aus dem Ei aufziehen will, so nehme man die Futterpflanzen, binde diese bei den Stielen so zusammen, wie man ein Bouquet bindet, schneide unten die Stiele schön gleichmässig ab und stecke das Pflanzen-Bouquet so tief in die umgekehrte bodenlose Wasserflasche, dass dessen Stiele beinahe aus dem Flaschenhalse wieder herauskommen. Hierauf gebe man die Räupchen auf das Pflanzen-Bouquet und schliesse die Flasche dort, wo sich sonst deren Boden befindet, mit einem Zeuggaze-Deckel zu. Sodann stelle man die Wasserflasche so in ein leeres Wasserglas, dass die Stiele des in der Flasche sich befindenden Pflanzen-Bouquets bei-

nahe den Boden des Glases berühren. Hierauf giesse man in dieses Glas so viel Wasser bis dasselbe fast jene Stelle im Flaschenhalse erreicht hat, wo die Pflanzenstiele aus einander gehen, respective die Verzweigung der Pflanzen beginnt.

Die auf den Blättern der Pflanzen sich befindenden Räupchen können nun noch so oft von denselben herunterfallen, so fallen sie entweder wieder auf Blätter oder auf die Pflanzenstiele; folglich können die Räupchen nicht zu Grunde gehen.

Sind die Pflanzen bis auf die Stiele abgefressen, so nimmt man die Flasche aus dem Wasserglase heraus, ergreift sodann den Holzzapfen des Würfels und schiebt mittelst dieses Zapfens, nachdem man zuvor noch den Zeuggaze-Deckel von der Flasche entfernt hat, die Stiele des Pflanzen-Bouquets im Flaschenhalse nach oben, respective in den bauchigen Flaschenraum, aus welchem man die Pflanzenreste sammt den darauf sitzenden Raupen heraus nimmt. Hierauf wird ein neues frisches Pflanzen-Bouquet in die Flasche gesteckt und die Raupenschaar auf die Pflanzen gebracht.

Sind die Raupen so erwachsen, dass sie in den Raupenzuchtkasten gebracht werden müssen, so erfolgt die zweite Anwendung dieses Raupenzucht-Apparates, indem man zuerst den Holzwürfel nimmt und in die Mitte des Kastens stellt. Auf den Würfel stellt man das gefüllte Wasserglas. Sodann stellt man die bodenlose Wasserflasche (regelrecht wie jede andere Flasche) so in die Mitte des Kastens, dass nun in ihr Wasserglas und Würfel enthalten sind. Hierauf steckt man die Pflanze respective deren Stiele so tief in den Hals der Flasche, dass dieselben das Wasser im Glase erreichen. Nun bringt man die Raupen auf das grosse Pflanzen-Bouquet und schliesst die Thüre des Zuchtkastens.

Das Wasser im Glase kann sowohl bei der ersten als bei der zweiten Anwendung des von mir erdachten Apparates jederzeit erneuert werden, ohne die Zucht zu stören.

Schliesslich kann man den, den Gläsern beigegebenen Holzwürfel noch zur Aufbewahrung von Schmetterlingseiern verwenden, indem man den Holzzapfen aus demselben entfernt und in den freigewordenen Raum des Würfels die Eier giebt.

Die praktische Verwendung meines erdachten Zucht-Apparates würde sofort in die Augen springen, wenn ich mittelst Clichés die Abbildung desselben in diesem Blatte hätte bewerkstelligen können. Ich habe aber keine Clichés anfertigen lassen wollen, weil ich die Sache wohl ziemlich klar beschreiben zu können glaubte. *E. Hein.*

Die Macrolepidopteren-Fauna von Zürich und Umgebung.

Von Fritz Rühl.

(Fortsetzung.)

C. vitalbata S V. Nicht häufig in 2 Generationen Mai und Juni. Aus Gebüschen an der Hirslander-Wytikonerlandstrasse, am Weg vom Forsthaus Adlisberg nach der Jägersburg durch Abklopfen der Zweige erhalten. Die Raupe lebt im Juni und wieder im August auf Clematis vitalba, Verwandlung in der Erde.

C. tersata Hb. Im Juni und Juli, selten, Stöckentobel, Sihlwald, Waldsaum bei der Altburg. Die im September erwachsene Raupe lebt an Clematis vitalba, Verpuppung in der Erde.

Genus Collix Gn.

C. sparsata Tr. Sehr selten, ein Exemplar mit dem Licht bei Wytikon im Juni gefangen; die im September und Oktober erwachsene Raupe verwandelt sich im Oktober in der Erde; sie lebt an Lysimachia vulgaris.

Genus Eupithecia Curt.

E. oblongata Thunberg. Nicht selten in zwei Generationen, Mai und Juli im Hochwald des Zürich und Uto Berges; die im August oder Anfang September erwachsene Raupe der zweiten Generation trifft man in Samen und Blüthen von Erica Arten, Sanguisorba officinalis, Peucedanum oreoselinum, Senecio jacobaea, Heracleum sphondylium, Helichrysum arenarium.

(Fortsetzung folgt.)

Briefkasten der Redaktion.

Herrn **S.** in **S.** Mit Dank erhalten.

Herrn **R.** in **D.** Bis jetzt ohne Nachricht, war übrigens fast nicht möglich, die Zeit ist zu kurz.

Herrn **M.** in **L.** Verpuppung in einem losen Gespinnst erst Ende September.

Herrn **H.** in **N.** Aehnliche Exemplare habe ich schon mehrfach gefangen; in der Ebene kommt diese Eigenthümlichkeit seltener vor, im Gebirg jedoch ziemlich häufig. Die Ursache dürfte wohl in den Witterungsverhältnissen liegen; doch ist dies nur eine Vermuthung meinerseits. Bestimmtes habe ich nie darüber gelesen. es wäre jedoch zu wünschen, dass dieser Thatsache mehr Aufmerksamkeit geschenkt würde.

Anmeldung neuer Mitglieder.

Herr Hans Herrle, Lindau a./Bodensee.

Bastard-Eier von Ceanothi ♀ und Cecropia ♂, schöne Zwischenform ergebend à Dtzd. 1, 50 Mark. Zucht leicht, Futter Schlehe, Weide, gibt ab gegen vorherige Kasse. — Hoffmann's Raupenwerk billig abgebbar. **W. Niepelt,** Zirlau b. Freiburg i. Schlesien.

Raupen und Puppen von Agl. Infausta, Raupen von Val. Oleagina sowie von Cid. Aquata sind im Tausch gegen besseres Zuchtmaterial abzugeben. Verkauf gegen Baar wird abgelehnt.
Carl Ritter jun., Wiesbaden, Göthestrasse 40.

A. Hoffmann, Köln a. Rh.,
Sachsenring 1, 3
offerirt
ca. **5000 Arten** palaearct. **Lepidopteren** und **praep. Raupen**, richtig bestimmt zu sehr billigen Preisen.
Zusammenstellung von Schulsammlungen
nach Uebereinkunft.
Macro- und Micro - Lepidopteren **in Centurien.**

Naturalienhändler
V. FRIC in PRAG
Wladislawsgasse No. 21a
kauft u. verkauft
naturhistorische Objekte aller Art.

Eier von pudibunda, pinastri, S. populi, ocellata 10 Pf. pr. Dtzd.; Raupen von B. trifolii, im Freien gesammelt, 70 Pf.; Puppen von euphorbiae 50 Pf., bucephala 40 Pf. pr. Dtzd.
Steinmann, Hauptl., Kitzingen a. M.

Torfplatten
28 cm. lang, 13 cm. breit, $1^1/_4$ cm. stark, vorzüglichste Qualität, 60 Platten incl. Verp. Mk. 3.40.
26 cm. lang, 10 cm. breit, II. Qual. 100 Platten Mk. 2.30. Für Porto werden die Auslagen berechnet.
H. Kreye, Hannover.

Soeben erhielt eine Sendung **Käfer** aus Afrika; es befinden sich in derselben Goliathus Drury, Giganteus, Ceratorrhina Polyphemus u. andere Seltenheiten. **A. Kricheldorff,** Berlin, Oranienstr. 138.

Habe abzugeben: Puppen resp. Falter von Bomb. Quercus im Tausch in Anzahl. Gegen Baar 60 Proz. unter Catalog. Diesjährige Falter gewöhnlicher Arten.
M. Deterling, Berlin, Hagelsberger St. 20a.

Hochalpine Tineiden,
besonders Gelechien, Coleophoren, Butaliden u. Elachisten, ungespannt und unbestimmt, aber gut erhalten und gespiesst (Flügel etwas auseinander geblasen) werden in grösserer Anzahl billig zu kaufen gesucht. Offerten an Dr. **Hofmann,** Medizinalrath, Regensburg.

Seidene Fang-Netze.
Um allen Wünschen gerecht zu werden, habe ich noch eine dritte Grösse mit über ein Meter Umfang (Nr. a a) erstellen lassen. Es sind demnach abgebbar (bei Vorausbezahlung per Mandat):

Grösse K	Durchmesser	27 cm	4 Mk.	(5 Fr.)
„ a	„	30 „	5 „	(6 „)
„ G. G.	„	33 „	6 „	(7 „)

Graf-Krüsi in Gais, Appenzell.

Java-Schmetterlinge und Käfer
in reichster Auswahl und zu sehr billigen Preisen gibt ab **H. Fruhstorfer,**
Berlin N. Gartenstr. 152.

Bin bis 8. August d. J. auf der Reise,
und ersuche meine geschätzten Kunden, hiervon gefl. Notiz zu nehmen.
Berlin, 1. Juli 1894.
H. Thiele, Steglitzerstr. 7.

Eier resp. Räupchen: Lim. populi à Dutzend 4 Mk. 50, Apat. iris à Dutzend 4 M. 50 bietet an
A. Rode, Hamburg-Eimsbüttel, Henriettenstr. 15.

Reptilien von Sardinien
lebend und im Alkohol, per Dutzend oder halb Dutzend, weniger werden nicht abgegeben.
Damry, Naturalist, **Sassari** (Sardinien).

Insektennadeln weiss und schwarz, I. Qualität, federhart, liefert **Alois Egerland,** Karlsbad, Böhmen

---

Unsere **neueste**
Lepidopteren-Liste No. 37
ist erschienen. Herren, die in den letzten Jahren nicht von uns kauften, erhalten der hohen Druckkosten wegen die Liste nur gegen vorherige Einsendung von 80 Pf. (50 kr.) in Briefmarken. Dieser Betrag wird bei Bestellungen wieder vergütet.
Diese ausführliche, auf nicht durchscheinendem Papier gedruckte Liste bietet mehr als 12,500 Arten Schmetterlinge aus allen Weltgegenden, ca. 1100 präp. **Raupen,** viele lebende **Puppen,** Entomolog. Geräthschaften, Bücher, etc. an, auch interessante **Centurien,**
!! enorm billig !!
Preise mit hohem Baar-Rabatt.
!! Auswahlsendungen prima Qualität 50%!!
Ferner erscheint im Januar:
Coleopteren-Litste No. 12
Liste No. 3 über alle anderen **Insekten**
Liste No. 1 über **Frassstücke** u. **biologische Objekte.**
O. Staudinger & A. Bang-Haas,
Blasewitz-Dresden.

Eigenthum, Verlag und Expedition von Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen. Redaktion: M. Rühl — Druck von Jacques Bollmann, Unterer Mühlesteg, Zürich

I. August 1894. NOV 22 1897 № 9. IX. Jahrgang.

Societas entomologica.

„Societas Entomologica“ gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen. Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden.

Organ for the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr Fritz Rühl's inheritors at Zürich-Hottingen. The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder 10 Fr. = 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.). — **Mit und nach dem I. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen, unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres, nur die Hälfte des Jahresbeitrages.**

Meine Zucht-Versuche.

Dass Licht und Wärme einen Einfluss auf die Farbenbildung der Insekten ausüben, ist bekannt, wohl aber dürfte es den meisten Entomologen noch unbekannt sein, dass eigenartig präparirte Nahrungsmittel eine höchst bemerkenswerthe Rolle in der Aenderung der Farben der Insekten spielen.

Vor mehreren Wochen begann ich das Studium des Einflusses mineralischer oder chemischer Substanzen auf Pflanzen- und Thierfarben und nachdem ich heute die günstigen Resultate dieser Forschung zum Theile kennen gelernt habe, will ich gerne durch Bekanntgabe meiner Zucht-Methode eine Anregung zu weiteren Versuchen betreffs der Farbenbildung der Insekten geben, wodurch so manchem Forscher eine unversiegbare Quelle hochinteressanter Entdeckungen im Reiche der Naturwissenschaft und zugleich der beste Lohn für jede Bemühung im Zucht-Verfahren durch das Gelingen der Versuche zu Theil werden wird.

Zur Aufzucht der Räupchen (kaum dem Ei entschlüpft) verwendete ich sogenannte Einsiedegläser, deren Boden ich mit etwas feinem Flusssand bedeckte. Ich sammelte die Räupchen von Vanessa urticæ und jo, wie sie noch in dichten Haufen oben an den Brennnesseln beisammen waren, ein und übertrug dieselben in die Zuchtgläser, in welche ich zuvor Brennnesseln in kleinen Glasfläschchen steckend, die ein mit grüner Metalltinte gefärbtes Wasser enthielten, gab. Waren die Pflanzen bis auf deren Stiele aufgefressen, so zog ich die an einem Bindfaden zusammenhängenden Fläschchen sammt den Pflanzenresten aus den Zuchtgläsern heraus, gab das in anderen ebenso grossen Fläschchen steckende bereitgehaltene frische Futter hinein und legte die Pflanzenreste, auf welchen die Raupen noch sassen auf das frische Futter. Nachdem die Räupchen auf dasselbe gekrochen waren, entfernte ich die alten Pflanzenreste und schloss die Zuchtgläser mit einer Zeuggazedecke zu.

Als nun die Raupen halb erwachsen waren, brachte ich sie in den Zuchtkasten, welcher aus einem Holzboden mit 4 Zeuggazewänden und einer aufgerauten Pappdecke bestand.

In der Mitte des Kastens standen mehrere Glasfläschchen, grünes Tintenwasser enthaltend, in welchem sich die Stengel der Brennnesselpflanzen befanden. Die Farbe der Pflanzen zeigte sich etwas dunkler grün.

Merkte ich nun, dass der Futtervorrath im Kasten von den Raupen beinahe aufgezehrt war, stellte ich einige neue Fläschchen mit frischem Futter in denselben und entfernte, nachdem die Raupen die alten Pflanzenreste verlassen, die alten Fläschchen mit denselben aus dem Kasten.

Sobald sich nun die Raupen gross genug zeigten, um zur Verpuppung überzugehen, entfernte ich sämmtliche Fläschchen und Pflanzenreste aus dem Zuchtkasten, worauf ich schon nach kurzer Zeit merkte, dass die Raupen sich an der aufgerauten Pappdecke desselben verpuppten. (Diese Pappdecke war leicht vom Kasten zu entfernen, sobald sich alle Raupen daran verpuppt hatten. Hierauf gab ich eine andere Pappdecke auf den Kasten und konnte derselbe sofort wieder zur Aufzucht anderer Raupen verwendet werden. Zur Aufbewahrung der Papp-

decken, an welchen sich Puppen befinden, habe ich eine kleine Schmetterlingskiste, an deren Holzwänden Holzleisten zum Einschieben mehrerer Decken angebracht sind. Die Kiste hat statt einem Holzdeckel einen Zeuggazedeckel, welcher an einer Holzeinrahmung mittelst Garnirbändern an der Kiste befestigt und wie eine Thüre zum Auf- und Zumachen eingerichtet ist.)

Ebenso wie mit dem grünen Tintenwasser verfuhr ich auch mit kaltem Mineralwasser, nur dass das Tintenwasser aus 1/3 grüner Tinte und 2/3 Wasser bestand, während der Sprudel, das Mineralwasser, wie es der weltberühmten Quelle entspringt, zur Anwendung gelangte. Auch machte ich einen Versuch Vanessa jo-Raupen mit Brennesseln in rothem Tintenwasser zu füttern.

Die Resultate der letzten Zuchtversuche werde ich demnächst in einem Artikel zugleich mit dem bereits gelungenen Versuch „Farbenentziehung durch Fütterung der Raupen mit Pflanzen in grünem Tintenwasser“, in diesem Blatte bekannt geben.

Schliesslich erlaube mir noch hiemit sämmtlichen geehrten Lesern dieser Zeitschrift den Vorschlag zu machen, nicht allein *genau dasselbe Zuchtverfahren* zu probiren, sondern *mit demselben zu gleicher Zeit den Einfluss des Lichtes und der Temperatur* zur Geltung zu bringen.

Bitte zum Beispiel einmal die Raupen *unter farbigen Gläsern**) auf die von mir angegebene Weise zu füttern und (nach erfolgter Verpuppung der Raupen) die Puppen einem gewissen *Kältegrade* auszusetzen. Bei kalt behandelten Sommer-Puppen wird sich durch vorangegangenen Einfluss der farbigen mineralischen Substanzen, sowie des farbigen Lichtes die Farbenveränderungen der ausgeschlüpften Falter *bedeutend bemerkenswerther erweisen.* — Die Naturwissenschaft kann eben nicht genug studirt werden!

Ernest Hein.

*) In Ermangelung farbiger Gläser können cylinderförmige Hülsen aus farbigem Gelatine-Papier über die Raupenzuchtgläser kommen.

Merkwürdige Fussbildungen bei Hymenopteren.

Von Prof. Dr. Rudow.

(Schluss.)

Scleroderma und Bethylus, schwarze, langgestreckte, kleine Schmarotzer mit und ohne Flügel, haben gekrümmte oder dreieckige Schenkel, mehr oder weniger verdickt, ebenso Epyris, ohne besondere Eigenthümlichkeiten; das seltene Thierchen Catillus aber zeichnet sich durch eine wulstige Schenkelbildung mit mehreren Höckern oder Hacken aus, deren Zweck nicht zu ergründen ist.

Den Beschluss macht Labolips mit stark vorstehendem Horn auf der Stirn, dessen Schenkel alle stark keulenartig verdickt mit kurzen und langen, gekrümmten Dornen und steifen Borsten verziert sind. Gehört zur genauen Beobachtung der interessanten Bildungen vorher erwähnter Gruppe theilweise eine starke Vergrösserung, so lässt die stattlichere Grösse anderer Ordnungen eine Besichtigung mit blossen Augen zu. Fœnus, zur kleinen Familie der Evaniaden gehörig, deren Mitglieder sich durch eigenartige Hinterleibsbildung auszeichnen, hat schlanke Arten mit langem Legerohr und zierlichem Fluge, welche bei Holz- od. Höhlenbewohnern schmarotzen und schwarz und rothe Farbe zeigen. Die Hinterbeine sind stark verlängert, die Schienbeine haben eine keulenförmige Gestalt mit dem dicken Theile nach unten, an den sich die feinen Fussglieder ansetzen. Bei einigen amerikanischen Arten sind ausserdem die Hinterschenkel stark verdickt und die Beine wegen der langen Hüftglieder auffallend verlängert.

Die ebenfalls amerikanische Gattung Pelecinus mit der merkwürdigen Art polycerator, voriger ähnlich, noch stärker verlängert und mit stark gegliedertem Hinterleibe ausgestattet, zeigt ebenfalls sehr verlängerte Beine. Die hinteren haben mässig verdickte Schenkel, auffallend stark aufgetriebene, rübenförmige Schienbeine mit regelmässig kreisförmigem Querschnitte und dünnen Fussgliedern, die gewaltig gegen jene abstechen.

Unter den eigentlichen Ichneumoniden finden sich nur wenige Gattungen, deren Beine absonderliche Gestaltungen zeigen, und dann sind es auch meist nur Zähne an den Schenkeln oder einfache Verdickungen. Die artenreiche Gattung Exochus hat vielfach recht dick aufgetriebene, kurze Hinterschenkel und Hüften, wodurch die Beine ein gedrungenes Ansehen erhalten, doch dienen sie nicht zur sprunghaften Bewegung; ihr reiht sich Acænites an mit etwas längeren, aber mässigdicken Hinterschenkeln wohingegen Pristomerus und die holzbewohnenden Odontomerus an den Hinterschenkeln einen spitzen Zahn besitzen, wodurch sie von ähnlichen Insekten leicht unterscheidbar sind.

Von den Braconiden gehört allein die Gattung Helcon hierher mit ansehnlichen Arten, die den

langleibigen Pimplariern ähneln und wie diese auch bei den Holzbewohnern schmarotzen. Mit diesen wenigen Arten ist die Reihe der Ichneumoniden aber erschöpft.

Man sollte meinen, dass unter den Crabroniden und Sphegiden besonders auffallende Fussbildungen vorkommen sollten, weil sie ihre Beine zum Graben benutzen. Doch ausser im allgemeinen kräftigen Bau und dichter, steifborstiger Behaarung, stossen einem doch nur wenige merkwürdige Formen auf. Von den eigentlichen Sphegiden und Mutilliden ist keine Gattung zu bemerken, nur von den ächten „Crabro" sind einige Untergattungen ausgezeichnet. Thyreopus mit grösseren Arten hat im männlichen Geschlechte scheibenförmig verbreitete Vorderfussglieder, welche innen vertieft und mit feiner punktartiger Durchlöcherung versehen sind. Diese Füsse gaben der Gattung den Namen Siebwespen, da aber nur die Männchen die abweichende Bildung zeigen, so kann man nur auf ein Hilfsmittel bei der Copulation deuten, nicht aber auf ein Sieben der Nahrung.

Dieselbe Verzierung, aber bedeutend zierlicher, haben ebenfalls einige Arten Ceratocolus, ebenfalls nur im männlichen Geschlechte und einige Arten der kleinsten Crabronen, Cros socerus, deren Männchen wie von scutellatus und palmipes, wo die hellgelb gefärbten Scheiben lebhaft gegen die schwarze Färbung der andern Beinglieder abstechen. Ausserdem kommt nur noch eine starke Bedornung einzelner Schienbeine oder eine Verdickung derselben vor, sonst aber sind keine Auffälligkeiten zu verzeichnen.

Bei den Blumenbienen sind allgemein die Hinterbeine stark behaart, um den Blumenstaub aufzusammeln, oder verbreitert und mit Grübchen versehen, wie bei Apis und Bombus oder mit einem starken Dorn bewaffnet, der zum Abstreifen des Pollens dient; auffallend wird aber die Behaarung nur bei Dasypoda, wo die Hinterbeine der Weibchen mit langen, lebhaft gefärbten Haaren versehen sind und eine keulenförmige Gestalt annehmen. In geringerem Masse kommt dies bei Macropis und der südlichen Nomia vor, wozu noch merkwürdige Krümmungen der Schienen treten. Bei diesen Bienen kann man den Zweck der Behaarung leicht erkennen, weniger aber bei anderen.

Bei der Gattung Megachile, mit zahlreichen Arten, bekannt als Verfertiger künstlicher Bauten, haben einige Männchen auffallend verbreiterte Vorderfüsse mit Zähnen und steifen Borsten zierlich besetzt und lebhaft gefärbt, wohingegen die Beine der Weibchen ohne besondere Merkmale bleiben. Da die Männchen kein Larvenfutter sammeln, so kann man diese Verzierungen nur als Schmuck deuten oder als Organe zum Festklammern. Die Weibchen bedürfen solcher Sammelapparate an den Beinen nicht, da sie an ihrer Bauchseite dicht gestellte Haarbürsten besitzen mit denen sie den Blumenstaub reichlich aufkehren und in den Bau tragen können.

Verwandte Arten, wie Chalicodoma, im Bau sehr ähnlich, entbehren dieser Verzierungen und begnügen sich mit lebhafterer Färbung der Männchen. Aber die Gattung Xylocopa mit ihren nur ansehnlich grossen, hummelähnlichen Arten, und meist metallisch blauer Färbung, schliesst sich jenen theilweise an. Zwar sind die europäischen Arten nur durch die verschiedenen Fühler als Männchen und Weibchen leicht zu erkennen, indische Arten aber, wie unter anderen latipes, eine grosse Biene mit lebhaft schillernden Flügeln, zeigt auch im männlichen Geschlechte eine starke Verbreitung und auffallende Behaarung der Vorderfüsse, während die Weibchen einfache Bildung haben. Hierzu tritt auch noch eine meist in's Auge fallende Färbung, so dass der Vergleich mit dem Schmuck der Vogelmännchen nahe liegt, ohne dass man an einen besonderen Zweck zu denken braucht. In weit geringerem Masse haben die schwarz und gelb gefärbten Arten von Anthidium die Behaarung der Vorderbeine bei den Männchen, nur bei wenigen Arten tritt sie auffallender hervor, wohingegen hier Verzierungen in Gestalt gekrümmter Hacken am Hinterleibe vorkommen.

Merkwürdig ist die Gattung Leucasius mit der Art cochlearitarsus, welche auch nur die südlichen Länder Europas bewohnt. Hier hat das Männchen, wie schon der Name andeutet, eine breite, löffelartige Verzierung an den Vordertarsen von lebhaft gelber Färbung, sofort in's Auge fallend, das Weibchen dagegen nur regelmässig und einfach gestaltete Beine. Schliesslich bleibt nur noch zu erwähnen das Männchen von Halictus patellatus, eine zierliche Art mit lebhaft hellen Haarbinden, welche man auch im Norden einzeln an Scabiosen antrifft. Hier findet man die Vorderfüsse mit schmaler, scheibenartiger Verbreiterung, wenig in's Auge fallend, aber bei näherer Betrachtung auch interessant genug. Hiermit dürfte die Anzahl der Bienen, welche in den Rahmen dieser Skizze passen, wol erschöpft sein.

Die Macrolepidopteren-Fauna von Zürich und Umgebung.

Von Fritz Rühl.

(Fortsetzung.)

Genus Eupithecia Curt.

E. irriguata Hb. Selten, im April und Mai an Eichen und Buchenstämmen des Zürichberges ruhend, Umgebung des Känzeli und Katzentisch. Die im Juni erwachsene Raupe lebt an Eichen.

E. insigniata Hb. Sehr selten, im April ein einziges Exemplar vielleicht zufällig an einer Köderschnur bei Wytikon, weder vorher noch später wieder gesehen. Die im Juni erwachsene Raupe lebt an Aepfel- und Birnbäumen, Weiss- und Schlehdorn.

E. venosata F. Selten, Mai und Juni bei Trichtenhausen und Fällanden, ein verflogenes Exemplar vom Uto bleibt zweifelhaft. Die Raupe lebt im Juni in den Samenkapseln von Silene inflata.

E. subnotata Hb. Einzeln im Juni und jährlich nur an einer Lokalität gefangen, an einer alten Holzscheune in Engstringen. Die Exemplare sitzen eigenthümlicherweise fast an der gleichen Stelle und stets an der Südseite. Die Raupe lebt im August und September an Samen von Chenopodium und Atriplex.

E. linariata S. V. Kommt nur im Fällander Wald vor in 2 Generationen und ziemlich selten. Die Raupe lebt an Linaria vulgaris.

E. laquearia H. S. Von Herrn Prof. Frey bei Zürich gefunden und erzogen, mir nie vorgekommen. Die Raupen leben an Blüthen und Samen von Euphrasia alba.

E. pusillata F. Häufig im April und Mai bei Trichtenhausen und am Katzensee. Die Raupe, erwachsen im September oder auch schon im August (z. B. 1880), lebt an Wachholder, Abies excelsa, Pinus silvestris, am Katzensee namentlich auf Wachholder häufig.

E. abietaria Göze. Im Mai und Juni in Nadelholzwaldungen auf dem Uto und Zürichberg häufig. Die Raupe lebt in Fichtenzapfen.

E. togata Hb. Selten, nur bei Fällanden gefunden im Juni und Juli, dicht an die Stämme angeschmiegt in Manneshöhe und sofort bei der Annäherung abfliegend. Die Raupe lebt in Kiefernzapfen.

E. debiliata Hb. Im Juni und Juli am Katzen- und Greifensee nicht selten. Die Raupe lebt im Mai an Vaccinium myrtillus.

(Fortsetzung folgt.)

Briefkasten der Redaktion.

Herr **P.** in **R.** Bedaure den Artikel nicht verwenden zu können, es ist jedoch in früheren Jahrgängen der „Societas entomologica" über das gleiche Thema schon zu verschiedenen Malen geschrieben worden, und Ihre Arbeit enthält doch meist nur Bekanntes.

Herr **S.** in **W.** Jahrgang I der „Societas entomologica ist vollständig vergriffen, von den übrigen sind jedoch noch eine Anzahl vorhanden und gebe ich dieselben gegen Baarzahlung gerne ab, sowohl einzeln als auch die ganze Serie.

Herrn **S.** in **L.** Besten Dank. Fortsetzung sehr erwünscht.

Bibliographie.

P. WYTSMAN, Libraire, 79, rue Neuve, Bruxelles Nouvelle Edition de *Hübner*, *Exotische Schmetterlinge*. Revue et corrigée par W. F. Kirby F. E. S. Avec 664 planches coloriées.

L'ouvrage paraît en livraisons de 10 planches. Chaque livraison: 10 frs. Envoi gratuit et affranchi de la Liste des souscripteurs et d'un spécimen des gravures.

Domizilwechsel.

Herr Klinke, Lehrer ist nach Sulmierzyce (Prov. Posen) verzogen.

Hiemit beantrage ich, dass Herr **F. Oscar Selvig in Goteburg** aus dem Vereine **ausgeschlossen** wird, nachdem derselbe durch Vorspiegelung falscher Thatsachen mich veranlasst hat, ihm Tausch- und Kaufsendungen zu erheblichen Beträgen zu machen. Gegenleistungen habe ich nicht erhalten, auch keine Antwort auf wiederholte eingeschriebene Mahnungen.

Für andere Hineingefallene sei bemerkt, dass nach eingeholter Auskunft Selvig noch minorenn ist und nichts besitzt.

Selvig gibt sich auch als Mitglied der «Iris» in Dresden aus.

A. Vœlschow, Schwerin i. M.

Herr P. Duurloo beklagt sich ebenfalls über genannten Herrn, der ihm den Betrag für eine im Januar gemachte Sendung schuldet, auf kein Schreiben eine Antwort gibt, Nachnahme-Briefe aber retournirt. Mir geht es ebenso, er schuldet noch den Mitgliedsbeitrag für Societas entomologica vom vorigen Jahr (April 1893-94), und gibt nie eine Nachricht von sich. Dies scheint übrigens auch die Maxime verschiedener anderer Herren zu sein, die ihren Verpflichtungen nicht nachkommen und Mahnungen in höflichster Form mit Stillschweigen übergehen. Ich fordere diese Herren nun zum letzten Mal auf, die restirenden Beträge einzusenden sonst würde ich mich genöthigt sehen, ihre Namen in einer der nächsten Nummern zu veröffentlichen, um wenigstens Andere in Zukunft vor Schaden zu bewahren. Dem Antrag des Herrn Vœlschow schliesse ich mich natürlich an.

M. Rühl.

Beabsichtige meine Ganzsachen, cirka 300 St., darunter werthvolle Sachen, wie vier Aufdruck-Couverts des norddeutschen Bundes, Couverts von Hannover, Baden, Turn und Taxis, Lübeck u. s. w. zu verkaufen oder zu vertauschen.

Jul. Breit, Cavalleriestr. 26, Düsseldorf.

Eier von Zeuzera Aesculi, per Dutz. 10 Pf., von Staur. Fagi, per Dutz. 60 Pf.

Jul. Breit, Cavalleriestr. 26, Düsseldorf.

Erwachsene Raupen von Eugonia autumnaria gibt ab, per Dutz. 80 Pf. = 1 Fr., Porto und Verpackung extra.

M. Rühl in Zürich-Hottingen.

O. Frank, Wien-Speising, hat gegen ihm fehlende bessere Käfer in Tausch abzugeben:

Tetracha euphratica, **Cicindela** campestris, hybrida, sylvicola, circumdata, v. alasanica, littoralis, v. nemoralis, germanica, flexuosa, Sturmi, **Cychrus** caraboides, attenuatus, **Calosoma** inquisitor, **Callisthenes** reticulatus, **Procerus** Audouini, **Plectes** v. Bonelli, **Platychrus** v. bucephalus, **Orinocarabus** hortensis, Linnei, Hoppei v. transsylvanicus, Fairmairi, lombardus, carinthiacus **Chaetocarabus** intricatus, v. angustulus, **Megadontus** croaticus, purpurascens, violaceus, v. cyanolimbatus, exaratus, **Lamprocarabus** Bonplandi, **Melancarabus** cribratus, glabratus, v. mingens, **Mesocarabus** catenulatus, v. gallicus, **Chrysocarabus** auronitens, v. Escheri, splendens, hispanus, **Carabus** v. baeticus, Ullrichi, v. fastuosus, cancellatus, v. graniger, montivagus, v. euchromus, Pareyssi, v. superbus, v. aeneipennis, v. consitus, v. Schartowi. cumanus, monticola, nemoratus, convexus, **Nebria** livida, Schusteri, picicornis, v. iberica, fasciato punctata, Germari, **Leistus** ferrugineus, **Notiophilus** biguttatus, v. semipunctatus, **Omophron** limbatus, Elaphrus riparius, Ullrichii, uliginosus, **Bembidium** argenteolum, striatum, lamprus, articulatum, tibiale, v. conforme, femoratum, ustulatum **Tachys** nanus, **Trechus** regularis, 4 striatus, cerberus, Hampei, **Pogonus** curidipenius, **Broscus** cephalotes, **Clivina** fossor, **Dychirius** nitidus, digitatus, **Callistus** lunatus, **Chlaenius** spoliatus, **Badister** bipustulatus, **Anisodactylus** binotatus v. spurcaticornis, **Ophonus** azureus, puncticollis, **Pseudophonus** pubescens, griseus, **Harpalus** rufitarsis, distinguendus, aeneus, rubripes, batus, luteicornis, 4 punctatus, rufimanus, tardus, serripes, zabroides, dimidiatus, autumnalis, anxius, fuscipalpis, ruficornis. **Acinopus** subquadratus, **Bradycellus** placidus, **Stenolophus** teutonus, exiguus, meridianus, Zabrus tenebrioides. **Amara** similata, communis, aenea, familiaris, lucida, ingenua, municipalis, livida, aulica, convexiuscula, comunalis, fulva, apricaria, cardui.

(Fortsetzung folgt.)

Vogelbälge

aus Turkestan übernimmt zu liefern

Friedrich Maurer, Neu Margelan, Turkestan.

Eup. Bergünensis

Falter exlarva 25 Mk. pr. St. Da ich dieses Jahr wieder nach Bergün gehe, so suche ich einen Abnehmer für meine ganze Ausbeute und sehe Anträgen entgegen **A. Sigmundt**,

Uhlandstr. 6, Stuttgart.

Vom 15. Juli ab: Bergün a./Albula, Kanton Graubünden, Schweiz.

Insektenschrank mit 10 Kasten nebst Sammlung palearktischer Käfer, viele Seltenheiten, für 120 Mk. zu verkaufen. Näheres durch

Arthur Speyer, Altona a. d. Elbe.

Las. Otus

Puppen, in Seiden Cocons von Cecropia Umfang, den seltenen europ. Riesenspinner ergebend, von Grösse des A. Atropos, à 1. 20, das Dutzend 12 Mk., so lange der Vorrath reicht, in

A. Böttcher's Naturalien-Handlung, Berlin C., Brüderstr. 30.

In Kauf oder Tausch gesucht:

30—50 Paar Melolontha vulgaris.
20 Stück Cetonia aurata,
20 „ Saperda carcharias,
20 Paar Dytiscus marginalis,
10 Stück Necrophorus vespillo,
50 „ Arbeitsbienen, Drohnen und Königinnen,
20 „ Hornisse,
20 „ Wasserjungfern (4fleckig).

Habe abzugeben:

Eine Sendung ostafrikanischer Käfer, darunter schöne seltene Sachen. 500 Eier v. Bomb. quercus, 1000 Stück Cocon v. pernyi (getötet), Eier und Vögel von dispar, chrysorrhoea, V. urticae; Puppen von jacobaea, 100 Stück Saperda populnea, 20 Lamia textor, 100 Stück Cerambyx bifasciatum und noch andere. Offerten erbeten an den Vorsitzenden des Vereins für naturwissenschaftliches Sammelwesen zu Crefeld Lehrer **Th. Borgers**, Rossstr. 122.

Abzugeben: Sehr schöne Cocons v. B. mor (Weissspinner, Zucht aus ital. Eiern), per Dutzend 60 Pf. excl. Porto, per 100 St. 5 Mk. incl. Porto. Eier von B. mori, per 1000 St. Mk. 1.50, Ps. monacha, per 100 St. Mk. 1.—, Oc. dispar, per Gelege 60 Pf. Porto 10 Pf. Raupen von Or. antiqua, per Dutz. 50 Pf., Arc. villica, per Dutz. 40 Pf., Las. quercifolia, per Dutz. 60 Pf., Porto 25 Pf.

Tauschangebote erwünscht von Zuchtmaterial von Spinnern.

Hans Herrle, Lindau a. Bodensee.

Mehrere neue Blechschachteln zum Umhängen (für Schmetterlinge) per Stück 1 Fr. = 80 Pf.

Mehrere neue Blechschachteln (für Raupen) zum Umhängen, per Stück 1 Fr. = 80 Pf. Beide hübsch lackirt. Porto und Emballage extra.

M. Rühl in Zürich-Hottingen.

Eigenthum, Verlag und Expedition von Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen. Redaktion: M. Rühl. Druck von Jacques Bollmann, Unterer Mühlesteg, Zürich

15. August 1894. № 10. IX. Jahrgang.

Societas entomologica.

„Societas Entomologica" gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées **aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen.** Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn **Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen** zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden.

Organ for the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr **Fritz Rühl's inheritors at Zürich-Hottingen.** The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder 10 Fr. = 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.). — **Mit und nach dem I. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen, unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres, nur die Hälfte des Jahresbeitrages.**

Ist Emydia melanoptera
Spielart (Varietät oder Abart, Aberratio)?

Am 4. Juni v. Jahres traf ich in den hiesigen Donauschütten auf einer Viehweide eine grössere Anzahl Falter von Emydia striata an und fing hievon 16 gute Stücke, darunter ab. melanoptera ♂. Am 3. Mai d. J. suchte ich nun die Raupe dieses Falters behufs Aufzucht und Beobachtung. Ich fand 21 ziemlich erwachsene Stücke, die ich mit Plantago lanceolata aufzog. Nach circa 6 Tagen zeigte sich jedoch, dass die grösste Zahl derselben gestochen war und ich erhielt nur 2 Puppen, von denen eine am 14. Juni d. J. das Imago, ein Männchen, und die andere am 16. Juni ein Weibchen von melanoptera lieferte. Sowohl das ♂ des vorigen Jahres, wie auch das ♀ des heurigen Jahres haben ganz schwarze Hinterflügel; da Uebergänge zu schwarzen Hinterflügeln auch vorkommen, glaube ich dies eigens betonen zu müssen. Ich ging am genannten Tage wieder an den Ort, wo ich die Raupen gefunden hatte, weil ich hoffte dort ein Männchen zu finden, um eine Copula zu erzielen; doch vergebens, so dass ich leider das Weibchen tödten musste, ohne eine Zucht zu erhalten.

In Dr. Ernst Hofmann's Schmetterlingsbuch ist Emydia melanoptera als Aberratio und in dessen Raupenwerk als Varietät von striata bezeichnet und das Räupchen der melanoptera dadurch als kenntlich geschildert, dass dasselbe ohne orangegelben Rückstreifen und statt der weissen Seitenlinien mit weissbehaarten Wärzchen versehen sei und wäre daher melanoptera, da dieselbe als ♂ und ♀ vorkommt als Abart zu bezeichnen. Dr. O. Staudinger gibt dieselbe in seinem Catalog auch als Aberration an, bemerkt aber nur den Preis des ♂. Möchten sich berufenere Herren darum annehmen, ob melanoptera nur als Varietät oder als eigene Abart zu bezeichnen ist und welches Resultat eine Züchtung von melanoptera mit striata ergeben würde. Meine beiden Exemplare stehen zu allenfallsigen Untersuchungen zur Verfügung. Durch einen Artikel in Dr. O. Krancher's Kalender aufgemuntert, stelle ich auch Versuche über Bombyx trifolii und ab. medicaginis an und habe zu diesem Behufe 50 Stück Raupen, eingetragen, welche ich in drei Kästchen getrennt aufziehe und denen ich, jedem Kästchen für sich, verschiedenes Futter vorlege. Ueber das Resultat werde ich seiner Zeit berichten. Ich habe nämlich früher schon beobachtet, dass ab. medicaginis sich nicht als Raupe unterscheiden lässt und bei einer Aufzucht mit Prunus spinosa ausschliesslich medicaginis ♀♀ erhalten.

Strohmeyer.

Meine Zucht-Versuche

von Ernest Hein in Nr. 9 der „Societas" geben mir Veranlassung auch über meine derartigen Zuchtversuche zu berichten.

Ich habe in dem guten Glauben, durch chemische Agentien oder Einwirkung der Lichter werthvolle Seltenheiten erzielen zu können, durch einige Jahre hindurch an einer grossen Anzahl leicht zu bekommender Raupen wie Jo, Urticæ Brassicæ u. s. w. Versuche der verschiedensten Art angestellt. Es wurden farbige Gläser angewendet, Raupen ganz dunkel gehalten, das Futter in verschiedene Anilinfarb-Lösungen, in Salzlösungen eingefrischt, es wurde den

Thieren ungewohntes Futter gereicht, und das Resultat war Null, entweder gingen die Raupen ein oder ergaben normale Falter. Ein glücklicher Zufall führte mir Dr. Standfuss Handbuch in die Hände, womit meine derartigen Versuche ein jähes Ende erreichten. Herr Hein scheint glücklicher gewesen zu sein, indem ihm Farbenentziehung durch Anwendung der grünen Tinte (Anilinfarbe?) gelang? Auf die genaueren Resultate werden mit mir jedenfalls viele Freunde der Entomologie gespannt sein. Ich für meine Person erwarte dieselben sehnlichst, weil abgesehen von meinen Versuchen, die ja nicht einwandfrei gewesen sein könnten, ein so erfahrener Fachmann wie Dr. Standfuss auf Seite 118—119 seines Handbuches zu ganz anderem Urtheile gelangte.

Dr. L. Heissler.

Zucht von Necydalis Panzeri.

Von *Alfred Jahn.*

Seit Dezember 1892 habe ich zur Zucht von Käfern ein Häuschen mit Drahtgaze eingerichtet und Stämme eingefahren. Im Juni und Juli 1893 und 1894 kamen eine Anzahl Necydalis Panzeri aus, am 5. Juli d. Js. ziemlich gleichzeitig ein ♂ und ein ♀, ich liess das erstere an der Wand von einem Netz aus nach dem letzteren zu aufwärts kriechen, und fand sofort die Copula statt, wozu der sehr heisse Tag beigetragen haben mag. Das ♀ hat am Nachmittag desselben Tages und an mehreren darauffolgenden Tagen viele Eier abgesetzt nnd zwar ausschliesslich in den Stamm einer Steinbuche, meistens in den rothfaulen Theil derselben, welcher von Rinde entblösst ist. Das Thier schob die Eier mit Vorliebe in die durch Trockenheit entstandenen Ritzen des Stammes, wobei der Hinterleib oft über die Hälfte seiner Länge in diese eindrang. — Ich bin gespannt, ob und wann etwas von der Nachkommenschaft der Necydalis zu spüren sein, und wie lange die Entwickelung bis zur Imago dauern wird. Vielleicht haben andere Herren schon insoweit Erfahrungen gemacht, und würde ich zu grossem Danke verpflichtet sein, wenn sie mir diese gefälligst mittheilen wollten. Auch würde ich gern über Zucht von Carabus-Arten etwas erfahren.

Ich habe in dem erwähnten Häuschen aus Stämmen noch bekommen:

Elater crocatus, pomorum, Agrilus viridis, pannonicus, 4 Rhagium-Arten, Mesosa nebulosa, Clytus mysticus, (auch hieroglyphicus) Leptura revestita, attenuata, Anisarthron barbipes, Tillus elongatus, Melasis buprestoides und noch manche andere Arten.

Wunderliche Monstrositäten aus der Insektenwelt.

Von *Selmons*

In dem „Entomologischen Jahrbuch, III. Jahrgang 1894“ hat uns Herr Dr. O. Krancher einen recht interessanten Fall über die eigenthümliche Fussbildung einer Chrysomela fastuosa mitgetheilt. Es wird wohl von weiterem Interesse sein, wenn ich im Folgenden einige „wunderliche Monstrositäten aus der Insektenwelt“ kurz beschreibe, welche sich zum Theil in meinem Besitze befinden, z. T. von mir in anderen Sammlungen gesehen wurden. —

Eine ähnliche Abnormalität der Tibia, wie die im „Jahrbuch“ beschriebene, zeigt das rechte Vorderbein einer Galeruca crataegi Frst meiner Sammlung. Die Tibia ist in ihrem untern Theile stark flächenförmig verbreitert und dabei ungemein stark behaart, der Fuss ist merklich in seiner Entwickelung zurückgeblieben, und (wie bei fastuosa) mit der Unterseite nach oben zu verdreht.

Unter den vielen Chrysaliden von Harpyia vinula L, welche ich zum Oeffnen und Präpariren dieses Frühjahr dem Gehäuse entnahm, fiel mir eine dadurch auf, dass wohl die Flügel etc., aber die Beine durchaus nicht markirt waren. Ich schenkte dem Thiere das Leben, um es ausschlüpfen zu lassen, da ich einen Krüppel vermuthete. Zufälligerweise war ich gerade anwesend, als der Falter schlüpfte. Schon die plumpen Bewegungen liessen auf eine Verkrüppelung der Beine schliessen. Da das Thier nicht aufwärts kriechen konnte, auch jeden Augenblick auf den Rücken fiel, mussten natürlich die Flügel unentwickelt bleiben. Eine genauere Untersuchung ergab die überraschende Thatsache, dass beim Vorder- und Mittelbeinpaar Cora Trochanten und Femur normal ausgebildet waren, letztere am untern Theile mit einer knopfförmigen Verdickung abschloss, — Tibia nebst Tarsus aber gänzlich fehlten. Beim Hinterbeinpaar zeigte sich sonst keine weitere Abnormität, als dass die Tarsen in der Entwickelung zurückgeblieben waren. — Die Muthmassung, es könnten etwa die Tibien an der Puppenhülse zurückgeblieben und abgerissen sein, erwies sich als hinfällig.

Wie die Beine, so sind auch manchmal die anderen Fortbewegungsorgane starken Abweichungen unterworfen. So schlüpfte mir im Juni 1893 eine Melitaea cynthia Ltr. mit 3 Flügeln, 2 Vorder- und 1 linken Hinterflügel. An der rechten Seite des Metathorax befand sich ein stark chitinisirter, mit langen Haaren bekleideter Dorsalanhang, der viel Aehnlichkeit mit den Patagien der Noctuiden hatte.

Ein ganz analoger Fall wurde mir von einem befreundeten Arzt mitgetheilt, dem eine Argynnis aglaja L. schlüpfte, welche rechts einen normalen Vorder- und Hinterflügel, links zwei dorsale Anhänge aufwies. (Leider ging dies Thier verloren und konnte es daher nicht selbst beobachten).

Eine abweichende Flügelbildung beobachtete ich einst bei einem sonst normalen, aber merkwürdig kleinen Exemplar von Mormolyce phyllodes, aus einer Coleopteren-Sendung aus Java. Die blattförmige Ausdehnung der Flügeldecken, welche sonst am unteren Ende der Deckennaht eine herzförmige Einbuchtung aufweist, war fest miteinander zu einem Ring verwachsen; aus diesem Grunde hatte das Thier auch niemals fliegen können.

Einen merkwürdigen Anblick gewährte ein ebenfalls dieser Java-Sendung angehöriges männliches Individuum von Apoderus longicollis dadurch, dass der bei dieser Species so stark verlängerte Hals ganz schief nach rechts verdreht war, so dass der Kopf seitlich zu stehen kam: ein Auge nach oben, das andere nach unten gerichtet.

Diese äusserlichen Missgestaltungen, welche oft schon beim ersten Blick auffallen, sind verhältnissmässig viel seltener als innere Verkrüppelungen, Auswüchse, Wucherungen etc.

So zeigen verkrüppelt geschlüpfte Lepidopteren beim Seciren unter der Lupe oft merkwürdige Missbildungen der inneren Organe, von denen noch am häufigsten die innern Fortpflanzungsorgane behaftet sind.

Es ist nicht in allen Fällen leicht, die Ursache solcher abnormen Bildungen festzustellen. Am häufigsten mögen wohl von Verletzungen (Druck, Stoss, Riss) der zarten Chrysalide solche Ungestalten herbeiführen. Häufig führt wohl auch schon eine äussere oder innere Verletzung der Larve zur abweichenden Organsform beim Imago. Selten oder nie wird die Monstrosität wohl schon vom Mutterthier, vom Ei her bedingt sein; wenigstens fehlt hierzu jeder Beweis. Da es mir nicht bekannt ist, dass Abweichungen in der Körperform sich unter den Nachkommen eines Elternpaares erhalten hätten, so ist eine Vererbung monströser Organe bei den Insekten wohl ausgeschlossen, wenigstens ganz vereinzelt. —

Litteraturbericht.

Naturgeschichte der Insekten Deutschlands. V. Band, 3. Lieferung (Bogen 26—38), bearbeitet von *Dr. Georg Seidlitz.* Berlin 1894. (Nicolai). *Preis Mk. 6.—.*

In überraschend kurzer Zeit ist der 2. Lieferung des V. Bandes die 3. gefolgt. Dieselbe bringt die Fortsetzung der Tenebrioniden und zwar werden die *Opateini*, *Crypticini* (1. Gattung, Crypticus), *Trachyscelini*, *Bolitophagini*, *Diaperini*, *Ulomini* in gewohnter meisterhafter Weise behandelt. Es werden wie in der 2. auch in dieser Lieferung ausser den dem deutschen Faunengebiet angehörigen Arten und Gattungen auch die paläarktischen, wenigstens in den dichotomischen Tabellen berücksichtigt. Auch die Entwicklungsgeschichte, die Larven, die Biologie findet die weitmöglichste Berücksichtigung, ferner werden die mannigfaltigen Entwicklungsphasen, die die einzelnen Gattungen oder Gruppen im Laufe der letzten Dezennien durch die verschiedene Anschauung und Auffassung der zahlreichen Bearbeiter durchgemacht haben, ausführlich geschildert, und zwar in so anziehender Weise, dass das Seidlitz'sche Werk geradezu als angenehme, spannende Lektüre bezeichnet werden kann. — Man muss wirklich staunen darüber, dass es möglich ist, einen solch gewaltigen und schwierigen Stoff in einer solch kurzen Zeit mit dieser Gründlichkeit und Exactheit zu ordnen und darzustellen, wie es *Dr. v. Seidlitz* verstanden hat.

Bestimmungs-Tabelle der Coleopteren-Familie der Cleriden. Bearbeitet von *Ed. Reitter.* Brünn 1894.

Der unermüdlich arbeitende Verfasser hat die Zahl der allen Entomologen als ausgezeichnet bekannten Bestimmungstabellen erfreulicherweise wieder vermehrt, so dass jetzt schon Heft XXVIII vorliegt. Dasselbe hat die so überaus interessante Familie der Cleriden zum Gegenstand. *Reitter* zeigt uns hier mehr als je, dass er es versteht, dichotomische Tabellen zu bearbeiten, die sowohl Jedem das Bestimmen mit Leichtigkeit ermöglichen, aber auch auf der anderen Seite den Forderungen der natürlichen Systematik vollkommen gerecht werden, indem die natürlichen Gruppen auch in den Tabellen beisammen bleiben und richtig gestellt werden. Wie schwierig es ist, diesen beiden Forderungen nachzu-

kommen, kann nur der beurtheilen, der schon versucht hat, eine dichotomische Tabelle zu bearbeiten. In besonderem Mass trifft dieses zu bei der artenreichen und variablen Gattung *Trichodes!* Was Referent in seiner Monographie *nicht* vermocht hat, nämlich eine Tabelle herzustellen, die dem 1. der oben genannten Punkte, die Bestimmung sicher und *leicht* zu ermöglichen, entsprochen hätte, hat *Reitter* in der besten Weise gelöst. *Reitter* hat sich hier als unübertroffener Meister gezeigt!

Dr. K. Escherich.

Mittheilung.

Unter Hinweis auf das in heutiger Nummer desselben Blattes befindliche Inserat bin ich in der Lage, noch Einiges über die im Entstehen begriffene *Insekten-Ausstellung des Entomologischen Vereins Fauna zu Leipzig* mittheilen zu können.

Anmeldungen sind bisher sehr zahlreich eingelaufen und täglich kommen zu den vorhandenen neue hinzu. Auch treffen von den auswärtigen Mitgliedern bereits ansehnliche Kisten mit Ausstellungsgütern ein. Als besonders interessante Gegenstände seien nur einige aus der reichen Zahl herausgegriffen. Ein ausserordentlich grosses Aquarium wird das Leben und Treiben der Wasserkäfer, der Wasserwanzen und anderer Wasser-Insekten veranschaulichen. Sehr bemerkenswerthe Gegenstände wird die biologische Abtheilung aufzuweisen haben. Von den Schädlingen werden wohl die meisten vertreten sein, manche sogar lebend. Präparate einzelner Arten werden ebensowohl vorhanden sein, als ganze Zusammenstellungen. Die grösste dürfte die von der Naturalienhandlung Ernst Heyne sein, die Herr Alexander Heyne in sorgfältigster, übersichtlicher und wohldurchdachter Weise zusammengestellt hat. Das beigegebene Frassherbarium, nebst Stämmen, Rindenstücken u. s. w. mit dem Frass sehr vieler Arten, werden zur Vervollständigung wesentlich beitragen. Ferner wird eine grosse Anzahl Arten in Spirituspräparaten in aussergewöhnlich vollständiger Weise vertreten sein, ebenso ganze biologische Sammlungen, z. B. vom Leipziger Faunengebiet, paläarktische Arten, exotische Arten u. s. w.

In der litterarischen Abtheilung wird der Besucher nicht nur das bekannte der entomologischen Litteratur vertreten finden, sondern auch seltene Werke, hauptsächlich solche mit Tafeln. Die Letzteren werden meist aufgezogen und so in bequemster Weise durchzumustern sein. Das allmählige Entstehen eines Tafelwerkes, manchem gewiss noch nicht in seinen Einzelheiten bekannt, wird ebenfalls veranschaulicht werden. Da sieht man zunächst die Originale, dann die nach denselben angefertigten Aquarelle oder Photographien, dann die schwarze Conturenplatte und des weiteren die verschiedenen Farbenplatten; das Bild wird immer vollständiger und schliesst endlich mit der fertigen Tafel den Kreis.

Nach Eröffnung der Ausstellung, die bekanntlich am 26. August stattfindet, werde ich in der Lage sein, weitere Mittheilungen über dieselbe zu machen, die besonders die Mitglieder anderer Vereine, die vielleicht auch einmal eine Ausstellung planen, interessiren werden, sowie diejenigen, denen es nicht vergönnt ist, die Ausstellung in Leipzig zu besuchen.

—x—

Vereinsnachricht.

Theile den Herren Mitgliedern mit, dass die Societas entomologica mit der Zeitschrift „Deutscher Bienenfreund" in Schriftenaustausch getreten ist.

Anmeldung neuer Mitglieder.

Herr Karl Rappl, Lehrer, Egelsee bei Krems.
Herr Max Nürnberg, Neu-Ruppin.

Briefkasten der Redaktion.

Herr **L.** in **W.** Die Zucht ist ganz leicht und mühelos, jedoch geht ein grosser Theil der Raupen in fast erwachsenem Zustand ein, ohne wahrnehmbaren Grund. Diejenigen Exemplare, welche die gefürchtete Krisis überstehen, ergeben meist sehr hübsche Falter.

Herr **M.** in **S.** N. N. ist nicht Mitglied der Soc. ent., ich kann also in diesem Fall nichts thun.

Herr **H.** in **F.** Puppenruhe 3—4 Wochen, ziemlich feucht halten.

Die Sammlung meines verstorbenen Freundes, des Herrn Director O. Büsing steht zum Verkauf. Dieselbe umfasst lediglich Arten der europäischen Fauna und zwar: 574 Tagfalter, 127 Schwärmer, 610 Spinner, 484 Eulen, 205 Spanner; insgesammt 2000 Exemplare in 617 Arten und Varietäten.

Sie ist in einem Schranke von 74 Kästen untergebracht. Diese Kästen sind sehr sauber gearbeitet, vorn polirt und mit Glasdeckel und Glasboden von bestem rheinischem Glase versehen. Auch eine grosse Anzahl verstellbarer Spannbretter wie Sammel- und Zuchtutensilien sind in dem Nachlasse meines Freundes noch vorhanden. Auskunft über die Bedingungen der Veräusserung dieser Gegenstände ertheilt gern: Frau Director Büsing, Kleinburg bei Breslau und Herr Dr. Götschmann, Breslau, Sternstrasse 50.

Dr. M. Standfuss, Docent beider Hochschulen zu Zürich.

Folgende kräftige Dalmatiner Puppen vorräthig. Preis in Pfennigen pro Stück.

Alchymista	50 Pf. pro Stück
Bucephaloides	45 „ „ „
Blattariae	24 „ „ „
Croatica	60 „ „ „
Graecarius	30 „ „ „
Lapidea var. cupressivora	50 „ „ „
Pavonia	30 „ „ „
Pudica	25 „ „ „
Polyxena	20 „ „ „
Thirrhaea	55 „ „ „
Smer. Quercus	50 „ „ „

Ferner kräftige Pyri Cokons Mk. 2.20 das Dutz., noch kräftigere „ „ „ 3.— „ „

Spada, Zara, Dalmatien.

NB. Herren, welche von mir Sendungen erhalten haben, werden gebeten, rückständige Beträge sofort zu senden.

Erwachsene Raupen von Arctia Quenselii, das Dutz. 6 Mark, gesunde Puppen von Agrotis Fatidica, das Stück Mark 1 60, das Dutz. 18 Mark empfiehlt **C. F. Lorez**, Zürich.

Habe abzugeben schöne Puppen von **Quercifolia** das Stück à 15 Pfg. (ungefähr 60—80 Stück).

Otto Stein, Zeichner, Pforzheim (Baden), Haldenweg Nr. 1.

Ich verkaufe nachstehende **Käfer** bei Aufträgen, welche mindestens 10 Mark betragen, zu den Preisen von Staudinger & Bang-Haas mit *60 % Rabatt:* Aus Turkestan: Carab. Bogdanovi var. carbonarius, Cicind. turkestanica, Cetonia margelanica, Lethrus turkestanicus, Plocederes scapularis. Aus Bosnien: Omphreus Beckianus, Carab. Pareyssi var. Gattereri (à Mk. 2. 50), Calath. bosnicus, Mastigus palpalis. Aus Ungarn: Carab. Ulrichii, Leptura Steveni. Aus den Basses-Alpes: Car. Solieri, vagans, monticola, monilis var. alticola. Aus Deutschland: Car marginalis (à 20 Pfg), catenulatus, v. purpurascens, v. crenatus, arvensis, Bembid. prasinum, Dytiscus latissimus, Melasis buprestoides, Elater crocatus.

Sämmtliche Thiere sind frisch und tadellos.

Oepitz b. Pössneck (Deutschland).

Clemens Hofmann, Maler.

Habe abzugeben: Puppen von B. Lanestris, per Dtzd. 150 Pf., per Stück 15 Pf., Sp. Luctuosa, per Stück 70 Pf., E. Autumnaria per Stück 20 Pf., E. Alniaria per Stück 30 Pf.; Porto und Kästchen 30 Pf., oder im Tausche gegen mir entsprechende Schmetterlings-Eier, -Raupen oder -Puppen.

Valentin Pokorny in Halbseit, Post Hannsdorf in Mähren.

Erwachsene Raupen von Eugonia autumnaria per Dutz. 80 Pf. = 1 Fr., Puppen Fr. 2, Porto und Verpackung extra gibt ab

M. Rühl in Zürich-Hottingen.

Erwachsene Raupen sowie Puppen von Ligustri à Dtzd. 0,60 M. Räupchen v. Caja, welche im November den Falter noch ergeben à Dtzd. 0,30 M. excl. Porto und Verpackung gibt ab

R. Heidenfelder, Gössnitz, S. Altenburg.

Im meinem Verlage ist soeben erschienen:

Käfer-Etiquetten

auf starkes Papier gedruckt, enthaltend die Namen von 74 Familien und 2619 Arten Käfer Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz, nach Alex. Bau's Handbuch zusammengestellt von

Wilh. Schlüter.

Preis broch. Mark 1,00

Gegen Einsendung von Mk. 1,10 in Briefmarken folgt das Buch franko unter Streifband.

Den Mitgliedern der «Societas entomologica» gewähre ich 10 % Rabatt.

Wilhelm Schlüter in Halle a. S.
Naturhistorisches Institut.

Vorzüglich präparirte billige Entwicklungsstadien von Käfern, Preise in Pfennigen. Von Ergates faber Larven (L) 100 à 50, 8—9 cm. lang. Puppen (P) 80 à 75, 9—10 cm. lang, Buprestis marianna 100 L à 15, 6 bis 8 cm. lang, 14 P. à 60, Melolontha vulgaris L à 10 P. 40 à 50, Rhizotrogus solstitialis 200 P. à 15, Prionus coriarius 20 L. à 30, Osmodera eremita, nur mittelgrosse L 50 á 10, Cetonia metallica 10 L. à 10, 20 P. à 25, 10 Cocons mit getöteten L à 30, Rhagium 150 L. à 10, P. à 20, Sphondylis buprestoides 100 L à 10, Phyllopertha horticola 100 P. à 5, Telephoriden P. 50 à 5, Dorcus parallelepipedus 20 L. à 20, Pyrochroa coccina L 50 à 15, Dytiscus marginalis 50 • L grosse à 15, mittere 20 à 10, kleine 10 à 5, 1 P. 1 Mk. 200 Eier von Dytiscus latissimus, in der Gefangenschaft gelegt à 5, kleinere L. von juvencus, 50 à 5. Grosse Vorräthe von hiesigen Käfern, rein, frisch, ungenadelt, dem Spiritus entnommen, meist in grosser Anzahl, sehr billig. Verzeichnisse auf Verlangen. Hebe nur hervor: Megadontes marginalis 12, ledirte 4, Procrustes coriaceus 10, Carabus arvensis in vielen Varietäten 3, violaceus 2, hortensis, granulatus 4, nemoralis 1, convexus 10, viele Sorten mittelgrosser und kleiner Läufer. Dytiscus latissimus 15. Viele grosse, kleine und kleinste Arten Wanzen, z. B. Nepa cinerea 2, Notonecta glauca 2, viele Arten von Necrophorus, Necrodes, Silpha, Copris lunaris 5, desgleichen viele Arten Mistkäfer, Psammodius, Sarrotinus, Heterocerus, Hister, Saprinus, Byrrhus, Staphylinus, Borken, Holz-, Pilz- und Mulmkäfer; Anomala Frischii, Rhizotrogus solstitialis 3, Telephoriden, Elateriden, Curcullioniden, grosse und kleine Chrysomeliden, Cryptocephalus, Coccinelliden. Von diesen Familien je 100—500 gemischt, alle Arten die ich habe à Stück 2—3 Pf. Catops augustatus 10, Notoxus rhinocerus 2, Donacien, gemischt, 15 Arten à $1^1/_2$ Pfg., Es fehlt mir die Zeit, um kleinere und schwieriger zu unterscheidende Arten auszusuchen. Hemipteren, gemischt, 100 Stück à 3 Pfg., 50 Er-

gates faber, grosse à 30—35 Pfg., Aestynomus ædilis 3, Aromia moschata, Rhagium 3, viele Arten von Leptura, Spondylis buprestoides 4, ? varians (Buchenholz) 3: Viele schöne Frassstücke von Kiefern, 2 Wespennester (von über 1 m. unter der Erde) 5 Schlangeneier à 20 Pfg., von

Mülverstedt, Rosenberg, Westpreussen.



Ich erlaube mir allen geehrt. Entomologen und Freunden der Entomologie die ergebene Mittheilung zu machen, dass ich am hiesigen Platze ein **entomologisches Exportgeschäft** eröffnet und den Generalvertrieb für Europa im Wege des Baarerwerbes und durch Tausch Herrn H. Grützner in Grottkau, Schlesien, übergeben habe.

(Tonking) Tuyen-Quang im Juni 1894.

G. Wienss,
maison d'exportation entomologique.

Bezugnehmend auf das obige Inserat des Herrn G. Wienss die Anzeige, dass die ersten Sendungen zu Ende September d. J. hier eintreffen werden.

Um eventl. spec. Wünschen der Herren Besteller sofort nach dem Eintreffen der Waare Rechnung tragen zu können, bin ich schon jetzt zur Entgegennahme von Aufträgen bereit.

Grottkau (Schlesien) im August 1894.

H. Grützner,
Generalvertreter von „G. Wienss“,
maison d'exportation entomologique de Tuyen-Quang.

Je prends la liberté de porter à la connaissance de M. M. les Entomologues et amateurs que je viens de fonder à Tuyen-Quang (Tonking) une maison d'exportation entomologique.

J'ai confié la représentation en Europe de ma maison à Mr. H. Grützner, à Grottkau (silésie) qui fera pour mon compte toute vente et échange.

(Tonking) Tuyen-Quang, Juin 1894.

G. Wienss,
maison d'exportation entomologique.

J'ai l'honneur d'informer M. M. les entomologues et amateurs que la maison G. Wienss de Tuyen-Quang commencera les expéditions au mois d'août.

Puor pouvoir donner entière satisfaction à M. M. les Entomologues et amateurs je les prie de vouloir bien m'adresser leurs commandes le plutôt possible.

Grottkau (silésie) août 1894.

H. Grützner,
Représentant de la maison d'exportation entomologique G. Wienss de Tuyen-Quang (Tonking).

I take the licence to inform the gentlemen Entomologists and amateurs, that J have fonded in Tuyen-Quang (Tonking) a Entomologic Exporthouse. My representative for Europe is Mr. H. Grützner from Grottkau (silesie germany) which you may favoured with your orders for purchases and exchanges.

At. Tuyen-Quang (Tonking) June 1894.

G. Wienss,
maison d'exportation entomologique.

J beg to inform the gentlemen Entomologists and amateurs that the firm G. Wienss of Tuyen-Quang (Tonking) will begin his sendings in the month of august.

To allow me to give entirely satisfaction to all the orders, J pray the gentlemen Entomologists and amateurs to honour myself with their orders as soon as possible.

At Grottkau (silesie) June . . . . .

H. Grützner,
representative of the maison d'exportation entomologique G. Wienss, Tuyen-Quang, Tonking.

H. Grützner, Grottkau.

Seltene Gelegenheit!

Infolge grosser Vorräthe von gesunden, kräftigen, erwachsenen Raupen von

Arctia quenselii

bin ich imstande dieselben per Dtzd. für 400 cents. abzulassen; voraussichtlich verspinnen sie sich noch diesen Monat und ergeben im September den Falter. Jeder Sendung liegt genaue Zuchtangabe bei. Bei grösserer Abnahme entsprechender Rabatt. — Um baldige Bestellungen ersucht.

Selmons Latsch (Schweiz).

P. WYTSMAN, Libraire, 79, rue Neuve, Bruxelles. Nouvelle Edition de *Hübner, Exotische Schmetterlinge.* Revue et corrigée par W. F. Kirby F. E. S. Avec 664 planches coloriées.

L'ouvrage paraît en livraisons de 10 planches. Chaque livraison: 10 frs. Envoi gratuit et affranchi de la Liste des souscripteurs et d'un spécimen des gravures.

Nehme schon jetzt Bestellungen an auf Eier von Cat. fraxini 15, sponsa 25, nupta 10, elocata 15, dumi 40. Die Eier stammen von nur im Freien gefangenen Weibchen. Raupen von ocellata, populi, machaon je 50, bucephala, vinula, euphorbiae je 40.

Preise per Dtzd. in Pfg. excl. Porto.

H. Grützner, Grottkau.

Eine Anzahl noch mögl. junger Raupen von Atropos wünsche ich zu Zuchtzwecken zu kaufen oder auch gegen Argynnis Laodice einzutauschen und bitte um gütige Offerte. **Louis Halffter**, Königsberg i. Pr.

Las. Pruni, Feuerglucke: kräftige Raupen, 3 cm. lang, à Dtzd. 90 Pfg.
Revisionsassistent **Mütze-Gotha**.

Um das Interesse zu wecken
an den schönen Gebilden der Natur wähle man solche Gegenstände, solche Schmetterlinge, die für das Auge eine unbekannte Erscheinung sind, denn eine Sammlung reizt und wirkt desto mehr je fremdartiger sie ist. Kein Naturfreund sollte daher versäumen, einige Schaustücke exot. Tagfalter zu erwerben. Folgende Arten bilden die Zierde der grössten Sammlungen und werden stets von Jedermann bewundert: Morpho Cypris, Amathonte, Orn. Minos, Papilio Buddha, Polymnestor, Hector, Amathux. Ottomana, Amax. Aurelius, Zeuxidia Amethystus, Doubledayi, Thaumantis Aliris, Odana, Kallima Buxtonii, Euthal. Dunya, Symph. Pardalina, Prothoë Franckii. Diese Schaustücke mit noch 20 weitern exot. Tagfaltern nach meiner Wahl.

Werth nach Staudinger über 500 Mk.

gebe ich ab wie folgt:
I. Qual. gespannt für 60 Mk. in Düten für 45 Mk.
II. „ „ „ 28 „ „ „ „ 24 „
III. „ mit theilweise andern Arten „ 9 „
Porto und Packung für I. Qual. frei, sonst extra.
Ich sende nur gegen Nachnahme.
Nichtgefallendes nehme anstandslos zurück.
Graf-Krüsi, Gais bei St. Gallen (Schweiz).

Abzugeben im Tausch: Falter, leere Cocons und Eier von Plat. Cecropia und Sam. Promethea. Ich nehme dafür europ. Schmetterlinge bis 100 Stück von einer Art. Werth gegen Werth.
Graf-Krüsi, Gais bei St. Gallen, Schweiz.

Gratis und franko versende meine Preisliste über Insekten., zerlegbare Raupenzuchtkästen, Exkursionssammelkästen, Spannbretter, Fangnetze, sowie sämmtliche für den Fang und Präparation nothwendigen Sammelutensilien. Bei soliden Preisen sind meine Artikel von sauberster Ausführung, worüber Zeugnisse und Anerkennungen des In- und Auslandes zur Verfügung stehen.
Wilh. Niepelt, Zirlau bei Freiburg i. Schlesien.

Briefmarken und Münzen

suche ich gegen europ. und exot. Käfer, Schmetterlinge und Insekten aller Art einzutauschen.
Arthur Johannes Speyer, Altona a./Elbe.

Während der Dauer der Insekten-Ausstellung veranstaltet der Entomologische Verein „Fauna“ zu Leipzig

Fest-Vereinssitzungen

am 27. August und 3. September im Ausstellungslokal (Krystall-Palast), zu denen höflichst einladet
das Comité.

Im Tausche gegen Biologien aller Insektenordnungen offerire ich schöne Puppen und Larven von Oryctes nasicornis, Pol. fullo, lebende Larven von Stegosoma scabricorne, 2/3 erwachsen.

Ferner: Anophthalmus eurydice, Anisoplia deserticola, Anomala praticola, Anthaxia Hackeri, Platyscelis hungarica, Cerallus nubidus, Zonitis bifasciata, v. atra, Stegosoma scabricorne, Acimerus Schäfferi, Phytoecia argus, Agapanthia leucaspis, Dorcadion Cervae, Cortodera Frivaldskyi etc.
F. A. Cerva, k. ung. Ludovica-Akademie, Budapest.

D. vespertilio,

kräftige, starke, grosse Raupen, das Dutz. zu 400 Cts. Bombyx alpicola vergriffen. Rubi R. 20; arbusculae R. 200; Harpyia vinula R. 80; Arctia caja E. 3, R. 5; flavia E. 150, R. 200 u. 300; Dasychira fascelina E. 10, R. 20; Nemeophila plantaginis R. 15; Euchelia jacobaea (Futter: Huflattich-Tussilago) R. 40, P. 60; Acronycta euph. v. montivaga R. 100; Triphaena pronuba E. 10, R. 25.
Selmons, Latsch (Schweiz).

Papilio Buddha. I. Qu. 3 Mk. Ferner folgende Stücke ex larva:

4 Pap. Hospiton, 3 Th. Cerysii vera, 2 Rumina, 2 Medesicaste, 2 Dorit. Apollinus, 2 P. Delius, 4 Apollonius, 2 Delphius, 4 Ch. Jasius, 4 Deil. Dahlii, 2 Celerio, 2 Alecto, 1 Smer. Kindermanni ♂, 2 Arct. Quenselii, 1 Arct. Spectabilis. 37 Stück incl. Porto und Verp. 70 Mk. Eventuell auch einzelne Exemplare. Ferner 1000 Stück Borneo-Falter (Süd-Borneo) gespannt zu billigen Preisen. Auswahlsendungen nach Uebereinkunft an Coleopteren, Lepidopteren u. Insekten aller Länder. — 100 europ. Insekten nur 4 Mk. 50 (Fliegen, Libellen, Wanzen, Heuschrecken). 100 europ. beste Käfer 4 Mk. 100 europ. beste Lepidopteren 5 Mk.
Arthur Speyer, Altona a. d. Elbe.

Nerii- und Otus-Puppen.

Eier und Falter, sowie alle Artikel für Sammler, Fangnetze verschiedener Systeme, Spannbretter, Raupenkasten, beste Insektennadeln in allen Stärken u. s. w. in

A. Böttcher's Naturalienhandlung,

BERLIN C, Brüderstr. 30.

Eigenthum, Verlag und Expedition von Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen. Redaktion: M. Rühl — Druck von Jacques Bollmann, Unterer Mühlesteg, Zürich

I. September 1894. NOV 22 1897 № 11. IX. Jahrgang.

Societas entomologica.

„Societas Entomologica" gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen. Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden.

Organ for the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr Fritz Rühl's inheritors at Zürich-Hottingen. The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder 10 Fr. = 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.). — **Mit und nach dem I. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen, unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres, nur die Hälfte des Jahresbeitrages.**

Etwas über einige interessante Melitæa Aberrationen.

Von *J. Breit.*

In diesem Frühjahr fieng ich einige sehr abweichende Melitæa Aberrationen und wieder waren es die Waldwiesen zwischen Eller und Hilden, die mir diese Seltenheiten bescheerten; den ersten Falter, einen ♂ von Melitæa Aurinia fieng ich Ende Mai, die beiden anderen, ein ♂ und ein ♀ von Mel. Athalia in der ersten Hälfte des Juni und ich bin fest überzeugt, dass eine Beschreibung dieser Aberrationen die Herren Mitglieder gewiss interessiren wird.

Nr. 1). Melitæa Aurinia ♂ lässt auf seiner Oberseite eher alles Andere als eine Aurinia vermuthen. Fühler schwarz weiss gescheckt, mit gelb und braun gefleckten Kolben, Thorax und Hinterleib schwarz mit gelber Behaarung. Oberflügeloberseite einfach schwarzbraun, an der Wurzel mit 2 orangerothen Flecken. Etwas abseits von diesen, ungefähr in der Mitte des Oberflügels steht ein dritter Flecken von derselben Farbe, dann folgen am Rande des Flügels noch 4 Längsstriche, ebenfalls orangeroth, die aber ziemlich verschwommen aussehen. Der Unterflügel ist ebenfalls braunschwarz mit grossen, orangerothen Flecken, der fast die Hälfte des Flügels einnimmt, dann folgt gegen den Rand zu eine Binde von 6 kleinen, orangerothen, schwarz gekernten Augen. Die hochorangerothen Flecken heben sich von der dunklen, schwarzbraunen Grundfarbe eigenthümlich ab und verleihen dem Thiere ein ganz fremdartiges Ansehen. Die Unterseite des Oberflügels ist blassgelblich und etwas glasig, die Zeichnung der Oberseite schwach durchschimmern lassend. In der Mitte steht ein schwarzer Punkt und an der Flügelspitze einige kleine blassgelbe Flecken. Die Unterseite des Unterflügels ist einfach senkrecht in 2 Felder getheilt; das eine an der Flügelwurzel beginnend, zeigt die orangerothe Färbung der Flecke der Oberflügel, während der andere Theil blassgelb ist. Der erste orangerothe Theil ist ohne jede Zeichnung, der blassgelbe Theil weist vor dem Rande einige ganz kleine braune Fleckchen auf. — Das Thier ist leider ein klein wenig abgeflogen, aber noch sehr gut erhalten und noch immer ein Schaustück ersten Ranges. Ich habe manch interessante Aurinia Aberration gefangen und in anderen Sammlungen gesehen, einen solch auffallend aberrirenden Falter jedoch bisher nie.

Nr. 2). Melitæa Athalia ♂, im Gegensatze zu seinem Vetter, Nr. 1, ein tadelloses, frisches Stück, exl.; schon sein Flug zeigte, dass es noch nicht lange geschlüpft sein konnte, vielleicht war sein erster Flugversuch zugleich sein letzter. Fühler schwarz mit ganz feinen, nur unter der Lupe wahrnehmbaren weissen Punkten. Kolbe weissgelb, Thorax und Hinterleib schwarz, dunkel behaart. Unterseite des Hinterleibes gelblich, am Ende etwas dunkler. Oberseite aller 4 Flügel einfarbig schwarz; in der Mitte der Vorderflügel ein tiefschwarzer Punkt, der an beiden Seiten ein rothgelbes Fleckchen besitzt, vor dem Flügelrande eine Binde von 6 kleinen, rothgelben Fleckchen. Vor dem Rande der Hinterflügel befindet sich ebenfalls eine Binde, bestehend aus 6 Fleckchen von derselben Farbe und Grösse; Fransen schwarzweiss gescheckt. Auf der Unterseite der Vorderflügel stehen in rothbrauner Grundfarbe 6 schwarze Längsstriche unter einander, deren unterster

am grössten ist. An der Flügelwurzel geht ein schwarzer Strich aufwärts, dem ein grösserer schwarzer Flecken folgt; an der Flügelspitze stehen zwei blassgelbe Fleckchen und geht von hier aus eine dunkle Fleckenbinde bis zum untersten Ende des Flügels. Vor den schwarzen, blassgelbgescheckten Fransen läuft eine ganz feine schwarze Linie. Die Unterseite der Hinterflügel zeigt an der Wurzel in braunem Grunde mehrere schwarze Flecken, dann folgt die gelbweisse Athaliabinde, an beiden Seiten schwarz eingefasst, hierauf eine braune Fleckenbinde, ebenfalls schwarz eingefasst, dann eine schmale gelbe und vor dem Rande wieder eine feine schwarze Linie. — Auf den ersten Blick würde man das Thier für eine ganz dunkle Mel. Dictynna halten, aber ein Vergleich der Unterseite stellt unbedingt M. Athalia fest. Auf mich macht es ganz den Eindruck, als ob Papa Dictynna und Mamma Athalia geheissen hätten, aber das ist natürlich nur eine Muthmassung von mir.

Nr. 3). Melitæa Athalia ♀, gleicht in Farbe der Fühler und des Leibes so ziemlich seinem Vorgänger, nur ist der Thorax etwas heller behaart. Oberseite aller 4 Flügel von der Wurzel bis fast zur Mitte schwarz mit gelber Bestäubung. Im Schwarz der Vorderflügel befinden sich 2, in dem der Hinterflügel ein rothgelber Flecken; von da ab zeigen die Flügel die Farbe und Zeichnung der Athalia, nur ist das Braun der Grundfarbe etwas dunkler und die schwarzen Flecken und Striche ausnahmsweise dünn und schmal, auf den Vorderflügeln fast erloschen und nur angedeutet. Die Unterseite der Vorderflügel ist braunroth mit zwei schwarzen Mittelflecken. An der Flügelspitze stehen einige hellgelbe Fleckchen, vor den Flügelfransen läuft eine feine schwarze Linie. Die Unterseite der Hinterflügel sind das Interessanteste am ganzen Thier. An der Flügelwurzel steht ein grosser, rothbrauner Fleck, aber viel dunkler als die Grundfarbe, derselbe ist schwarz eingefasst und zeigt in der Mitte 2 kleine, schwarze, gelbgekernte Augen. Hierauf folgt eine dunkelgelbe Binde, dann eine solche von *8 schwarzen, gelb gekernten Augenflecken,* dann eine braune Binde von der Farbe der Wurzelflecken und vor dem Rande befindet sich wieder eine dunkelgelbe Binde, die an beiden Seiten schwarz eingefasst ist. Fransen fast wie bei Nr. 2.

Dies sind die Aberrationen, die mir der Frühling 1894 brachte und ich bin sehr zufrieden damit.

Wunderliche Monstrositäten aus der Insektenwelt.

Von *Selmons*

(Schluss.)

Im Anschluss an die vorhergehenden Notizen, der mir bei Insekten aufgefallenen Verunstaltungen möchte ich noch zwei Fälle anführen, welche zwar nur dem stark bewaffneten Auge bemerkbar wurden, aber doch hochinteressant erscheinen.

Mein Freund, Dr. H., der neben seiner praktischen Thätigkeit als Arzt besonders sich mit Mikroskopie beschäftigte, lud mich im Jahre 1892 ein, mit ihm eine Aufzeichnung der Spermatozoiden verschiedener Insekten vorzunehmen. Bei dem Seciren eines Melolontha vulgaris ♂ fanden wir folgende monströse Verkrüppelung des Genitalapparates vor. Der linke Testis war fast zu einem unmerklichen Punkt zusammengeschrumpft; das Vas deferens war verschwindend kurz, von der Vesicula seminalis konnte auch nicht eine Spur nachgewiesen werden. Die linksseitige Glandula mucosa, ebenfalls in der Entwickelung zurückgeblieben, zeigte eine deutliche Dreitheilung. Auf der rechten Seite war der Testis monströs aufgeschwollen, und nahm einen grossen Theil des unteren Abdomens ein. Die Vesicula, wie die Glandula waren auf dieser Seite regelrecht, eher stark ausgebildet. Ebenso zeigte der Ductus ejaculatorius und das Copulationsorgan keine weitere Abnormalität. — Leider konnten wir keine Spermatozoiden feststellen. Es wäre interessant gewesen zu erfahren, ob bei der linksseitigen Verkümmerung und der stärker ausgebildeten rechten Seite des Fortpflanzungsapparates eine Befruchtung durch dieses Individuum möglich gewesen wäre.

Den zweiten zum Schluss anzuführenden Fall, welcher die inneren Geschlechtsorgane einer Vanessa antiopa ♀ betrifft, entnehme ich einer Zeichnung und den diesbezüglichen Notizen aus dem Tagebuch meines Freundes aus dem Jahre 1885. Die Ovarien des betreffenden (notabene frisch geschlüpften) Individuums waren spärlich entwickelt. Die Ovidukte waren miteinander knotenartig verwachsen, von einer grossen Anzahl stark chitinöser Zellen umlagert, und hatten keine Durchgangsverbindung mit der Vagina. An dem Punkte, da die Verlängerung des Receptaculum seminis zur Vagina führt, hatte ebenfalls eine Ablagerung chitinhaltiger Zellen den Durchgang verstopft. Durch diese sehr merkwürdigen Verwachsungen war also keine durchgehende Verbindung

von der Bursa copulatrix bis zur Vagina und von dem Ovidukt, resp. von den Ovarien bis zur Vulva vorhanden. Demnach war der ganze Apparat bei sonst ziemlich normaler Ausbildung für eine Befruchtung zwecklos.

Resultate meiner Zuchtversuche.

Von *Ernest Hein.*

Anschliessend an die Schilderung meiner Zuchtmethode erlaube ich mir heute die Resultate derselben bekannt zu geben.

Zuerst das neueste Resultat. Vanessa urticae-Raupen, welche ich durch 8 Tage mit Brennesseln in blaugefärbtem Sprudelwasser in einem mit einer rothen Gelatinpapierhülle überzogenen Zuchtglase fütterte und wovon ich die Puppen einen Tag im Eiskasten liegen hatte, lieferten Falter, deren Grundfarbe *ockergelb* ist und an deren Vorderflügeln sich zwischen den 3 schwarzen Vorderrandsflecken *blassgelbe* Flecke befinden. Ferner erscheinen die oberen der beiden schwarzen Punkte jedes Vorderflügels bedeutend kleiner als die unteren Punkte, sowie auch sämmtliche blaue Randflecke der Flügel sich kleiner und mit der schwarzen Umrandung verschwommen zeigen.

Vanessa urticae-Raupen, welche ich durch 14 Tage mit Brennesseln in kaltem Sprudel fütterte, lieferten Falter von prachtvoll dunkelockergelber Grundfarbe. Bei einzelnen Exemplaren dieser Zucht zeigten sich die oberen der beiden schwarzen Punkte der Vorderflügel verschwindend klein gegen die unteren Punkte.

Vanessa urticae-Raupen, welche ich ebenfalls so lange mit grüngefärbtem Wasser fütterte, lieferten Falter von ockergelber Grundfarbe. Die Hinterflügel dieser Falter zeigten schmutzigockergelbe Binden und neben den unweit des Innenrandes der Vorderflügel sich befindenden grossen schwarzen Flecken fehlten die gelblichen Flecke.

Sonst weisen die Vanessa urticae-Falter dieser 3 verschiedenen Zucht-Versuche alle anderen Farbenzeichnungen wie die im Freien gefangenen Falter Vanessa urticae auf.

Vanessa jo-Raupen durch ca. 14 Tage mit Brennnesseln in kaltem Sprudel gefüttert, lieferten Falter, die nur wenig Farbenänderungen zeigten. Die gelben Randflecke der grossen Augenflecke der Vorderflügel zeigten sich schmal und bildeten gleichsam um die Augenflecke fast einen geschlossenen Ring, ferner zeigten sich die beiden kleinen Fleckchen unter denselben weisslich.

Vanessa jo-Raupen, welche ich durch ca. 14 Tage mit Brennesseln in rothgefärbtem Wasser fütterte, lieferten Falter, die dieselbe Aenderung der gelben Flecke an der Umrandung der grossen Augenflecke der Vorderflügel aufwiesen. Nur zeigten sich bei diesen Faltern die beiden kleinen Flecken unter den grossen Augenflecken der Vorderflügel ebenso von blasslila Farbe, wie dies an Exemplaren solcher im Freien gefangenen Falter ersichtlich ist.

Vanessa jo-Puppen, welche ich im Freien sammelte und zu Hause durch 11 Tage in Schwefelpulver liegen hatte, lieferten Falter, welche sich von den im Freien gefangenen Faltern dadurch unterschieden, dass jene schwärzlichere Flügelränder als diese hatten und überhaupt eine intensivere schwarze Farbe an jenen Theilen der Flügel aufwiesen, wo dieselbe zu erblicken ist.

Einige merkwürdige Insektenbauten.

Von *Dr. F. Rudow.*

Aus Brasilien erhielt ich vor einiger Zeit ein interessantes Nest, welches der Zellenbildung nach einer Wespenart zugehört. Dasselbe hat einen Durchmesser von 29 cm. und eine Höhe von 18 cm. Die Gestalt ist eine etwas zusammengedrückte Kugel, wie sie unsere einheimischen Wespennester auch manchmal aufweisen. Die ganze Oberfläche ist mit eng gestellten, stumpfen, 1 bis $1^1/_2$ cm. hohen Höckern versehen, deren Anordnung einer Spirale anfangs folgt, später aber unregelmässig wird. Der Bau gewinnt auf diese Weise das Ansehen eines Baumkuchens, bei welchem auch hervorragende Zacken gebildet werden. Die Masse besteht aus grauem, papierähnlichem Baustoff, ähnlich dem unserer Wespenarten, ist aber nicht dünn wie bei diesen, sondern fünf bis zehn mm. dick, leicht, aber fest wie Pappe. Aussen ist die Oberfläche rauh, aber dicht gefügt, innen dagegen glänzend mit einer festen, der Feuchtigkeit Widerstand leistenden Schlammschicht überzogen.

Die kopfgrosse Kugel ist an einem fingerdicken Baumzweige befestigt, so dass der Stock vom Baustoffe ganz eingehüllt wird. Einzelne kleine Zweige und Blätter sind mit eingeschlossen und geben dem Neste grösseren Halt. Um Gewissheit über die Erbauer zu erhalten, genügte die äussere Beobachtung

allein nicht. Der in einem fingerlangen und einige Millimeter breiten Schlitze bestehende Eingang ist mit wulstigen Rändern versehen, an denen unregelmässige Anhängsel sich befinden, welche gleichsam als Flugbretter oder Ruhepunkte angesehen werden können. Die Enge des Einganges liess eine genaue Besichtigung des Innern nicht zu, wesshalb ein Stück der Nesthülle abgeschnitten werden musste, um den kunstvollen Bau in seiner Schönheit zu zeigen. Die Zellenwaben bieten sich als vier, nur unten in einer engen Spalte offene Kugeln dar, mit den Zellen nach aussen gewendet. Natürlich sind die inneren Hüllen die kleineren, während die innerste die Grösse eines mässigen Apfels hat, erreicht die äussere einen Durchmesser von 16 cm. Alle Kugeln haben oben einen gemeinsamen Befestigungspunkt am stützenden Zweige und sind durch mehrere fingerdicke Strebepfeiler aneinander gefesselt, so dass ein freier Raum zwischen je zwei Waben besteht. Am unteren Eingangsspalte stehen jedesmal die unregelmässigen, festen Lappen, wie an der Schutzhülle, so dass wohl anzunehmen ist, dass der Bau nach Vertigstellung jeder Wabenkugel erweitert, die Hülle abgebrochen und vergrössert neu gebaut worden ist.

Die Zellen haben eine hellbraune Farbe, ihre Masse ist fest, nicht so bröckelig wie bei unsern Wespennestern, die Gestalt regelmässig sechseckig, und sie sind ohne die geringsten Zwischenräume eng aneinander gereiht. Der Durchmesser einer Zelle beträgt 3 mm. Die Bewohnerschaft muss sehr zahlreich gewesen sein, da nach ungefährer Berechnung mehr als 50,000 Zellen vorhanden sind.

(Fortsetzung folgt.)

Die Macrolepidopteren-Fauna von Zürich und Umgebung.

Von Fritz Rühl.

(Fortsetzung.)

E. rectangulata L. Häufig im Juni und Juli am Katzensee an Obstbäumen ruhend, im ganzen Gebiet vorkommend, oft an Waldrändern aus Gebüsch aufgescheucht. Die Raupe lebt im Mai an Blüthen von Aepfel-, Birn- und Zwetschgenbäumen.

E. scabiosata Borkh. Nicht selten im Mai und Juni an Waldrändern fliegend bei Trichtenhausen, häufiger im Engstringer Wald. Die Raupe lebt auf Pimpinella saxifraga, Hypericum, Scabiosa, Centaurea.

E. millefoliata Rössl. Von Herrn Prof. Frey bei Zürich im Juli gefangen, mir nie vorgekommen; die Raupe lebt in den Blüthen der Schafgarbe.

E. succenturiata L. Sehr selten, seit 1882 im Mai, wo ich mehrere Exemplare auf dem Bahndamm bei Oerlikon erbeutete, nicht mehr gesehen. Die Raupe lebt in den Blüthen der Artemisia.

E. innotata Hfngl. In zwei Generationen, April und Ende Juni ziemlich häufig bei Fällanden, Katzensee, namentlich an Gebüsch am Fussweg von Oerlikon nach dem Katzensee, und am Eingang des Sihlwald. Die an Artemisium lebende Raupe kann auch mit Schlehe erzogen werden.

E. impurata Hb. Nicht selten. im Juni anzutreffen an erratischen Blöcken auf dem Zürichberg am Türlerstein und am Leiterlifelsen des Uto. Die Raupe lebt an Campanula rotundifolia.

E. isogrammaria H. S. Selten im Juni, an Waldrändern mit dichtem Laubgebüsch auf dem Hottinger- und Hirslanderberg. Die Raupe lebt an Clematis vitalba.

E. tenuiata Hb. Im Juni und Juli häufig und im ganzen Faunagebiet vorkommend. Die Raupe schon von März an in Blüthen und Kätzchen von Saalweiden.

E. plumbeolata Haw. Ziemlich selten im Juli an schattigen Waldrändern auf dem Zürichberg und am Katzensee, kaum freiwillig am Tage fliegend. Die Raupe im Mai und Juni an den Blüthen von Melampyrum pratense.

E. valerianata Hb. Nur bei Fällanden im Juni, sehr selten; die Raupen leben in Blüthen von Valeriana officinalis.

Vereinsbibliothek.

Von Herrn Gabriel Höfner ging als Geschenk ein: Die Schmetterlinge des Lavanthales und der beiden Alpen „Kor- und Saualpe“ IX. Nachtrag von G. Höfner.

Von Herrn H. Fruhstorfer: Neue und wenig bekannte Java-Rhopaloceren.

Ein neuer Tagfalter aus Deutsch-Neu-Guinea von H. Fruhstorfer.

Der Empfang wird dankend bestätigt

M. Rühl.

Briefkasten der Redaktion.

Herr **F.** in **B.** Mit Dank erhalten.

Herr **H.** in **E.** Richtig eingetroffen. Danke für den Rath, werde ihn gerne befolgen.

Herr **F.** in **S.** Wir fütterten stets mit Lamium auch Galium; die Räupchen gediehen immer prächtig.

Anzeigen.

Kaufe baar oder tausche ein: Raupen Atropos, Convolvuli, Eier: Cneth. Processionea, Falter Lasioc. Pini.

Offerire Eier Eugonia Erosaria, Dtzd. 40, p. 100 St. Mk. 2.50, Porto 10 Pfg. Bis zum 11. Sept. ist meine Adresse Wustrow auf Fischland, Meckl., Friedr. Franzstr. 45. **A. Voelschow**, Schwerin i. M., Werderstr.

Ia gespannte nordam. Falter.

Deidamia Inscriptus	à 150 Pfg.
Ceratomia Undulosa	„ 150 „
Thyreus Abbottii	„ 200 „
Macroglossa Thysbe	„ 80 „
Deilephila Lineata	„ 70 „
Argynnis Myrinna	„ 30 „

Heyer, Elberfeld, Varresbeckerstr.

Eine Sammlung ausgestopfter Vögel, Europäer und Exoten, darunter Prachtsachen billigst zu verkaufen bei **K. V. Steigerwald**, in Chotebor (Böhmen).

Java Schmetterlinge,

enorm billig.

Z. B. Pap.	Arjuna	Mk. 3. —
„	Coon	„ 5. —
„	Peranthus	„ 6. —
„	Amnosiax decora	„ 3. —

etc. etc.

Ausführliche Liste sende auf Wunsch

A. Kricheldorff, Berlin S., Oranienstr. Nr. 135.

Eine Collection 50 Stück, in 30 Species, Tibet Schmetterlinge

palaearctische Faunengebiet

worunter

Armandia Thaitina — Parnassius Imperator Pieris-Bieti

Euthalia Staudingeri — Thaumantis Howqua

etc. etc.

habe *sehr billig* abzugeben. Ausführliche Liste sende auf Wunsch, nebst Preisangabe

A. Kricheldorff, Berlin S., Oranienstr. 135.

P. WYTSMAN, Libraire, 79, rue Neuve, Bruxelles. Nouvelle Edition de *Hübner, Exotische Schmetterlinge.* Revue et corrigée par W. F. Kirby F. E. S. Avec 664 planches coloriées.

L'ouvrage paraît en livraisons de 10 planches. Chaque livraison: 10 frs. Envoi gratuit et affranchi de la Liste des souscripteurs et d'un spécimen des gravures.

Zu verkaufen:

Ein Selbstköderfang-Apparat in sehr gutem Zustand zu Fr. 2.50. Porto extra.

M. Rühl in Zürich-Hottingen.

Ich erlaube mir allen geehrt. Entomologen und Freunden der Entomologie die ergebene Mittheilung zu machen, dass ich am hiesigen Platze ein **entomologisches Exportgeschäft** eröffnet und den Generalvertrieb für Europa im Wege des Baarerwerbes und durch Tausch Herrn H. Grützner in Grottkau, Schlesien, übergeben habe.

(Tonking) Tuyen-Quang im Juni 1894.

G. Wienss,
maison d'exportation entomologique.

Bezugnehmend auf das obige Inserat des Herrn G. Wienss die Anzeige, dass die ersten Sendungen zu Ende September d. J. hier eintreffen werden.

Um eventl. spec. Wünschen der Herren Besteller sofort nach dem Eintreffen der Waare Rechnung tragen zu können, bin ich schon jetzt zur Entgegennahme von Aufträgen bereit.

Grottkau (Schlesien) im August 1894.

H. Grützner,
Generalvertreter von „G. Wienss“,
maison d'exportation entomologique de Tuyen-Quang.

Nehme schon jetzt Bestellungen an auf Eier von Cat. fraxini 15, sponsa 25, nupta 10, elocata 15, dumi 40. Die Eier stammen von nur im Freien gefangenen Weibchen. Raupen von ocellata, populi, machaon je 50, bucephala, vinula, euphorbiae je 40.

Preise per Dtzd. in Pfg. excl. Porto.

H. Grützner, Grottkau.

Neu! Neu!

— **Das praktischeste auf Excursionen!** —

Botanisirbüchse aus starkem Blech, grün lakirt, 45 cm. lang, 16/11 cm. oval Durchm., auf beiden Seiten zu öffnen, 6 cm. tiefe Schachteln bildend, eine mit Torf ausgelegt für Schmetterlinge, die 2. mit Luftlöcher für Raupen, in der Mitte grosses Fach, Thür mit Luftlöchern, für Raupen, Proviant, Pflanzen, Schwämme, Schachteln, Flaschen und allerlei zu verwenden. Auf starker grüner Schnur zum Umhängen, leicht und kommod zu tragen, widersteht jedem Regen. Preis nur 4 Mark. Am Lager und zu beziehen bei

K. V. Steigerwald, Naturalist, in Chotebor (Böhmen).

D. vespertilio
spinnreife Larven, Dtzd. 300 Cts.

A. flavia
junge Larven, Dtzd. 200—300 Cts.

A. quenselii
erwachsene Larven, Dtzd. 400 Cts., bei grösserer Entnahme billiger.

B. arbusculae
kräftige Larven, Dtzd. 200 Cts.

Selmons-Latsch (Schweiz).

Ein Schaubeckalbum mit ca. 4000 verschiedenen Briefmarken, dazu 300 verschiedene Ganzsachen ist zu verkaufen.

Jul. Breit, Cavalleriestr. 26, **Düsseldorf.**

Theile der Oeffentlichkeit höflichst mit, dass ich von H. Fruhstorfer auf Java zwei Käfer-Sendungen im Werthe von 110 Mark erhielt und darauf 80 Mk. bezahlt habe.

K. V. Steigerwald.

Tadellose Falter von *Lasiocampa Populifolia* exl. ♂ u. ♀ à Paar 2 Mk. Varietät *Aestiva* à Paar 2 Mk., alle 4 Stück zusammen 4 Mk., dazu gratis ♂ u. ♀ von Lycaena Alcon.

Jul. Breit, Düsseldorf, Cavalleriestr. 26.

Centurien von determinierten Javaschmetterlingen, 30—35 meist grosse Arten enthaltend, darunter viele Papilios à 15 Mk. und halbe Centurien à 8 Mark gibt gegen Nachnahme ab.

H. Fruhstorfer, Garten-Strasse 152, Berlin, N.

Centurien *gespannter* und determinierter Javafalter in 30 meist grossen Arten, darunter Papilio arjuna und Amnosia decora ♂♀ à 30 Mk. incl. Verpackung und Porto gibt gegen Nachnahme ab.

H. Fruhstorfer, Garten-Strasse 152, Berlin N.

Ein Naturalist, der eine Naturalienhandlung durch 15 Jahre selbständig führt

sucht Stellung

zur Leitung einer Naturalienhandlung oder in einem Museum. Derselbe ist in allen Branchen bewandert, Korrespondent und Buchhalter. Bescheidene Ansprüche. Gefl. Anträge vermittelt die Redaktion d. Bl.

Puppen in grosser Auswahl.

Agl Tau	à Stück	15 Pfg.	Dtzd.	150 Pfg.	Grössere Posten n. Uebereinkunft
End. Versicolora	„ „	25 „	„	250 „	
Deil Porcellus	„ „	30 „	„	300 „	
Sm. Ocellata	„ „	10 „	„	100 „	
Anth. Pernyi	„ „	15 „	„	150 „	
Pl. Cecropia	„ „	25 „	„	250 „	

gibt ab gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages **Ernst Franze**, Expedient, Seifhennersdorf i. S.

Eier von B. mori 1000 = 1.50, Eier von monacha 100 = 1.—, Eier von antiqua 100 = —.50.

Bitte um Angebot von Zuchtmaterial des B. quercus und P. apollo.

Hans Herrle, Lindau (Bodensee).

Ein Nussbaumschrank, 92 cm. hoch, 68 cm. breit, 52 cm. tief, mit 12 Schubladen mit Torfboden und Glas ist für 40 Mark zu verkaufen bei

K. V. Steigerwald, in Chotebor (Böhmen).

Eine Anzahl noch mögl. junger Raupen von Atropos wünsche ich zu Zuchtzwecken zu kaufen oder auch gegen Argynnis Laodice einzutauschen und bitte um gütige Offerte. **Louis Halffter**, Königsberg i. Pr.

Die Sammlung meines verstorbenen Freundes, des Herrn Director O. Büsing steht zum Verkauf. Dieselbe umfasst lediglich Arten der europäischen Fauna und zwar: 574 Tagfalter, 127 Schwärmer, 610 Spinner, 484 Eulen, 205 Spanner; insgesammt 2000 Exemplare in 617 Arten und Varietäten.

Sie ist in einem Schranke von 74 Kästen untergebracht. Diese Kästen sind sehr sauber gearbeitet, vorn polirt und mit Glasdeckel und Glasboden von bestem rheinischem Glase versehen. Auch eine grosse Anzahl verstellbarer Spannbretter wie Sammel- und Zuchtutensilien sind in dem Nachlasse meines Freundes noch vorhanden. Auskunft über die Bedingungen der Veräusserung dieser Gegenstände ertheilt gern: Frau Director Büsing, Kleinburg bei Breslau und Herr Dr. Götschmann, Breslau, Sternstrasse 50.

Dr. M. Standfuss, Docent beider Hochschulen zu Zürich.

Die unterzeichneten Gasthofbesitzer laden diejenigen Mitglieder der Societas entomologica, welche im Graubündtner Hochgebirge sammeln, ein, ihre Gasthäuser als Absteigequartier zu benutzen unter Zusicherung aufmerksamster Bedienung u. civiler Preise.

Accola, weisses Kreuz, Filisur.
Cloetta, weisses Kreuz, Bergün.
Zippert, zur Krone, Ponte (Engadin).
Tschumpert, Hôtel Corvatsch, Silvaplana, Engadin.

Sämmtliche Stationen sind Ausgangspunkte für prachtvolle Gebirgstouren.

Gebe ab Puppen:

Thais cerysii	per	Dutzend	3	Mark
Sat. coecigena	„	„	5	„
Hel. incarnatus	„	„	6	„
Ch. victorina	„	„	8	„
Ch. Treitschkei	„	„	15	„
Acont. urania	„	„	8	„

Porto für jede Sendung 50 Cts. extra.

Jos. Haberhauer, sen., Slivno (Bulgarien).

Gratis und franko versende meine Preisliste über Insekten., zerlegbare Raupenzuchtkästen, Exkursionssammelkästen, Spannbretter, Fangnetze, sowie sämmtliche für den Fang und Präparation nothwendigen Sammelutensilien. Bei soliden Preisen sind meine Artikel von sauberster Ausführung, worüber Zeugnisse und Anerkennungen des In- und Auslandes zur Verfügung stehen.

Wilh. Niepelt, Zirlau bei Freiburg i. Schlesien.

Las. Pruni, Feuerglucke: kräftige Raupen, 3 cm. lang, à Dtzd. 90 Pfg.

Revisionsassistent **Mütze-Gotha.**

Japanese insects for sale or exchange. Desiderata European insects of any order or Entomological literature in any language. (Correspondence in English solicited).

Otoji Takahashi, Tokio, Japan.

Eigenthum, Verlag und Expedition von Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen. Redaktion: M. Rühl   Druck von Jacques Bollmann, Unterer Mühlesteg, Zürich

15. September 1894. NOV 22 1897 № 12. IX. Jahrgang.

Societas entomologica.

„Societas Entomologica" gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées **aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen.** Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn **Fritz Rühl's Erben** in **Zürich-Hottingen** zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden.

Organ for the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr **Fritz Rühl's inheritors** at **Zürich-Hottingen.** The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder 10 Fr. = 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.). — **Mit und nach dem I. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen, unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres, nur die Hälfte des Jahresbeitrages.**

Ein wenig bekanntes Eldorado für Coleopterologen.

Von Dr *K. Escherich.*

Für die meisten Insektenklassen lässt sich die Thatsache konstatieren, dass ganz bestimmte Orte, von relativ geringer räumlicher Ausdehnung in besonderem Masse gesegnet sind mit Seltenheiten, dass diese Plätze sowohl quantitativ, an Arten- und Individuen-Zahl, als auch qualitativ, an seltenen, anderen Plätzen überhaupt fehlenden Arten, geradezu überladen sind. Der Grund liegt in einem *günstigen Zusammenwirken* der *Klimatischen- und Vegetationsverhältnisse und der Bodenbeschaffenheit.* Je nachdem diese beschaffen sind, werden diese oder jene Thiere dort besonders gedeihen, je nachdem eben diese Verhältnisse den Lebensbedingungen der einzelnen Thiere mehr oder weniger entsprechen. Bedingung einer gedeihlichen Entwicklung ist aber vor allem, dass die 3 Faktoren in einem *richtigen, bestimmten Verhältnis* zusammentreten. Ist zum Beispiel das Klima zur Entwicklung der Käfer das denkbar beste, dagegen die Vegetationsverhältnisse armselig und die Bodenbeschaffenheit ungünstig, so wird sich trotzdem kein reiches Coleopterenleben hier einstellen. Ist dagegen mit dem warmen Klima eine reiche, üppige Vegetation und ein günstiger, wasserhaltiger Boden verbunden, so wird sich jedenfalls auch ein erfreulicher Käferreichthum vorfinden! —

Auf diese Weise ist entschieden der enorme Insektenreichthum so mancher Orte zu erklären; ich erinnere nur an *Vallombrosa,* das sowohl landschaftlich als auch in entomologischer Beziehung ein Paradies genannt werden kann! Im Apeninn, in der Nähe von Florenz gelegen, geniesst dieser Ort die warme italienische Sonne, ausserdem gehört *Vallombrosa* zu den äusserst wenigen Plätzen Italiens, die bewaldet sind und zwar mit dicht stehenden, alten, schönen Tannen, wie wir sie bei uns in den Alpen nicht prächtiger finden können. Man möge über dieses entzückende Stückchen Erde den Aufsatz von Dr. *O. Schneider**) im „Globus", Band LIV Nr. 14 nachlesen, wo auch, wenigstens in den Separatabdrücken, ein Verzeichniss der dort vorkommenden Coleopteren zu finden ist. Viele hundert beträgt die Zahl derselben und eine Menge der grössten Seltenheiten befinden sich darunter (Anilius, Scotodipennis, Percus Passerini, der ganz gemein ist, Ptomophagus Vallombrosæ, Tarphius gibbulus, Anoxia scutellaris, Cryptocephalus Czwalinæ, Carabus alissidotus etc.) —

Ein anderer berühmter, wohlbekannter Ort ist das Mt. Rosa-Gebiet, speciell *Macugnaga,* auf der Südseite des Mt. Rosa: Cychrus cordicollis, Carab. Latreillei, Nebria cordicollis vera, Trechus strigipennis, Pachyta lamed, die prächtigsten Oreinen kann man dort finden. — Als ein empfehlenswerther Ort für Coleopterologen wäre auch noch *Olevano* im Albanergebirg zu nennen, dessen Insektenreichthum wohl bedingt ist durch den Eichenwald, der lediglich Deutschland seine Existenz verdankt, da Deutschland im Interesse der Künstler diesen Wald ankaufte. Längst wäre er sonst schon der Axt der Italiener gewichen! Näheres über *Olevano* lese man in dem *Brenskischen* Reisebericht im „Entomologischen Jahrbuch" (Krancher) I. Jahrgang.

Ausser diesen gibt es noch eine Menge ähnlicher

*) Anmerkung der Redaktion: Ist auch in der Bibliothek der Soc. ent. enthalten.

Plätze, die den meisten Coleopterologen schon genügend bekannt sein dürften und desshalb der Erwähnung nicht mehr bedürfen.

Auf einen überaus reichlich bedachten Ort aber, der den genannten vollkommen ebenbürtig ist, aber merkwürdigerweise noch keinen ausgedehnten Ruf besitzt, möchte ich mir erlauben, die verehrten Leser der „Societas" aufmerksam zu machen. Es ist das: *Ficuzza* in Sicilien. — Während ganz Sicilien ohne Wald, kahl und schattenlos sich dem Wanderer präsentirt, trifft man hier plötzlich grosse, prächtige Eichen- und Buchenwälder, anmuthige Thäler im Hintergrund, hohe, gewaltige Berggipfel von bizarren Felsenumrissen begrenzt; saftige Wiesen breiten sich an den waldlosen Stellen aus, einer grossen Zahl von schönem Vieh Futter darbietend. — Eine wunderbare, frische feuchte Luft umgibt uns überall, die in dem heissen Siziiien doppelt wohlthuend auf den von der Hitze ausgetrockneten Körper einwirkt und eine Ruhe und ein Friede herrscht da, dass man sich unwillkürlich in eines unserer Alpenthäler versetzt glaubt. Von der kühlen Temperatur kann man sich einen Begriff machen, wenn ich erzähle, dass tief herunter, circa 1 Stunde von der Eisenbahnstation entfernt, im *Monat April* ein grosses Schneefeld sich befand. — Hier, in Ficuzza, glaube ich sind alle Bedingungen zur Entwicklung einer reichen Insektenfauna gegeben. Das Klima, die reichliche Vegetation und der wasserhaltige Boden (Kalk) arbeiten hier in der schönsten Harmonie zusammen, um einer geradezu erstaunlichen Insektenmenge die Existenz zu ermöglichen. Ein Thier allein, das dort vorkommt, muss in jedem Coleopterologen den Wunsch erwecken, dieses Eldorado zu besuchen. — Ich meine den *Anophthalmus siculus*. Baudi. — Bis vor 2 Jahren war nur ein Exemplar bekannt, das von *Dr. Plason* in Wien stammte und in den Besitz unseres Mitgliedes *E. Ragusa* in Palermo übergieng. — Nach diesem Exemplar, das die Vaterlandsangabe „Sicilien" trug, machte *Baudi* die Beschreibung. Da es aber im Verlauf von 10 Jahren nicht mehr gelang, dieses Thier in Sicilien zu fangen, so zweifelte man an der Richtigkeit der Fundortsangabe. Doch *Baudi* liess nicht nach mit seinen Nachforschungen, zumal er wenigstens einen Anhaltspunkt zu haben glaubte darin, dass er vor Jahren in *Ficuzza* unter Steinen Flügeldecken eines Anophthalmus fand. *Baudi* richtete seine Schritte desshalb hauptsächlich dorthin und in der That seine Bemühungen waren nicht umsonst. Vor 2 Jahren kam er eines Tages von *Ficuzza* heim, verlangte stürmisch nach *Ragusa* und präsentirte ihm 3 Exemplare des seltenen Käfers, von denen er zwei der Sammlung *Ragusas* einverleibte. —

Natürlich war auch mein Begehren darauf gerichtet, dieses seltene Coleopteron selbst zu fangen und ich bat desshalb bei meinem vorjährigen Aufenthalt in Palermo meinen lieben Freund *Ragusa* mich dorthin zu begleiten, wozu er sich auch in der liebenswürdigsten Weise bereit erklärte. Man fährt mit einer Sekundärbahn circa 3 Stunden und befindet sich dann mitten auf dem Sammelplatz. *Ragusa* hatte aus Vorsicht denselben Burschen, der Baudi begleitete, telegraphisch an die Station von *Ficuzza* bestellt; derselbe war auch erschienen und führte uns an den berühmten Platz wo *Baudi* die Anophthalmus fand. Hunderte von Steinen wurden umgekehrt, doch umsonst, kein Anophthalmus war zu sehen! Doch wurden wir von so viel anderen Seltenheiten überrascht, dass wir vollständig befriedigt von der Excursion heimkehrten. Unter unserer Ausbeute befanden sich: Carabus Famini, Lefebrei, Reicheia præcox v. Baudii, Amaurops Aubei, Tarphius gibbulus, Bryaxis Ragusæ, Coluocera punctata, Percus siculus u. and. —

In späterer Jahreszeit (ich war im April dort) kommen nach *Ragusa* eine grosse Zahl seltener Cerambyciden, z. B. die fast in allen Sammlungen fehlende *Leptura sicula Rag.*, ferner viele Buprestiden etc. vor. Wer sich für die Fauna dieses Eldorados interessirt, der möge *Ragusas* überaus interessanten, fleissigen „Catalogo ragionato dei coleotteri di sicilia" studieren. Er ist in der von Ragusa trefflich redigierten Zeitschrift „Il naturalista siciliano" in den Jahrgängen I—XII erschienen und ist jetzt bis zu den Elateriden vollendet.

Einige merkwürdige Insektenbauten.

Von *Dr. F. Rudow.*

(Schluss.)

Von den Erbauern sind nur ganz geringe Ueberreste vorhanden, welche auf eine Polybia schliessen lassen, die auch unter dem Namen Myrapetra angeführt wird. In den Räumen zwischen den Waben fanden sich nur wenige geflügelte Männchen von einer Campanotusart vor, weshalb ich die Ansicht

auszusprechen wage, dass der Bau von einem schwärmenden und wandernden Ameisenzuge überfallen und völlig ausgeplündert wurde, weil die Reinigung der Zellen in einer so gründlichen Weise vollzogen worden ist.

Die Nester anderer Polybia-Arten sind wohl ähnlich, aber von Glockenform, auch ohne Schutzdecke an Blätter befestigt oder kugelig mit glatter Oberfläche, nur schade, dass die wenigsten Sammler in dortigen Gegenden ihr Augenmerk auf die Bauten richten und meistens nur bunte Insekten zu erwerben trachten.

Einen auffallenden Bau hatte die kleine, häufig vorkommende Ameise, Tapinoma erraticum L. angefertigt, wie ich ihn bisher noch nicht aufgefunden hatte.

An den Halmen von Festuca finden sich vom Wurzelstocke ausgehend Röhren von Erde, die über den Boden hervorragen und die Länge eines grossen Fingers nebst dessen Dicke erreichen. Die Halme sind nicht fest umschlossen, ein Zwischenraum von mehreren Millimetern bleibt frei, oben ist das Rohr nur lose geschlossen, unten mit einem seitlichen, kurzröhrenförmigen Eingange versehen.

Der Bau besteht aus Erde, welche eine hellgraue Farbe hat, einigermassen Zusammenhang zeigt, während der unmittelbar umgebende Erdboden aus lockerem Sande besteht. Die Innenwände der Röhren sind glatt, die Aussenwände rauh mit kurzen Vorsprüngen versehen. Die Festigkeit ist nicht sehr gross, wesshalb vorstehende Blättchen gewöhnlich in den Bau eingeflochten werden. Eine grössere und zwei kleinere Röhren stehen neben einander, benachbarte Grashalme zeigen Anfänge zu neuen Bauten.

Das eigentliche Nest der Ameisen befindet sich nach der Regel unter der Erde und besteht aus einfachen, unregelmässigen Gängen in mehrere Stockwerke vertheilt, innerhalb der Röhren die unmittelbar mit der Erdwohnung in Verbindung stehen, sind massenhaft Blattläuse eingeschlossen, welche am weichen Grashalme saugen, während am Grunde leere Bälge und vertrocknete Insekten lagern.

Man hat es also hier mit einem regelrechten Stalle für die Milchkühe der Ameisen zu thun, in welchem sie der Bequemlichkeit wegen eingeschlossen werden.

Vespa saxonica L. Hier nicht selten, baut ihre Nester gewöhnlich in Sträucher von Stachelbeeren und an andere bequeme Stellen. Ein Bau, im Entstehen begriffen mit erst einer Wabenreihe versehen wurde mir überbracht, der aus einem bewohnten Vogelkäfig herausgenommen ist.

Der Käfig steht in einem Vorzimmer, welches als Durchgang benutzt wird und dessen Fenster und Thüre nach einem Garten münden. Trotz der öfteren Anwesenheit der Menschen und der geflügelten Bewohner des Käfigs hatte doch die Mutterwespe in einem Winkel der Decke ihren Bau begonnen und bis zur Grösse eines Taubeneies gebracht.

Im Riesengebirge fand ich im Monat Juli auf einer Wiese mehrfach Vespa norvegica, an Blumen sitzend, vor. Den Flug verfolgend kam ich an ein Loch in der Erde, in welchem die Wespen verschwanden. Beim Nachgraben ergab sich, dass der Bau sich hier befand, also ganz abweichend von der Gewohnheit. Das Nest bestand aus zwei Zellenwaben, ohne Papierhülle, nur mit einer lose darüber gebauten Decke von zerbissenem Grase versehen. Die Wespen, Arbeiter und Männchen verliessen in der Stube ihre verdeckelten Zellen.

Bisher hatte ich die Nester nur mit kugelförmiger Hülle an Baumästen oder Steinen hängend gefunden, hier bot sich ein Beispiel dar, welches das Gegenstück zu V. rufa liefert, die je nach der Gelegenheit anstatt geschlossener Nester in der Erde, solche auch frei hängend baut, während hier ein Freinister die geschlossene Erdhöhle vorgezogen hatte.

Die Macrolepidopteren-Fauna von Zürich und Umgebung.

Von Fritz Rühl.

(Schluss.)

E. satyrata Hb. Nur in einer Generation (Mai) gefunden; nicht selten auf Waldwiesen des Uto und Zürichberges und im Sihlwald. Die Raupe im Juni und Juli an Hypericum, Galium, Peucedanum, Scabiosa.

E. castigata Hb. Selten im Mai auf Waldwiesen bei Thalweil, Adlisweil, Trichtenhausen. Die Raupe lebt an Ononis, Hypericum, Scabiosa, Solidago.

E. trisignaria H. S. Im Juni und Juli einzeln zwischen Stangenholz fliegend, an Uto und Zürichberg. Die Raupe lebt an Blüthen und Samen von Pastinaca sativa, Angelica silvestris, Peucedanum, Heracleum, Pimpinella saxifraga.

E. vulgata Haw. Einzeln im Mai an der Umzäunung des Burghölzli, an Häusern und Scheunen in Hottingen und Hirslanden, am Schützenhaus im

Sihlholzli. Die Raupen leben, im August erwachsen, an Galium, Solidago, Cucubalus.

E. albipunctata Haw. Selten, nur im Stöckentobel gefunden, April und Mai. Die Raupe lebt an Blüthen und Samen von Angelica silvestris, Eupatorium cannabinum und Heracleum.

E. absynthiata L. Im Juni bei Schwerzenbach, Greifensee, und wieder am Katzensee; selten. Die im September erwachsene Raupe lebt an Blüthen und Samen von Artemisium und Tanacetum.

E. conterminata Z. Von Herrn Prof. Frey bei Zürich gefunden, mir nie vorgekommen; die Raupe wurde mit Stammauswüchsen von Abies pectinata erzogen.

E. indigata Hb. Selten; im Mai in Nadelholzwäldern auf dem Hottinger- und Hirslanderberg. Die Raupe lebt in den Zapfen von Pinus silvestris.

E. lariciata Fr. Sehr häufig im Juni im Engstringer Wald, einzeln im Sihlwald, bei Trichtenhausen, am Katzensee. Die Raupe im April stellenweise häufig auf Wachholder.

E. exiguata Hb. Im Mai und Juni einzeln im Sihlwald und am Katzensee. Die Raupe lebt im August und September auf Berberis, Prunus, Crataegus, Lonicera, Rubus, Ribes, Salix-Arten.

E. lanceata Hb. Unsere häufigste Eupithecia, im April und Mai in Nadelholzwäldern des ganzen Gebiets. Die Raupe lebt an Abies und Pinus.

E. sobrinata Hb. Bis jetzt nur bei Fällanden gefunden im August, selten. Die Raupe lebt im Mai an Wachholder.

Achtung.

Ausser den in Nr. 9 dieses Blattes behufs Erziehlung von Farbenänderungen bei Lepidopteren beschriebenen Wasser-Zusätzen (Tinten), empfehle ich allen Herren Entomologen, welche Zucht-Versuche nach meiner Methode machen wollen, auch noch andere Versuche zu machen, wie zum Beispiel: die für die Aufzucht der Raupen bestimmten Futterpflanzen resp. deren Stengel behufs Frischerhaltung n eine Flüssigkeit zu stecken, welche aus *zwei* Theilen Wasser und *einem* Theil Salz, Kalk, Säure oder Farbstoff etc. besteht. (Wenn in dem Glasgefässe, worin sich die zur Frischerhaltung der Pflanzen bestimmte Flüssigkeit befindet, diese zum Theile aufgesaugt ist, so braucht man nur reines Wasser nachzugiessen.)

Eine *mässige* Beigabe dieser oder ähnlicher Substanzen zu dem zur Frischerhaltung der Pflanzen bestimmten Wasser kann nie zu einem schlechten Zucht-Resultate führen, während eine reichliche Beimischung solcher Substanzen entschieden sowohl den Pflanzen als den Thieren schadet.

Als besonders geeignet zur Erziehlung von Farbenänderungen empfehle ich die Zucht der Arctien und Saturnien nach der von mir beschriebenen Methode.

Ernest Hein, Karlsbad.

Domizilwechsel.

Monsieur A. Mathieu, capitaine au 29[me] d'Infanterie ist nach Autun (Saône et Loire) versetzt worden.

Vereinsbibliothek.

Von Herrn F. Wickham ging als Geschenk ein:

On the Larvae of Lucidota, Sinoxylon and Spermophagus by H. F. Wickham.

The Coleoptera of Canada II. The Scarabaeidae of Ontario and Quebec by H. F. Wickham.

The Coleoptera of Canada III. The Melolonthinae Scarabaeidae of Ontario and Quebec by H. F. Wickham.

Der Empfang wird dankend bestätigt.

M. Rühl.

Briefkasten der Redaktion.

Herr **R.** in **F.** Die Verpackung ist ganz verschieden, entweder in Baumwolle (Watte), in Sägespähnen oder in Spiritus, ich ziehe die erste Art vor.

Herr von **L.** in **M.** In der dortigen Gegend ist mir kein Sammler bekannt, werde mich jedoch noch näher erkundigen.

Herr **J.** in **F.** Mit Dank erhalten.

Anmeldung neuer Mitglieder.

Herr Gerold & Comp., Verlagsbuchhandlung, Wien, Stephansplatz.

Anzeigen.

S. v. Praun, europäische Schmetterlinge nebst Raupenwerk, in 2 Bänden, wohl erhalten, zu verkaufen. Offerten an **Schmidt**, Hamburg, Schlump 2.

Empfehle Raupenpräpariröfen mit Gummigebläse Mark 6.—.

Tötungsgläser von 30 Pfg. bis 1 Mk. (praktische Form mit Kugel) bei grösserer Abnahme billiger.

Raupenzuchtkasten zum Auseinandernehmen per Stück Mk. 5.

Beste weisse Insektennadeln per 1000 Stück Mk. 1.75.

Torfplatten in vorzüglichster Qualität zu billigen Preisen.

Dr. E. Hofmann's Schmetterlingsetiquetten M 1 20

Dr. Staudfuss, Handbuch für Sammler europ. Grossschmetterlinge Mk. 4.—. Preisverzeichniss auf Wunsch.

H. Kreye, Hannover,
Naturalien - Handlung.

Noch einige Exemplare von Vesperus-Strepens San Remo à 1 Mk. 50 Pfg. 150 präp. Raupen à 15 Pfg. Liste auf Wunsch.

Arthur Johannes Speyer, Altona a. d. Elbe.

Eine Sammlung

aus nahezu 1500 Arten u. Var. palaearkt. Lepidopteren bestehend, worunter sehr viele und besondere Seltenheiten sind, ist billig im Ganzen zu verkaufen. Ausserdem 1 Schrank mit 32 Kästen, Bücher und Fang-Utensilien, ebenfalls billig. Ausführliches Verzeichniss steht Reflektanten zu Verfügung.

Leopold Karlinger, Wien, Brigittenau, Dammstr. 33.

Aus Honduras erhielt ich eine grosse Sendung Falter, ich gebe dieselben in Centurien à 14 Mk. ab. In jeder Centurie befinden sich 10 bis 12 verschiedene Arten Papilionen. Auf Wunsch liefere ich kleinere Partien, 50 Falter für Mk. 7.50 und 25 Stk. für 4 Mk.

Aus Ostafrika traf eine Sendung, überwiegend Schwärmer ein, ich liefere 10 Falter, darunter 6 Schwärmer in 3 Arten für Mk. 4.50. Die Falter bestehen aus I. Qlt Versandt gegen Nachnahme.

H. Kreye, Naturalienhandlg. Hannover.

Europäische und exotische Falter spannt à Stck. 0,05 M.

M. Nürnberg,
Neu-Ruppin, Friedr. Wilh. Str. 36.

Bedeutende Sammlung Caraben, 10 Schränke mit den grössten Seltenheiten in bewährten Händen und $2^1/_2$ Schränke Dytiscidae ist durch mich zu verkaufen.

Desgleichen ein Schrank mit 10 Schubladen für 45 Mk., incl. Fracht.

Auswahlsendungen aller Insekten an Mitglieder des Vereins. Billige Preise.

Arthur Johannes Speyer, Altona a. d. Elbe.

Dorcadion-Arten aller Länder sucht käuflich zu erwerben.

Dr. **G. Leimbach**, Arnstadt.

Cerambyciden

aller Erdtheile tauscht und kauft der Unterzeichnete. Insbesondere werden Tauschverbindungen in Spanien, Portugal, Nord- und Südamerika und Sibirien gesucht.

Dr. **G. Leimbach**, Arnstadt.

Suche Commissionen für Insekten aller Art, billigste Berechnung an Provision. Vortheilhafter Verkauf. Referenzen zu Diensten.

Arthur Johannes Speyer, Altona a. d. Elbe.

Acher. Atropos,

Puppen und Falter, kauft **A. Böttcher-s Naturalienhandlung, Berlin, Brüderstr. 30**. Bei civilen Preisen bitte um sofortige Zusendung.

Sammlung palaearkt. Buprestiden 400 Stück, 200 Arten und Varietäten mit grossen Seltenheiten für nur 25 Mark, incl. Porto und Verpackung.

Arthur Johannes Speyer, Altona a. d. Elbe.

Lebende Puppen! Thais polyxena 10 Pf., Macrogl. croatica 90 Pf., Sat. pyri 25 Pf., Ur. ulmi 20 Pf., Hyb. milhauseri 60 Pf., Cuc. blattariae 20 Pf., Pseud. lunaris 20 Pfg., Cateph. alchymista 60 Pf., Bist. graecarius 40 Pfg. Porto und Kistchen 30 Pfg.

Gespannte Falter diesjähriger Zucht, Doritis apollinus ♂ 1 Mk. 20, ♀ 1 Mk. 50, Pier. mesentina ♂♂ aus Palästina 50, Lim. camilla ♀♀ 40, Rhod. cleopatra 20 Pf., Mel. var. provincialis ♀♀ 25, Deil. vespertilio 50, livornica 50, Macr. croatica 1 Mk., Ses. asiliformis 40, Set. v. sagittata 60, Emydia striata ♀♀ 25, Deiop. pulchella 20, Eupr. Oertzeni 5 Mk., Bomb. trifolii 25, quercus 10, rubi 10, Las. potatoria 10, pruni 60, otus, sehr gross, 1 Mk., Endr. versicolora, per Paar 50 Pf., Sat. spini ♀♀ 40, Agl. tau 20, Hyb. milhauseri 70, Not. torva 40, bicoloria 30, argentina 50, Agrotis var. dalmatina ♂ 1 Mk., ♀ 50, Dianth. luteago 1 Mk. 20, Epis. glaucina 40, scoriacea 30, Mis. bimaculosa 40, Val. oleagina 40, Lup. virens 40, Had. gemina 30, Habr. scita 50, Leuc. obsoleta 15, straminea 40, comma 20, conigera 20, Amph. effusa 1 Mk., livida 35, Mes. oxalina 40, Dic. oo 20, ab. renago 30, Cosmia paleacea 40, Xyl. socia 20, furcifera 15, Asterosc. nubeculosus 40, Epim. ustula 1 Mk., Cuc. blattariae 25, xeranthemi 1 Mk., lucifuga 50, artemisiae 10, Plusia moneta 10, circumscripta 5 Mk., ni 1 Mk., Hochenwarthi 20 Pf., Gramm. algira 25, Pseud. tirrhaea 70, Cateph. alchymista 90, Catoc. fraxini 30, dilecta 1 Mk., conjuncta 1 Mk., electa 30, nymphagoga 35, Spinth. spectrum 25, Hyp. palpalis 50, Bist graecarius, per Paar 1 Mk. 50, Abr. var. cataria 40, sowie ein Pärchen von Harp. interrupta zum Preise von 10 Mk.

Ernst Louis Frosch, Chodau in Böhmen.

Dorcadion fuliginator und **atrum** sucht käuflich zu erwerben, insbesondere aus Süd- und Westdeutschland, der Schweiz etc.

Dr. **G. Leimbach**, Arnstadt.

Präparirte Raupen

abzugeben gegen baar:

	à Fr. Cts.		à Fr. Cts.
Mel. cinxia	—.20	Pygaera anachoreta	—.20
„ aurinia	—.20	Lasiocampa potatoria	—.30
„ athalia	—.25	Harpyia vinula	—.30
Idmais fausta	—.80	„ bifida	—.30
Pieris mesentina	1.20	Bombyx trifolii	—.30
Dan. chrysippus	1.60	Cossus cossus	—.50
Thais polyxena	—.30	Phalera bucephala	—.25
„ cerysii	—.50	Endromis versicolora	—.45
Pap. v. hospiton	2.50	Notod. tremulae	—.20
Rhegmat. alpina	—.30	Aglia tau	—.40
Vanessa xanthonielas	—.60	Saturnia pyri	1 20
Catocala electa	—.60	„ „ klein	—.80
Bomb. mori	—.30	Calocampa exoleta	—.60
Setina complana	—.45	Asterosc. nubeculosus	—.60
Biston pomonarius	= 45	Calymnia trapezina	—.25
Zygaena lonicerae	—.25	Mamestra nebulosa	—.35
„ filipendulae	—.25	Plusia circumscripta	—.90
Deileph. celerio	2.50	Agrotis triangulum	—.20
„ euphorbiae	—.25	„ xanthographa	—.20
„ porcellus	—.35	Arctia purpurata	—.25
„ syriaca	2.50	Pygaera curtula	—.20
„ nerii	2.50	Arctia aulica	—.30
„ alecto	2.50	Pentoph. morio	—.30
Anarta myrtilli	—.30	Spilosoma luctuosa	—.45
Earias clorana	—.30	Asphalia flavicornis	—.40
Pygaera pigra	—.20		

Porto und Packung extra.

M. Rühl, Zürich-Hottingen.

Gegen Meistgebot gebe ab:

200 unbestimmte präparirte Raupen, Rhopaloceren, Sphinges, Bombyciden, Noctuen, Geometriden, in allen Altersstadien.

M. Rühl in Zürich-Hottingen.

Kaufe baar oder tausche ein: Raupen Atropos, Convolvuli, Eier: Cneth. Processionea, Falter Lasioc. Pini.

Offerire Eier Eugonia Erosaria, Dtzd. 40, p. 100 St. Mk. 2.50, Porto 10 Pfg.

A. Voelschow, Schwerin i. M., Werderstr.

Ia gespannte nordam. Falter.

Deidamia Inscriptus	à 150 Pfg.
Ceratomia Undulosa	„ 150 „
Thyreus Abbottii	„ 200 „
Macroglossa Thysbe	„ 80 „
Deilephila Lineata	„ 70 „
Argynnis Myrinna	„ 30 „

Heyer, Elberfeld, Varresbeckerstr.

Tadellose Falter von *Lasiocampa Populifolia* exl. ♂ u. ♀ à Paar 2 Mk. Varietät *Aestiva* à Paar 2 Mk., alle 4 Stück zusammen 4 Mk., dazu gratis ♂ u. ♀ von Lycaena Alcon.

Jul. Breit, Düsseldorf, Cavalleriestr. 26.

Centurien von determinierten Javaschmetterlingen, 30—35 meist grosse Arten enthaltend, darunter viele Papilios à 15 Mk. und halbe Centurien à 8 Mark gibt gegen Nachnahme ab.

H. Fruhstorfer, Garten-Strasse 152, Berlin, N.

Centurien *gespannter* und determinierter Javafalter in 30 meist grossen Arten, darunter Papilio arjuna und Amnosia decora ♂♀ à 30 Mk. incl. Verpackung und Porto gibt gegen Nachnahme ab.

H. Fruhstorfer, Garten-Strasse 152, Berlin N.

Ein Naturalist, der eine Naturalienhandlung durch 15 Jahre selbständig führt

sucht Stellung

zur Leitung einer Naturalienhandlung oder in einem Museum. Derselbe ist in allen Branchen bewandert, Korrespondent und Buchhalter. Bescheidene Ansprüche. Gefl. Anträge vermittelt die Redaktion d. Bl.

Puppen in grosser Auswahl.

	à Stück	Dtzd.	
Agl Tau	à Stück 15 Pfg.	Dtzd. 150 Pfg.	Grössere Posten n. Uebereinkunft
End. Versicolora	„ „ 25 „	„ 250 „	
Deil Porcellus	„ „ 30 „	„ 300 „	
Sm. Ocellata	„ „ 10 „	„ 100 „	
Anth. Pernyi	„ „ 15 „	„ 150 „	
Pl. Cecropia	„ „ 25 „	„ 250 „	

gibt ab gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages

Ernst Franze, Expedient, Seifhennersdorf i. S.

Eier von B. mori 1000 = 1.50, Eier von monacha 100 = 1.—, Eier von antiqua 100 = —.50.

Bitte um Angebot von Zuchtmaterial des B. quercus und P. apollo.

Hans Herrle, Lindau (Bodensee).

Quenselii

vollständig vergriffen.

Selmons, Latsch, Schweiz.

Eine Anzahl noch mögl. junger Raupen von Atropos wünsche ich zu Zuchtzwecken zu kaufen oder auch gegen Argynnis Laodice einzutauschen und bitte um gütige Offerte. **Louis Halffter**, Königsberg i. Pr.

Japanese insects for sale or exchange. Desiderata European insects of any order or Entomological literature in any language. (Correspondence in English solicited).

Otoji Takahashi, Tokio, Japan.

Bx. quercus-Raupen

sind abzugeben: 2. Häutg. 60 Pfg., 3. Häutg. 80 Pfg. per Dutzend. Bezahlung am einfachsten in Marken (schweizer, deutsche oder österreichische) Porto 10 Cts resp. 20 Pfg.

F. Müller, Burgdorf (Schweiz)

Quenselii-Puppen

à 3 Mark.

A. Sigmundt, Uhlandstrasse 6, Stuttgart.

Eigenthum, Verlag und Expedition von Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen. Redaktion: M. Rühl — Druck von Jacques Bollmann, Unterer Mühlesteg, Zürich

I. Oktober 1894. NOV 22 1897 № 13. IX. Jahrgang.

Societas entomologica.

„Societas Entomologica" gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen. Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden.

Organ for the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr Fritz Rühl's inheritors at Zürich-Hottingen. The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder 10 Fr. — 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.). — **Mit und nach dem I. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen, unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres, nur die Hälfte des Jahresbeitrages.**

Die Varietäten des Carabus Parreyssi Palliardi.

Von *Dir. H. Beuthin in Hamburg.*

Dem Carabus catenatus Panzer sehr ähnlich aber kleiner, nur 20 bis 25 mm. lang. Schwarz, oben gewöhnlich dunkelblau, grünlichblau, blauviolett, seltner lebhaft blau oder purpurfarben, zuweilen hellkupfrig braunbronce oder braunbronce mit grünem Rande oder grünbronce. Halsschild quer viereckig, nach hinten wenig verengt. Flügeldecken breit oval, gegen die Schultern wenig schmaler, regelmässig und tief gekerbt gestreift; Zwischenräume gewölbt, die primären Intervalle kettenförmig unterbrochen, die secundären und tertiären gewöhnlich durch feine Querfurchen flach schuppig gekörnt.

1. Oberseite schwarz, dunkelblau, blauviolett, lebhaft blau oder grünlichblau ebenso der umgeschlagene Rand der Flügeldecken, Sekundär- und Tertiär-Intervalle fein schuppig gekörnt und gleichmässig erhaben.
   Croatien. Grundform Parreyssi Palliardi.
2. Oberseite braunbronce, oft mit grünem Rande oder ganz lebhaft grünbronce; Sculptur der Flügeldecken wie bei der Grundform:
   Croatien, Bosnien. var: Dobiaschi Beuthin, nach Herrn Eugen Dobiasch in Gospic, von dem ich diese Varietät zuerst erhielt.
3. Oberseite schwarz, dunkelblau, blauviolett, purpurfarben, broncebraun, oft mit grünem Rande oder ganz broncegrün; Secundärintervalle der Flügeldecken glatt, namentlich am Grunde oft mehr erhaben als die schuppig gekörnten Tertiärintervalle:
   Bosnien. var: Gattereri Géhin.
4. Ganz schwarz, bedeutend kleiner als die Grundform.
   Bosnien, hochalpin. var: Ganglbaueri Apfelbeck.

Nr. 4 besitze ich nicht, kann daher über die Sculptur der Flügeldecken keine näheren Angaben machen.

Sammel-Excursion im Oberengadin im Juli 1894.

Von *Karl Jordis.*

Noch in letzter Stunde entschloss ich mich, diejenige Gegend aufzusuchen in der ein Sammler immer darauf rechnen kann, gute Ausbeute zu machen, sofern ihn der gefürchtete Donnergott mit seiner verhassten Verwandtschaft wie Wolkenschieber, Windmäher oder Schneestäuber verschont. Leider mussten wir auch in diesem Jahr mit den 3 unholden Brüdern Bekanntschaft machen, da wir jedoch ein vierblättriges Kleeblatt (Symbol des Glückes) waren, so lief Alles in Allem gut ab; die Ausbeute war eine ebenso gute als reichhaltige, und sind uns auch keine besonderen Aberrationen in die Hände gefallen, so haben wir immerhin Thiere erhalten, deren Anblick das Auge erfreute. Bevor ich nun mit Aufzählung der erbeuteten Arten beginne, will ich, um im Sinne mancher Interessenten zu sprechen, eine kurze Skizze unserer Reiseroute vorangehen lassen, welche zugleich als Wegweiser für manchen Sammler dienen kann. Am 5. Juli um 11 Uhr Abends fuhren wir in Frankfurt a/M. ab nach Stuttgart-Friedrichshafen-Bodensee, welch letzterer im herrlichsten Sonnenschein lag und sich uns dadurch in seiner schönsten Färbung zeigte. Von Rorschach ging es nach kurzem Aufenthalt

weiter nach Chur, woselbst wir im Hotel zum weissen Kreuz übernachteten. Andern Morgens um 8 Uhr benützten wir die Postkutsche zum Vorwärtskommen. Allmählig ging es im Zickzack bergan, den Höhen entlang, aber so gut das Wetter es auch meinte, so reich der ganze Weg an Naturschönheiten auch ist, hat diese altromanische Gegend, der Stolz der dortigen Bevölkerung, sowie auch Lieblingsaufenthalt aller Fremden doch eine grosse Unannehmlichkeit, der kaum wird Abhilfe geschafft werden können — ich meine den Staub, der die Reisenden so in Wolken einhüllt, dass sie vom Scheitel bis zur Sohle wie gepudert an ihrem Bestimmungsort ankommen. Als wir in Bergün eintrafen, mussten wir bei gegenseitiger Musterung hellauf lachen, besonders über diejenigen unserer Gesellschaft, welche dunkle Kleidung trugen; kein Wunder, dass hie und da der Ausruf hörbar wurde: Grau ist alle Theorie! Nach kurzer Pause hatte man Gelegenheit, das ganze Aufgebot der Hôteldiener zu beobachten wie sie sich Klopfstockswerke angelegentlichst bedienten — wahrlich ich möchte nicht in einem der Beinkleider oder Paletots gesteckt haben.

Im Hôtel Cloëtta angelangt, spielten natürlich auch bei uns Wasser und Bürste die Hauptrolle, worauf wir es uns bequem machten und eine kräftige Mahlzeit einnahmen; dann hielten wir in der Umgebung Bergüns eine kleine Umschau. Das hübsche, am Fusse des Piz Aela 10,220′ Höhe) gelegene Dorf, welches im Herzen von Graubünden liegt, ist Station vieler Touristen, die von dort aus die grössten Fusstouren unternehmen. Auch für die Entomologen ist die Umgegend von Bergün ein ausgezeichnetes Revier, da eine reiche Alpenflora die Entwicklung der Lepidopterenfauna begünstigt. Ausser den Parnassiern weist letztere auch hübsche Lycaenen, gute Zygaenen und Plusien sowie Geometriden und Eupithecien auf wie z. B. Berguenensis, die auch in diesem Jahr wieder erbeutet wurde und zwar von Herrn Prof. Sigmund aus Stuttgart.

(Fortsetzung folgt.)

Beitrag zur Kenntniss der Raupe von Agrotis Molothina (Ericae).

Von *C. Schmidt.*

Am 13. Juni 1893 fing ich auf einer Waldblösse ein verkrüppeltes ♀ von obengenannter Eule, setzte dasselbe zum Zweck der Eiablage ein, und in der nächsten Nacht hatte es zirka 20 Stück Eier auf die Spitzen von frischen Trieben der im Zwinger befindlichen Ericabüsche abgelegt. Dieselben waren halbkugelich, leicht gerippt und weiss von Farbe, änderten letztere aber nach einigen Tagen und waren am 20. Juni bräunlich gefärbt. Die Ablage von Eiern dauerte noch fort, doch wurde die Zahl geringer und am 17. Juni fand ich das Thierchen todt vor; trotz meines Fütterns war es, nachdem es ca. 60 Eier abgesetzt, gestorben. Ich brachte nun die mit Eiern besetzten Zweige in einen Kasten ohne Boden, welcher über einen schon früher eingepflanzten, dichten Ericarasen gestülpt worden und wartete das Weitere ab. Am 24. Juni früh fand ich die ersten Eier geschlüpft und an den betreffenden Eihüllen grüne, der Länge nach weissgestreifte Räupchen vor, denen bald andere folgten, und nach einigen Tagen sah ich, dass sich die kleinen Räupchen an den jungen Zweigspitzen der Erica gütlich thaten. Nachdem sie sich das erste Mal gehäutet, konnte man die Farbe, schon frisch grün, mit rein weissen Rücken- und je einem solchen Seitenstreif, deutlich mit unbewaffnetem Auge erkennen. Sie waren jetzt am Tage in den Büschen der Futterpflanze versteckt, daher schwer aufzufinden und schienen nur Nachts zu fressen, gediehen aber doch ganz gut. Die angegebene Färbung blieb bis nach der dritten Häutung, dann verwandelte sich das Grün der Grundfarbe in ein helles Olivenbraun, die Seitenstreifen wurden schmutzig weiss, die Bauchseite gelblich hellgrau und der Kopf hellbraun. Die Zahl der Räupchen hatte sich merklich verringert, ob dieselben in Folge unrichtiger Behandlung eingegangen oder von ihren Kameraden aufgezehrt worden, vermag ich bei der versteckten Lebensweise der Thiere nicht sicher anzugeben, vielleicht haben beide der angeführten Gründe das ihrige zur Decimirung meines Raupenbestandes gethan. Dass der Verdacht des Auffressens nicht unbegründet ist, geht daraus hervor, dass, als einst ein Futterwechsel vorgenommen werden musste und ich einige meiner Pfleglinge in ein zur Hälfte mit Ericazweigen gefülltes Glasgefäss untergebracht, eine am Deckel befindliche, kleinere Raupe von einer grösseren vor meinen Augen in kurzer Zeit aufgezehrt bezw. ausgesogen wurde, so dass nur die Haut übrig blieb. Vielleicht war auch der kleinere Behälter Schuld, dass der Appetit der genannten Raupe trotz des frischen Futters sich auf ihre Kameraden richtete, wie dies ja bei vielen nackten Eulenraupen in Folge zu enger Unterbringung vorkommt; immerhin habe ich aber gesehen, dass man bei

dergleichen Züchtungen die Vorsicht nicht aus den Augen lassen darf.

Nach der 4. Häutung zeigten sich die Raupen in einem wesentlich anderen Kleide. Die Färbung des Rückens gleich beinahe der Grundfarbe einer frisch geschlüpften Eule, bräunlich schieferblau, mit dunkleren Ringeinschnitten und dunklen, streifenartig sich fortsetzenden, nicht scharf begrenzten Quadratflecken, während die Seiten heller blieben. Unter den Füssen zeigte sich eine schmutzig fleischfarbene Linie, der Bauch war heller geblieben, der Kopf aber hatte sich stark verdunkelt. So gezeichnet waren bis zum 20. September alle Raupen in die Erde gegangen und ich freute mich besonders auf das Ausschlüpfen der Eulen im kommenden Jahre. Doch es sollte anders kommen.

Zur Ueberwinterung hatte ich schon lange vorher einen neuen Rasen von Erica eingepflanzt, den Boden um diesen mit Sand, Kies, Moos u. s. w. bedeckt, dann gegen Mitte August die Raupen nach dort übergesiedelt und einen Kasten ohne Boden darüber gestülpt, um der Erde die regelmässige Feuchtigkeit, wie sie die Umgebung hatte, zu erhalten. Nachdem nun die Raupen in die Erde gegangen waren, nahm ich im November den Gazedeckel ab und legte dachartig Bretter auf, welche Wind und Schnee den Zutritt gestatteten. Da ich festzustellen beabsichtigte, ob die Raupe als solche oder als Puppe überwintere, untersuchte ich im ersten Frühjahr nach der Schneeschmelze den Ueberwinterungskasten, und fand zu meinem Schrecken die ganze Erde in demselben vom Maulwurf durchwühlt; dass von Raupen oder Puppen keine Spur mehr zu finden war, brauche ich wohl nicht erst zu erwähnen, doch habe ich mir daraus die Lehre gezogen, dass man niemals Raupen oder Puppen ohne Drahtschutz im natürlichen Erdboden überwintern soll.

Eine Beobachtung an Arctia Caja.

Von *Karl Frings.*

Schon seit sehr langer Zeit ist es bekannt, dass Acherontia Atropos, wenn beunruhigt, einen lauten, pfeifenden Ton hervorbringt, der sofort unterbrochen wird und aufhört, wenn man den kurzen, dicken Saugrüssel aufrollt, wovon ich mich öfters überzeugen konnte. Auch Pleretes Matronula soll Laute von sich geben können, wenn sie beunruhigt wird. In diesem Jahre hatte ich nun eine grössere Anzahl Arctia Caja gezogen, welche im Laufe des Juli schlüpften. Bei dieser Gelegenheit machte ich die mich sehr befremdende Wahrnehmung, dass eine frisch geschlüpfte, geängstigte Caja ebenfalls Lautäusserungen zur Verfügung hat, deren Beschreibung ich im Folgenden geben will.

Die ♂♂ von Arctia Caja verlassen meistens in den Morgenstunden, die ♀♀ zwischen 12 und 4 Uhr Mittags ihre Puppenhüllen. Lässt man die Thiere nun einige Stunden lang ruhig sitzen und beunruhigt sie plötzlich durch Anstossen oder Anblasen, so laufen die Falter schnell umher, indem sie die Flügel zur Hälfte öffnen und letztere nach Art aufgestörter grosser (besonders ausländischer) Saturniden auf und ab bewegen. Gleichzeitig vernimmt man ein zwar leises, doch noch deutlich hörbares knisterndes oder knarrendes Geräusch, welches in kurzen Absätzen so lange ausgestossen wird, bis der Bär sich wieder beruhigt angesetzt und die Flügel geschlossen hat. Hierbei treten oft aus dem blutroten Einschnitt des Halskragens 2 gelbliche Safttropfen, welche einen starken Geruch verbreiten, ähnlich wie bei vielen anderen Bombyciden, z. B. Leucoma Salicis und vielen Spilosoma-Arten. Haben die Caja jedoch bereits geflogen, so vernimmt man nur in sehr wenigen Fällen das besagte Geräusch beim Beunruhigen, auch geben die durch das Fliegen wohl zu ermatteten Thiere häufig keine Safttropfen mehr von sich. Die Ursache des knarrenden Geräusches konnte ich trotz aller aufgewandten Mühe nicht ergründen. Dass der Saugrüssel hierbei nicht ins Spiel kommen kann, liegt auf der Hand, da derselbe nur ganz rudimentär ist. Man hat entschieden den Eindruck, der betreffende Ton werde durch Reibung hervorgebracht, doch hängt die Erzeugung desselben auf irgendwelche Weise mit der eben besprochenen Flügelbewegung zusammen, denn wenn man den Falter an derselben verhindert, so verstummt er sofort. An den Flügelwurzeln, dem Ansatz des Hinterleibes etc. konnte ich jedoch keinerlei Bildungen auffinden, welche etwa zur Hervorbringung eines Tones gebraucht werden könnten und würde es mich sehr freuen, wenn ein anderer Sammler darin glücklicher wäre, als ich.

Zu dem interessanten Aufsatz in Nr. 10 des laufenden Jahrganges dieser Zeitschrift: „Wunderliche Monstrositäten aus der Insektenwelt von Herrn Selmons, möchte ich hinzufügen, dass am 26. Juli ds. Js. unter meinen Augen eine Lasiocampa Quercifolia schlüpfte, deren Kopf und Halskragen durch den sehr

fest aufsitzenden Raupenkopf bedeckt waren. Wahrscheinlich drückte sich beim Abstreifen der Raupenhaut der Raupenkopf mit seinen scharfen Rändern in die noch sehr weiche Puppenhaut ein und rief auf diese Weise die Missbildung hervor. Das Exemplar bildete seine Flügel nicht aus, da es durch diesen Umstand hülflos gemacht worden war.

Litteraturbericht.

Die Schmetterlinge Europa's, von Prof. Dr. Ernst Hoffmann, Verlag der C. Hoffmann'schen Verlagsbuchhandlung (A. Bleil), Stuttgart, II. Auflage. 25 Lieferungen à 1 Mark.

Von dem in weiten Kreisen bereits rühmlichst bekannten Werke liegen nunmehr die Lieferungen 11 bis 18 der neuen II. Auflage vor.

In diesen sind die Beschreibungen der Arten in knapper, nur das Wesentlichste hervorhebender Weise bis in die Gattung Orthosia fortgeführt, in welcher Gattung auch eine interessante Novität, Orthosia Witzenmanni aus den Seealpen aufgeführt wird.

Da weitaus die meisten Arten gut abgebildet sind, erscheinen die Einschreibungen als vollkommen genügend.

Wo die Raupe bekannt ist, wird auch diese unter Angabe der Futterpflanze und der Erscheinungszeit kurz beschrieben und die entsprechende Abbildung in dem von dem gleichen Verfasser herausgegebenen bekannten Raupenwerk (E. Hoffmann, die Raupen der Grosschmetterlinge Europa's, Stuttgart) citirt. Der gleichzeitige Gebrauch beider Werke wird hiedurch wesentlich erleichtert.

Die Charakteristik der Gattungen ist besonders bei den Eulen sehr sorgfältig bearbeitet, um bei den vielen einander sehr ähnlichen Gattungen die wichtigsten Unterscheidungsmerkmale recht deutlich hervortreten zu lassen.

Ebenso ist die mitunter auf grosse Schwierigkeiten stossende Ableitung und Erklärung sämmtlicher Gattungs- und Artennamen und deren Accentuirung mit äusserster Gewissenhaftigkeit durchgeführt und bildet unseres Erachtens einen Hauptvorzug des Werkes, da der nicht klassisch vorgebildete Sammler dadurch in den Stand gesetzt wird, die Namen seiner Lieblinge auch zu begreifen und richtig auszusprechen, statt sie nur mit Mühe mechanisch auswendig zu lernen und bei der Aussprache vielfach zu misshandeln. Dass manche seiner Zeit ganz willkürlich oder aus irgend welchen unbekannten Beweggründen gegebene Namen allen Erklärungsversuchen trotzen, kann dem Verfasser nicht zur Las gelegt werden. —

Die den 8 Lieferungen beigegebenen 20 Tafeln schliessen sich in jeder Beziehung ihren Vorgängern würdig an und leisten, obwohl sie besonders schwer zu behandelnde Familien und Gattungen, wie z. B. die Agrotiden unter den Eulen, die Boarmien unter den Spannern bringen, alles, was bei dem billigen Preise verlangt werden kann. Die Arten sind allermeist nach natürlichen Originalen durchaus gut und kenntlich abgebildet und wo sie in der Färbung manchmal nicht ganz getroffen sind, da ist diese im Vergleich mit der Natur meist etwas zu matt ausgefallen, was immer ein weit kleinerer Fehler ist, als die unnatürlich grellen und bunten und dadurch ganz unkenntlichen Bilder anderer populärer Schmetterlingswerke, theilweise auch der I. Auflage des gegenwärtigen Werkes. Von den 20 Tafeln bringen 14 Abbildungen von Eulen und 6 solche von Spannern. An der allgemeinen Ausstattung des Werkes hat die Verlagshandlung auch bei diesen neuen Lieferungen nichts fehlen lassen, und kann daher dasselbe allen Lepidopterologen sowohl Anfängern als auch weiter Vorgeschrittenen bestens und angelegentlichst empfohlen werden. -X-

Domizilwechsel.

Herr Dr. Klemensiewicz, Gymnasialprofessor wohnt nun in Lemberg, östr. Galizien, Batorygasse 28 II.

Herr A. von Caradja, bisher in Tirgu Neamtu, Rumänien, jetzt in Dresden, Moscynskistr. 15, Part.

Herr Giebeler, Hauptmann in Montabaur, Prov. Hessen-Nassau.

Herr W. Paulcke, stud. rer. nat. in Freiburg i. Brsg., Marienstr. 12, Parterre.

Vereinsbibliothek.

Von Herrn F. Wickham ging als Geschenk ein: The Coleoptera of Canada IV. The Pleurostict Scarabaeidae of Ontario and Quebec by H. F. Wickham.

Von Herrn Dr. M. Standfuss:
Ueber die Gründe der Variation und Aberration des Falterstadiums bei den Schmetterlingen von Dr. M. Standfuss.

Der Empfang wird dankend bestätigt.

M. Rühl.

Anmeldung neuer Mitglieder.

Herr Franz Rudolph in Malfi, Dalmatien.

Herr Franz Perneder, Entomologe, Wien XVI, Lerchenfeldergürtel 30.

Lepidopt. Vereinigung „Orion", Berlin.

Briefkasten der Redaktion.

Herr **A. B.** in **B.** Näheres folgt brieflich. Die Sache ist durchaus nicht in Ordnung.

Herr Dr. **B.** in **H.** Herzlichen Dank.

Herr **J.** in **F.** Ditto.

Herr Dr. **H.** in **R.** Beantwortung sobald als möglich.

Anzeigen.

Puppen von Oryctes nasicornis, fehlerfrei, Dtzd. Mk. 1,20, desgl. Larven, grosse Mk. —.80, kleine Mk. —.50, pr. Dtzd., desgl. Käfer, leb 1 Mk. pr. Dtzd.
G. Schindele, Bautzen.

Suche zu kaufen 75 Falter Pap. Machaon, 20 Polyxena, 20 Apollo, 10 Ap. Crataegi, 15 Polychloros, 100 Atalant., 20 Cardui, 18 Atropos, 2 Nerii gross, 24 A. Caja, 8 A. Tau, auch Tausch gegen bestpräparirte Raupen.

Antiquarisch gesucht Bau's Handbuch für Käfersammler und andere Käferbücher.

Möglichst beeilte Offerten erbitte.

Die Falter können ungespannt oder in Düten sein.
A. Voelschow, Schwerin i. Meckl., Werderstrasse.

Ich empfing aus Sibirien wieder einige *Bälge der prachtvollen Rothhalsgans — Bernicla ruficollis* Pall. und offerire davon ♂ à Mk. 20.—, ♀ à Mark. 16.—,
R. Tancré, Anklam.

Eup. Bergünensis.

Diesjährige Falter ex larva, bestimmt von Herrn Medizinalrath Dr. Hofmann in Regensburg, sowie

Quenselii-Puppen

das Stück à 2 Mk. 50 Pf., Raupen das Dtzd. à 3 Mk.
A. Sigmundt, Uhlandstr. 6, II.

Offerire:

Puppen von Papilio Alexanor	1. —
Actias Luna	1. —
Telea Polyphemus	1. —

Emile Deschange, Longuyon.

Auf die vielen Anfr. betr. der Buprestiden theile ergebenst mit, dass dieselben verkauft sind.

Biete an: 500 Elateriden in 200 Arten mit grossen Seltenheiten für 25 Mk., incl. Porto und Verpack.

Ferner: Tenebrioniden 200 Stück, 100 Arten mit grossen Seltenheiten zu 10 Mk. incl. Porto u. Verp.

Auswahlsendungen an Vereinsmitglieder von Insekten aller Art.

Wanzen und Spinnen von Deutsch-Neu-Guinea (Constantinehafen) pr. Stück 15 und 20 Pf., grosse Seltenheiten.

Laternenträger, Surinam. grösste Art. 3 M. 50. Ceratorrhina Wörmanni ♂♀ Acra. 6 Mk. Mehrere ausgezeichnete Schränke je 10 Kasten zu verkaufen.

Tausche Insekten und Naturalien aller Art gegen Briefmarken und Münzen. Kaufe ganze Sammlungen von exot. Insekten und suche solche gegen billige Berechnung und vortheilhaften Verkauf in Commission zu nehmen.
Arthur Joh. Speyer, Altona a./Elbe.

Zu verkaufen:

Erichson. Insekten, Deutschlands Käfer, 4 Bde. 12 Mk
Küster & Kraatz. Die Käfer Europa's,
27 Hefte, das 11. und 13. Heft fehlen 10 Mk.
Dr. **Funk**, Bamberg.

O. Frank, Wien-Speising hat gegen ihm fehlende bessere Käfer im Tausch abzugeben:

Bryaxis fossulata, Helferi, haematica, **Bythinus** crassicornis, **Pselaphus** Heisei, **Trimium** brevicorne, **Trichonyx** sulcicollis, **Euconnus** Motschulskyi, **Eumicrus** tarsatus, **Antrocharis** Querilhaei, **Bathyscia** Khevenhülleri. **Choleva** Wilkini, **Ptomaphagus** nigricans, chrysomeloides, tristis, alpinus, fumatus, sericeus, **Phosphuga** polita, atrata, v. brunnea, **Thanalophilus** thoracicus, rugosus, sinuatus, dispar, **Xylodrepa** 4 punctata, **Silpha** lunata, tristis, obscura, **Necrodes** littoralis, **Necrophorus** germanicus, vespillo, interruptus, **Agyrtes** castaneus, **Sphaerites** glabratus, **Liodes** dubia, humeralis, **Anisotoma** humeralis, **Agathidium** laevigatum, **Clambus** pubescens, **Calyptomerus** dubius, **Plenictinus** pusillum, **Trichopteryx** atomaria, **Sericoderus** lateralis, **Orthoperus** brunnipes, **Scaphisoma** agaricinum, assimile, **Phalacrus** corruscus, **Olibrus** corticalis, bicolor, millefolii, **Stilbus** testaceus, atomarius, oblongus, **Dacne** bipustulata, **Cyrtotriplax** bipustulata, **Lycoperdina** succincta, bovistae, **Endomychus** coccineus, **Myrmecoxinus** vaporarium, **Myctaea** hirta, **Telmalophilus** caricis typhae, **Cryptophagus** pilosus, cellaris, acutangulus, distinguendus, saginatus, scanicus, subdepressus, bimaculatus, **Haplolophus** robustus, **Atomaria** umbrina, atra, testacea, **Epistemus** v. dimidiatus, globulus, **Coninomus** constrictus, nodifer, **Enicmus** minutus, transversus, **Cartodera** filiformis, **Corticaria** pubescens, serrata, **Melanophthalma** gibbosa, fuscula, **Lithargus** bifasciatus, **Tristoma** 4 pustulata, **Typhaea** fumata, **Cercus** bipustulatus, **Brachypterus** quadratus, urticae, Carpophilus hemipterus, **Epuraea** aestiva, obsoleta, pusilla, florea, melina, **Nitidula** bipustulata, carnaria, **Omosita** colon, discoidea, **Soronia** grisea, **Amphotis** marginata, **Pria** dulcamarae, **Meligethes** viridescens, maurus, coracinus, brassicae, discoideus, tristis, planiusculus, **Cychramus** luteus, **Jps** 4 guttatum, ferrugineus, **Rhizophagus** parallelocollis, bipustulatus.

S. v. Praun, europäische Schmetterlinge nebst Raupenwerk, in 2 Bänden, wohl erhalten, zu verkaufen. Offerten an **Schmidt**, Hamburg, Schlump 2.

Aus Honduras erhielt ich eine grosse Sendung Falter, ich gebe dieselben in Centurien à 14 Mk. ab. In jeder Centurie befinden sich 10 bis 12 verschiedene Arten Papilionen. Auf Wunsch liefere ich kleinere Partien, 50 Falter für Mk. 7.50 und 25 Stk. für 4 Mk.

Aus Ostafrika traf eine Sendung, überwiegend Schwärmer ein, ich liefere 10 Falter, darunter 6 Schwärmer in 3 Arten für Mk. 4.50. Die Falter bestehen aus I. Qlt. Versandt gegen Nachnahme.
H. Kreye, Naturalienhandlg. Hannover.

Cerambyciden

aller Erdtheile tauscht und kauft der Unterzeichnete. Insbesondere werden Tauschverbindungen in Spanien, Portugal, Nord- und Südamerika und Sibirien gesucht.
Dr. **G. Leimbach**, Arnstadt.

Empfehle Raupenpräpariröfen mit Gummigebläse Mark 6.—.

Tötungsgläser von 30 Pfg. bis 1 Mk. (praktische Form mit Kugel) bei grösserer Abnahme billiger.

Raupenzuchtkasten zum Auseinandernehmen per Stück Mk. 5.—.

Beste weisse Insektennadeln per 1000 Stück Mk. 1.75.

Torfplatten in vorzüglichster Qualität zu billigen Preisen.

Dr. E. Hofmann's Schmetterlingsetiquetten M 1 20

Dr. Standfuss, Handbuch für Sammler europ. Grossschmetterlinge Mk. 4.—. Preisverzeichniss auf Wunsch.

H Kreye, Hannover,
Naturalien - Handlung.

Europäische und exotische Falter spannt à Stck. 0,05 M.

M. Nürnberg,
Neu-Ruppin, Friedr. Wilh. Str. 36.

Acher. Atropos,

Puppen und Falter, kauft **A. Böttcher's Naturalienhandlung, Berlin, Brüderstr. 30**. Bei civilen Preisen bitte um sofortige Zusendung.

Lebende Puppen! Thais polyxena 10 Pf., Macrogl. croatica 90 Pf., Sat. pyri 25 Pf., Ur. ulmi 20 Pf., Hyb. milhauseri 60 Pf., Cuc. blattariae 20 Pf., Pseud. lunaris 20 Pfg, Cateph. alchymista 60 Pf., Bist. graecarius 40 Pfg. Porto und Kistchen 30 Pfg.

Gespannte Falter diesjähriger Zucht, Doritis apollinus ♂ 1 Mk. 20, ♀ 1 Mk. 50, Pier. mesentina ♂♂ aus Palästina 50, Lim. camilla ♀♀ 40, Rhod. cleopatra 20 Pf., Mel. var. provincialis ♀♀ 25, Deil. vespertilio 50, livornica 50, Macr. croatica 1 Mk., Ses. asiliformis 40, Set. v. sagittata 60, Emydia striata ♀♀ 25, Deiop. pulchella 20, Eupr. Oertzeni 5 Mk., Bomb. trifolii 25, quercus 10, rubi 10, Las. potatoria 10, pruni 60, otus, sehr gross, 1 Mk., Endr. versicolora, per Paar 50 Pf., Sat. spini ♀♀ 40, Agl. tau 20, Hyb. milhauseri 70, Not. torva 40, bicoloria 30, argentina 50, Agrotis var. dalmatina ♂ 1 Mk., ♀ 50, Dianth. luteago 1 Mk. 20, Epis. glaucina 40, scoriacea 30, Mis. bimaculosa 40, Val. oleagina 40, Lup. virens 40, Had. gemina 30, Habr. scita 50, Leuc. obsoleta 15, straminea 40, comma 20, conigera 20, Amph. effusa 1 Mk., livida 35, Mes. oxalina 40, Dic. oo 20, ab. renago 30, Cosmia paleacea 40, Xyl. socia 20, furcifera 15, Asterosc. nubeculosus 40, Epim. ustula 1 Mk., Cuc. blattariae 25, xeranthemi 1 Mk, lucifuga 50, artemisiae 10, Plusia moneta 10, circumscripta 5 Mk., ni 1 Mk., Hochenwarthi 20 Pf., Gramm. algira 25, Pseud. tirrhaea 70, Cateph. alchymista 90, Catoc. fraxini 30, dilecta 1 Mk., conjuncta 1 Mk., electa 30, nymphagoga 35, Spinth. spectrum 25, Hyp. palpalis 50, Bist graecarius, per Paar 1 Mk. 50, Abr. var. cataria 40, sowie ein Pärchen von Harp. interrupta zum Preise von 10 Mk.

Ernst Louis Frosch, Chodau in Böhmen.

Dorcadion fuliginator und **atrum** sucht käuflich zu erwerben, insbesondere aus Süd- und Westdeutschland, der Schweiz etc.

Dr. **G. Leimbach**, Arnstadt.

Bomb. Quercus-Raupen,

dritte Häutung, sind abzugeben à 50 Pfg. pr. Dtzd, von 2 Dutzend an franco.

F. O. Müller, Burgdorf, Schweiz,
Lyssachstrasse.

Tadellose Falter von *Lasiocampa Populifolia* exl. ♂ u. ♀ à Paar 2 Mk. Varietät *Aestiva* à Paar 2 Mk., alle 4 Stück zusammen 4 Mk., dazu gratis ♂ u. ♀ von Lycaena Alcon.

Jul. Breit, Düsseldorf, Cavalleriestr. 26.

Centurien von determinierten Javaschmetterlingen, 30—35 meist grosse Arten enthaltend, darunter viele Papilios à 15 Mk. und halbe Centurien à 8 Mark gibt gegen Nachnahme ab.

H. Fruhstorfer, Garten-Strasse 152, Berlin, N.

Centurien *gespannter* und determinierter Javafalter in 30 meist grossen Arten, darunter Papilio arjuna und Amnosia decora ♂♀ à 30 Mk. incl. Verpackung und Porto gibt gegen Nachnahme ab.

H. Fruhstorfer, Garten-Strasse 152, Berlin N.

Ein Naturalist, der eine Naturalienhandlung durch 15 Jahre selbständig führt

sucht Stellung

zur Leitung einer Naturalienhandlung oder in einem Museum. Derselbe ist in allen Branchen bewandert, Korrespondent und Buchhalter. Bescheidene Ansprüche. Gefl. Anträge vermittelt die Redaktion d. Bl.

Puppen in grosser Auswahl.

Agl Tau	à Stück	15 Pfg.	Dtzd.	150 Pfg.	Grössere Posten n. Uebereinkunft
End. Versicolora	„ „	25	„ „	250	„
Deil Porcellus	„ „	30	„ „	300	„
Sm. Ocellata	„ „	10	„ „	100	„
Anth. Pernyi	„ „	15	„ „	150	„
Pl. Cecropia	„ „	25	„ „	250	„

gibt ab gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages

Ernst Franze, Expedient,
Seifhennersdorf i. S.

Dorcadion-Arten aller Länder sucht käuflich zu erwerben.

Dr. **G. Leimbach**, Arnstadt.

Eine Anzahl noch mögl. junger Raupen von Atropos wünsche ich zu Zuchtzwecken zu kaufen oder auck gegen Argynnis Laodice einzutauschen und bitte um gütige Offerte. **Louis Halffter**, Königsberg i. Pr.

Raupen von Das. pudibunda à Dutzend 40 Cts., Porto extra, gibt ab

M. Rühl
in Zürich-Hottingen.

Eigenthum, Verlag und Expedition von Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen. Redaktion: M. Rühl — Druck von Jacques Bollmann, Unterer Mühlesteg, Zürich

15. Oktober 1894. NOV 22 1897 № 14. IX. Jahrgang.

Societas entomologica.

„Societas Entomologica“ gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seine Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen. Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden.

Organ for the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr Fritz Rühl's inheritors at Zürich-Hottingen. The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder 10 Fr. = 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.). — Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen, unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres, nur die Hälfte des Jahresbeitrages.

Hints on sending lepidoptera by post or rail.

by *Frank Bromilow*, F. E. S.

As this is a subject of much importance to collectors and entomologists generally, J have thought that a few notes under the above head may, perhaps, be acceptable. To begin with, the sending of

Ova

by post, first claims attention. When wishing to forward eggs by post, it is of great importance that they should be gathered, if possible, when freshly laid, otherwise there is much risk of the young caterpillars hatching out from the ova *en voyage*, and probably perishing. Those parts of the plant on which the eggs are deposited, should be carefully clipped off, and put into a square (never round) tin box (one such as is used for mustard, by choice); or the ova may be cut out and gummed on to paper, put into a small card pill-box, or into a quill, the ends being plugged with cork, and the space between the pill-box or quill and the outside box, filled up with cotton-wool, then a hole should be bored in the side of the tin, (never the lid, which might come off), near either end, and a piece of strong cord or string inserted, firmly secured to the tin-box by a knot at the end. After this, a parchment label with the address of the intended recipient, the name of the sender, and a specification of the object sent, should be affixed to the other end. Parchment labels are stronger than any other. The thin should then be wrapped round with wadding, about an inch in thickness, covered over with paper, and the address written a second time. It is important that the ticket should be made *thoroughly* secure, otherwise it is quite possible that the label may get detached from the packet, and your correspondent, instead of receiving a nice little parcel, will only get the label: a thing which happened to an acquaintance of mine, (through my negligence), not very long since! If you have reason to suspect that your packet is likely to become the object of a too inquisitive attention on the part of the post-office authorities, it is advisable to write on the ticket „Natural History specimens“ instead of „Eggs“ or „Living larvae“, etc. This has the merit of strict adherence to the truth, without a too rigid particularisation of facts. If the parcel is of value, it can be registered at the post-office, as an additional precaution — but this is not recommended in the case of living caterpillars, for instance. When sending lepidoptera — either ova, larvae, pupae, or imagines, always write to the consignee first, saying that you are forwarding so-and-so.

Larvae.

Caterpillars should be treated much in the same way as eggs, *i. e.* simply placed in a small tin canister, with a sufficient supply of the larvae's growing food-plant, being afterwards well packed and labelled. If the distance to which the caterpillars are to be sent, is a long one, the packet may be marked „Immediate“.

Pupae.

Chrysalids are best put up separately in little paper packets, forwarded in a strong wooden box, well packed with cotton-wool. The whole should be covered over with paper, adressed, and the label

attached in the same way as before indicated — *not* forgetting to well secure the label.

Imagines

are perhaps the most difficult of all to shed, and demand great care. There are several ways of sending these — „in papers“ or „set“. If the former method is decided on, the lepidoptera should first have their wings folded together, wing to wing, and be put up in little triangular paper packets, gummed all round, each one being labelled with the names and sex of the insect contained, together with the locality in which it was taken, and the date of its capture. „Set“ butterflies and moths, of course, should each bear similar data. The lepidoptera should then be placed in a shallow box (those used for cigars are best), with a good layer of wadding surrounding each packet, so that the specimens cannot be shaken about. The box should then be wrapped in wadding, and covered with paper, addressed, also ticketed by securing the string of the label through a hole in the box (as before mentioned). It is then ready to go on its travels.

This plan is not recommended, as a rule, for specimens that have to go very long distances. Travellers and others, who are not generally able to carry much impedimenta, usually bring their insects home in papers, so that they thus occupy little space. A second plan is to pin the lepidoptera, previously „set“, in a little box lined with cork, which is then sent through the post in the ordinary way. Naturally, only a few specimens can be sent by this means, room being limited. But this device, too, is risky to the safety of the insects concerned, even when the box is enveloped in cotton-wool. Prabably one of the most interesting inventions cames from Paris. It is a small wooden box of a size convenient for the post, padded throughout inside, like an armchair.

Inside this, is inserted another smaller box, made entirely of cork, lid and all, containing the insects pinned into be sent. Between the lid of this the smaller box and the box itself, is fixed a small kind of window, made of silk gauze stretched on a framework of card-board.

This gauze covering can, of course, be opened, when it is desired to remove the lepidoptera. The advantage of the above ingeniously conceived arrangement, is that the specimens contained, can be examined by the most inexperienced, without any neccessity of disturbing them, beyond merely opening the lid of the little box. The last plan, and that generally followed on the continent, is the sending of insects „by rail“, in double boxes. The lepidoptera to be forwarded, are first pinned in a box lined with turf (this is best), cork, or „agavé“ (fr: aloés), tied round with paper and string, and packed with fine shavings or cotton-woll, in a larger box. A piece of paper with the adress of the consignee, is then pasted on the outer box and it is sent off in the usual way. It is advisable to describe the specimens sent, as „prepared“ or „dried“, otherwise one is liable to be asked „Are they alive?“ (!) It is best before sending, that the turf, or cork of the inner box or boxes should be covered over with a thin layer of wadding drawn out fine, and made fast by digging it into the turf, here and there, with the point of a pen-knife. This material catches the antennae and legs of the insects, which may get detached in transit. Turf (obtainable at most dealers') is preferable to any other substance, as it secures the pins better than anything else, and resists jolting them, to a larger extent, perhaps, than most other substitutes. „Agavé“ is the soft interior of a tree, common in the South of Europe, but a native of Central America. Some lepidopterists have small windows to the lids of their inner boxes, through which it is possible to examine the contents of a box, without opening the lid. Large fry, such as the big sphinges — *Acherontia atropos*, *etc.* should have their bodies (which, by reason of their weight and bulkiness, are not unlikely to break off with any shock, and cause damage to the other inmates of a box) made secure.

This is effected by fastening the abdomina crosswise with pins wrapped round with cotton-wool, in the box. The double box plan is altogether the best method of sending specimens, and this is more particularly the case where large quantities of lepidoptera are concerned.

Raupenfütterung mit präparirtem Futter!

Von Dr. *Lud. Heissler.*

Herr Ernest Hein, Karlsbad, berichtet seine diesbezügliche Methode und deren Resultate seit einiger Zeit. Dabei spielt das Einfrischen des Futters in verschiedene Tintenlösungen die Hauptrolle. Es sollen damit grossartige Farbenveränderungen erzielt werden.

Auf eine Entgegnung meinerseits in Nr. 10 der „Societas“ erhielt ich von Herrn Hein Falter zugeschickt, die seine Resultate illustriren sollten. Es waren dies je 4 Stück Vanessa io und Vanessa urticae. Ich muss gestehen, dass ich nach der vorausgehenden Veröffentlichung doch etwas mehr erwartet hätte. Die Falter waren von einer auffallenden Kleinheit — offenbar Verkümmerung — abgesehen durchaus von einer Färbung, wie sie den Thieren gewöhnlich ist. Es war mir ein Leichtes, unter meinen Doubletten dieselben Farbendifferenzen zu finden, wie bei den Hein'schen Faltern, die Tinte genossen hatten. Es bezieht sich dies aber nur auf Vanessa urticae worunter ein Falter war, dessen Grundton mehr gelbbraun, wie rothbraun war; was aber ebenso leicht Zufall wie Zuchtresultat sein kann. Vanessa io zeigte durchaus normale Färbung. Aus den mir übersandten Faltern konnte ich mich von der Richtigkeit der Hein'schen Beobachtung absolut nicht überzeugen, und ich muss meinen Standpunkt von Nr. 10 aufrecht erhalten.

Die so ziemlich werthlosen Thiere stellte ich bei Seite, und bei dieser Gelegenheit fiel ein Fuchs einem Räuber zum Opfer, der den Leib desselben auffrass. Herr Hein reklamirte seine Falter wieder, was ich nicht erwartet hatte, um sie vor die Versammlung deutscher Naturforscher zu bringen. Ich steckte an Stelle des zerstörten Falters, dessen 4 Flügel ich im Kästchen lies, ein Thier aus meinen Beständen, die meist aus gelegentlich gefundenen Puppen stammen, und hatte das Vergnügen, nach einigen Tagen einen Brief zu erhalten, in dem wörtlich steht: *„An Stelle A (beschädigter Fuchs) befand sich ein Exemplar Vanessa urticae B, welches* ***meiner Sprudelzucht*** *entstammt. Ich werde den alten Bekannten gut aufheben! Für A werde ich schon Ersatz finden.“* Herr Hein hält ein Thier, dessen Raupe vielleicht an Brennesseln hinter einer alten Gartenmauer ihr beschauliches Dasein führte, für ein Thier seiner Sprudelzucht. Das genügt, meines Erachtens. Sprudel gibt es in hiesiger Gegend bekanntlich nicht und Tinte wird nirgends weggegossen.

Ich schrieb diese Zeilen lediglich in der Absicht, Freunde der bunten Kinder der Natur, welche die Aeusserungen eines Fachmannes wie Dr. Standfuss nicht kennen sollten, vor Verlust an Zeit und Enttäuschung zu bewahren. Die Natur gehorchet nicht der Menschenhand. Es gibt Mittel, bestimmend auf die Entwicklung von Faltern einzuwirken, ich verweise in dieser Hinsicht auf die jüngsten Veröffentlichungen des eben genannten Herrn Dr. Standfuss. Aber Veränderungen in der Qualität des Raupenfutters sind solche Mittel nicht. Beweis dessen ist, dass polyphage Raupen den gleichen Falter stets ergeben. Alles, was Herr Hein mit seiner Methode nach den mir vorgelegenen Resultaten erreichte, ist auffallende Kleinheit seiner Thiere, also Verkümmerung. Dies erscheint desshalb begreiflich, weil die Beimischungen des Wassers in dem Saftstrome des eingefrischten Futters bis in die Blätter emporsteigen. Die Raupen sind gezwungen, ein mehr oder weniger giftiges Futter zu fressen und verkümmern oder gehen zu Grunde.

Sammel-Excursion im Oberengadin im Juli 1894.

Von *Karl Jordis.*

(Fortsetzung.)

Des Abends gingen wir noch ein wenig dem Blüthen-Fang nach, leider mit nur wenig Erfolg; von *Plusie Ain,* welche dortselbst nicht selten, erhielten wir 1 Exemplar, etliche entkamen. Einige andere Arten, Noctuiden und Geometriden sind uns auch noch ins Netz geraten. Als die Dunkelheit eintrat wurde der Rückweg nach dem Hôtel wieder angetreten und ehe eine Stunde verstrich lagen wir auch schon im tiefsten Schlafe, denn ringsum herrschte feierliche Stille, weder Wind noch Regengeplätscher störten unsere Ruhe, wofür wir Gott dankten.

Am andern Morgen beorderten wir unser sämmtliches Handgepäck zur Post, nur Fangutensilien beibehaltend, ging es um 9 Uhr wieder vorwärts und zwar nach dem 3 Stunden entfernten Endziele Weissenstein am Albula, woselbst wir, da natürlich unterwegs wacker gesammelt wurde, gegen 4 Uhr ankamen. Der Gastwirth, Herr Ludwig, ein uns nicht unbekannter Herr, empfing uns in freundlichster Weise und bewirthete uns auch während unseres 14tägigen Aufenthaltes nach jeder Richtung auf das Zuvorkommendste.

Die Tour Bergün-Weissenstein selbst war, wenn auch ermüdend, ein Naturgenuss, kleine aber romantisch gelegene Dörfchen, umringt von üppiger Nadelwaldung; pittoresk geformte Gebirgsgruppen, darunter mancher Stock mit noch Schnee bedecktem Haupt, einige Wasserfälle und Seen wie z. B. der reizende Weissensteinsee erfreuen das Auge. Letzterer wird hauptsächlich von der Albula genährt und ist sehr an Forellen reich. Alle diese Naturschönheiten

prägen sich tief in der Erinnerung ein. Was die Ausbeute betrifft während unseres Aufsteigs und des Aufenthaltes am Weissenstein so bietet letztgenannter Ort den besten Fangplatz in Graubünden. Blumenreiche Matten reihen sich den Bergabhängen mit Steingeröll unmittelbar an, und wo dem Botaniker ein solches Feld zu Gebote steht, da gibt es auch viele und seltene Schmetterlinge (Lepidopteren) wie die folgende Aufstellung zeigt.

Litteraturbericht.

Die paläarktischen Grossschmetterlinge und ihre Naturgeschichte von *Fritz Rühl*. Präsident der „Societas entomologica in Zürich (Lieferung 3 - 12).

Seit unserem ersten Bericht über das vorstehend bezeichnete Werk Societas ent. 1893, Nr. 21, S. 167) ist zu unserem tiefsten Bedauern der hochgeschätzte Verfasser desselben durch einen allzufrühen Tod von seinem mit so grosser Liebe begonnenen Werke abberufen und seinen zahlreichen entomologischen Freunden entrissen worden.

Seinem ausserordentlichen Fleiss jedoch ist es zu verdanken, dass das Manuscript zum grossen Theil bereits fertig gestellt und die Fortsetzung des Werkes dadurch gesichert ist. Die Vervollständigung und redaktionelle Durchsicht des Manuscriptes hat in dankenswerther Weise Herr Alexander Heyne in Leipzig von der 8. Lieferung an übernommen. Die Beschreibungen sind in den nunmehr vorliegenden 12 Lieferungen mit derselben Ausführlichkeit und Genauigkeit, mit welcher sie in Lieferung 2 begonnen wurden, durchgeführt. Bei Arten, welche zum Variiren geneigt sind, werden die vorkommenden Abweichungen vom Typus stets berücksichtigt, und alle benannten Aberrationen und Variationen angeführt und beschrieben.

Die zahlreichen Raupenbeschreibungen und sonstigen naturgeschichtlichen Notizen sowie die ausführlichen Angaben über das Fluggebiet und die Flugzeit der einzelnen Arten machen das Werk zu einem sehr brauchbaren Nachschlagebuch. Zu bedauern ist nur der Mangel analystischer Bestimmungstabellen und wäre daher sehr erwünscht, wenn in den künftigen Lieferungen die am meisten charakteristischen Merkmale der einzelnen Arten durch besonderen Druck oder durch Zusammenfassen in einen eigenen Absatz mehr hervorgehoben würden, besonders in den Gattungen mit zahlreichen, einander oft sehr ähnlichen Arten, um das Bestimmen zu erleichtern.

Die vorliegenden 12 Lieferungen enthalten die Tagfalter bis zur Gattung Coenonympha der Satyriden und steht demnach der Abschluss des I. Bandes, die gesammten Tagfalter enthaltend in Bälde bevor.

Die letzte Lieferung dieses Bandes wird nebst den nöthigen Verbesserungen und Nachträgen ein ausführliches Register bringen, wodurch die Brauchbarkeit des Werkes wesentlich erhöht werden wird.

Sehr wünschenswerth wäre ein etwas rascheres Erscheinen der nächsten Lieferungen, welche mit Spannung erwartet werden.

Von dem reichen Inhalte des Werkes gibt ein Vergleich der Zahl der in den einzelnen Gattungen aufgeführten Arten mit der Zahl der im Staudinger'schen Catalog von 1871 aufgezählten species eine deutliche Anschauung; so werden, um nur ein Beispiel herauszugreifen, hier 33 Melitae-Arten mit ca. 71 Varietäten und Aberrationen angeführt, während im Staudinger'schen Catalog nur 19 mit 34 Varietäten enthalten sind.

Das Werk kann daher allen Freunden der Lepidopterologie bestens empfohlen werden.

Dr. *Hofmann*, Regensburg.

Domizilwechsel.

Herr Jar. Ritter von Lomnicki wohnt nun in Krakau, Krupnicza-Str. 15.

Vereinsbibliothek.

Von Herrn Prof. Smith ging als Geschenk ein: Report of the Entomological Department of the New Jersey Agricultural College Experiment Station by John B. Smith.

Der Empfang wird dankend bestätigt.

M. Rühl.

Anmeldung neuer Mitglieder.

Entomologischer Club zu Brötzingen.

Briefkasten der Redaktion.

Herr **L.** in **H.** Vorerst noch geduldig abwarten, bis jetzt ist kein Grund zur Besorgniss vorhanden.

Herr **H.** in **F.** Die Puppen liegen 2 auch 3 Jahre ohne zu Grunde zu gehen, ein Ausschlüpfen ist also immer noch möglich.

Wenn Herr J. M. in W. K.-Gasse seinen Verpflichtungen bis in 14 Tagen nicht nachkommt, wird in der nächsten Nummer sein vollständiger Name genannt. R.

Dr. Plason, Wien I, Fütterergasse 1 offerirt im Tausche gegen andere seltene europäische und exotische Coleopteren aller Familien: Rhesus serricollis, Procrustes punctatus, Cetonia afflicta, ignicollis, funesta, chrysomus Kraatz, Anoxia oricutalis, Aromia thoracica, rosarum, Morimus oericundus, Polyphylla Oliaceri, Capnodis cariosa, Cleonus clathratus etc. etc.

Suche briefliche Verständigung mit Tauschfreunden für europäische Schmetterlinge.
Dr. **S. Klemensiewicz**, Lemberg, Batorygasse 28.

Ich empfing aus Sibirien wieder einige *Bälge der prachtvollen Rothhalsgans — Bernicla ruficollis* Pall. und offerire davon ♂ à Mk. 20.—, ♀ à Mark. 16.—, **R. Tancré**, Anklam.

Eup. Bergünensis.

Diesjährige Falter ex larva, bestimmt von Herrn Medizinalrath Dr. Hofmann in Regensburg, sowie

Quenselii-Puppen

das Stück à 2 Mk. 50 Pf., Raupen das Dtzd. à 3 Mk.
A. Sigmundt, Uhlandstr. 6, II.

Offerire:

Puppen von Papilio Alexanor 1. —
Actias Luna 1. —
Telea Polyphemus 1. —

Emile Deschange, Longuyon.

Zu verkaufen:

Erichson. Insekten, Deutschlands Käfer, 4 Bde. 12 Mk.
Küster & Kraatz. Die Käfer Europa's, 27 Hefte, das 11. und 13. Heft fehlen 10 Mk.
Dr. **Funk**, Bamberg.

Aus Honduras erhielt ich eine grosse Sendung Falter, ich gebe dieselben in Centurien à 14 Mk. ab. In jeder Centurie befinden sich 10 bis 12 verschiedene Arten Papilionen. Auf Wunsch liefere ich kleinere Partien, 50 Falter für Mk. 7.50 und 25 Stk. für 4 Mk.

Aus Ostafrika traf eine Sendung, überwiegend Schwärmer ein, ich liefere 10 Falter, darunter 6 Schwärmer in 3 Arten für Mk. 4.50. Die Falter bestehen aus I. Qlt. Versandt gegen Nachnahme.
H. Kreye, Naturalienhandlg. Hannover.

Cerambyciden

aller Erdtheile tauscht und kauft der Unterzeichnete. Insbesondere werden Tauschverbindungen in Spanien, Portugal, Nord- und Südamerika und Sibirien gesucht. Dr. **G. Leimbach**, Arnstadt.

Bomb. Quercus-Raupen,

dritte Häutung, sind abzugeben à 50 Pfg. pr. Dtzd., von 2 Dutzend an franco.
F. O. Müller, Burgdorf, Schweiz, Lyssachstrasse.

Europäische und exotische Falter spannt à Stck. 0,05 M. **M. Nürnberg**,
Neu-Ruppin, Friedr. Wilh. Str. 36.

Dorcadion **fuliginator** und **atrum** sucht käuflich zu erwerben, insbesondere aus Süd- und Westdeutschland, der Schweiz etc.
Dr. **G. Leimbach**, Arnstadt.

Tadellose Falter von *Lasiocampa Populifolia* exl. ♂ u. ♀ à Paar 2 Mk. Varietät *Aestiva* à Paar 2 Mk., alle 4 Stück zusammen 4 Mk., dazu gratis ♂ u. ♀ von Lycaena Alcon.
Jul. Breit, Düsseldorf, Cavalleriestr. 26.

Centurien von determinierten Javaschmetterlingen, 30—35 meist grosse Arten enthaltend, darunter viele Papilios à 15 Mk. und halbe Centurien à 8 Mark gibt gegen Nachnahme ab.
H. Fruhstorfer, Garten-Strasse 152, Berlin, N.

Centurien *gespannter* und determinierter Javafalter in 30 meist grossen Arten, darunter Papilio arjuna und Amnosia decora ♂♀ à 30 Mk. incl. Verpackung und Porto gibt gegen Nachnahme ab.
H. Fruhstorfer, Garten-Strasse 152, Berlin N.

Puppen in grosser Auswahl.

Agl Tau	à Stück 15 Pfg.	Dtzd. 150 Pfg.		Grössere Posten n. Uebereinkunft
End. Versicolora	„ „ 25	„ „ 250 „		
Deil Porcellus	„ „ 30	„ „ 300 „		
Sm. Ocellata	„ „ 10	„ „ 100 „		
Anth. Pernyi	„ „ 15	„ „ 150 „		
Pl. Cecropia	„ „ 25	„ „ 250 „		

gibt ab gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages **Ernst Franze**, Expedient,
Seifhennersdorf i. S.

Dorcadion-Arten aller Länder sucht käuflich zu erwerben.
Dr. **G. Leimbach**, Arnstadt.

Abzugeben im Tausch gegen mir fehlende Rhopalocera, oder auch gegen Baar zu annehmbarsten Preisen, aber dann gegen Nachnahme, und Porto extra, folgende gut präparirte Falter:

Podalirius, Machaon, Mnemosyne, Napi, Daplidice, Anthocharis, Hyale, Jcarus, Corydon, Io, Antiopa, Cinxia, Didyma, Athalia, Selene, Dia, Medusa, Hermione, Circe, Arethusa, Dryas, Euphorbiae, Ocellata, Pyri, Spini, Morio, Coryli, Nupta.
Franz Zahradka, Nagy Lèvard, Ungarn, Pressburger Comitat.

Offre en échange Chenilles préparées de:
Argynnis Paphia, Limenitis Camilla, et des petites chenilles vivantes de *Limenitis Camilla* et *Sibylla* passant l'Hiver dans leurs demeurs de soie. Il demande en échange de bonnes espèces de lépidoptères, des chenilles ou des Carabus.
A. Mathieu, Capitaine au 29e de ligne
Autun (Saône).

Präparirte Raupen

abzugeben gegen baar:

	à Fr. Cts.		à Fr. Cts.
Mel. aurinia	—.20	Harpyia vinula	—.30
Dan. chrysippus	1.60	„ bifida	—.30
Thais polyxena	—.30	Bombyx trifolii	—.30
Pap. v. hospiton	2.50	Cossus cossus	—.50
Rhegmat. alpina	—.30	Phalera bucephala	—.20
Vanessa xanthomelas	—.60	Endromis versicolora	—.45
Catocala electa	—.60	Notod. tremulae	—.25
Bomb. mori	—.30	Aglia tau	—.40
Setina complana	—.45	Calocampa exoleta	—.60
Zygaena lonicerae	—.25	Asterosc. nubeculosus	—.60
„ filipendulae	—.25	Calymnia trapezina	—.25
Deileph. celerio	2 50	Mamestra nebulosa	—.35
„ porcellus	—.35	Agrotis triangulum	—.20
„ nerii	2.50	„ xanthographa	—.20
Anarta myrtilli	—.30	Arctia purpurata	—.25
Earias clorana	—.30	Pygaera curtula	—.20
Pygaera pigra	—.20	Arctia aulica	—.30
Pygaera anachoreta	—.20	Pentoph. morio	—.30
Lasiocampa potatoria	—.30	Asphalia flavicornis	—.40

M. Rühl in Zürich-Hottingen.

Im meinem Verlage ist soeben erschienen:

Käfer-Etiquetten

auf starkes Papier gedruckt, enthaltend die Namen von 74 Familien und 2619 Arten Käfer Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz, nach Alex. Bau's Handbuch zusammengestellt von

Wilh. Schlüter.

Preis broch. Mark 1,00

Gegen Einsendung von Mk. 1,10 in Briefmarken folgt das Buch franko unter Streifband.

Den Mitgliedern der «Societas entomologica» gewähre ich 10 % Rabatt.

Wilhelm Schlüter in Halle a. S.
Naturhistorisches Institut.

Java-Schmetterlinge und Käfer

in reichster Auswahl und zu sehr billigen Preisen gibt ab **H. Fruhstorfer,**
Berlin N. Gartenstr. 152.

Paussus Favieri	. . . .	à Fr.	2.—
Dorcadion suturale	. . . .	„ „	2.—
Carabus morbillosus	. . . .	„ „	—.50
Cincindela paludosa	. . . .	„ „	—.50
Purpuricenus ferrugineus	.	„ „	1.50
Leptura stragulata	. . .	„ „	1.—
„ distigma	. . . .	„ „	1.—
Agapanthia irrorata	. . .	„ „	—.50

und viele andere *gute* Arten meiner heurigen Sammelreise von *Spanien*, (Sierra Segura) habe in tadellosen Exemplaren abzugeben.

Max Korb, München, Akademiestr. 25.

Verkaufe Japanesische Insekten. Nehme auch gerne europäische Insekten aller Ordnungen, sowie entomologische Literatur in Tausch. Correspondenzen in *englischer* Sprache sind zu richten an **Otoji Takahashi**, Tokio, Japan.

Puppen

von Pap. Hospiton, pr. Dtzd. (13 Stk.)	Fr. 25.—
½ Dutzend (6 Stück)	„ 12.50
Von Deil. Dahlii, pr. Dtzd. (13 St.)	„ 10.—
½ Dutzend (6 Stück)	„ 5.—

Die Puppen von Hospiton sind sehr gross und dick und versprechen ein gutes Resultat, da die Raupen ihren natürlichen Lebensbedingungen nach erzogen wurden.

Seltene Sardinische Schmetterlinge in Düten per Dutzend (13 Stück) oder ½ Dutzend, weniger expedire ich nicht.

Damry, Naturalist, **Sassari**, Sardinien.

Arctia Caja

Räupchen von im Freien gefangenem ♀ per Dtzd. 40 Cts. sowie Raupen von Mamestra nebulosa per Dtzd. 50 Cts, Porto und Emb. extra, gibt ab

M. Rühl in Zürich-Hottingen.

Selenitica-Raupen, per Dutzend 40 Kr. ö. W., gibt ab. Porto nicht gerechnet.

Dr. **S. Klemensiewicz**, Lemberg, Batorygasse 28.

P. WYTSMAN, Libraire, 79, rue Neuve, Bruxelles.
Nouvelle Edition de *Hübner, Exotische Schmetterlinge.* Revue et corrigée par W. F. Kirby F. E. S. Avec 664 planches coloriées.

L'ouvrage paraît en livraisons de 10 planches. Chaque livraison: 10 frs. Envoi gratuit et affranchi de la Liste des souscripteurs et d'un spécimen des gravures.

Insektennadeln weiss und schwarz, I. Qualität, federhart, liefert **Alois Egerland, Karlsbad, Böhmen**

Naturalienhändler

V. FRIC in PRAG

Wladislawsgasse No. 21a
kauft u. verkauft
naturhistorische Objekte aller Art.

A. Böttchers Naturalien-Handlung

Berlin C, Brüderstr. 30, neben R. Hertzog.

Säugethiere, Vögel, Reptil., Amphibien, Fische, gestopft, in Bälgen oder Spiritus. Insekten aller Erdtheile. Spinnen, Krustenthiere, Muscheln, Polypen, Korallen. Mineralien aller Art. Sammler Bedarfs-Artikel. Grosses Lager von Geweihen und Gehörnen. Perlmutterschalen aller Grössen, Ziermuscheln und reichhaltige ethnographische Sammlungen.

Eigenthum, Verlag und Expedition von Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen. Redaktion: M. Rühl — Druck von Jacques Bollmann, Unterer Mühlesteg, Zürich

I. November 1894. NOV 22 1897 № 15. IX. Jahrgang.

Societas entomologica.

„Societas Entomologica“ gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen. Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden.

Organ for the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr Fritz Rühl's inheritors at Zürich-Hottingen. The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder 10 Fr. = 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.). — **Mit und nach dem I. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen, unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres, nur die Hälfte des Jahresbeitrages.**

Piedicavallo.

Von *Paul Born.*

Der in Nr. 12 der „Societas entomologica“ erschienene Aufsatz des Herrn Dr. Escherich über an seltenen Coleopteren besonders reiche Gegenden, veranlasst mich, mit besonderer Dankbarkeit einer Localität zu gedenken, welche namentlich für den Carabensammler ein Eldorado ersten Ranges bildet. Es ist dies das kleine, nördlich von Biella ganz oben im Val d'Andorno gelegene Dörfchen Piedicavallo.

Am leichtesten gelangt man dahin von dem bekannten oberital. Eisenbahnknotenpunkt Novara, wo eine ganze Reihe Thalbahnen, von der Schweizergrenze her, einmünden. Daselbst besteigt man einen Wagen der Mailand-Turiner Linie, die man bis Santhia benutzt, von wo eine andere Bahn nach Biella abzweigt. Etwa 2 Stunden vom Hauptbahnhofe dieser gewerbreichen Stadt befindet sich die Station der Schmalspurbahn, welche in das Val d'Andorno hinaufführt, zuerst an einer Reihe gewaltiger Fabriken vorbei, um welche sich die üppigsten Kastanienwälder hinziehen zu dem Hauptort des Thales, dem Städtchen Andorno. Von da führt die Bahn noch einige Kilometer thalaufwärts zu einer kleinen Station, deren Name mir entfallen ist. Hier heisst es umsteigen in den geräumigen, tramwayartigen Postwagen und aufwärts geht es dem wilder und wilder werdenden Gebirgsbach Cervo nach, dessen Kraft weiter unten zum Betrieb der zahlreichen Fabriken benutzt wird. Die Gegend wird immer romantischer je weiter man in's Gebirge steigt, kein Wunder, dass dasselbe von einer Menge der prächtigsten Villen besetzt ist, die theilweise von der Strasse aus nicht sichtbar sind. Es folgen die Dörfer Campiglia und Rosazza, beide mit prächtigen Landhäusern und nach zirka einstündiger Fahrt gelangt man nach Piedicavallo, wo man im Albergo della Mologna eine ausgezeichnete Aufnahme findet zu bescheidenen Preisen. Der gefällige Wirth, Herr Jon-Scotta, zugleich Posthalter und Mitglied des ital. Alpenclubs, welcher einige Jahre in Cuba zugebracht hat, lässt sich keine Mühe scheuen, seinem Gast den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen und um ein gutes Wirthshaus recht würdigen zu können, braucht man gar kein Materialist zu sein. Es soll nur einer den ganzen Tag auf diesen Bergen herumklettern und Steine umwälzen zu hunderten und tausenden, dann wird er sicher am Abend, wenn er müde und hungrig (vom Durst gar nicht zu reden), hinuntersteigt, nicht mit der Vorsehung hadern, dass sie den Albergo della Mologna dort hat entstehen lassen. Piedicavallo ist ein kleines armes, aber sehr malerisch gelegenes Dörfchen. Die jungen Männer wandern alle nach Amerika aus, man sieht deren wenige im Orte und wie man mir sagte befindet sich daselbst kein Mann, der nicht schon jenseits des Oceans gewesen ist. Die Frauen tragen eine ganz merkwürdige Tracht, gestrickte Beinkleider, die aber weit und unten an den Knöcheln ganz eng sind, die Füsse bleiben nackt oder höchstens im Dorfe tragen sie hölzerne Sandalen. Der Kopf wird mit einem bunten Tuch umwickelt. Man sieht unter den jungen Mädchen auffallend viele hübsche Gesichter, doch werden sie frühzeitig alt wie alle Südländerinnen. Die Kinder werden auf dem Rücken nachgetragen während der Arbeit. Im Hochsommer finden sich immer einige Sommerfrischler

daselbst und da die Männer fehlen, so versehen junge kräftige Mädchen den Dienst als Führer und Träger und begleiten den Touristen oder Sammler auf seine Bergtouren zu fabelhaft niedrigen Taxen. Im Albergo della Mologna stehen immer eine Anzahl zur Verfügung.

Die Zahl der Excursionen, die sich von hier machen lassen, ist eine unbeschränkte, da die Ortschaft ringsum von Bergen eingeschlossen ist. Ich habe daselbst zweimal einige Tage zugebracht und mehrere Ausflüge gemacht, eine Menge viel versprechender Punkte aber nicht besucht, da es mir an Zeit mangelte.

Die Hauptexcursion ist wohl diejenige in die klassische Gegend wo der edle Carabus olympiae zu Hause ist, der von so Manchem schon umsonst gesucht wurde. Um dahin zu gelangen, besteigt man am besten die jeden Morgen 5 Uhr direkt vom Hôtel thalabwärts fahrende Post bis zum Dorfe Campiglia (einzige Apotheke im obern Thal), wo man in 20 Minuten anlangt. Von hier führt ein gut unterhaltenes Strässchen an prachtvollen Villen vorbei nach Quittengo hinauf, immer unter prächtiger Aussicht auf das ganze Thal und weiter oben bei der Kirche von Quittengo noch hinaus in die offene Ebene.

Von Quittengo an führen nur noch schmale steile Fusspfade hinauf auf den Bergrücken, der unter manchen Schweisstropfen erstiegen werden muss. Immer und immer wieder kommt noch ein neuer zu überwindender Vorsprung zum Vorschein und wenn man glaubt oben zu sein, so erscheint eine fernere Terasse. Aber die Anstrengung wird belohnt. Oben angelangt auf den stundenlangen, fast ebenen Alpweiden, wird man zuerst überrascht durch die prachtvolle Aussicht auf die ganze Ebene, die zu unsern Füssen daliegt, eine endlose Fläche aus welcher eine Menge Dörfer und Städte wie Biella, Vercelli, Novara und andere hinaufblicken. Gerade aus erblickt man bei klarem Wetter sogar die Appeninnen. Unwillkürlich bleibt auch der eifrigste Sammler stehen, um sich zuerst an diesem Gemälde zu ergötzen und er hat Recht, denn wenn er am Mittag oder Abend wieder vorbei kommt, so sieht er das Ganze nur durch einen dichten Dunstschleier mit dem sich die Ebene bei schönem Wetter im Sommer jeden Tag bedeckt.

Doch an die Arbeit; je höher wir auf den Weiden, die sich sanft gegen den steilen Grat hinaufneigen emporsteigen, desto häufiger werden die Steinhaufen, aus mehr oder weniger grossen Platten bestehend, die vom Grate abgefallen, durch die Hirten zusammengetragen worden sind. Hier erwartet uns eine reiche Ernte.

Wenn der Leser die Mittheilungen der schweiz. Entomolog. Gesellschaft, Vol 5, Heft 6 (1878) zur Hand nimmt, so findet er eine Arbeit von Dr. G. Kraatz „über die mit Carabus sylvestris Fabr. verwandten Arten in der Schweiz und Oberitalien." Daselbst heisst es auf Seite 316: „Carabus alpinus var. nov. *mimethes*. An einer mir nicht näher bezeichneten Localität des Monte Rosa, nicht etwa an sehr verschiedenen, findet sich eine sehr kräftige var. des Car. alpinus, welche ich Herrn Sella verdanke." Dazu folgt die sehr zutreffende Beschreibung der var.

Diese var. mimethes stammt nicht vom Monte Rosa, sondern ist die äusserst interessante Lokalvarietät des C. concolor vom Val d'Andorno, welche sich auf diesen Alpweiden (14—1600 Meter hoch nach meiner Schätzung) in grosser Zahl findet und zwar nur diese Form. (NB. Die Familie Sella stammt von Mooso St. Maria, das ganz in der Nähe liegt und Herr Sella ist in Piedicavallo ein wohlbekannter Gast). Das erste Mal fing ich nur 6 Stück, die ich Herrn Ganglbauer zur Einsicht sandte, das zweite Mal (1892) aber brachte ich deren circa 120 heim von denen circa 60 in meiner Sammlung stecken. Es befinden sich Stücke dabei von der Grösse eines C. syilvestris; die meisten sind mehr oder weniger lebhaft kupfrig, aber auch braune (rufinos) und schwarze (nigritos) sind nicht sehr selten. Alle aber sind auffallend breit und flach mit besonders breitem Halsschild. Man sieht hie und da in Sammlungen ein grösseres Stück C. concolor wie sie in allen Localitäten hie und da zu finden sind als v. mimethes bezeichnet, was nicht richtig ist. Mimethes ist wie schon gesagt, die Lokalrasse des Val d'Andorno.

(Fortsetzung folgt.)

Sammel-Excursion im Oberengadin im Juli 1894.

Von *Karl Jordis*.

(Fortsetzung.)

Parnassius Apollo, Delius, *Pieris* Bryoniae, Callidice, *Colias* Edusa, Phicomone, Palaeno ab. Werdandi, *Polyom.* Virgaureae v. Zermattensis, v. Eurybia, v. Subalpina, *Lycaena* Optilete, Pheretes, Orbitulus, v. Wosnesenski, Eros, Eumedon, Alcon, Arion u. a. m., *Limenitis* Camilla (nur beim Bad Alveneu gefangen), *Melitaea* Cynthia, Merope, Phoebe, Aurelia, Dictynna, *Argynnis* Amathusia, v. Isis (ganz blauschwarz) ab. Napaea, *Erebia* v. Cassiope, Manto, Oeme, Ceto, letztere fliegt jedoch nur zwischen Samaden und Pontresina, Ligea, Glacialis (dieses Jahr vereinzelt), Tyndarus, Gorge Triopes, Euryale, *Oeneis*

Aello, *Satyrus* Semele, *Coenon.* Satyrion, *Syrichth.* Serratulae, Sao, Cacaliae, *Ino* Chrysocephala, *Zyg.* Nubigeena, Scabiosae, Exulans, Transalpina, v. Ochsenheimeri, v. Manni, Carniolica, *Nac.* Punctata, *Set.* Mesomela, Melanomos, Aurita, *Nemeoph.* Russula, Plantaginis, in allen Variationen prachtvolle Thiere, *Arctia* Flavia (nur leere Hülsen gefunden, war zu spät), *Hep.* Humuli, Velleda, *Psyche* nur 3 Säcke gefunden, *Bomb.* Arbusculae-Raupen häufig, Alpicola Falter, Puppen und Raupen zugleich, dieses Jahr sehr häufig im ganzen Engadin, *Acronycta* Montivaga, sodann die Raupen und Puppen von *Agrotis* Simplonia, Fatitica und *Char.* Graminis, abendlich am Licht, selbst bei Regenwetter flogen an:

Agr. Recussa, Lucernea, Corticea, Culminicola, Grisescens, Ocellina, Simplonia, Speciosa, Decora, *Mith.* Imbecilla, *Mamestra* Dentina, v. Latenae, Marmorosa, v. Microdon, *Dianth.* Caesia, Nana, *Had.* Adusta, Pernix, Maillardi, Lateritia, *Leuc.* Comma v. Andereggi, *Plus.* Illustris Aemula, u. a. Von Geoemetriden flogen an: *Cid.* Salicata, Bicolorata, Aptata, Olivata, Turbata, Aqueata, *Gnoph.* Glaucinaria, Dilucidaria, Obfuscaria, v. Canaria, Zelleraria.

Am 19. machten wir dem nahen Albula einen Besuch, und zwar wählten wir den linksseitigen, schwierigen Weg, da derselbe Gelegenheit bot, unter Steinen Raupen und Puppen zu finden, auch bekommt man besseren Ueberblick über das eine Stunde im Umkreise befindliche grossartige Felsenmeer, eigentlich Teufelsthal genannt, worüber mir jedoch eine eingehende Beschreibung der Raummangel nicht gestattet. Der Albula selbst ist einer der höchsten Pässe der Schweiz, 2315 m. und birgt, da derselbe eine pflanzenreiche, hohe Thalenge bildet, eine vorzügliche Fauna; leider nahm das Anfangs schöne Wetter, gar bald schlechtere Wendung und zwang uns zum Rückweg. Die erhoffte gute Ausbeute bestand nur aus etlichen *Pieris* Callidice, *Melitaea* Asteria, *Set.* Melanomos, einer Anzahl Raupen von erwachsenen *Parn.* Delius, *Arct.* Simplonica, Quenselii und viel schönem Edelweiss, welches an mehreren Stellen vorkommt. Gegen Abend gab es tüchtigen Regen, welcher Nachts in Frost und starken Schneefall überging, 7 Zoll hoch lag derselbe am frühen Morgen auf der Strasse; noch nie hatte ich solche herrliche Winterlandschaft gesehen, die Erinnerung an dieses Naturspiel im Hochsommer bleibt für mich unvergesslich. Erstaunlich war es zu beobachten wie, als gegen 10 Uhr die Sonne ihre ersten Strahlen niedersandte, viele Arten der Lepidopteren über dem Schnee hinweg flogen, manche liessen sich nieder um das kalte Nass einzusaugen, man sollte glauben, dass durch diese abnorme Witterung Alles zu Grunde gegangen sein müsste, uns schien das Gegentheil, denn schon um die Mittagsstunde flog alles wieder in Anzahl wie noch nie; bis am Abend war, wie durch ein Wunder die ganze Schneedecke mit Ausnahme der höheren Lage verschwunden und die Aussicht, dass nach solchem Witterungsumschlag schöne Tage folgen dürften, veranlasste uns, Tags darauf eine 3 Tage währende Sammel-Excursion nach dem 7 Stunden entfernten Heuthal nächst den Bernina Häusern zu unternehmen. Mit dem nöthigen Fangmaterial versehen, begannen wir am andern Morgen frohen Muthes unsere Wanderung den Weg abermals über den Albula nehmend, hinab nach dem reizend gelegenen Dorfe Ponte, 1691 m. dem prächtigen Innflusse entlang nach Samaden, 1728 m. wo wir im Gasthofe zur Krone Ruhe und Stärkung suchten, welche uns auch im vollsten Masse zu Theil wurde. Nachdem wir daselbst übernachtet, gieng es den 21. weiter, der Poststrasse entlang, den Innfluss überschreitend, nach dem herrlich gelegenen, von der Haute-Finance viel besuchten Luftkurort Pontresina, wo uns ein liebenswürdiger Sammelfreund nebst Familie herzlich begrüsste und uns zu einem Frühschoppen einlud, was dankend angenommen wurde und zwar im Hôtel Enderlin, von wo aus auch der schönste Ausblick nach dem nicht ferne liegenden grossartigen Rosegg-Gletscher geboten war, wahrlich ein entzückendes Panorama, das sich unvergesslich einprägt. Nachdem wir uns daran satt gesehen, zogen wir abermals weiter, um die Bernina-Häuser (2049 m.) zu erreichen; kurz nach 4 Uhr trafen wir da ein, um für 2 Tage Aufenthalt zu nehmen. Nicht unerwähnt sei das massenhafte Vorkommen des Spanner-Falters *Cleog.* Lutearia, welcher auf dem Wege von Samaden-Pontresina zu Tausenden auf der Blüthe von Polygonum Alpina herumzappelte; ich zählte auf einer einzigen Blüthe 28 Falter, fast eben so häufig waren die Eulenfalter von *Mith.* Imbecilla und *Agr.* Ocellina, am häufigsten aber flog hinter Pontresina *Arg.* Pales; ich zählte auf blühendem Thymus, deren 80 Stücke, auf einem Fleckchen von einem Schuh im Umkreis, ein Vorkommen, dessen wir uns nicht zu erinnern wussten.

(Schluss folgt.)

Litteraturbericht.

Musaeum Dzieduszyckianum; IV. Fauna pleistocenica insectorum boryslaviensium. Prof. A. M. Lomnicki.

Im Juni d. J. ist die vierte Publikation des gräflichen Dzieduszyckischen Museums in Lemberg erschienen, in welcher namentlich Prof. A. M. Lomnicki uns die trefflich erhaltene fossile Insektenfauna von Boryslaw in Ostgalizien in Wort und Bild darstellt. Indem wir nicht näher auf die Einzelheiten der schönen mit 9 lit. Tafeln versehenen Arbeit eingehen können, wollen wir nur betonen, dass dieselbe uns erklärt, wie es dazu gekommen ist, dass manche nordische Insektenarten jetzt hochalpin in Mitteleuropa leben, ganz isoliert von anderen Vorkommnissen.

Im Boryslawer Thone hat Prof. A. M. Lomnicki viele solche Käfer gefunden, welche jetzt in ganz Polen fehlen, dagegen aber entweder sowohl im hohen Norden, wie hochalpin in Mitteleuropa leben, oder wenigstens die nächst verwandten Formen im Norden der palaeo- und neoarktischen Region und im höheren Gebirge Mitteleuropas haben. Zu diesen Formen, welche sich nachdem das Klima in der folgenden Epoche wärmer wurde, nach dem Norden und auf das Gebirge zurückgezogen hatten, gesellen sich auch solche, welche keine bekannte, jetzt lebenden näheren Verwandtschaften haben, also wahrscheinlich aus der Fauna der Jetztzeit sich entwickelt haben und solche, welche noch jetzt in diesen Gegenden, im Laufe der Epochen wenig oder gar nicht verändert, ihr Leben führen.

Den Herren Collegen, welche sich mit dem Studium der geographischen Verbreitung, besonders der Käfer (da dieselben der Artenanzahl nach Uebergewicht im Boryslawer Thone haben) befassen, kann ich nur auf's Wärmste das Buch empfehlen.

J. L.

Domizilwechsel.

Herr F. Heyer, Rechtsanwalt wohnt nun in Ottenhausen-Rudmersbach (Oberamt Neuenburg) Württemberg.

Vereinsbibliothek.

Von Herrn von Lomnicki ging als Geschenk ein: Musaeum Dzieduszyckianum; IV. Fauna pleistocenica insectorum boryslaviensium Prof. A. M. Lomnicki.

Von Herrn F. Bromilow:

The Transactions of the Entomological Society of London for the year 1894, Part. III.

Von Herrn Oberförster Fr. Schille:

Die Schmetterlingsfauna des Popradthales und dessen Zuflüsse von Fr. Schille.

Von Herrn H. F. Wickham:

On the larvae and pupae of Hololepta and Pyrochroa by H. F. Wickham.

Descriptions of the larvae of Tritoma, Carpophilus and Cyllodes by H. F. Wickham.

Der Empfang wird dankend bestätigt.

M. Rühl.

Anmeldung neuer Mitglieder.

Herr Magister Georg Stange, Wolkowysk, Russland.
Herr Georg Semper, Fabrikant, Altona a./Elbe.

Briefkasten der Redaktion.

Herr **L. F.** in **K.** Mit Dank erhalten.
Herr Dr. **B.** in **H.** ditto.
Herr **F. W.** in **J.** ditto.
Herr **K. F.** in **R.** ditto.

Herr Dr. **H.** in **R.** Der beschriebene Falter ist eine kleine (unbenannte) Aberration von V. cardui, v. elymi ist es nicht, diese sieht total anders aus. Was die Erebia betrifft, so ist es sicher nichts anderes als medusa, da in Ihrer Gegend ausser dieser und ligea kaum eine andere Erebien-Art vorkommen dürfte. Ohne das Thier gesehen zu haben ist es sehr schwer ein Urtheil abzugeben. Es kann verflogen sein und in Folge dessen so blass geworden oder aber es ist ein Albino. Die Lycaena wird ein icarus ♀ sein; dass die Flügeloberseite so tief dunkel ist, ist nichts Auffallendes, sie variiren stark, jedenfalls ist es ein Exemplar der zweiten Generation weil es so klein ist.

Herr **M.** in **S.** Stelle Ihnen das Werk sehr gerne zur Verfügung aber ich erlaube mir Ihnen zu bemerken, dass es in polnischer Sprache verfasst ist, wesshalb ich erst Ihre werthen Nachrichten erwarte.

Achtung!

Bereits vor 2 Monaten brachte die Zeitschrift „Naturalien-Cabinet" Berichte von einigen Herren Entomologen, welche nach meiner Zuchtmethode Zuchtversuche machten und dadurch nennenswerthe Farben-Variationen bei Lepidopteren verschiedener Art erzielten.

Dass derartige Zuchten (Aufzucht der Raupen mit präparirten Pflanzen) schon seit vielen Jahren betrieben worden, ist bekannt, nur haben die betreffenden Züchter ihre Zuchtgeheimnisse bewahrt.

Wenn ich nun offen kund gegeben habe, wie und auf welche Art Farben-Variationen bei Lepidopteren erzielt werden, so scheint dies manchem Entomologen aus gewissen Gründen unangenehm zu sein. Man will desshalb meine Erfolge nicht aufkommen lassen und verhindern, dass weiters derartige Zucht-Versuche gemacht werden!

Ich aber kann hiemit nur wiederholt alle Herren Entomologen höflichst ersuchen, genau nach meinen in diesem Blatte bereits beschriebenen Zuchtangaben selbst Versuche zu machen, um sich von der Richtigkeit derselben zu überzeugen und darüber Klarheit zu verschaffen, ob nicht durch verschiedene andere Kunstzuchtversuche (bei welchen zur Präparirung der Pflanzen noch andere als die von mir erwähnten Substanzen dem Wasser beigegeben werden), dem Entstehen gewisser Falter-Variationen auf die Spur zu kommen ist, welche sich so mancher Sammler um schweres Geld erwerben musste! —

Wenn ich aus meiner Sache hätte ein Geschäft machen wollen, so würde ich meine Zuchtmethode einfach verschwiegen haben, so aber glaube ich durch meine Offenheit der Wissenschaft einen besseren Dienst zu erweisen.

Ernest Hein, Karlsbad.

Ich habe **tauschweise** abzugeben! Retinia resinana mit Schmarotzern, Echinomyia aus B. pini, Rhaphidia, Gryllus campestris, Kiefern und Birkenfeinde, Locusten Orthoptera, Neuroptera Hymenoptera u. a. mehr, gegen mir fehlende Käfer und einige Schmetterlinge. Angebote werden bald erbeten.

Dr. **Rudow**, Perleberg, Prov. Brandenberg.



Anzeige!

Meine Winter-Preisliste über Macrolepidopteren des palaearct. Faunengebietes liegt nun zum Bezuge fertig und versende dieselbe auf Wunsch franco.

Ich glaube nicht unerwähnt zu lassen, dass unter meinen Vorräthen, die fast nur aus letzter Saison stammen, daher frisch sind, viele charakteristische Arten Oesterreichs enthalten sind, und ich kann mit Versicherung jeden Auftrag mit welchem man mich beehren wird zur Befriedigung ausführen.

Leopold Karlinger, Wien, II/5,
Brigittaplatz 17.

Liefere zum Spottpreis!!

Meine Exoten-Sammlung, bestehend aus 252 Stück, prachtvolle Exemplare, gespannt.

Liste steht zur Verfügung.

Spada, Zara (Dalmatien).

Im Tausch

abzugeben gegen alpine-Falter, 6—8 Dtzd., Puppen von Sphinx Ligustri. **Lep. Verein Orion**, Berlin, pr. Adresse: **G. Kokulinski**, Tempelhof b. Berlin.

Raupen, Puppen und Falter!

Abzugeben in grosser Anzahl Raupen von Fimbria pr. Dtzd. 30 Pfg., sowie Raupen von Las. Pruni pr. Dtzd. Mk. 1.50, ferner sind in grosser Anzahl Puppen von Deil Porcellus abzugeben pr. Dtzd. Mk. 2.—, sowie auch einige Dutzend Puppen von Sm. Populi pr. Dtzd. 40 Pfg., ferner an gespannten Faltern I. Qual. haben wir abzugeben Las. Pruni à 55, ungesp. genadelt 45 Pfg. Falter von Convolvuli à 30 Pfg. zur Versendung gelangt **nur** beste Waare, Tausch nicht ausgeschlossen. Porto und Verpack. extra.

Entomologen Club Brötzingen, Landstr. Nr. 54.

Meine diesjährige Coleopteren-Liste wird Käufern franco zugesendet.

F. A. Cerva, Budapest, kgl. ung. Ludovica Academie.

Ich bin auf längere Wochen verreist und bitte meine werthen entomol. Freunde mir in dieser Zeit keine Sendungen zu machen.

Briefe an meine Breslauer-Adresse sollen mir jedoch angenehm sein.

Meine Rückkehr werde ich s. Z. durch die Spalten dieser Zeitung anzeigen.

Max Wiscott, Breslau, Kaiser-Wilhelmstr 69.

Folgende genadelte ungespannte Dalmatiner-Falter diesjähriger Zucht abzugeben. — Preise per Stück in Pfennig.

Actaeon 15, Aegon 15, Astrarche 15, var. Aestiva 20, Alceae 20, var. Allionia 20, Algira 20, L. Album 20, Alchymista 60, Argentina 40, var. Argyritis 25, Briseis 15, Blattariae 30, Camilla 30, Caecigena 120, Conversa 50, Conjuncta 70, Craccaea 70, Croatica 70, Cinxia 20, Cribrum 30, Cleopatra 15, Corydon 20, Chlamidulalis 25, Coronillae 25, Congrua 40, Diversa 70, Dilecta 80, Didyma 20, var. Meridionalis 30, var. Occidentalis 30, Egea 45, Effusa 50, Elpenor 30, Emmutaria 40, Farinata 10, Festucae 35, Galathea 15, Gemmaria 20, Hera 25, Hermione 20, Hyale 15, var. Hispula 20, Janira 10, Ida 15, Ino var. 20, Ilicis 20, Immutata 30, Lapidea v. Cupressivora 50, Livornica 40, Lunaris 30, Lividaria 25, var. Lyllus 20, Latreillei 30, Machaon var. 25, Meticulosa 10. Megaera 10, var. Lyssa 25, var. Adrasta 25, var. Monochroaria 20, Milhauseri 50, Nymphaea 50, Nymphagoga 30, Ni 50, Oo 15, Obsitalis 35, Octogesima 40, Orbifer 15, Ornata 15, Pantaria 15, Palaeno 20, Pulchella 20, Peltiger 25, Platyptera 30, Phlaeas 10, var. Eleus 20, Phegea 20, Polyxena 25, Pudica 25, Pallens 10, Pronuba 10, Quercifolia 20, Riguata 20, Selenariata 25, Semele 10, Stolida 70, Sociaria 25 Spectrum 20, Sylvanus 20, Sinapis 15, Serpentina 50, Segetum 15, Thirrhaea 60, Thaumas 20, Tages 25, Triplasia 15, Ustula 60, Verbasci 20, Vernaria 25, Vitellina 20, Vibietaria 20, Xeranthemi 50, Zinckenella 20.

Ferner liefere **franco**:

Kräftige Pyri Cokons à Mk. 2.60 per Dutzend.
„ Sm. Quercus à „ 5.— „ „

Vorrath: 1000 Stück Pyri, 1000 Stück Quercus.

A. Spada, Zara, Dalmatien.

Eine Käfersammlung,

bestehend aus 30,000 reinen gut bestimmten Coleopteren Europas, auch viele Exoten, in 130 Schachteln, ist um 2000 Mark zu verkaufen.

Albinos!

Ein weisser Sperling, ausgest. um 10 Mk. zu verkaufen.

Flechten-Sammlungen,

50 Arten auf feinem Carton, in schönen Exemplaren mit lateinischen Namen in eleganter Ausführung sammt Schachtel für 10 Mark.

Nähere Auskunft ertheilt

K. V. Steigerwald, Chotebor (Böhmen).

Eigenthum, Verlag und Expedition von Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen. Redaktion: M. Rühl — Druck von Jacques Bollmann, Unterer Mühlesteg, Zürich

15. November 1894. NOV 22 1897. № 16. IX. Jahrgang.

Societas entomologica.

„Societas Entomologica" gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées **aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen.** Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn **Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen** zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden.

Organ for the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr **Fritz Rühl's inheritors at Zürich-Hottingen.** The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder 10 Fr. = 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.). — **Mit und nach dem I. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen, unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres, nur die Hälfte des Jahresbeitrages.**

Piedicavallo.

Von *Paul Born.*

(Schluss.)

Wenn ich das zweite Mal mehr Stücke erbeutete, so war daran hauptsächlich der Umstand schuld, dass ich die Lebensweise dieser interessanten Var. besser kennen lernte. Während andere Caraben fast immer unter Steinen zu finden sind, welche flach auf dem Boden aufliegen, so lebt v. mimethes mit Vorliebe zwischen 2 Steinen oder in aufgethürmten Steinhaufen ganz in den obersten Schichten, oft zu oberst auf dem Haufen.

Auf diesen Weiden fand ich ferner eine prächtige Form des C. *emarginatus* (nach Herrn Ganglbauer zu v. trentinus Kr. zu stellen) und zwar in Farbe und Grösse sehr variirend, von hellsmaragd und gold bis dunkel-schwarz-grün, schwarz, kupfer- und messingfarben und von der Grösse einer typischen Cancellatus bis fast eines v. fastuosus (Ullrichi). Ich habe deren gegen 40 Stück, fast keines wie das andere.

Ausserdem fing ich 2 nemoralis (nur diese 2) dunkelblau mit violettem Halsschild und Rand der Flügeldecken, eine ziemliche Anzahl violacea, v. obliquus, ferner Car. convexus und C. granulatus var. debilicostis, 2 Cychrus cordicollis.

Ich denke, dass sich auf diesen Weiden auch andere seltene Coleopteren finden werden, denen ich aber keine Aufmerksamkeit schenken konnte. Wenn man gründlich Caraben sammeln will, so hat man Arbeit genug. Was mir dabei zufällig in die Hände gerieth und ohne Zeitverlust eingesteckt werden konnte, wurde meinem Freund Herrn Pfarrer Rätzer in Büren übermacht. Auffallend waren die prachtvoll purpurglänzenden Geotrupes splendens, die oft in Menge an thierischen Excrementen sich herumtummelten.

Doch wir wollen weiter, dem „gelobten Lande" zu. Wenigstens 2—3 Stunden lang kann man fast eben dahin schreiten, immer mit reichem Erfolg sammelnd und plötzlich sieht man sich an der Boche di Sessera angelangt wo ein von unten, aus dem Valle Mosso hinauf steigender Weg den Gebirgskamm in einem ziemlich tiefen Einschnitt überschreitet. Wir betreten die Passhöhe, diesen Einschnitt, der mit einem grossen hölzernen Kreuze geziert ist und erblicken auf der andern Seite ziemlich tief unter uns das lange und sehr gewundene Valle della Sessera und zwar unmittelbar unter uns den kleinen Weiler Piane del Ponte mit seinen sonderbaren Strohhütten und einem klubhüttenartigen Wirthshäuschen, das zwar äusserst primitiv ist und eher einer Fischerhütte gleicht, da der Besitzer, ein eifriger Fischer eifrig diesem Sport obliegt, indem die Sessera sehr reich an Forellen ist. Grossartig ist dieser Gasthof nicht, aber die Preise die man daselbst fordert stehen auch im Verhältniss dazu und 80 Centimes sind für eine Portion prächtiger Forellen, fast einem Liter guten Rothweines nebst Brod und einer Schüssel prächtiger Erdbeeren, nicht zu viel. Und so viel verlangte mir der alte gemüthliche Patron da unten, der mir, nebenbei bemerkt auf die Spur half, als ich das ganze Valle Sessera umsonst nach Carabus olympiae durchstöbert hatte. An den Geröllhalden um dieses abgelegene Albergo del Club alpino (von Besteigern des Monto Bo benutzt) aber wimmelt es von Vipern. Doch wir wollen für diesmal den steilen, steinigen Weg nicht hinunter steigen nach Piane del Ponte, sondern bloss die Boche, den Einschnitt passiren

und dann den schmalen Fussweg benutzen, der jenseits des Grates, also schon im Valle della Sessera längs dem Grate weiter führt und kommen dann nach ca. 1/4—1/2 Stunde auf zwei Alpweiden, die kaum 5 Minuten von einander getrennt sich an den Monte Marca hinauf ziehen. Sie sind nicht sehr gross, diese beiden Weiden und beide mit einer Anzahl armseliger Strohhütten besetzt, auf welcher einige Hirtenfamilien Sommers über ihr Leben fristen. Das ist die Heimath dieses prächtigen Carabus, wohl des edelsten Europäers. Leider hat es den Anschein, dass das schöne Thier seiner Ausrottung entgegen geht. Noch vor wenigen Jahren soll es auch auf einer dritten Weide weiter hinten im Thal gefunden worden sein, jetzt aber nicht mehr. Das Sammeln auf diesen Weiden hat zwar jetzt seine Schwierigkeiten, indem die Hirten den Werth des Insektes wohl kennen und jeden Tag alle Steine, die umherliegen, aufheben und die erbeuteten Caraben zu verwerthen suchen. Als ich das erste Mal hin kam, hetzten die Weiber in Abwesenheit der Männer sogar die Hunde auf mich, als ich auf ihre Rufe nicht achtete und wacker Steine umwälzte, so dass ich mich mit meinem Bergstocke vertheidigen musste. Das zweite Mal traf ich die Hirten zu Hause, musste aber anstatt des Bergstockes den Geldbeutel zur Erlangung einer Anzahl C. olympiae zu Hilfe nehmen, allerdings war der Preis demjenigen der Forellen in Piane del Ponte entsprechend.

Soviel ich gesehen habe, lebt auf diesen Alpweiden ausser C. olympiae nur noch C. depressus und zwar ausgesprochene v. Bonelli mit sehr breitem Halsschild. Meine Sammlung beherbergt nun ein Sortiment von ca. 50 Stück C. olympiae wohl in allen vorkommenden Farben und Grössen. Wie man aus diesen ziemlich zahlreichen Farbvarietäten gerade nur die eine und nicht einmal die auffallendste, herausgreifen und als v. Stierlini taufen konnte, ist mir nicht recht begreiflich und ich kann es mir nur aus dem Umstand erklären, dass bei Aufstellung dieser Aberration noch sehr wenig Material der Art vorhanden und bekannt war.

Bei v. Stierlini sollen Kopf und Halsschild dunkel purpurbraun, der Halsschild an den Seiten rothpurpurn, die Flügeldecken goldgrün mit goldigem, aussen rothpurpurnem Seitenrande sein. Alle diese Erfordernisse zusammen treffen bei sehr wenig Exemplaren zu und wenn fast alle vorhanden wären, so fehlt meistens das eine oder andere. Entweder sind die Flügeldecken mehr golden als grün, oder das Halsschild an den Seiten braun, violett, grün, oder golden anstatt rothpurpurn oder der Rand der Flügeldecke ist einfach rothpurpurn anstatt golden und roth. Dagegen gibt es eine Reihe anderer Farbenvarietäten, so habe ich z. B. fast ganz schwarze Stücke, dann dunkelgrüne mit Messingfarbenem Rand der Flügeldecke und des Halsschildes, ferner lebhaft rothgoldene mit Purpurrand der Flügeldecke, dunkelgrüne Flügeldecke mit rothem Rand und dazu schwarzes Halsschild mit Goldrand, die Färbung dieser prachtvollen Art ist also eine mannigfaltige.

Ein anderer ebenfalls sehr lohnender Ausflug ist derjenige zum Lago und Col della Vecchia. Durch ein wildes steiniges Thal, aber auf gutem Pfade aufsteigend, gelangt man in ca. 2 Stunden zu einem äusserst romantisch und einsam gelegenen Gebirgssee, dem Lago della Vecchia, von wo man in ca. 1/2 Stunde zum Col della Vecchia hinaufgelangt, welcher in's Lysthal hinüber führt. Die ganze Gegend um den See und von da zur Passhöhe ist reich an Caraben. Am häufigsten findet sich hier ebenfalls C. concolor und zwar in einer Form, die man wohl als Uebergang zu der auf der andern Thalseite, der gegen das Valle della Sessera gelegenen Gebirgskette lebenden var. mimethes betrachten kann, ja es gibt darunter einzelne Stücke, die sich kaum von ächten mimethes unterscheiden lassen. Im Allgemeinen aber sind die Stücke vom Lago Vecchia viel kleiner, jedoch auch meistens lebhaft kupferglänzend und mit sehr breitem Halsschild. Bei weitaus den meisten Stücken sind die 5 zwischen den Grübchen liegenden Streifen gleichmässig ausgebildet.

Hie und da wird der Sammler durch einen in rasendem Lauf daher rennenden Car. Latreillei überrascht, wohl den lebhaftesten Carabus, den ich kenne, der häufig am hellen Tage herum läuft und zwar mit überraschender Schnelligkeit. Während C. Latreillei sonst fast überall selten ist, findet man ihn in diesen Gegenden verhältnissmässig häufig. Ja auf den Alpweiden beim Collo di Chasten, welcher das Lysthal mit dem Val Challant verbindet, fand ich ihn in grosser Menge, mein Papa sogar einmal 4 Stück unter einem Stein. Am Lago Vecchia finden sich auch grünliche Stücke dabei sowie ab. Bremi.

Im Weitern lebt daselbst C. depressus und zwar meistens mit viel schmalerm Halsschild als im Valle Sessera; die meisten Stücke zeigen lebhaft grünen Rand der Flügeldecke und ebensolches Halsschild.

In unmittelbarer Nähe des Sees fing ich 2 Stück Cychrus angustatus und ganz oben auf der Passhöhe befindet sich ein kleines Stück Weideland von kaum Zimmergrösse wie eine Oase mitten in den Felsen. Hier fingen mein Papa und Bruder auf einem gemüthlichen Spaziergang, während welchem ich gegenüber sammelte, nicht weniger als 5 Cychrus cordicollis, ich allerdings das folgende Jahr daselbst kein Stück.

Von Piedicavallo führen 2 Pässe hinüber nach Grósonez, dem Lieblingsaufenthalte der Königin von Italien und zwar die Molagna grande und die Molagna piccola. Ich wählte den ersteren weil höher und landschaftlich schöner, gerieth aber aus Irrthum oder Bequemlichkeit des Führers und zwar nicht eines von Herrn Jon Scotta empfohlenen sondern mir aufgedrängten Halbamerikaners auf den letzteren; das Resultat war desshalb sehr wahrscheinlich magerer als wenn ich über die Molagna grande gegangen wäre. Immerhin fing ich eine stattliche Anzahl Caraben und zwar C. concolor, typische Form, ferner depressus, Latreillei und Cychrus cordicollis. Zahlreich war daselbst Cicindela gallica zu sehen und zwar auffallend kleine Stücke. Beim Aufstieg sah ich hie und da einen langen, grünen Schnellkäfer (Corymbites). Die ersten liess ich laufen, packte aber doch schliesslich einen ein, da er mir ziemlich lang schien und nun scheint es eine neue, noch unbekannte Art zu sein. Das Stück steckt in der Sammlung des Herrn Pfarrer Rätzer in Büren. Ich erwähne diess nur, weil ich glaube, dass in diesen Gegenden wohl noch Neues zu entdecken wäre und um die Aufmerksamkeit meiner Herren Collegen auf diese interessante Gegend zu lenken, das ist der Zweck dieser Zeilen. Dem freundlichen und zuvorkommenden Wirthe in Piedicavallo aber möchte ich von Herzen jeden Sommer eine Anzahl hungriger und durstiger Entomologen in's Haus wünschen.

Sammel-Excursion im Oberengadin im Juli 1894.

Von *Karl Jordis.*

(Schluss.)

Trotz der vorgerückten Tageszeit, es dürfte 5 Uhr gewesen sein, unternahmen wir noch eine kleine Recognoscirung nach dem nahen Heuthal, wo wir die Lepidopteren in ihrer Ruhe aufsuchten und auch fanden, vornehmlich waren dies Polyomatus, Lycæna- und Melitæa-Arten etc., welche an Grashalmen oder an Blüthen sassen und leicht abgenommen werden konnten. Am andern Morgen waren wir früh an der gleichen Stelle, in der Erwartung, auch seltenere Arten zu bekommen, doch wurden wir, trotz unseres eifrigen Suchens, von dem so viel gepriesenen Fangplatze geradezu enttäuscht, mag sein, dass ungünstige Witterungsverhältnisse eingewirkt hatten, denn nicht immer ist jedes Jahr gleich günstig. Die einzige neue Form die wir erhielten, bestand in *Mel.* v. Varia, welche wir in vielen schönen dunkeln Stücken erbeuteten; auch der zweite Tag brachte nichts von Bedeutung, den dritten Tag widmeten wir dem 1 Stunde entfernten Bernina Hospitz, bis wohin nur wenig Beute gemacht wurde, dagegen wurden wir abermals durch einen Naturgenuss entschädigt, welcher sich dem vorerwähnten würdig anschliessen darf. Zu unserer Linken steigen mächtige Felsengruppen empor, welche zum Theil durch schmale Thalengen unterbrochen werden, zu unserer Rechten, terassenförmig der prächtige Pallü Gletscher 12044', zu dessen Füssen liegen die zwei reizenden Seen, der schwarze und der weisse See, vor uns das Hospitz. Die Passhöhe, von der aus man ringsum einen weiten, herrlichen Ausblick geniesst, beträgt 2309 m. Das Gebäude, welches 4 Stockwerke hat, stak am 29. März 1873 im Schnee bis über das 3. Stockwerk; als Merkmal hierfür ist eine Inschrift nebst schwarzem Strich angebracht und für jeden Besucher sichtbar. Nach kurzem Aufenthalte im Restaurationssaal ging es gemüthlich wieder vorwärts, um andern Morgens nach dem Weisenstein zurück zu marschiren, woselbst wir nach einmaligem Uebernachten wohlbehalten, doch halb erstarrt angekommen sind; das Thermometer zeigte auf dem Albula Pass 2 Grad R. Am 25. Juli, als letztem Tag, wurde mehr der Ruhe gepflegt als gesammelt, um frisch und munter die Rückreise wieder antreten zu können. Dieselbe vollzog sich bis Rorschach wie zu Anfang nur umgekehrt, von dort aus ging die Route nach Zürich, wo wir uns einige Stunden aufhielten, um die werthe Familie von Herrn Fritz Rühl zu besuchen, wo wir auf das Freundschaftlichste empfangen wurden; als wir nach anregender Unterhaltung über Vergangenheit und Gegenwart aufbrachen, erbot sich Fräulein Rühl in liebenswürdigster Weise, uns durch die schöne Stadt zu begleiten; von der neuen Brücke aus, von der man einen reizenden Ausblick auf See und Gebirge geniesst, warfen wir Letzterem einen

letzten Abschiedsblick zu. Kurz nach 6 Uhr verabschiedeten wir uns auf das Herzlichste, uns nochmal „Auf Wiedersehen“ zurufend, fuhr der Zug weiter über Basel unserer Heimath entgegen; es dürfte 8 Uhr gewesen sein, als derselbe auf der Station Stein ankam, wo unser schöner Rhein wieder sichtbar wurde; schon zirpte die Grille ihr gewohntes Abendliedchen, als Zeichen der herannahenden nächtlichen Ruhe. Bald fing auch mancher unserer Mitreisenden zu nicken an; doch wie vielen Menschen ist es möglich, während des hin und her Schaukelns zu schlafen? ich beneide Jeden der dies kann. Glücklich am frühen Morgen des 27. in Frankfurt angelangt, freute ich mich, die lieben Meinen wieder sehen und begrüssen zu dürfen, nach unserer hübschen Sammel-Reise.

Ein Albino von Erebia Medusa.

Heuer fing ich eine Medusa, die ich nachfolgend beschreibe: Grundfarbe schwarz mit einem Stich ins Graue. Die sonst rostgelben Binden sind fast reinweiss. In diesen sitzen von vorne nach hinten: Oberseite: *V. Fl.* Punkt, Doppelauge, Punkt, ferner 2 Augen. Unterseite: Doppelauge, 2 Augen. H Fl. Oberseite: Punkt, 4 Augen, halbes Auge im Afterwinkel; Unterseite 6 Augen. Das Thier ist tadellos und wird gegen Meistgebot vertauscht.

Dr. **L. Heissler**, Rennertshofen (Bayern).

Litteraturbericht.

Sigm. Schenkling, Nomenclator coleopterologicus. Eine etymologische Erklärung sämmtlicher Gattungs- und Artnamen der Käfer des deutschen Faunengebietes. Frankfurt a. M., Bechhold, 1894. 226 Seiten.

Der Zweck des vorliegenden, 14 Bogen starken Büchleins besteht, wie es im Vorwort heisst, darin, die wissenschaftlichen Käfernamen durch Uebertragung ins Deutsche einem jeden, besonders aber den nicht „wissenschaftlich d. h. akademisch“ Gebildeten verständlich zu machen.

Das Buch zerfällt in 5 Kapitel. Das erste verbreitet sich auf den Seiten 7—12 über entomologische Nomenclatur im allgemeinen und bietet am Schlusse die „Gesetze der entomologischen Nomenclatur“, so wie sie im Jahre 1858 auf dem entomologischen Kongress zu Dresden unter Kiesenwetters Vorsitz festgesetzt wurden.

Im zweiten und dritten Kapitel folgen zwei alphabetisch geordnete Verzeichnisse der Gattungs-, Untergattungs-, Arten- und Varietäten-Namen und ihrer etymologischen Erklärung (Seite 13—106; 107—211).

Die gebräuchlichsten deutschen Käfernamen sind im vierten Kapitel zusammengestellt (Seite 212—219).

Diesen Abschnitt hätte man füglich missen können; wenigstens erscheinen dem Ref. einige der angeführten deutschen Namen, wie z. B. Afterrüsselkäfer, Brotbohrer, Erlenwürger, Fichtenbastkäfer, Klumphandläufer, Mäusezahnrüssler u. a. m. durchaus nicht *gebräuchlich*, sie sind vielmehr eine mehr oder minder glückliche Uebersetzung der wissenschaftlichen Namen. Bei dem Bestreben, die wissenschaftlichen Namen zu übersetzen, vielleicht gar in der deutschen Sprache einbürgern zu wollen, entstehen oft ganz schauderhafte Wortungethüme. Al. Bau bietet in seinem Handbuch fast auf jeder Seite Beispiele hiefür. Da findet sich ein perlmutterschuppiger Einklaulaubkäfer, ein randhalsiger Baumschwammschwarzkäfer, ein gelblinirter Kapuzenblattkäfer u. s. w.

Den Beschluss des Schenkling'schen Buches bildet ein Autorenverzeichniss samt den in der Entomologie üblichen Abkürzungen der Autornamen.

Verschiedene vom Ref. vorgenommene Stichproben haben vollauf befriedigt. Besonders hervorzuheben ist die übersichtliche Anordnung, die allein ein rasches und sicheres Auffinden ermöglicht. Die Anschaffung des Buches kann mit gutem Gewissen empfohlen werden.

K. Manger.

Berichtigung.

In Nr. 15 der „Soc. ent.“ in dem Artikel „Piedicavallo“ muss es im zweiten Absatz heissen: Etwa zwei Minuten vom Hauptbahnhofe, nicht Stunden.

Auf Seite 116, Nr. 15, im Litteraturbericht muss es im zweiten Absatz heissen: also wahrscheinlich aus der Fauna der Jetztzeit verschwunden sind.

Vereinsbibliothek.

Von Herrn F. Bromilow ging als Geschenk ein: Rhopalocera from the Alpes-Maritimes in 1893 by Frank Bromilow.

Anmeldung neuer Mitglieder.

Herr Ludwig Bomhard in Stuttgart.

Briefkasten der Redaktion.

Herr **H. Th.** in **B.** Bestätige dankend den Empfang.
Herr **A. M. 3.** ditto.

Herr Dr. **Sp.** in **W.** Ich habe natürlich sofort die nöthigen Schritte gethan, bisher ist noch nie von irgend welcher Seite eine Klage über den betreff. Herrn eingelaufen, so dass ich hoffe, die Sache werde sich gütlich ordnen lassen, sobald Antwort erfolgt ist sende Näheres brieflich.

Herr **W.** in **F.** Sie halten die Puppen viel zu feucht; spritzen Sie dieselben höchstens alle 2—3 Wochen etwas mit der Brause.

Anzeigen.

Raupen von Fimbria à Dtzd. 40 Pfg.
„ „ Typica „ „ 40 „
Puppen von Convolvuli „ „ 30 „
„ „ Apiformis „ „ 12 „
Falter von Celerio (Tadellos) Mk. 2.=. Porto und Verpackung extra, hat gegenwärtig abzugeben

Th Zehrfeld, Stuttgart, Ludwigsburgerstr. 9/c.

Habe über 20,000 Dumi-Eier abzugeben. Dieselben stammen von nur im Freien gefangenen und befruchteten Weibchen, per Dutzend excl. Porto 35 Pfg., 100 Stück Mk. 2.50, 1000 Stück 20 Mark. Nehme auch gutes Zuchtmaterial dafür im Tausch.

Grützner, Rektor, Grottkau.

Bitte um Angebote der Gattung Calosoma, Cychrus, Procrustes, Carabus im weiteren Sinne.

Giebeler, Hauptmann,
Montabaur, Nassau (Preussen).

Ich habe **tauschweise** abzugeben! Retinia resinana mit Schmarotzern, Echinomyia aus B. pini, Rhaphidia, Gryllus campestris, Kiefern und Birkenfeinde, Locusten Orthoptera, Neuroptera Hymenoptera u. a. mehr, gegen mir fehlende Käfer und einige Schmetterlinge. Angebote werden bald erbeten.

Dr. **Rudow**, Perleberg, Prov. Brandenberg.

Von palaearctischen
Schmetterlingen
habe ich viele seltene und gewöhnliche Arten abzugeben. — Preise billigst. — Liste sende auf Wunsch. Sendungen zur gefl. Wahl werden gerne gemacht.

M. Rothke, Crefeld (Land)
Linner-Weg 12.

Im Tausch

abzugeben gegen alpine-Falter, 6—8 Dtzd., Puppen von Sphinx Ligustri. **Lep. Verein Orion**, Berlin, pr. Adresse: **G. Kokulinski**, Tempelhof b. Berlin.

Raupen, Puppen und Falter!

Abzugeben in grosser Anzahl Raupen von Fimbria pr. Dtzd. 30 Pfg., sowie Raupen von Las. Pruni pr. Dtzd. Mk. 1.50, ferner sind in grosser Anzahl Puppen von Deil Porcellus abzugeben pr. Dtzd. Mk. 2.—, sowie auch einige Dutzend Puppen von Sm. Populi pr. Dtzd. 40 Pfg., ferner an gespannten Faltern I. Qual. haben wir abzugeben Las. Pruni à 55, ungesp. genadelt 45 Pfg. Falter von Convolvuli à 30 Pfg. zur Versendung gelangt **nur** beste Waare, Tausch nicht ausgeschlossen. Porto und Verpack. extra.

Entomologen Club Brötzingen, Landstr. Nr. 54.

Tadellose Falter von *Lasiocampa Populifolia* exl. ♂ u. ♀ à Paar 2 Mk. Varietät *Aestiva* à Paar 2 Mk., alle 4 Stück zusammen 4 Mk., dazu gratis ♂ u. ♀ von Lycaena Alcon.

Jul. Breit, Düsseldorf, Cavalleriestr. 26.

Dorcadion-Arten aller Länder sucht käuflich zu erwerben.

Dr. **G. Leimbach**, Arnstadt.

Abzugeben im Tausch gegen mir fehlende Rhopalocera, oder auch gegen Baar zu annehmbarsten Preisen, aber dann gegen Nachnahme, und Porto extra, folgende gut präparirte Falter:

Podalirius, Machaon, Mnemosyne, Napi, Daplidice, Anthocharis, Hyale, Icarus, Corydon, Io, Antiopa, Cinxia, Didyma, Athalia, Selene, Dia, Medusa, Hermione, Circe, Arethusa, Dryas, Euphorbiae, Ocellata, Pyri, Spini, Morio, Coryli, Nupta.

Franz Zahradka, Nagy Lèvard, Ungarn,
Pressburger Comitat.

Offre en échange Chenilles préparées de:
Argynnis Paphia, Limenitis Camilla, et des petites chenilles vivantes de *Limenitis Camilla* et *Sibylla* passant l'Hiver dans leurs demeures de soie. Il demande en échange de bonnes espèces de lépidoptères, des chenilles ou des Carabus.

A. Mathieu, Capitaine au 29e de ligne
Autun (Saône).

Zu kaufen gesucht:

Einen gebrauchten

Insektenschrank

mit zirka 16—20 grossen Kästen, am liebsten auf beiden Seiten Glas.

Otto Sohn, Düsseldorf, Goldsteinstrasse 23.

Coleopteren

zum Tausch und Verkauf gegen Europäer und Exoten.

1) *Carabus-Arten*: Ullrichi 80 Stück, auratus 50 Stück, catenulatus 100 Stück, monilis 60 Stück, glabratus 80 Stück, purpurascens 40 Stück.
2) *Calosoma*: sycophanta 40 Stück, inquisitor 70 Stück.
3) *Anoxia*: villosa 80 Stück.
4) *Polyphylla*: fullo 60 Stück.
5) *Melolontha*: 80 Stück, hippocastani 60 Stück, populnea 60 Stück.
6) *Saperda*: carcharias 100 Stück.
7) *Lamia*: textor 40 Stück.
8) *Rhamnusium*: bicolor 150 Stück.
9) *Geotrupes*: typhoeus 400 Stück und
10) noch viele andere in Hessen-Nassau vorkommenden Arten biete hiermit an

Heinr. Sänger, Schützengasse Nr. 26,
Hanau a./M.

Abzugeben.

Seydlitz, Fauna transsylvanica, 91, in Leder geb. nur 7 Mk.; Ganglbauer, die Käfer von Mitteleuropa, Bd. 1, Caraboidea, 92, in Leder geb., neu, 15 Mk.

Folgende Exoten, I. Qual., 25 Mk. (Listenpreis 100 Mk), 2 Ornithoptera ruficollis ♂♀, 1 Pap. Euchenor, 2 Euploea dissimilis, 1 Tenaris West woodi ♀, 1 T. occulata ♂, 1 Parth. Aspila.

M. P. Riedel, Leipzig, Elisenstr. 77 II.

Abzugeben: 1 Achr. atropos, 1 Callim. v. persona, 18 Bombyx trifolii ♂♀. 3 Hadena sublustris, 20 Lucanus cervus ♂♂, sehr gross und tadellos; sowie eine Anzahl ♀♀ und ♂♂ etwas laedirt, nebst Flickmaterial hiezu; später lebende Raupen, Puppen von Lucanus cervus in Mulle, alles im Tausch gegen Lepidopteren, lebende Puppen, Eier, auch Briefmarkentausch.

Strohmayer, Ingolstadt am Stein 52.

Im meinem Verlage ist soeben erschienen:

Käfer-Etiquetten

auf starkes Papier gedruckt, enthaltend die Namen von 74 Familien und 2619 Arten Käfer Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz, nach Alex. Bau's Handbuch zusammengestellt von

Wilh. Schlüter.

Preis broch. Mark 1,00

Gegen Einsendung von Mk. 1,10 in Briefmarken folgt das Buch franko unter Streifband

Den Mitgliedern der «Societas entomologica» gewähre ich 10 % Rabatt.

Wilhelm Schlüter in Halle a. S.
Naturhistorisches Institut.

Java-Schmetterlinge und Käfer

in reichster Auswahl und zu sehr billigen Preisen gibt ab **H. Fruhstorfer,**
Berlin N. Gartenstr. 152.

Paussus Favieri	à Fr.	2.—
Dorcadion suturale	„ „	2.—
Carabus morbillosus	„ „	—.50
Cincindela paludosa	„ „	—.50
Purpuricenus ferrugineus .	„ „	1.50
Leptura stragulata	„ „	1.—
„ distigma	„ „	1.—
Agapanthia irrorata	„ „	— 50

und viele andere *gute* Arten meiner heurigen Sammelreise von *Spanien*, (Sierra Segura) habe in tadellosen Exemplaren abzugeben.

Max Korb, München, Akademiestr. 25.

Selenitica-Raupen, per Dutzend 40 Kr. ö. W., gibt ab. Porto nicht gerechnet.

Dr. **S. Klemensiewicz**, Lemberg, Batorygasse 28.

Cerambyciden

aller Erdtheile tauscht und kauft der Unterzeichnete Insbesondere werden Tauschverbindungen in Spanien, Portugal, Nord- und Südamerika und Sibirien gesucht. Dr. **G. Leimbach**, Arnstadt.

Suche briefliche Verständigung mit Tauschfreunden für europäische Schmetterlinge.

Dr. **S. Klemensiewicz**, Lemberg, Batorygasse 28.

Offerire:

Puppen von Papilio Alexanor	1. —
Actias Luna	1. —
Telea Polyphemus	1. —

Emile Deschange, Longuyon.

400 Stück Polyphylla fullo, 200 Stück Anoxica orientalis verkaufe oder vertausche, im Ganzen als auch theilweise gegen Coleopteren, Lepidopteren, ausgeblasenen Raupen etc.

Oxytrypia orbiculosa!

2 herrliche Pärchen verkaufe oder vertausche gegen Biologien aller Insektenordnungen.

F. A. Cerva, Budapest, Ludov. Acad.

Centurien von determinierten Javaschmetterlingen, 30—35 meist grosse Arten enthaltend, darunter viele Papilios à 15 Mk. und halbe Centurien à 8 Mark gibt gegen Nachnahme ab.

H. Fruhstorfer, Garten-Strasse 152, Berlin, N.

Centurien *gespannter* und determinierter Javafalter in 30 meist grossen Arten, darunter Papilio arjuna und Amnosia decora ♂♀ à 30 Mk. incl. Verpackung und Porto gibt gegen Nachnahme ab.

H. Fruhstorfer, Garten-Strasse 152, Berlin N.

Meine diesjährige Coleopteren-Liste wird Käufern franco zugesendet.

F. A. Cerva, Budapest, kgl. ung. Ludovica Academie.

Emil Funke, Dresden, Camelienstr. 10 empfiehlt sein Lager Palaearctischer und Exotischer Falter einer freundl. Beachtung. Preise mässigst. Auswahlsendungen.

P. WYTSMAN, Libraire, 79, rue Neuve, Bruxelles
Nouvelle Edition de *Hübner, Exotische Schmetterlinge.* Revue et corrigée par W. F. Kirby F. E. S. Avec 664 planches coloriées.
L'ouvrage paraît en livraisons de 10 planches. Chaque livraison: 10 frs. Envoi gratuit et affranchi de la Liste des souscripteurs et d'un spécimen des gravures.

Insektennadeln weiss und schwarz, I. Qualität, federhart, liefert **Alois Egerland**, Karlsbad, Böhmen

Naturalienhändler

V. FRIC in PRAG

Wladislawsgasse No. 21a
kauft u. verkauft
naturhistorische Objekte aller Art.

A. Böttchers Naturalien-Handlung

Berlin C, Brüderstr. 30, neben R. Hertzog.

Säugethiere, Vögel, Reptil., Amphibien, Fische, gestopft, in Bälgen oder Spiritus. Insekten aller Erdtheile. Spinnen, Krustenthiere, Muscheln, Polypen, Korallen. Mineralien aller Art. Sammler Bedarfs-Artikel. Grosses Lager von Geweihen und Gehörnen. Perlmutterschalen aller Grössen, Ziermuscheln und reichhaltige ethnographische Sammlungen.

Eigenthum, Verlag und Expedition von Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen. Redaktion: M. Rühl — Druck von Jacques Bollmann, Unterer Mühlesteg, Zürich

I. Dezember 1894. NOV 22 1897 № 17. IX. Jahrgang.

Societas entomologica.

„Societas Entomologica“ gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen. Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden.

Organ for the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr Fritz Rühl's inheritors at Zürich-Hottingen. The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder 10 Fr. = 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.). — **Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen, unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres, nur die Hälfte des Jahresbeitrages.**

Lepidopterologisches aus Amerika.

Von *H. Ficke, Freiburg i. B.*

Im August 1893 trat ich mit meiner Frau eine neunmonatliche Reise nach den Vereinigten Staaten, Mexiko und Havana an, welche den Hauptzweck verfolgte, die socialen und wirthschaftlichen Einrichtungen des Yankeereiches durch eigene Anschauung kennen zu lernen.

In den Mussestunden, welche mir nach Erfüllung dieser Aufgabe übrig blieben, ergriff ich ausserdem jede sich darbietende günstige Gelegenheit, um auch entomologisch thätig zu sein und erfüllte ich deshalb gerne den von der Redaktion dieses Blattes mir ausgedrückten Wunsch einiges Diesbezügliche mitzutheilen.

Ende August in New York angekommen, glaubte ich zu finden, dass wie bei uns das Insektenleben bereits seinen Höhepunkt überschritten habe — doch wie angenehm war ich enttäuscht, als ich bei einem Ausflug nach dem schönen Prospect Park bei Brooklyn sah, wie zahlreich es noch „kreuchte und fleuchte“. Unvergesslich ist mir hier der erste Anblick der majestätisch hinsegelnden Danais Archippus, die ich später in Südcalifornien manchmal zu Hunderten einen einzelnen grossen Baum umflattern sah, der schönen Papilios Asterias und Troilus, der Weltbürger Vanessa Atalanta und Deil. Lineata Und rings auf den niederen Pflanzen das Heer der in Amerika so artenreichen Hesperiden. Auf den Wiesen aber in verschiedenen Formen schöne Colias. — Auf der Weiterreise wurde in Chicago einer der dort neu angelegten Stadtparks besucht und hier reiche Ausbeute gemacht, zu einer Jahreszeit, in der bei uns nur noch vereinzelt Falter fliegen. Aehnliches fand ich bei einem Besuch meiner Verwandten im Staat Iowa und in den Vorbergen der Felsengebirge (Rocky mountains) von Colorado. Desto weiter ich nach Westen vordrang, desto reicher wurde die Fauna. — Aber nun gar, als ich die Gebirge überschritten und in das unvergleichliche herrliche Goldland der „untergehenden Sonne“, Californien, eingetreten war. Hier ist nahezu nie Winter, der stille Ocean entsendet warme, milde Lüfte und Thier- und Pflanzenleben kann sich, ungestört und fast nie unterbrochen, zu einer Macht und Fülle entwickeln, die den zum ersten Male unsere Zone Verlassenden schier unbegreiflich dünkt. Hier blühen die Blumen im November wie im Februar und die ganze subtropische Vegetation strahlt in ewiger Herrlichkeit und Mannigfaltigkeit. Meine Frau erhielt zu Weihnachten eine im freien gewachsene Rose von 17 cm. Durchmesser. Bis Neujahr weilten wir in diesem Wunderlande. Dann ging es weiter nach Süden, Mexico zu. Auf dem mexikanischen Hochplateau war ich im Anfang in Bezug auf Schmetterlingsfang arg enttäuscht. Vereinzelt mal ein Papilio Daunus, gewöhnlich dem Netz unerreichbar. Sonst fast nichts. Doch machte ich in der Stadt Mexico liebe Bekanntschaften von deutschen Insektensammlern, die mich auch bei der Abreise mit einer hübschen Auswahl ihrer Doubletten überraschten. Aus weiter Ferne ihnen und allen, die sich mir und meiner Liebhaberei so gefällig erwiesen, innigen Dank! Ganz besonders aber auch unserm ehrwürdigen Altmeister Dr. Staudinger, den ich vor der Abreise besuchte um seinen Rath zu erbitten. Nach achttägigem Aufenthalte verliessen wir Mexico und begaben uns in die tropische Zone hinunter, von

den genannten Herren mit Adressen von Sammlern in dortiger Gegend versehen. Und hier begann dann eine Ausbeute, mitten im Januar, wenn bei uns alles in Eis und Schnee erstarrt liegt, die ich nie für möglich gehalten haben würde. In Begleitung eines Indianers, der schon längere Jahre für eine englische Insektenhandlung sammelte, durchstreifte ich bei Tage den tropischen Wald. Mein Begleiter konnte nur Spanisch („Castilian" sagte er übrigens) und ich konnte mich darin nur ausdrücken mit Zuhilfenahme eines Taschenwörterbuches, das ich stets bei mir trug, aber nicht gerne herauszog — und doch wie gut verstanden wir uns; die lieben Schuppenflügler waren das geheimnissvolle Bindeglied, mittelst dessen wir uns unterhielten. „Señor Matteo" hatte eine erstaunliche Fertigkeit im Sehen, wie im Fangen und war überhaupt ein so lieber gutartiger Mensch, wie man es nur von einem Indianer nach dem Studium von Cooper's Lederstrumpf" wünschen und erwarten kann. — Der Tropenwald und seine Herrlichkeit ist wohl schon manchmal von Fachgenossen beschrieben und gerühmt worden — doch kaum je schöner als von dem leider nur zu früh verstorbenen Dr. Paul Hahnel in der „Iris", Jahrgang 1890. — Meine Feder ist leider zu schwach, um mehr und besseres zu sagen, als er und andere Vorgänger. Aber das verstehe ich nun voll und ganz, was Hahnel an einer Stelle sagt: „wen die Tropenfee einmal in ihrem Netze hatte, den lässt sie nicht mehr los!" Es treibt und sehnt in mir und ich bedaure nur, nicht jünger zu sein und damit mehr Aussicht zu haben, der farbenprächtigen, glutenreichen Fee noch einmal opfern zu dürfen. — Matteo und ich sorgten jeweils vor sechs Uhr zurück zu sein, denn da brach die Nacht mit erstaunlicher Schnelligkeit ein und des Dramas zweiter Theil begann. Die kleinen Städte des tropischen Mexico zeichnen sich vor vielen ihrer europäischen Schwestern dadurch vortheilhaft aus, dass ihnen bereits die Vortheile einer elektrischen Beleuchtung, allerdings erst seit ganz kurzer Zeit erwachsen sind. — Und sie liegen zum grossen Theil mitten im riesigen Tropenwald, der neugierig und übermächtig seine Fangarme in Gestalt von Millionen von Flüglern in die ärmlichen Wohnungen der Menschen hineinstreckt. Das sagt dann wohl Vieles. Abend für Abend ging es von einer Strassenecke zur andern, von alten und jungen Indio's stets angestaunt ob meines ungewöhnlichen Gebahrens ganz besonders aber von den, eigentlich unnöthig zahlreichen Schutzmännern. Ewiges Fragen was ich da mache? — mir nur durch die dem Südländer zur Verfügung stehende reiche Geberdensprache verständlich. Stete Antwort: „Mariposas!" (Der spanische Name für Schmetterlinge.) Darauf Sammlung eines kleinen Volksauflaufs. Vielfache Bethätigung des Wunsches mir behülflich zu sein trotz lebhafter Proteste meinerseits. Eine Hilfsbereitschaft, die so manchen zerrissenen Flügel zur Folge hatte! Eine riesige Thysania Agrippina mit 3½ Flügeln liegt noch bei mir als Memento an eine solche Attake eines liebenswürdigen Polizeischergen! Immerhin besser als wenn sein Zerstörungssinn sich gegen den Fänger gerichtet hätte. — Nun aber das Resultat des Abends: nahezu an jeder durch eine Bogenlampe erhellten Ecke sassen sie zu Dutzenden, die riesigen, buntfarbigen, tropischen Schwärmer, die Spinner und Eulen aller Art. Ja, selbst Glaucopiden und einzelne Tagschmetterlinge fanden sich nicht selten, wohl der Meinung, dass es schon Tag geworden sei. Mancher Abend brachte eine Ausbeute von 70—80 Exemplaren, ungerechnet der gewöhnlichen Arten, die ich, weil nur für mich sammelnd, sitzen liess. (Schluss folgt)

Otiorhynchus ovatus L. in North America.

By *H. J. Wickham.*

This Euro-Asiatic species has been for some time known as an inhabitant of the United States but has hitherto been supposed to be restricted to that portion east of the Mississippi River and north of the thirty-ninth or fortieth parallel. I have lately become possessed of additional date regarding its range, which I herewith record, adding also a number of already published but scattered notes — the whole giving a tolerably complete idea of the American distribution of the insect.

When known, the year of first capture is also given, though often we can only tell from the date of a given reference that the species was known in that locality *previous* to that time; hence no exact generalizations as to the path or rate of westward progression can be based thereon. A considerable portion of the matter however has been gathered directly by correspondence with Entomologists in various parts of the country who have kindly responded to my requests for information and whose names will be found appended thereto.

In a recent number of "Insect Life" it is stated by Messrs. Riley and Howard that it was first recorded from the United States in 1873. Not being able to find the reference I wrote to Mr. Samuel

Henshaw, asking help of his unsurpassed knowledge of the bibliography of American beetles; he kindly replied as follows: —

"The Leconte collection contains a specimen of *ovatus*, No. 1952 of his manuscript catalogue. Against this number Dr. Leconte wrote 'pear tree, Harris, Mass.' As Harris collected all his beetles between 1820 and 1852, *ovatus* must have been here [Massachusetts] as early as 1852. The late Mr. J. P. Atkinson collected the species at Cambridge Sept. 2nd, 1865 and there is a specimen in the Leconte collection taken by Mr. Schwarz in Cambridge March 20th, 1874. My earliest specimen is labeled Wyoming, Mass., May 30th, 1874."

It was thus evidently established in Massachusetts by this time; a year later it was at Allegheny in Pennsylvania, as Dr. Hamilton writes me from that place. "I took this beetle in a cemetery here in 1875 and it was then apparently abundant. A couple of years afterward it was excessively so, in the same cemetery but is now [1894] much less common than formerly." By 1878 it had reached Detroit, Michigan, when it is recorded in the Hubbard and Schwarz List. Mr. Henshaw had it from Hanover, New Hampshire as early as 1880; in 1884 it came under Dr. Lintner's Notice in New York, but Mr. Reinecke found it at Buffalo at least two years earlier. About 1882 or 1883 it figured as a strawberry pest in Southern Michigan, and the year 1884 brings a record from Ottawa, Canada, by Mr Harrington. Not later than 1886, I took it at Iowa City, the record standing for years as the most westerly range known for the species. In the East however it was still being taken at new points as the following notes show, the dates being those of Publication: Nova Scotia 1889, Chicago, Illinois 1889, Wayne Co., Ohio 1892, Quebec, 1892, Indiana, 1892, New Jersey. The western range has been greatly extended by the capture of this insect at Laramie, Wyoming in 1893 by Mr. Niswander and at Santa Fé, New Mexico, by Mr. Cockerell in July, 1894, the specimens in both cases being sent me for identification.

It will thus be seen that the recorded distribution is very much extended of late and the species by no means restricted in range. Though the dates are insufficient for the tracing of the exact path of the insect it at least appears to have slowly sprod westward and southwestward from the New England States where it may have been introduced from Europe. From the scattered records and the absence of *O. ovatus* from many points within its range, worked by diligent collectors I judge that it is not very aggressive in invading new territory but doubtess tolerably easily introduced in shrubbery or other nursery stock.

A word as to food-habits here and I am done. Dr. Hamilton takes it on various bushes, it has been recorded from Muskmelon (Webster), Strawberry (Weed), Borage (Cook), Currant (Mrs. Wickham). Mr. Webster also found it breeding in roots of Blue-grass. At Iowa City it has been found under boards and often in bunches of pine shingles — the habit of thus creeping into crannies would greatly aid in extending the distribution by artificial means and explain its appearance in new localities where it could not have been introduced with plants.

Carpocapsa saltitans aus Mexico.

Während des Aufenthaltes des Herrn Heyne in Zürich hatte ich Gelegenheit dieses interessante Thierchen zu beobachten. Der Falter legt die Eier in die Blüthen einer baumartigen Euphorbiacee, die Raupe entwickelt sich zwischen Sommer und Frühjahr in den Fruchtkapseln und ergibt im Juni den Schmetterling. Sie verursacht in der Kapsel ein ziemlich starkes Geräusch, einen Laut, der selbst in einem grossen Zimmer deutlich hörbar wird. Zu meiner grossen Verwunderung bewegte sich hie und da eine der fest geschlossenen Kapseln vom Platze, bei ungestörter Ruhe sollen sie sich auch ziemlich weit vorwärts schnellen; es ist kaum zu glauben, welche Kraft das doch gewiss sehr kleine Räupchen hat. Eigenthümlicher Weise verstummt das Geräusch bei Berührung der Kapsel sofort und auch nicht mehr die kleinste Bewegung lässt erkennen, dass Leben darin sei.

Sollte einer der Herren Mitglieder schon Näheres über das Thierchen berichten können, so möchte ich um Veröffentlichung seiner Erfahrungen bitten.

M. R.

Anmeldung neuer Mitglieder.

Herr A. Grunack Geh. Registrator, Berlin.
Herr Karl Matzenauer, Jurist, Brünn.

Vereinsbibliothek.

Von Herrn F. Wickham ging als Geschenk ein: The Coleopteras of Canada V. The Coccinellidae of Ontario and Quebec by H. F. Wickham.

Der Empfang wird dankend bestätigt.

M. Rühl.

Briefkasten der Redaktion.

Herr Dr. **P.** in **G.** Das Betreffende ist leider nicht mehr vorhanden.

Herr **M. N.** in **N. R.** Herr F. S. befasst sich, soviel ich weiss mit Naturwissenschaft im Allgemeinen; sollten Sie Bestellungen machen wollen, so können Sie versichert sein, dass dieselben zur Zufriedenheit ausgeführt werden. — Die „Natur" kann in wöchentlichen Nummern oder in monatlichen Heften bezogen werden. Vierteljahrespreis 3 Mk. 60 Pfg. für Deutschland. Ueber das andere ganz unbedeutende Blatt kann ich keine Auskunft geben.

Herr **K M** in **N.** Darf ich Sie höflich ersuchen das zugesandte Buch sobald als möglich zurückzuschicken? Ich brauche es nothwendig.

Herr von **H.** in **C.** Mit Dank erhalten.

Herr **F.** in **C.** Der Artikel musste in dieser Nummer wegbleiben wegen der grossen Menge von Inseraten, er erscheint baldigst.

Anzeigen.

Offeriere

zu nachstehend billigen Preisen in ♂ u. ♀ per Stück.

Palaearct. Coleopteren:

	Mk. Pfg.
Cicind. turcestanica	—.40
„ nemoralis	—.15
„ germanica	—. 6
„ sobrina	—.40
Calos. inquisitor	—. 6
Procerus Audouini	5.—
Procrust. punctatus	2.—
Carabus Fabricii	—.30
„ auronitens	— 10
„ cancellatus	—. 6
„ Ullrichi	—. 8
„ Victor	1.40
„ Linnei	—.10
Lasiotr. discus	—.15
Ostoma grossum	—.15
Platyc. ibericus	1.20
Dorcus v. Leuthneri	1.—
Geotr. spiniger	—.15
„ laevigatus	—.15
Rhizotr. aestivus	—.10
„ assimilis	—.10
Anoxia oriental.	—.20
„ asiatica	—.60
Polyph. Olivieri	—.70
Melol. hippocast.	—.10
„ v. nigripes	—.20
Anomala. osmanlis	—.20
Anisopl. syriaca	—.12
„ austriaca	— 10
„ carthigera	—.10
Hoplia philantus	—.10
„ graminicola	—.20
Cetonia chrysoma	—.70
Potosia speciossissim.	—.25
„ afflicta	1.—
Capnodis cariosa	—.25
Agrilus biguttatus	—.10
Dendarus plorans	—.30
Helops quisquil.	—.10
Meloe erythrocnem.	—.30
Zonabris syriaca	—.40
Cleonus clathratus	—.25
Ergates faber	—.25
Rhesus sericollis	5.—
Rhamn. bicolor	—.50
Leptura scutellata	—.10
„ pubescens	—.20
„ septempunct	—.10
Aromia thoracica	—.40
„ ambrosiaca	—.40
Clyanthus aegyptiac.	—.20
Dorcad. aethiops	—.10
„ fulvum	—.15
„ pedestre	—. 8

Exot. Coleopteren.

Lucanidae.

	Mk. Pfg.
Odontolabr. Siwa	2- 3.—
Neoluc. Lama	2- 3 —
Cladogn. Confucius	4- 6.—
♀ hievon billiger	
Gymnopl. Productus	—.40

Euchirus.

Parryi pro Paar	25-30.—
Xylotr. Gideon 80 Pfg -	1.—
Rhomborh Opalina	1.50
„ Resplendens	4.—
Catox. Gigantea	5. —
Chrysochr. Rajah	1.40
Cyrtotrach. Dux	1 50
Batoc. Roylei	4.50
Sagra Purpurea	1.—

Europ. Lepidoptera.

Pap. Podalir.	—.10
Col. Myrmid.	— 18
Van. Levana	—. 8
„ Prorsa	—. 8
„ Atalanta	—.10
Melit. Athalia	—. 8
„ Aurelia	—.12
„ Didyma	—.10
Argyn. Selene	—. 8
„ Euphros.	—.12
„ Dia	—.10
„ Hecate	—.12
Spilot. Alceae	—.18
Sphinx Pinastri	—.12
Deil. Vespertil.	—.56
Ses. Culiciform.	—.18
Zyg. Fausta	—.18
Pent. morio	—. 8
Bomb. Neustria	—. 8
Drep. Harpagula	—.18
Agrot. Baja	—.18
„ C. Niger	—. 5
Neuron. Popul.	—.18
Ammoc. Caecim.	—.20
Mis. Oxyac.	—. 8
Had. Porphyr.	—.18
Man. Maura	—.38
Amph. Livida	—.50
Mesog. Oxalina.	—.35
„ Acetosellae	—.18
Orthos Pistac.	—.12
„ Nitida	—.25
„ Humilis	—.70
Orrh. Erythrocept.	—.12
„ Glabra	— 18
„ vau punct.	—.12
„ Spadicea	—.20
„ Polita	—.25

	Mk. Pfg.
Catoc. Electa	—.25
Therap. Evonymaria	—.25

Exot. Lepidopt.

Papilio.

Xenocles	1. —
Panope	—.80
Helenus	1.—
Chaon	1.10
Ganesa	1.50
Paris	1 50
Rhetenor	1.10
Astorion	1.10
Cloanthus	1.20
Tachyris Lalage	—.50
„ Paulina	1.—
Delias Pasithoe	1.—
„ Agostina	1.—
Prioneris Thestylis.	—.60

	Mk. Pfg.
Catops. Crocale.	—.40
Stichophtalm.	
Camadeva	4.—
Cethos. Biblis.	1.10
Cyane.	1.10
Cynthia Erota.	—.30
Precis Iphita.	—.25
Kallina Inachis	1.50
Hestina Persimilis	1.40
Nama	—.90
Limenit Procris	—.50
Dichorag. Nesimach.	1.50
Charax. Hindia	1.50
Zemeros Fleggas	—.50
Hypolyc. Etolus	—.40
Eusem. Militaris	1.—
Histia Rhodope	1.—
Attacus Atlas v. 3—	6.—

Von exot. Coleopt. und Lepid. sind noch viele nicht determinirt. *Ausführliche* Listen über angeführtes stehen franco zu Diensten. Auch Tausch! Ex. Lep. in Düten u. gespannt.

F. Perneder, Wien, XVI. Lerchenfeldergürtel 30.

Kuwert's Coleopteren-Sammlung

meistbietend zu verkaufen.

Sie enthält Cicind. 130 sp. Carab. c. 1700 sp. Dytisc. 370 sp. *Hydrophiliden c. 880 sp.* Staph. c. 750 sp. Pselaph. — Byrrh. c. 1180 sp. Parniden u. Heteroceriden c. 200 sp. Lucaniden (ohne Passal.) c. 140 sp. *Passaliden c, 600 sp.* Scarab. c. 2050 sp. Bupr. Elat. Malac. Ptin. c. 1500 sp. Heteromeren c. 2000 sp. Curculioniden c. 2750 sp. *Cleriden c. 500 sp.* Chrysom. c. 2070 sp. Cerambyc. c. 1200 sp. Im Ganzen also circa 18,000 Arten aus der ganzen Welt in ca 50,000 Expl. Alles in 229 vorzüglich schliessenden (Doppelfalz) verglasten Schiebladen, in 4 grossen und 8 kleinen Schränken. Zunächst soll die Sammlung *ungetheilt* und wenn sich kein Käufer findet, gruppenweise verkauft werden. Gebote nimmt entgegen Dr. **Seidlitz** in **Königsberg**, Preussen.

Kuwert's Lepidopteren-Sammlung.

Sie enthält c. 346 sp. Rhopal; 1300 sp. Sphing.-Geometriden und c. 310 sp. Pyral. — Pteroph. und c. 770 Varietäten. Zusammen also 2726 Arten u. Varietäten in ca 13,500 Exempl. palaearktische Lepidopteren in 93 vorzüglich schliessenden, verglasten Schiebladen mit Doppelfalz in 4 grossen zweithürigen Schränken. Die Sammlung soll ungetheilt verkauft werden. Catalog zu Diensten. Gebote nimmt entgegen Dr. **Seidlitz**, **Königsberg**, Preussen.

Erwarte Eier von Yama-mai aus Japan pr. Dtzd. 1 Mark, 50 Stück 3 Mark und sehe Bestellungen gerne entgegen

Heinr. Doleschall,
Brünn, Mähren, Bürgergasse 23.

Eigenthum, Verlag und Expedition von Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen. Redaktion: M. Rühl — Druck von Jacques Bollmann, Unterer Mühlesteg, Zürich

15. Dezember 1894. NOV 22 1897 № 18. IX. Jahrgang.

Societas entomologica.

„Societas Entomologica" gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées **aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen.** Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn **Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen** zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden.

Organ for the International Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr **Fritz Rühl's inheritors at Zürich-Hottingen.** The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder 10 Fr. = 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.). — **Mit und nach dem I. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen, unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres, nur die Hälfte des Jahresbeitrages.**

Die Varietäten der Cicindela Galatea Thieme.

Von *Dir. H. Beuthin.*

Diese herrliche Art, eine der schönsten unserer palaearctischen Cicindelen lebt in Turkestan. Ich erhielt davon kürzlich eine grössere directe Sendung, doch hat sich meine Hoffnung, dabei Stücke mit getrennter Randbinde zu finden, leider nicht erfüllt; ich gebe in Folgendem was ich bis jetzt besitze.

Unterseite dunkelblau, zuweilen schwach violett, stark weiss behaart, Schienen und Füsse dunkler. Oberlippe und Basis der Oberkiefer weiss, die vier ersten Fühlerglieder dunkelblau, die andern röthlichgrau. Oberseite blau, seltner grünblau, ganz selten blaugrün. Flügeldecken mit sehr breitem weissen Rande; bei einzelnen Stücken hat dieser Rand nach aussen eine mehr oder weniger starke blaue Einbuchtung am untern Ende der Humeralmakel.

1. Oberseite blau, seltner Kopf und Thorax grünlichblau, weisser Rand nach innen wellenförmig gebuchtet, gewöhnlich mit drei sehr verschieden stark vorragenden Vorsprüngen, das untere Ende der Humerallunula, die Mittelbinde und das obere Ende der Apikallunula markirend:

Grundform: *Galatea Thieme.*

2. Wie die Grundform, der mittlere Vorsprung des weissen Seitenrandes (die Mittelbinde) ragt als kürzerer oder längerer spitzer Haken abwärts zur Spitze gerichtet vor:

var: *ramosa Beuthin.*

3. Oberseite blaugrün, weisse Randbinde wie bei der Grundform:

var: *viridescens Beuthin.*

Lepidopterologisches aus Amerika.

Von *H. Ficke, Freiburg i. B.*

(Schluss.)

Bald verbreitete sich das Gerücht im Städtchen, dass „un gran Aleman" die Strassenecken nächtlich unsicher mache und als Resultat stellte sich im Hôtel ein biederer „Zapatero" (Schuster) ein, eine grosse offene Kiste tragend, deren Inhalt sich als mehrere Hunderte von grossen Heteroceren, in alte Zeitungen gewickelt, entpuppte. Anfänglich freute ich mich bass dieses Anblicks — dann aber — o weh! — machte ich die Entdeckung, dass der Unglückswurm, wahrscheinlich weil er nicht wusste, wie er die armen Thiere tödten sollte, sie beschwert und dadurch platt gedrückt hatte. Er musste bereits ahnen, dass er irgend etwas gethan habe, was sich nicht gehöre, denn als er mein betrübtes Gesicht sah, brach er in den Ruf aus: o si! si! aplastado! Und nun geniesse ich das zweifelhafte Vergnügen, diese „Aplastados" wieder rundlich zu gestalten, so gut es geht.

Der Mangel an Comfort in den Hôtels und die vielfach herrschende Unreinlichkeit, die den Aufenthalt, besonders für eine Dame, recht unleidlich machten, veranlassten uns bald, wieder nordwärts zu ziehen. So ging es denn durch Texas und Louisiana, wo ich nur Vereinzeltes fliegen sah, nach dem hochinteressanten Florida, wo die ganze Natur wieder in vollem Flor stand. Sehr mangelhaft war dagegen die Ausbeute um Havana, wo wir allerdings nur kurze Zeit weilten. — Mittlerweile ging der Februar seinem Ende zu und mit Erfrischung der Vegetation begann auch wieder das Erwachen des

Insektenlebens in den nun besuchten Staaten Nord-Carolina und Virginia, wo einzelne Nachtfänge einige Resultate lieferten.

In Washington nahm ich Gelegenheit, die entomologische Abtheilung der im National Museum untergebrachten Sammlungen des Smithsonian Instituts aufzusuchen und mich den dort anwesenden Herren Professoren W. H Ashmead und E. A. Schwarz (von Geburt ein Deutscher) vorzustellen. Wie allenthalben in den Vereinigten Staaten, wurde ich sehr freundlich aufgenommen und mir bereitwilligst jede Auskunft ertheilt. Auch mit einer Reihe von Adressen und Empfehlungen an nordwärts wohnende Sammler wurde ich freundlichst versehen. — Die entomologischen Sammlungen des National Museum sind noch sehr jungen Ursprungs und trotzdem ist, im Vergleich zu dieser kurzen Zeit, Dank dem vorhandenen Eifer und der grossen zur Verfügung stehenden Mittel, schon recht bedeutendes erreicht. Mehrere Herren bereisen fortwährend im Dienste des Instituts die entomologisch noch wenig bekannten Theile des ungeheuren Landes. Einer derselben, Herr D. W. Coquillett, war kurz vor meiner Ankunft in Los Angelos (Süd Californien) monatelang daselbst gewesen. — In Philadelphia machte ich sodann die Bekanntschaft des Redakteurs der sehr gut geleiteten Zeitschrift „Entomological News", Herrn Dr. med. Henry Skinner. Dieser Herr war auch so gütig, mir einen Theil meiner Reiseausbeute aus Californien zu bestimmen. In Boston sah ich dann die interessante Sammlung des Herrn A. G. Weeks, Rhopaloceren der ganzen Erde umfassend. Besonders reich ist die Sammlung an theilweise neuentdeckten Arten aus Unter-Californien, ein Land, das entomologisch fast noch unbekannt ist. — Bei einem zweiten Besuche in Chicago lernte ich Herrn A. J. Snyder in North-Evanston, Ill., kennen, der in der letzten Zeit besonders in Utah gesammelt und manches Bemerkenswerthe von dort mitgebracht hat. — Den verdienstvollen Verfasser der „List of Lepidoptera of Boreal America", Herrn John B. Smith, Professor der Entomologie in Rutger's College, lernte ich leider nicht persönlich kennen, doch kann ich genannten Katalog, der mit möglichster wissenschaftlicher Gründlichkeit den praktischen Sinn in der Anlage verbindet, der überhaupt den Amerikaner auszeichnet, warm empfehlen. Jede Art hat ihre feststehende Nummer, was Tausch und anderen Verkehr wesentlich erleichtert. Wie fleissig in Nordamerika lepidopterologisch gearbeitet wird, geht u. a. daraus hervor, dass der Katalog der Brooklyn Entomological Society von 1882 im Ganzen 3204 Arten von neoarctischen Marcrolepidopteren aufführt, während die im Jahre 1891 veröffentlichte Liste von Smith deren 3971 angibt, in 9 Jahren also eine Vermehrung von 767 Arten, ungerechnet die vielen Varietäten und Aberrationen. Ausserdem nennt Smith's Katalog noch 2049 Arten nordamerikanische Micros, die wohl nur einen kleinen Theil der wirklich vorhandenen Species repräsentiren.

Eine der interessantesten Persönlichkeiten unter den amerikanischen Lepidopterologen ist Dr. Hermann Strecker in Reading, Pennsylvania, dessen Name auch unter den europäischen Genossen vielfach bekannt ist. Er hat die grösste Sammlung jenseits des Oceans und zwar Macros aller Welttheile und aller Familien. Sie soll mehr als 70,000 Exemplare umfassen. — Von deutschen Eltern in Philadelphia 1836 geboren, widmete er sich dem Beruf seines Vaters, der Bildhauer war und hat bereits eine Anzahl von anerkannt tüchtigen Bildwerken in seiner Heimathstadt und anderswo geschaffen. Nebenbei beseelte ihn aber von klein auf die Liebe für die Naturwissenschaften, welche sich im Laufe der Jahre immer mehr auf ihren verführerischsten Zweig, die Schmetterlinge, concentrirte. Viele neue Arten von diesseits und jenseits des Oceans sind nach ihm benannt oder von ihm zuerst beschrieben. Im Jahre 1887 ehrte das Franklin und Marshall Collegium in Lancaster ihn durch Verleihung der Doctorwürde. Er ist eine echt amerikanische selfmade Autorität in unserem Spezialfach in des Wortes bester Bedeutung. Dr. Strecker war so freundlich, meine Ausbeute von Nordamerikanern durch Ueberlassung einer grossen Auswahl seiner Doubletten unter Bedingungen und in einer Qualität zu vervollständigen, dass ich den Bezug von ihm allen Liebhabern nur wärmstens empfehlen kann.

Schliesslich noch einige kurze allgemeine Bemerkungen über nordamerikanisches Sammelwesen. Meine Anerbietungen, in einen Tauschverkehr von Neoarcten gegen Palaearcten zu treten, fanden, einzelne Ausnahmen abgerechnet, wenig Gegenliebe. Man sagte mir, dass das noch in Amerika brachliegende Feld so gross sei, dass man wenig Veranlassung habe, sich auf andere Faunengebiete auszudehnen. Gerade die hervorragenderen Sammler tauschen fast ausschliesslich amerikanische Species. Interessant war mir, dass mehrere dieser Sammler

bereits bei Lebzeiten für seinerzeitigen Uebergang ihrer Schätze an ein öffentliches, wissenschaftliches Institut gesorgt haben, wie auch ich es, nebenbei gesagt, schon längst gethan. Das sollte meines Erachtens auch bei uns mehr geschehen. Es würde nicht so viel dem Verderben ausgesetzt und unsere Museen hätten stets frischen Ersatz. — Beim Ueberblick des allerdings noch recht lückenhaften nordamerikanischen Theiles meiner Sammlung kann ich nur sagen, dass dieser Zweig, von allem Anderen ganz abgesehen, schon um seiner vielen Analogien mit unserer Fauna wegen von hohem Interesse ist. Es ergeben sich von selbst sehr fesselnde Vergleiche. Mögen vorstehende Zeilen mit dazu beitragen, das Interesse für die nordamerikanische Fauna auch bei uns zu wecken und zu beleben.

Emydia Striata L. v. Melanoptera.

In Folge eines Artikels von Herrn Strohmayer in No. 10 der Societas entomologica: Ist Emydia Melanoptera Spielart (Varietät oder Abart, Aberratio) erlaube ich mir meine Erfahrungen hierüber in Kürze mitzutheilen.

Seit Jahren sammle ich Emydia Striata Raupen die hier bei Brünn auf trockenen Bergwiesen manches Jahr recht häufig vorkommen, so dass ich im Jahre 1878 über 600 Raupen einbrachte. Man findet sie an Festuca ovina und sind sie damit auch leicht aufzuziehen. Alljährlich befinden sich unter den schlüpfenden Faltern var: Melanoptera sowohl Männchen als Weibchen, nebst mancherlei Zwischenformen, so dass man eine ganze Abstufung von Striata zu Melanoptera zusammen stellen könnte. Die Raupen sind schwarz mit glänzend schwarzen, schwarz behaarten Wärzchen mit einer karminrothen Rücken- und bläulichweissen Seitenlinie, schwarzem Kopfe und gelben Füssen. Das Roth der Rückenlinie ist manchmal lichter, manchmal dunkler, jedoch noch niemals habe ich Raupen mit gelber Rückenlinie gefunden, und trotzdem so manche Melanoptera gezogen. Aus diesem glaube ich schliessen zu können, dass Melanoptera nicht Aberratio sondern Varietät ist.

Heinr. Doleschall.

Einige Notizen über die Forschungsreisen des Hrn. Karl Ribbe jr., in Dresden-Radebeul.

Genannter Herr, langjähriges Mitglied der Societas entomologica, und unermüdlicher Naturforscher hat sich die Inseln des Bismarck- und Salomo-Archipel zum Ziel seiner 1893 unternommenen Reise gesetzt.

Vom April-August 1893 hielt er sich auf *Neu-Pommern* und *Neu-Lauenburg* im Bismarck-Archipel auf und hatte das Glück auf *Neu-Lauenburg* (Mioko), Raupen und Puppen der blauen seltenen Ornithoptera d'Urvilliana zu finden und diese prächtige Art zu züchten. Die d'Urvilliana von *Mioko* sind kleiner als die von Neu-Mecklemburg und bilden sogar theilweise den Uebergang zu Ornithoptera Priamus v. Bornemanni Pagenst, welche Herr Ribbe auf Neu-Pommern entdeckte; das Blau der d'Urvilliana wird grünlich. Wie fast sämmtliche Inseln des Bismarck- und Salomo-Archipel besitzt auch Neu-Lauenburg nur eine kleine Fauna; Herr Ribbe fand dort unter anderen Seltenheiten auch Papilio Parkinsoni, Telemachus, Cilix, Euploea Browni etc.

Seit August 1893 sammelt er nun auf den *Shortland's* Inseln im Salomo-Archipel, von wo er typische Ornithoptera d'Urvilliana (ex larva), Papilio Phestus, Polypemon, Woodfordi, Bridgei, Cynthia Sapor u. s. w. nach Hause schickte.

Auf *Bougainville* (eine der grösseren Salomo Inseln) hat er in letzter Zeit die seltenste und schönste Ornithoptera, O. Victoriae ♂ und ♀ gefunden, leider in nur wenigen Exemplaren, die unter Anderem gegen Ende Januar 1895 in Radebeul eintreffen werden.

Herr Ribbe sammelt nicht nur alle Insektenordnungen, sondern auch Vogelbälge, Reptilien, Landconchylien und ethnographische Gegenstände.

Auf All dies werden in Radebeul gerne Bestellungen angenommen. Wie ausserordentlich gefährlich das Sammeln auf den dortigen Inseln ist, geht daraus hervor, dass die Menschenfleisch liebenden kriegerischen Eingeborenen auch Kopfjäger sind und natürlich den Europäer eben so wenig verschonen, der ganz auf sich allein angewiesen ist. Obgleich diese Inselgruppe auch deutsches Schutzgebiet ist, so gibt es daselbst doch nicht *einen* Beamten der Neu-Guinea Compagnie und noch weniger eine Schutztruppe. Auf der ganzen Inselgruppe halten sich ausser Herrn Ribbe, dem einzigen Deutschen, nur noch mehrere englische Händler auf, sie stehen vereint den Wilden gegenüber.

Wie lange Herr Ribbe dort zu verweilen gedenkt, darüber habe ich noch nichts Bestimmtes gehört, jedenfalls wünsche ich ihm, und mit mir gewiss alle Entomologen noch weitere reiche Ausbeute und seinerzeit glückliche Heimkehr in sein Vaterland.

M. R.

Litteraturbericht.

Untersuchungen über die Lepidopteren-Fauna der Bukovina von Constantin von Hormuzaki.

Das Werkchen, im Selbstverlage des Verfassers erschienen, wird von vielen Entomologen freudig willkommen geheissen werden, gibt es doch in klarer, sachlich gefasster Form Aufschluss über die Schmetterlingsfauna eines Landes, die in mancher Weise bemerkenswerth und höchst interessant ist und über welche bis jetzt, kurze Einzelschilderungen ausgenommen, verhältnissmässig so wenig Näheres bekannt geworden ist. Es umfasst ausser Vorwort und Einleitung folgende Abtheilungen:

I. Geographische und geologische Verhältnisse der Bucovina.

II. Klimatische Verhältnisse.

III. Vegetationsgebiete.

IV. Die Lepidopteren-Fauna der Bucovina.

V. Ueber den nächtlichen Fang von Schmetterlingen in der Bucovina und dem nördlichen Rumänien.

VI. Allgemeine Ergebnisse.

VII. Nachträge und Ergänzungen.

Jedes dieser einzelnen Kapitel ist mit grosser Genauigkeit und in anregender Weise behandelt und zeigt des Verfassers Lust und Liebe zur Sache.

Das Werkchen darf allen Lepidopterologen warm empfohlen werden. *X.*

Neu eingelaufene Cataloge.

Lepidopteren-Liste No. XXXVIII. Dr. O. Staudinger & A. Bang-Haas. Blasewitz bei Dresden.

Diese Liste der altrenommirten Firma, welche jedes Jahr mit Spannung erwartet wird, ist 40 grosse Quartseiten stark und enthält mehr als 13,500 Arten Schmetterlinge der ganzen Welt, ca. 1100 präparirte Raupen, lebende Puppen, entomolog. Utensilien und Bücher.

Besonders bemerkenswerth sind die erstaunlich billigen Centurien, sowohl Europäer als Exoten.

Neu hinzugefügt sind die Gattungs-Repräsentanten-Serien von europäischen Macro- sowohl als auch Microlepidopteren, und Gattungs- und Gruppen-Repräsentanten-Serien von exotischen Lepidopteren.

Jeder Lepidoterolog, sei er auch Spezialist, ist im Stande, seinen Bedarf hier zu decken; dass er gut bedient wird, steht ausser allem Zweifel.

X.

Vereinsbibliothek.

Von Herrn von Hormuzaki ging als Geschenk ein:

Untersuchungen über die Lepidopteren Fauna der Bukovina von C. von Hormuzaki.

Von Herrn Dr. Beuthin:

Verhandlungen des Vereins für naturwissenschaftliche Unterhaltung zu Hamburg 1891-1893.

Von Herrn Prof. Dr. Nickerl:

Catalogus insectorum faunae bohemicae. Verzeichniss der Insekten Böhmens. III. Die Kleinschmetterlinge, von med. Dr. Nickerl.

Von Herrn Frank Bromilow:

The Transaction of the Entomological Society of London for the year 1894 Part IV.

Der Empfang wird dankend bestätigt.

M. Rühl.

Briefkasten der Redaktion.

Herr **H.** in **S.** Bedaure, Ihrem Wunsche nicht entsprechen zu können, es ist aber wirklich nicht möglich ein Inserat von solcher Grösse zu wiederholen, das kann ich höchstens einmal aufnehmen.

Herr **W.** in **F.** Die zur Ansicht gesandte Lycaena ist ein verwaschenes Exemplar von v. Cyparissus, es folgt in den nächsten Tagen mit den andern Faltern zurück.

Herr **L.** in **C.** Wollen Sie die Puppen gefl. als Muster ohne Werth einschicken.

Herr **G. H.** in **V.** Ich empfehle Ihnen in erster Linie: Die Käfer von Mitteleuropa von Ludwig Ganglbauer. I. Band. Familienreihe Caraboidea.

Anmeldung neuer Mitglieder.

Herr J. Jemiller, gepr. Lehrer der Naturwissenschaft, München.

Liste 1894.

Coleoptera

von JOSEF HABERHAUER senior

Slivno (Bulgarien).

Preis 10—1 Mark.

Cicindela Campestris 1, Hybrida 1, Saluta 3, Germanica 1. Calosoma Inquisitor 1, Sycophanta 2. Callisthenes Alexandri 10. Procerus Scabrosus 10. Carabus Humbolti 8, Cavernosus 40, Cribratus 6, Armeniacus 8, Roseri 10, Lineellus 30, Scrabiusculus 4, Maurus 4, Biseriatus 50. Nebria Marschalli 3, Fischeri 3, Intricata 10 Bembidium Dalmatinum 2. Trechus Quadristriatus 2, Nigrinus 3. Deltomerus Valida 6. Chlaenius Spoliatus 4. Ophonus Sabulicola 4. Pseudophonus Pubescens 1. Harpalus Distinguendus 1, Dimidiatus 3. Zabrus Trinii 3. Pelor Blaptoides 2. Eutroctes Chalceus 4. Pterostichus Lacunosus 6, Schoenherri 6, Inapertus 5, Seripunctatus 5, Vulgaris 1. Laemastenus Mannerheimi 3. Anchomenus Brachiderus 10. Calathus Fuscipes 1, Femoralis 4. Lebia Crux minor 2, Cyanocephala 2. Cymindis Variolosa 4. Gyrinus Pinipennis 2. Bartolinus Alternans 2. Xantholinus Linearis 3. Paedrus Littoralis 3. Omalium Alardi 8. Triplax Russica 1. Aglenus Brunneus 1. Dermestes Frischi 1. Lucanus v. Capriolus 2. Synodendron Cylindricum 2. Lethrus Apterus 3. Cetonia Vidua 2, Hungarica 2, Floricola 1. Valgus Hemipterus 1. Chalcophora Detrita 5. Aurigena Unicolor 2. Capnodis Cariosa 3, Tenebrionis 2, et. varietät. 3. Anthaxia Cichori 2, Gramica, v. Signaticollis 3. Lampra Bella 20. Ptosima 11 Maculata 3. Acmaeodera Flavofasciaba 3. Carebus Rubi 2, Elatus 2. Melanotus Brunipes 2, Niger 2, Rufipes 2, Limonius Parvulus 2, Nigripes 2. Athous Longicollis. Diacanthus Latus 3, Holosericeus 8. Dascillus Elongatus 3. Cantharis Rustica 1, Livida 1. Malachius Aeneus 1. Danacaea Marginata 2. Necrobia Rufipes 1. Gnaptor Spinimanus 1. Alphitophagus 4. Pustulatus 2. Acanthopus Caraboides 1. Helops Coeruleus 3, Maurus 6. Cerocoma Schaefferi 2. Lidus Algericus 2, Trimaculatus 2. Stenodera Caucasica 3. Otiorrhynchus Pulverulentus 1, Scitus 5, Ledereri 5, Calcaratus 6. Phyllobius Canus 5, Oblongus 1. Trysibius Tenebrioides 3. Meleus Dolosus 5. Attelabus Curculionoides 1. Speudocospis Cylindrica 5. Dorytomus Melanophthalmus 5. Mylabris 5 Guttata 2, Sericea 3. Brachyta Balcanica 30. Grammoptera Elegans 4. Leptura Unipunctata 2, Maculata 1, Erratica 1, Bifasciata 1, Nigra 1. Stenophorus Rufus 1. Clytus Rhamni 1, Ornabus 2, Massiliensis 1, Speciosus 3, Nigripes 4. Anaglipus Mysticus 2. Rosalia Alpina 4. Purpuricenus Koehleri 3. Cerambyx Dux 12, Scopoli 1. Dorcadion Pedestre 1, Sericatum 2, Arenarium 2, Songaricum 3, Niveisparsum 4, Suturatum 5, Cruceatum 3. Neodorcadion Bilineatum 2, Balcanicum 5. Morimus Funereus 2. Mesosa Nebulosa 2. Anaesthetis Testacea 2. Agapanthia Leucaspis 3. Pimelia Hirsutula 3, Tigrina 4, Albovittigera 5. Phythoecia Virescens 3. Obera Erythrocephalus 1. Gynandrophthalma Limbata 2. Cryptocephalus Bipunctatus 1, Moraei 1, Concinnus 2. Chrysomela Coerulea 2. Melasoma 20 Punctatum 1. Galerucella Xanthomelana 1.

In meiner Schmetterlingsliste No. 16 wurde vergessen beizufügen: Hadena Eriopoda; die ich ebenfalls abzugeben habe.

Im Tausch

abzugeben gegen mir fehlende Macro Lepidopteren oder deren Puppen.

Namen ohne Angaben der Zeichen sind ♂♀.

(Schluss.)

v. Matronalis, Hebe, Quenselii, Zatima Hybr, Humuli, Veledapass, Lugubris Säcke, Alpicola, v. Medicaginis, Versicolora, Pyri gross, Tau, Lacertinaria, Binaria, Cultraria, Melagona, Speciosa ♂, Ocellina, Simplonica, Tritici, Praecox, Graminis, ab. Microdon II Qual., Caesia, Flavicincta, Porphyrea, Adusta ♂, Scita, Celsia, Leucographa, Imbecilla, Cinnamomoea, Humilis, Zinkenii, Festucae, Hohenwarthi, Dilecta, Viciae, Smaragdaria, v. Syringaria, Sambucaria, Consonaria, Glaucinaria, Dilucidaria, Obfuscaria, Zelleraria ♂, das ♀ II. Qual., Spurcaria, Coracina, Trepidaria, Limbaria, Lutearia, Ononaria, Aptata, Aqueata, Caesiata, Flavocinctata, Minorata, Trifasciata, Aquata, Digitaliata, Inotata, Sobrinata, Millefoliata. Dubletten-Liste erbeten.

Carl Jordis, Fichardstr. 58, Frankfurt a. M.

Heliocopris, Catharsius, Copris, Onthophagus, seltene Phanaeus, überhaupt exotische Coprophagen suche ich zu kaufen und erbitte mir Offerten oder Auswahlsendungen. Angehörige dieser Gruppe bestimme ich auf Wunsch.

Carl Felsche, Leipzig-Reudnitz.

Coleopteren.

Meine in der Schweiz gesammelten Käfer, ca. 100 Stück, davon 1/3 Thalbewohner, sind erhältlich gegen einige mir fehlende Macro-Ledidopteren. Um Angebot ersucht

Carl Jordis, Fichardstr 58, Frankfurt a. M.

Das Verzeichniss der im Winter 1894/95 bei mir vorräthigen Düten-Schmetterlinge, lebenden Puppen und Eier sowie einer Reihe von entomologischen Werken, die durch mich bezogen werden können, versende ich unentgeltlich und postfrei. Ich bitte die Sammler und Züchter diese Preisliste von mir zu verlangen. **Ernst Heyne,**
Leipzig, Hospitalstrasse 2.

C. Ribbe jr., Naturalienhandlung in **Radebeul** bei Dresden
liefert Lepidopteren in **Düten:**
100 Ex. 100 Art. Indo-Australier (Celebes, Ceram, Aru, Mioko, Salomo pp.) zu 50 Mk.
100 „ 50 „ „ „ 35 „
100 „ 25 „ „ „ 20 „
nur **Rhopalocera** gut erhalten.
100 Ex. 25 Arten **Südamericaner,** gut und passabel für $7^1/_2$ Mark. — Alles richtig bestimmt.

Centurien in Düten werden **nur gegen vorherige** Einsendung des Betrages verschickt. Grosse Vorräthe Palaearktischer und exotischer präpar. Lepidoptern und Coleoptern pp. zu halben Catalog.-Preisen. Auswahlsendungen werden auf Bestellung jeder Zeit gemacht, selbst von den seltensten Arten. Um baldige werthe Aufträge wird gebeten.

August Hoffmann, Cöln a. Rhein,
Sachsenring 1.[3] hält stets vorräthig
5—6000 Arten palaearctischer Lepidopteren und **präparirter Raupen,**
reine Exemplare, richtige Bestimmung garantirt, für **Microlepidopteren** billige Centurienpreise.

1000 Stück	in	500 Arten	für	200	Mark
500 „	„	250 „	„	80	„
300 „	„	150 „	„	30	„
150 „	„	75 „	„	10	„

exclusive Verpackung und Porto.

Gesunde und grosse Puppen von P. Alexanor à 75 Pfg., Ath. Belia à 15 Pfg., A. Atropos à 50 Pfg., Sph. Convolvuli à 20 Pfg., Sm. Quercus à 50 Pfg., Macr. Croatica à 60 Pfg., Ph. Bucephaloides 20 Pfg., Mam. Cappa à 25 Pfg., Gr. Algira 20 Pfg., Sp. Altheae 25 Pfg. sowie sauber geblasene Eier von A. Atropos à Dtzd. 1.20 Pfg hat, so lange der Vorrath reicht gegen Nachnahme oder Vorauseinsendung des Betrages bei bester Verpackung noch abzugeben
Franz Rudolph,
Malfi bei Gravosa Süd-Dalmatien.

Wiederverkäufer!

100 Stück Indische *Dütenfalter* in circa 40 Arten, I. Qualität für 25 Mk., gegen Voreinsendung des Betrages. Nur Tagfalter! Darunter befinden sich: Papilio Helenus, Chaon, Eurypilus, Pier. Nama, Del. Pasithoe, Hebom. Glaucippe, Ixias Pyrene, Dan. Agleoid., Septentr., Cirrochr. Acris, Anjira, Cryest. Thyodamus, Nept. Nata, Charaxes *Eudamippus, Bharatha,* Curet. *Bulis* etc. Dieselbe Centurie in II. Qualität (noch gut) für 16 Mk.
E. Funke, Dresden, Camelienstr. 10

Atlas-Falter (Riesenform).

Die ersten frischen Atlas-Falter, Attacus-Atlas, Varietät Tabrobane (Riesenform) von Ceylon, dieser Saison, *neuer* von uns angewandter *Zuchtmethode,* treffen Anfangs Februar hier ein. Ordres nehme schon jetzt entgegen, dieselben werden der Reihenfolge nach erledigt. Preis nach Abnahme.

Auch bin ich nicht abgeneigt, die ganze Ausbeute dieser Saison an eine Person abzugeben. Bedingung hierbei ist eine Garantie von 100 Mark, *welche mit letzter Sendung* abgerechnet wird. Diese Summe wird als Reugeld betrachtet und nicht zurückgegeben, wenn der Käufer seinen Pflichten nicht nachkommt und die Falter nicht alle abnimmt. Jede Sendung Falter ist sofort nach Ankunft zu bezahlen. Wegen des Preises wollen sich nur ganz solvable Personen mit mir in Verbindung setzen. Anfragen ohne Beifügung einer 20 Pfg. Marke für die Rückantwort, können nicht berücksichtigt werden.
G. Redemann, Antwerpen, Belgien, rue du Fagot Nr. 18.

Pap. Hospiton 2 Mk., Podalirius 10 Pfg., Th. Polyxena 10 Pfg., Cerisyi 50 Pf., Macrgl. Bombyliformis 25 Pfg., Sm. Tiliae 12 Pfg., Sat. Pyri 35 Pfg., Spini 25 Pfg., Charicl. Victorina 150 Pfg. à Stück bei Abn. von 1 Dtzd. berechne den 10 Stück Preis. Eine grosse Anzahl schön präpar. Schmetterlinge, billig, auf Wunsch Liste, empfiehlt **Heinr. Doleschall,** Mähren, Bürgerg. 23.

Polyomm. Amphidamas.

Gesunde Puppen gibt in beliebiger Anzahl ab.
M Rühl in Zürich-Hottingen.

Local Varietät (kein Kunstproduct) von **Arctia Caja L.** Leib und Unterflügel **hochgelb** anstatt roth versende **unter Garantie der Aechtheit** das Stück à 25 Mark, das Paar à 40 Mark gegen Nachnahme, falls Besteller mir nicht bekannt. **August Hoffmann, Köln a. Rhein,**
Sachsenring 1[3].

Lebende Puppen.

v. Sph. Ligustri 10, Deil. Vespertilio 35, Hippophaes 100, Sm. Quercus 60, Bomb. Lanestris 10, Gramm. Algira 35 und Pseud. Tirrhaea 60 Pfg. à Stück, per Dutzend der zehnfache Betrag. Porto 20 Pfg. Listen über vorzüglich präp. österreichische Lepidopteren franco
Leopold Karlinger. Wien II./5 Brigittaplatz 18.

Nehme schon jetzt Aufträge entgegen auf Attacus Atlas ab Tabrobane (♀ ca. 20 cm.) per Paar 450 Pfg. excl. Porto und Verp., ausführbar Februar 1895. Gezogene Thiere Ia in Düten.
E. Heyer, Elberfeld, Varresbeckerstr. 20.

Der Unterzeichnete sucht Verbindungen zum Austausch palaearctischer Coleopteren. — Ferner wird zu kaufen gesucht ein Catalogus Coleopterorum Europae et Caucasi, (Heyden, Reitter und Weise) neueste Auflage. **E. Mory, Basel,** Austrasse 112.

Eigenthum, Verlag and Expedition von Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen. Redaktion: M. Rühl — Druck von Jacques Bollmann, Unterer Mühlesteg, Zürich.

I. Januar 1895. № 19. IX. Jahrgang.

Societas entomologica.

„Societas Entomologica" gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen. Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden.

Organ for the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr Fritz Rühl's inheritors at Zürich-Hottingen. The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder 10 Fr. = 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.). — **Mit und nach dem I. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen, unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres, nur die Hälfte des Jahresbeitrages.**

Die Zucht von Drynobia Melagona.

Von *Jul. Breit.*

Von Mitte Mai bis Ende Juli, also zirka zehn Wochen lang, dauert hier die Flugzeit dieses Falters, der früher geradezu häufig war, in letzter Zeit aber auch ziemlich selten geworden ist. Im Mai werden immer nur vereinzelte Thiere gefunden, die Hauptflugzeit ist der Juni; dann findet der Sammler, der nach Melagona sucht, hie und da auch Fagi, so dass ein Gang durch unsere Buchenwälder um diese Jahreszeit sehr lohnend ist. Weit mehr noch als Fagi hält Melagona sich an ganz bestimmten Stellen auf; man erbeutet manchmal auf beschränktem Terrain eine Anzahl dieser Falter, während man wieder so und so lange herumlaufen darf, ohne auch nur ein einziges Exemplar erblicken zu können, und doch sucht man im gleichen Wald mit denselben schönen Buchen. Die Erklärung für dieses Faktum, dass nämlich die ♀♀ sehr träge seien und nicht gerne weit fliegen, ist nicht stichhaltig, denn ich fand Melagona ♀♀ hier schon in einer Allee, über eine Stunde entfernt von den eigentlichen Fundorten, dem Grafenberg und Aperwald, es müssen also andere Faktoren massgebend sein. Das ♀ sitzt gewöhnlich unten oder in halber Manneshöhe am Buchenstamm und weiss sein graubraunes Habit demselben sehr gut anzupassen, so dass schon eine gewisse Uebung dazu gehört, um das Thier zu finden. Auch das ♂ ruht am Tage still an den Stämmen, fliegt aber, aufgescheucht, recht lebhaft umher. Man sieht gewöhnlich gleich, ob das ♀ befruchtet ist oder nicht; sobald es nicht mehr ganz rein, namentlich aber, sobald es am Hinterleib eine kahle Stelle, den sogenannten Spiegel besitzt, kann man überzeugt sein, dass eine Copula stattgefunden hat.

Eingesperrt in eine kleine Pappschachtel, die mit mehreren Buchenblättern ausgelegt ist, beginnt es sofort seine kleinen, blassgrünen Eier abzusetzen; innerhalb 3—4 Tagen legt es zirka 60—80 Stück. Es ist rathsam, das Schächtelchen immer recht feucht zu halten, entweder mittelst eines Stückchens Fliesspapier oder nassen Schwammes, dies erleichtert dem Thierchen das Geschäft des Legens ungemein; ich habe schon todte ♀♀ geöffnet, die vollständig abgelegt hatten, während solche, die in trockener Schachtel sitzen, immer einige Dutzend Eier mit in die Ewigkeit nehmen. Nach 8 bis 12 Tagen, je nach der Temperatur, verlässt das kleine grüne Räupchen das Ei und bis zur ersten Häutung hat man seine liebe Noth beim Futterwechsel, wenn man die kleine Gesellschaft vom alten auf frisches Futter bringt. Die kleinen Gesellen sind äusserst behende, laufen mit der grössten Schnelligkeit umher, und wehe, wenn Zuchtglas oder Kästchen im Deckel nur die kleinste Oeffnung zeigen, dann geht ein Ausreissen en bloc los und im Nu sind alle verschwunden. Ist nach 9 oder 10 Tagen die erste Häutung überstanden, dann ist die Zucht ziemlich leicht. Die Raupen machen vier Häutungen durch, sind ausgewachsen ungefähr 4 cm lang und von weisslich-grüner Färbung. der Kopf ist rund und apfelgrün, die Grundfarbe des Körpers ebenfalls hellgrün, von einer Anzahl weisslicher schmaler Längsstreifen bedeckt. Ein breiter Längsstreifen zieht sich an jeder Seite des Körpers vom After bis zum Kopfe hin, er beginnt gleich über den Füssen und ist gewöhnlich weisslich roth gefärbt, seltener rosenroth. Die Raupe gleicht

überhaupt sehr der von Not. Trimacula, nur dass bei dieser der Streifen über den Füssen intensiv roth ist und die weissen, schmalen Längsstreifen grünlicher. Die Aehnlichkeit ist so gross, dass mir von den im August im Freien gesammelten Melagona-Raupen trotz sorgfältigen Betrachtens im Mai immer wieder ab und zu eine Trimacula im Kasten sitzt, die sich unerkannt darunter befand.

Gewöhnlich sind die Raupen nach 3 bis 4 Wochen spinnreif, machen sich aus Moos und Sandkörnchen ein Gespinnst und werden darin nach drei Tagen zur glänzend braunen Puppe, die gewöhnlich Mitte Mai des nächsten Jahres den Falter liefert. Ich sage gewöhnlich, denn Ausnahmen kommen sehr häufig vor und von recht früh (im Mai) gefangenen Weibchen schlüpft immer ein Theil der Nachkommenschaft schon im Herbst gleichen Jahres. Ja es passirte mir, dass, als ich aus einer Zucht, deren Stammmutter Anfang Juli gefangen worden war, eine Anzahl Puppen erhielt, und solche im September an eine Naturalienhandlung in Berlin verkaufte, ich von dort ein Schreiben erhielt mit der Nachricht, dass zwei Falter unterwegs geschlüpft seien; einer davon lag dem Briefe bei. Die beiden Thiere hatten also eine nur 14tägige Puppenruhe durchgemacht. Ein gegentheiliger Fall ist einem hiesigen Sammler passirt. Derselbe hatte eine Anzahl aus dem Ei gezogener Raupen glücklich zur Puppe gebracht und freute sich nicht wenig auf die Falter, die im nächsten Jahr schlüpfen sollten. Der Mai kam, auch der Juni und Juli, aber wer nicht kam, das waren die Melagona-Falter, so dass er, als sich auch im August nichts zeigte, den Puppenkasten sammt seinem Inhalt ärgerlich in die Rumpelkammer warf, wo er bis zum folgenden Sommer ruhig liegen blieb. Als er ihn dann zu irgend einem Zweck benützen wollte und reinigen, war er nicht wenig überrascht, zwei frisch geschlüpfte Falter von Melagona im Kasten zu finden. Ruhig stellte er ihn wieder hin, nachdem die beiden Thierchen herausgenommen waren, und innerhalb acht Tagen waren die meisten Falter geschlüpft. Sie hatten also fast zwei ganze Jahre im Puppenzustande verbracht, über ein Jahr lang wurden sie weder bespritzt, noch sonst angefeuchtet und lieferten doch ganz schöne, normal entwickelte Thiere.

Anfangs hatte ich meine liebe Noth, die frisch geschlüpften Thiere zur Copula zu bringen, weil ich ♂ und ♀ stets in ganz kleinen Kästchen zusammen setzte. Jetzt mache ich es wie folgt: In ein fusshohes Gazekästchen stelle ich ein Wasserfläschchen mit frischen Buchenzweigen, dann bringe ich ein oder auch zwei Pärchen von Melagona hinein und lasse dieselben ganz ruhig darin herumfliegen. Nach zwei Tagen nehme ich die ♀♀ heraus, sie sind ganz sicher befruchtet. Als ich vor 2 Jahren einmal zwei ♀♀ und ein ♂ (weil ich kein zweites hatte) zusammen sperrte, copulirte sich das ♂ mit den beiden ♀♀ und letztere lieferten mir auch reichlich Eier. Zwei Jahre kann man ganz ruhig die gezogenen Thierchen unter sich züchten, im dritten Jahre aber zeigen sich die Folgen der Inzucht in der Weise, dass die meisten Räupchen schon vor der ersten Häutung eingehen. Man thut daher gut die ♀♀ des zweiten Jahres mit im Freien angeflogenen ♂♂ in Copula zu bringen; ich habe es zwar noch nicht versucht, weil wir ja hier doch in jedem Jahre befruchtete ♀♀ von Melagona im Freien finden.

Mitglieder-Verzeichniss der Societas Entomologica

am Schlusse des (Kalender)Jahres 1894

(in alphabetischer Reihenfolge).

Ehren-Protektor und Ehren-Präsident: Ferdinand I., Fürst von Bulgarien, Herzog von Sachsen, Königl. Hohheit.

Redaktion: **M. Rühl** in **Zürich-Hottingen.**

Accola, V., Hôtelbesitzer, Filisur, Schweiz
Adolfson, Gustav, Wytikon, Schweiz.
Aigner v., Buchhändler, Budapest.
Anderegg, Entomologe, Gamsen, Schweiz
Angele, Theodor, Ingenieur, Linz a. D.
Armster, Karl, Goslar.
Baethke, Pastor, Alt-Rüdnitz bei Freienwalde an der Oder.
Bau, Alexander, Naturalienhdlg., Berlin.
Beinling, Professor, Breslau.
Benteli, Rudolf, Bern.
Berg, Ph., Frankfurt a. M.
Bernard, k. Landgerichtsrath, Danzig.
Berndt, E., Löbau, Sachsen.
Beuthin, Dr. H., Direktor, Hamburg
Bispen, Th., Kaufmann, St. Petersburg.
Bodmer, Th., Sekundarlehrer, Zürich V.
Boin, C., Mechaniker, " "
Boettcher, A., Naturalienhdlg., Berlin.
Born, P., Fbrkt., Herzogenbuchsee, Schw.
Bomhard, Ludwig, Stuttgart
Bosnisch-Herzegowinisches Landesmuseum Serajewo.
Bosshard, J., Bautechniker, Zürich.
Brade, Alex., Forst, i. Lausitz.
Bramson, Gymnasialprof., Jekaterinoslaw.
Brauner, A., Amtsgerichtssekr., Schönau
Breit, Jul., Düsseldorf.
Brenske, Ernst, Potsdam.
Bromilow, Frank, " "
Brötzingen, Entomolog. Club.
Bruderer-Altherr, Trogen, Schweiz.
Brunn, von, Dr. M., Hamburg.
Buchmayer, Dr. A., Wien.
Buddeberg, Dr., Nassau a. Lahn
Bugnion, Ed., Banquier, Lausanne.
Büren-Salis v., Banquier, Bern.
Burghard, F., Wädensweil.
Busse, Gastwirth, Niendorf, Hannover.

Caflisch, Rechtsanwalt, Chur, Schweiz.
Calloni, Dr. Silvio, Pazallo b. Lugano.
Caradja v., Aristides, Dresden.
Caspari, W., Wiesbaden.
Cerva, Attila, Budapest.
Chemnitz, Entomolog. Verein.
Christoph, Th., Custos, St. Petersburg.
Cloetta, Bergün, Schweiz.
Courvoisier, Prof. Dr., Basel.
Crefeld, Verein f. naturw. Sammelwesen.
Crompton, Sidney, Salamanca, Santa Cruz, Tenerife.
Curo, Ingenieur, Bergamo, Italien.
Czekelius, Hermannstadt, Siebenbürgen.
Dalla-Torre von, Dr., K., Innsbruck.
Damry, Naturalist, Sassari, Sardinien.
Daniel, Jos., Chem., Reichelshofen, Baiern
Deschange, E., Longuyon, France.
Deterling, Entomologe, Berlin
Dieck Dr., Zöschen bei Merseburg
Dobrée, N. F., Hull, England.
Doesburgh v., G. de Vries, Kralingen.
Doleschall, Heinrich, Brünn.
Dortmund, Naturwissenschaftl. Verein.
Dulau & Comp., Buchhandlung, London
Dürck, Dr. H., München.
Duurloô, H. P., Valby bei Kopenhagen.
Edmonds, E., Windsor, England.
Egerland, Nadelfabrikant, Karlsbad
Eichhorn, Paul, Lehrer, Michelwitz, Schles.
Eiffinger, Betriebs-Sekretär, Frankfurt a. M.
Elsner, Franz, Brünn
Emge, Josef, Salonichi, Macedonien.
Endres, Ludwig, Nürnberg.
Eppelsheim Dr., Germersheim, bayr. Pfalz.
Erfurt, Entomolog. Verein.
Escherich, Dr. Karl, Regensburg.
Etzold, Bruno, Lehrer, Goitsch, Sachsen.
Eulenstein, Libor, Zeulenroda, Reuss.
Felsche, C., Leipzig-Reudnitz.
Ferdinand I., Fürst von Bulgarien, Herzog v. Sachsen, Königl. Hoheit, Ehrenpräsident und Protektor, Sofia.
Ficke, H., Privatier, Freiburg, Breisgau.
Fiedler Dr., Suhl, Thüringen
Fischer, Otto, Beamter, Holsterhausen, Rheinpreussen.
Flach, Dr. Karl, Aschaffenburg, Bayern.
Flubacher, Albert, Basel.
Fokker, Dr., Zierikzee, Holland.
Frank, O., Wien.
Frankenstein & Wagner, Buchdr. Leipzig.
Franze, E., Exped., Seifhennersdorf, Sachs.
Freinsheim, Fritz, Rentner Wiesbaden.
Frey-Gessner, Conservateur, Genève.
Freyer, Carl, Rumburg, Böhmen.
Fric, V., Naturalienhandlung, Prag.
Friedländer & Sohn, Verl.-Buchhdlg., Berlin.
Friedrich, C., Lehrer, Halle a. Saale.
Frings, Carl, Bonn a. Rhein.
Fritsche, Carl, Taucha bei Leipzig.
Fritz, Franz, med. vet. pract., Zürich V.
Frosch, C. L., Maler, Chodau, Böhmen.
Fruhstorfer, H., Naturalienhdlg., Berlin.
Führlich, A., Steinschönau, Böhmen.
Funk, Dr., Bamberg.
Funke, Emil, Dresden.
Gatter, Bernhard, Kaufmann, Leipzig
Geilenkeuser, W., Hauptlehrer, Elberfeld.
Gerold & Comp., Buchhandlung, Wien.
Gerold's Sohn, Verlagsbuchhdlg., Wien.
Giebeler, W., Hptm., Montabaur, Nassau.
Gizycki v., Oberst a. D., Berlin.
Göttingen, Internat. Sammler-Verein.
Gotha, Entomolog. Verein.
Graf-Krüsi, Lehrer, Gais, Appenzell
Graul, G. F. Dessau, Anhalt.
Grossmann, J., Brünn.
Groth, L., Lehrer, Luckenwalde, b. Berlin.
Grunack, A., Geh., Registrator, Berlin.
Grützner, Rektor, Grottkau, Schlesien.
Günther, Guillermo, Tolosa, Argentinien.
Gurschner, A., Ingenieur, Bozen.
Haberfelner, Josef, Lunz, Oesterreich.
Haberhauer sen., Slivno, Bulgarien.
Haberhauer jun., Wladiwostok.
Habich, Otto, Wien-Hernals.
Haecks v., Reval, Estland.
Halffter, Louis, Königsberg.
Harrassowitz, Otto, Buchhandlg., Leipzig.
Harte, k. Reg.-Rath, Magdeburg.
Hausmann, G., Celle, Hannover.
Haverkampf, Fritz, Ronsdorf bei Barmen
Hebsacker, Carl, Tübingen.
Heierle, Buchbinder, Gais, Appenzell.
Hein, E., Kaufmann, Karlsbad.
Heissler, Dr. L., Rennertshofen, Bayern.
Henning, Rich., Rechtsanwalt, Königsberg.
Henrion, J., Bonn a. Rhein.
Herrle, Hans, Lindau, a. Bodensee
Heusser, Dr. jur., München.
Heyden, Major z. D., Bockenheim bei Frankfurt a. M.
Heyer, Emil, Elberfeld
Heyer, Rechtsanwalt, Ottenhausen, Würt.
Heylaerts Dr., Breda, Holland.
Heyne, Ernst, Naturalienhdlg., Leipzig.
Hilger Dr. Constantin, Karlsruhe.
Hiltbold F., Bern.
Himmel, Carl, Kreuzlingen, Schweiz.
Hirschhorn, L., Frankfurt a. M.
Hoffmann, Aug., Cöln, a. Rhein.
Hoffmann, Lehrer, Guben, Preussen.
Hoffmann, Dr. O., k. Reg.- und Kreismedizinalrath, Regensburg.
Höfner, G., Wolfsberg, Kärnten.
Homeyer v., Major, Greifswald, Pommern.
Honegger, H., Basel
Hoop, van der, Dr., Rotterdam.
Hormuzaky v., Czernowitz, Bukowina.
Hrdliczka, Professor, Krems, a. D.
Huguenin, Professor Dr., Zürich.
Husz, Professor, Armin, Eperjés, Ungarn.
Jäger, M., Bauunternehmer, Rastatt, Baden.
Jahn, Otto, Langebrück bei Dresden.
Jahn, Alfred, Rechtsanwalt, Rudolstadt.
Iconomopoulus, J., Cairo.
Jehn, Stationsvorst., Langendreer, Westf.
Jemiller, J., geprüfter Lehrer der Naturwissenschaft München.
Jenner, v., Bern.
Immerschitt, Th., Samenhdlg., Aschaffenbg.
Jordan, Dr. Carl, Tring, England
Jordis, Carl, Frankfurt a. M.
Jüngling, G., Regensburg, Bayern.
Kaiser, Alfred, Arbon, Schweiz.
Kamieniecki, v., Rahulowa, Podolien.
Karlinger L., Wien.
Karlsbad, Entomolog. Verein.
Karsch, Dr., Berlin
Kaser, J., Sattlermstr., Falkenberg, Schles.
Kawrigin, W., St. Petersburg.
Kelecsény, Carl, Tavernok, Ungarn.
Kerschensteiner, Dr., Regensburg.
Kirschner, W., Oberbahnamtsofficial, Nürnberg.
Klemensiewicz, Prof. Dr., Lemberg, östr. Galizien.
Klinke, Max, Lehrer, Sulmierzyce, Posen.
Kloos, Konrad, Buchhandlung, Hamburg.
Köchlin-Kern, Basel.
Köhli, Th., Entomolog, Newark, U. S.
König, Eugen, Tiflis.
Kohl, W., Braunschweig.
Kolb v., Apotheker, Kempten, Bayern.
Kolbe, J., Berlin.
Konow, F. P. W., Pfarrer, Teschendorf, Mecklemburg.
Korb, Max, Naturalienhdgl., München.
Korb Heinr., Linz, a. Donau.
Korn, C., ger. ver. Bücherrev., Magdeburg.
Kossmann, Landgerichtsrath, Liegnitz.
Kraatz, Dr., G., Berlin.
Krause, G., Buchdr., Saarau, Schlesien.
Kretschmar, E., Dresden.
Kreye, H., Naturalienhandlg., Hannover.
Kricheldorff, J., Photograph, Berlin.
Kricheldorff, A., Naturalienhdlg., Berlin.
Kroulikowsky, L., Malmmisch, Russland.
Kuhlmann, Ludwig, Frankfurt a. M.
Kummer, O. L., Dresden.
Landolt, Gutsbesitzer, Sparenberg bei Engstringen, Schweiz.
Lang, k. Forstrath, Bayreuth.
Lauenroth, L., k. Dir.-Sekr., Saarbrücken.
Lazarevitch, Dr., Radmilo, Belgrad.
Lehrbaum, L., Meerane, Sachsen.
Leimbach, Prof. Dr., Arnstadt.
Leithner, Dr., Notar, Krems, a. Donau.
Lenck, Dr., K., Oedenburg, Ungarn.
Lenz, J., Postbeamter, Weinfelden, Schweiz.
Leonhard, Otto, Dresden-Blasewitz.
Leonhardi v., Baron, Adolf, Platz, Böhmen
Leonhardt, Homburg v. d. Höhe.
Liebmann, N., Arnstadt.
„Linnaea", naturhistor. Institut, Berlin.
Littke, H., Breslau.
Lorez, C. F., Apotheker, Zürich.
Maggi, k. k. Hauptmann, Budapest.
Magretti, Dr. P., Mailand.
Manger, Karl, k. Reallehrer, Nürnberg.
Mann, F. W., Frankfurt a. M.
Masius, N.
Maurer, C., Neu-Margelan, Turkestan.
Maus, W. Postsekretär, Wiesbaden.
Mathieu, A., Capitaine Adjutant-Major, Autun, France.
Matzenauer, Carl, absolv. Jurist, Brünn.
Meeske, H., Brooklyn, U. S.
Meyer, Paul, Chemnitz, Sachsen.
Meyer-Darcis, Georg, Wohlen, Schweiz.
Mitscha, August, Beamter, Wien.
Mory, E., Basel.
Moser, Fr., Bijouteriehdlg., Pforzheim.
Mühl, k. Forstrath, Frankfurt a. O.
Mühlenpfordt, Direktor, Hannover.
Müller, Restaurateur, Frankfurt a. M.
Müller, F. O., Zahnarzt, Burgdorf, Schw.
Mühlverstedt v., Rosenberg, Westpreussen.
Mulzer, H., k. Bahnexpeditor, Nürnberg.
Naturhistor. Verein f. Westböhmen, Mies.
Niepelt, Wilhelm, Zirlau, Schlesien.
Nonfried, A. F., Rakonitz, Böhmen
Nürnberg, Max, Neu-Ruppin, Brandenbg.
Oettel, J., München.
Orion, Lepidopt.-Vereinigung, Berlin.
Padewieth, M., Zengg, Kroatien.
Paravicini, Louis, Basel.
Paul, M., Sitten, Wallis.
Paulcke, W., stud. rer. nat., Freiburg i. B.
Paulisch, R., Biadki, Posen.
Paulsen, Justizrath.
Pensionat Vorarlberg, Feldkirch.
Pensionat Feldkirch, Vorarlberg.
Penther, Dr., A.

Perneder, Franz, Wien.
Peterson, W., Magister der Zoologie, Reval, Estland.
Pforzheim, Entomolog. Club.
Piesbergen, Dr., Giengen, Württemberg.
Plason, Dr., V., Wien.
Pohorsky, Professor, Anton, Teschen, östr. Schlesien.
Pokorny, V., Halbseit, Mähren.
Polansky, A., k. k. Oberst a. D. Brünn.
Pouly-Steinlen, F., Lausanne.
Prag, Entomolog. Sektion der Gesellsch. f. Physiokratie.
Prinz, Paul, stud. jur., Göttingen.
Püngeler, R., Amtsr., Rheidt b. Aachen.
Rappl, Karl, Lehrer, Egelsee, b. Krems.
Reed, Dr., James, Ryhope, England.
Redemann, G., Antwerpen.
Reitter, Edmund, Entom., Paskau, Mähren.
Remisch, Franz, k. k. Steuerbeamter, Saaz, Böhmen.
Ribbe, Karl, Oberlössnitz-Radebeul bei Dresden.
Richter, Rich., Hildburghausen, Thüringen.
Richter, C., Oels, Schlesien.
Riedel, P., Postassistent, Leipzig.
Riesen, A., k. Oberstl. u. Garnisonsverwaltungsdirektor, Graudenz, Westpr.
Ritter, Carl, Wiesbaden.
Rode, A., Hamburg.
Röder v., V., Hoym, Anhalt.
Rost, Carl, Naturalienhandlung, Berlin.
Rothke, M., Crefeld, Rheinpreussen.
Rudolph, Franz, Malfi, Dalmatien.
Rudow, Prof., Dr., Perleberg, Preussen.
Ruff, Hugo, Stadtrath, Cottbus, Preussen.
Rühe, J., St. Gallen.
Rühl, M., Zürich-Hottingen.
Sanftleben, Alfred, Zürich.
Sänger, H., Hanau.
Saussure de, Henri, Genève.
Sauter, stud. rer. nat., Augsburg.
Schaufuss, Direktor, Meissen.
Schercks, A., Bergdirektor, Prag.
Schick, v., P., Breslau.
Schille, Fr., Oberförster, Rytro, ö. Galizien.
Schlüter, Wilh., Nathdlg., Halle a. S.
Schmalz, J. P., Joinville, Brasilien.
Schmidt, C., Siegersdorf, Schlesien.
Schneider, G., zoolog. Institut, Basel.
Schneider, Adolph, Eibau, Sachsen.
Schräpfer, Th., Photograph, Schaffhausen
Schröder, J., Lehrer, Cossau, Holstein.
Schröder, H., Bankbeamter, Schwerin.
Schultheiss, Dr. Betzenstein, Bayern.
Schulthess-Rechberg, v., Dr., Zürich.
Schultze, A., Detmold, Lippe.
Schuster, Professor, Adrian, Wien.
Schuyt, J. J. M. Rotterdam.
Schwarzenfeld v., Ritter, Graz.
Seidlitz, Dr., Königsberg, Preussen.
Seiler, Jakob, Buchbinder, Liestal.
Selmons, M., Latsch, Schweiz
Semper, Georg, Fabrikant, Altona a. E.
Severin, A., Ingenieur, Brüssel.
Seyfert, W., Architekt, Bocsko, Ungarn.
Sigmund, Professor, Stuttgart.
Singer, Dr. W., prakt. Arzt, Aschaffenburg.
Smith, John, B., Prof., New-Jersey, U S.
Sohn, Otto, Düsseldorf.
Sopp, Carl, Frankfurt a. M.
Spada, Anton, Naturalist, Zara, Dalmatien.
Spaeth, Dr., Franz, Wien.
Speyer, Arthur, Altona a. d. Elbe.
Standfuss, Dr., M., Zürich-Hottingen.
Stange, Georg, Wolkowysk, Russland.
Staudinger, Dr. u. A. Bang-Haas, Dresden-Blasewitz.
Stehle, Fritz, Direktor, Coeslin, Pommern.
Steigerwald, V., Nat., Chotebor, Böhmen
Stein, Dr., Dir. der bayr. Handelsbank München
Steinmann, Hauptlehrer, Kitzingen, Baiern.
Stertz, Otto, Kaufmann, Breslau.
Stierlin, Dr., Gustav, Schaffhausen.
Stöcklin, N., Basel.
Strasser, Felix, München.
Streich, M., Schlüpf-Nessenthal, Schweiz.
Strohmeyer, J., k. Postexpeditor, Ingolstadt, Bayern.
Stümcke, C. L., Apoth., Vegesack b. Bremen.
Stuttgart, Entomolog. Verein.
Tkahashi, Otoji, Tokio, Japan.
Tancré, Rudolf, Anclam, Pommern.
Thalparpan, Tiefenkasten, Schweiz.
Thiele, H., Berlin.
Thomson, A., London.
Tomala, Ferdinand, Budapest.
Tschumpert, Pfarrer, Stalla, Schweiz.
Tübingen, Zoolog. Institut.
Varendorff, v., Referendar, Stettin.
Vasel, E., Hannöverisch-Münden.
Voelschow, A., Schwerin.
Voigt, Otto, Fabrikant, Tannroda, Thür.
Vosseler, Dr., Custos, Stuttgart.
Voss'sches Sortiment, Leipzig.
Wailly, Alfred, Professor, Norbiton, Engl.
Walser, J., Hauptm., Zürich-Oberstrass.
Watkins, W., Eastbourne, England
Weber, Leo, Apotheker, Würbenthal, östr. Schlesien.
Weise, Jul., Berlin.
Weissmann, Prof. Dr., Aug., Freiburg i. B.
Weissmantel, W., Geometer, Csik Gyimes, Siebenbürgen.
Wendler, Anton, Fabrikbesitzer, Prag.
Wickham, H. F., Jowa, U. S.
Wien, Entomolog. Verein.
Wienss, Tuyen-Quang, Tonking.
Windrath, W., Singapore.
Wingelmüller, Aloys, Wien.
Winterstein, A., Breslau
Wirion v., Stanislaus, Liszki, Russland.
Wiskott, Max, Breslau.
Wittkugel, Erich, Naturalist, San Pedro-Sula, Honduras.
Witzenmann, H., Pforzheim.
Wolpers, Franz, Hannover.
Wytsmann, P., Buchhandlung, Brüssel.
Zahradka, F. J., Curat, Nagy-Levard, Ungarn.
Zaubitzer, P., Forstassistent, Hardisleben, Thüringen.
Zehrfeldt, Th., Stuttgart.
Zippert, Ch., Hôtelbes., Ponte, Schweiz

Verzeichniss der gelehrten Gesellschaften,

mit denen die „Societas entomologica“ in Schriftenaustausch steht.

Société Entomologique de Belgique.
Schweizerische Entomologische Gesellsch.
Société Linnéenne du Nord de la France.
Verein f. Naturwissensch., Braunschweig.
Société Entomologique de Russie.
Naturforschender Verein zu Osnabrück.
The Smithsonian Institut, Washington.
Naturforschende Ges. Graubündens, Chur.
Société Entomologique de France, Paris.
Entomologischer Verein Iris, Dresden.
Cambridge Entomological Club.
The Natural History Society of Wisconsin.
Kais. Leopoldinisch-Carolinisch-Deutsche Akademie der Naturforscher in Halle a S.
Entomologischer Verein, Berlin.
Naturwissenschaftlicher Verein Schleswig-Holstein, Kiel.
Società dei Naturalisti di Modena.
Deutscher Bienenfreund, Leipzig.
Società di Naturalisti in Napoli.
Nass. Verein f. Naturkunde, Wiesbaden.
Elisha Mitchell Scientific Society.
Laboratories of Natural History of the State University of Jowa.
Entomologiska Föreningen, Stockholm.
Feuille des jeunes Naturalistes, Paris.
The Entomologist, London
The Entomologist's Record, London.
Stavanger Museum, Stavanger, Norwegen.
Rivista Italiana, Siena
Lese- und Redehalle der deutschen Studenten in Prag.
Naturwissensch. Verein Frankfurt a. O.
Naturwissenschaftl. Verein Düsseldorf.
The Americain Entom. Society Philadelphia.
Il Naturalisto Siciliano, Palermo.

Einiges über unregelmässige Entwicklung von Endr. Versicolora.

Bekanntlich schlüpfen die Falter von Versicolora im März, April oder Mai, je nachdem die Witterungsverhältnisse sich gestalten, dass aber Versicolora auch ausnahmsweise sich im Herbst entwickelt, möge folgender Vorfall lehren.

Vergangenen Herbst erhielt ich aus Eizucht 27 Stück gesunde Puppen, wovon mir 19 Stück bereits im April prächtige Falter ergaben, die letzten Puppen blieben unentwickelt, so dass ich dieselben zu

nochmaliger Ueberwinterung im Garten aussetzte, was bereits Ende Juli geschah. Wie gross aber war mein Erstaunen, als mir mein Junge am 11. October mittheilte, dass in dem Puppenkasten ein hübsches ♀ von Versicolora ausgeschlüpft sei, wovon ich mich auch sofort durch Augenschein überzeugte. Von den acht Stück, im Frühling liegen gebliebenen Puppen gaben 7 Stück die Falter und zwar 4 ♂ und 3 ♀, eine Puppe war todt, die Entwicklung der Falter begann mit dem 11. October und endigte mit dem 19. October und waren die Puppen vollständig der regnerischen Witterung der letzten Monate ausgesetzt.

Ich hatte schon öfter Gelegenheit, bei verschiedenen Species zu beobachten, dass bei ein und derselben Zucht aus dem Ei, einige Thiere bei gleicher Behandlungsweise, sich ungleich entwickeln, wie dies z. B. bei Sat. Pyri, Spini, Deil. Euphorbiae, Hyb. Milbauseri etc. der Fall ist, bei Versicolora war es mir neu und wäre es daher sehr zu wünschen, dass darüber berichtet würde, falls dies öfter beobachtet worden sein sollte, oder ob sich Versicolora im Freien auch im Herbst entwickeln dürfte.

Bezüglich vieler Anfragen, hinsichtlich der Carlsbader Tinten- und Sprudelzucht, bemerke ich, dem Herrn Dr. Heissler in Rennertshofen vollkommen beipflichten zu müssen und theilen meine Ansicht auch die meisten der Carlsbader Collegen, überhaupt ist uns kein Beweis dafür bekannt geworden.

L. Frosch.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn **W.** in **M.** Es ist eine Lokalform.

Herrn **G.** in **L.** Die Nummern des ersten Halbjahres werden auf Wunsch nachgeliefert, wollen Sie mir schreiben, welche davon Ihnen fehlen.

Herrn **K.** in **M.** Mit Dank erhalten.

Herr **E. M.** in **B.** Ditto.

Herrn **S.** in **F.** Die Heimath des hübschen Falters ist Syrien.

Vereinsbibliothek.

Von Herrn F. Wickham ging als Geschenk ein: The Coleoptera of Canada. VI. The Endomychidae and Erotylidae of Ontario and Quebec by H. F. Wickham.

Der Empfang wird dankend bestätigt.

M. Rühl.

Anmeldung neuer Mitglieder.

Herr Louis Groth, Lehrer, Luckenwalde bei Berlin.

Herr Landger.-Rath Kossmann, Liegnitz, Schlesien.

Herr W. Caspari, Wiesbaden.

Anzeigen.

Local Varietät (kein Kunstproduct) von **Arctia Caja L.** Leib und Unterflügel **hochgelb** anstatt roth versende **unter Garantie der Aechtheit** das Stück à 25 Mark, das Paar à 40 Mark gegen Nachnahme, falls Besteller mir nicht bekannt. **August Hoffmann**, **Köln a. Rhein**, Sachsenring 1³.

Wiederverkäufer!

100 Stück Indische *Dütenfalter* in circa 40 Arten, I. Qualität für 25 Mk., gegen Voreinsendung des Betrages. Nur Tagfalter! Darunter befinden sich: Papilio Helenus, Chaon, Eurypilus, Pier. Nama, Del. Pasithoe, Hebom. Glaucippe, Ixias Pyrene, Dan. Agleoid., Septentr., Cirrochr. Acris, Anjira, Cryest. Thyodamus, Nept. Nata, Charaxes *Eudamippus*, *Bharatha*, Curet. *Bulis* etc. Dieselbe Centurie in II. Qualität (noch gut) für 16 Mk

E. Funke, Dresden, Camelienstr. 10

Meine diesjährige

Coleopteren-Liste,

die soeben erschienen ist, kann gegen Einsendung von 20 Pfg. in Briefmarken franco bezogen werden. In dieser Liste werden die grössten Seltenheiten *kaukasischer Käfer* und viele Novitäten zu enorm billigen Preisen angeboten; u. a. enthält dieselbe 40 verschiedene Preise für die *kaukasischen Plectes*, die schönsten Caraben der Welt.

Carl Rost, Insektenhändler, **Berlin, S.-O.**, Reichenberger Strasse 115.

Heliocopris, Catharsius, Copris, Onthophagus, seltene Phanaeus, überhaupt exotische Coprophagen suche ich zu kaufen und erbitte mir Offerten oder Auswahlsendungen. Angehörige dieser Gruppe bestimme ich auf Wunsch.

Carl Felsche, Leipzig-Reudnitz.

Coleopteren.

Meine in der Schweiz gesammelten Käfer, ca. 100 Stück, davon ⅓ Thalbewohner, sind erhältlich gegen einige mir fehlende Macro-Ledidopteren. Um Angebot ersucht

Carl Jordis, Fichardstr 58, Frankfurt a. M.

Bitte um Angebote der Gattung Calosoma, Cychrus, Procrustes, Carabus im weiteren Sinne.

Giebeler, Hauptmann, Montabaur, Nassau (Preussen).

Liste über nordamerikanische Käfer und Schmetterlinge, darunter grösste Seltenheiten, versende auf Wunsch franko.

Eier Catoc. Fraxini 20, Nupta 12, Elocata 15, Eug. Erosaria 40, Dispar 5, Brumata 5 Pfg. per Dtzd., von Arctia Caja, II. Gen. 10 Pfg., 100 Stück 50 Pfg., Porto extra.

A. Voelschow, Schwerin i. Meckl., Werderstr. 29.

Grosse, werthvolle

Schmetterlings-Sammlung

in tadellosem Zustande ist nebst prachtvollem *Mahagoni-Insektenschranke* (42 Glaskästen und Schubfach für Spannbretter) für den Spottpreis von Mk. 500 zu verkaufen oder gegen Antiquitäten, Münzen und alte Briefmarken zu vertauschen. Anfragen wolle man Porto für Antwort beifügen.

G. Pfanneberg, Göttingen.

Goliathiden, giganteus, regius, cazikus. Prachtthiere und Varietäten 20, 15, 14, 12, 10 Mark. 8000 best. europ. Käfer mit vielen Seltenheiten, 3500 Arten 275 Mark. Coprophagen grossartige Sammlung 3790 St. 1250 Arten nur 600 Mk. franco. 1000 St. Chrysomelid. nur Palaearkt. 500 Arten 18 Mk. 50. 100 exot. Cerambyciden 50 Art. 20 Mark. 200 exot. Curculionid. 100 Arten 20 Mark. Wespen, Fliegen, Brummer, Wanzen neue Sachen von Malabar, interessante Thiere trocken und in Spiritus nur per Stück 20 Pfg. Libellen von Ceylon 12 versch. best. 60 Pfg. Scorpione gross. 1 Mark 80. Heuschrecken aus allen Erdtheilen, Cetoniden, Buprestiden aller Länder. Nach Neujahr grosser Catalog über Lucaniden, Dynastiden. Tausch gegen Briefmarken spez. ganze Sammlungen. Referenzen zu Diensten.

Papilio Budha	I. Qual. gesp.	2 Mk.	
„ Polymnestor	I. „ „	1 „	50
„ Hector	I. „ „	— „	80
„ Machaon. Amor	gesp.	1 „	

150 exot. Falter gesp. I. Qual. 50 Art. 25 Mk. 600 europ. Falter 200 Art. I. Qual. 30 Mk. 246 Nord-Amerik. 10 Art. Papilio, Arg. Diana ♂♀, Arg. Nocomis ♂♀, 17 Arten Sphingiden z. B. Smer. Modesta, 20 St. grosse Bombyciden z B. Angulifera ♂♀, div. Noctuen und Catocalen 1. Qual. 182 Mk. Staud. Werth. 304 gebe für 100 Mk. 40 Arten nur gez. Stücke. Falter von Paraguay und Rio de Janeiro. Papilio Forbesi, Staud 50 Mk. für 18 Mk. Liste über Malabar, Borneo, Sumatra und Philippinen Lepidopteren. Grosses Lager der schönsten und seltensten Insecten aller Art zu den billigsten Preisen, Tausche auch seltene Marken und ganze Sammlungen. Suche Commissionen im Inn- und Auslande, einzelne Genera, ganze Sammlungen von Insecten aller Art. Bester Verkauf, billige Berechnung an Provision. Prima Referenzen.

Arthur Johannes Speyer, Altona a. Elbe.

Gesunde, kräftige Puppen v. H. Vinula à 5 Pfg., II. Erminea à 50 Pfg., Sm. Populi à 5 Pfg. Schöne Falter von A. Purpurata (ab. Flava) mit gelben Hinterflügeln à 5 Mk. gegen Voreinsendung des Betrages.

P. Eichhorn, Lehrer, Michelwitz b. Brieg (Schlesien).

Eigenthum, Verlag und Expedition von Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen. Redaktion: M. Rühl. — Druck von Jacques Bollmann, Unterer Mühlesteg, Zürich.

15. Januar 1895. NOV 22 1897 № 20. IX. Jahrgang.

Societas entomologica.

„Societas Entomologica" gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées **aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen.** Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn **Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen** zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden.

Organ for the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr **Fritz Rühl's inheritors at Zürich-Hottingen.** The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder 10 Fr. = 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.). — **Mit und nach dem I. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen, unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres, nur die Hälfte des Jahresbeitrages.**

Verzeichniss der Litteratur der Societas Entomologica.

Fortsetzung aus Nr. 20 vom 20. Januar 1894.

Nr. 437. Versuch eines Verzeichnisses der Schuppenflügler des Kasan'schen Gouvernements von A. Kroulikowsky.

438. Beiträge zur Käferfauna von Manipur von A. F. Nonfried.

439. Monographische Beiträge zur Käferfauna von Central-Amerika von A. F. Nonfried.

440. Beiträge zur Coleopterenfauna von Ostasien und Polynesien von A. F. Nonfried.

441. Separat-Abzüge aus der „Iris".

442. Ditto.

443. Beitrag zur Kenntniss der Grossschmetterlinge des „Département de la Haute-Garonne" von A. von Caradja.

444. Uebersicht der in Mecklemburg beobachteten Macrolepidopteren von Franz Schmidt.

444. Register dazu.

445. On some aquatic larvæ, with notice of their parasites by H. F. Wickham.

446. Bemerkungen über Verhoeff's „primäre" und „secundäre" Sexualcharaktere der Insekten von Dr. K. Escherich.

447. On the Habits of some Oceanic Hemiptera by H. F. Wickham.

448. Die Käfer des Herzogthums Anhalt von L. Nebel.

449. Descriptions of New Genera and Species of Noctuidæ by John B. Smith.

450. Anatomische Studien über das männliche Genitalsystem der Coleopteren v. Dr. K. Escherich.

451. Catalogus insectorum faunæ bohemicæ.

452. The Pear Midge (Diplosis pyrivora Riley) by John B. Smith.

453. Beschreibungen neuer Lamellicornier, Buprestiden und Cerambyciden aus Central- und Süd-Amerika von A. F. Nonfried.

454. Beiträge zur Coleopterenfauna von Tebing-Tinggi (Süd-Sumatra): Lucanidæ, Melolonthidæ, Rutelidæ, Cetonini, Buprestidæ und Cerambycidæ von A. F. Nonfried.

455. Beiträge zur Coleopterenfauna von Ostasien und Polynesien von A. F. Nonfried.

456. The Coleoptera of Canada by H. F. Wickham.

457. Liste der vom 1. April bis 31. Oktober 1893 in Bern am elektrischen Licht gefangenen Schmetterlinge von F. Hiltbold.

458. Die Schmetterlinge des Lavanthales und der beiden Alpen. „Kor- und Saualpe" IX. Nachtrag von G. Höfner.

459. Neue und wenig bekannte Java Rhopaloceren und ein neuer Tagfalter aus Deutsch-Neu-Guinea von H. Fruhstorfer.

460. On the Larvæ of Lucidota, Sinoxylon and Spermophagus by H. F. Wickham.

461. The Coleoptera of Canada II. The Scarabæidæ of Ontario and Quebec by H. F. Wickham.

462. The Coleoptera of Canada III. The Melolonthine Scarabæidæ of Ontario and Quebec by H. F. Wickham.

463. Ueber die Gründe der Variation und Aberration des Falterstadiums bei den Schmetterlingen von Dr. M. Standfuss.

464. The Coleoptera of Canada. The Pleurostict Scarabæidæ of Ontario and Quebec by H. F. Wickham.

465. Report of the Entomological Department of the New Jersey Agricultural College Experiment Station by John B. Smith.

466. Musæum Dzieduszyckianum; IV. Fauna pleistocenia insectorum boryslaviensium Professor A. M. Lomnicki.

467. The Transactions of the Entomological Society of London for the year 1894. Part III.

468. Die Schmetterlingsfauna des Popradthales und dessen Zuflüsse von Fr. Schille.

469. On the larvæ and pupæ of Hololepta and Pyrochroa by H. F. Wickham.

470. Descriptions of the Larvæ of Tritoma, Carpophilus and Cyllodes by H. F. Wickham.

471. Rhopalocera from the Alpes-Maritimes in 1893 by Fr. Bromilow.

472. The Coleoptera of Canada. V. The Coccinellidæ of Ontario and Quebec by H. F. Wickham.

473. Catalogus insectorum faunæ bohemicæ.

474. Verhandlungen des Vereins für naturwissenschaftliche Unterhandlung zu Hamburg 1891—1893.

475. Untersuchungen über die Lepidopterenfauna der Bucovina von C. von Hormuzaki.

476. The Transactions of the Entomological Society of London for the year 1894. Part IV.

477. The Coleoptera of Canada. VI. The Endomychidæ and Erotylidæ of Ontario and Quebec by H. F. Wickham.

Beitrag zur Kenntniss der mit sylvestris verwandten Oreocaraben der Schweiz und Oberitaliens.

Von Paul Born.

Als ich vor Jahren, aus Südfrankreich kommend, das Genfer Museum besuchte, zeigte mir der dortige Konservator, Herr Frey-Gessner, u. A. den prachtvollen Carabus Olympiae und erzählte mir, wie schon so manche Irrfahrt um dieses schönen Thieres willen unternommen worden, und dass man jetzt noch nicht wisse, in welchem Winkel der Piemonteser Alpen dasselbe zu Hause sei.

Als eifriger Bergsteiger und Käfersammler fasste ich sofort den Entschluss, diesem edlen Wilde nachzupirschen und nicht eher zu ruhen, als bis ich dasselbe gefunden hätte. Um sicher zum Ziele zu gelangen, fing ich im äussersten Westen an der französischen Grenze zu sammeln an, immer von meinem Papa und theilweise von verschiedenen andern Mitgliedern meiner Familie begleitet und immer mehr nach Osten vorrückend. Ein Gebirgszug nach dem andern wurde unter oft nicht unbedeutenden Strapazen mit ächt bernischer Ausdauer (unsere lieben Miteidgenossen nennen es Hartköpfigkeit) untersucht, aber es brauchte 4 in 4 aufeinanderfolgenden Jahren unternommener solcher Fahrten nach dem goldenen Vliesse, bis ich an mein Ziel gelangte. Oft wurde nach Moltke'schem Rezept getrennt marschiert und vereint geschlagen, letzteres namentlich dann bei den Mahlzeiten.

Brachten auch die drei ersten Expeditionen das gesuchte Wild nicht zur Strecke, so verschafften sie mir doch eine grosse Anzahl Caraben anderer Arten und als ich mich endlich im Besitze von über 100 Stück Carabus Olympiae sah, war die Lust zum Carabenfang und das Interesse für diese Gattung erwacht. Die Sammeltouren wurden nach Süden fortgesetzt und nachdem ich im vergangenen Sommer die Seealpen durchstreift habe, mussten vom Jura bis zum Mittelmeer eine sehr stattliche Anzahl von Gebirgsketten ihren Tribut bezahlen, besonders da ich auf der Hin- und Herreise jedes Mal ein Stück Schweizer Alpen in Mitleidenschaft zog und dabei von befreundeten Alpenklubisten unterstützt wurde. Selbstverständlich werde ich nicht stehen bleiben, sondern auf dem betretenen Pfade rüstig weiter schreiten.

Unter den eroberten Caraben bilden die dem Subgenus Oreocarabus Géh. angehörenden Arten als ächte Gebirgs- und Hochgebirgsbewohner den Hauptbestandtheil und dieselben haben auch hauptsächlich meine Zuneigung erworben. Wir besitzen über diese Gruppe eine treffliche Arbeit von Dr. G. Kraatz in Vol. V No. 6, 1878 der Mittheilungen der Schweizerischen entomologischen Gesellschaft, welche aber, wie das klassische Werk von Ganglbauer „Die Käfer von Mitteleuropa“ einige Irrthümer enthält, namentlich in Bezug auf die geographische Verbreitung der Arten und Varietäten. Es ist nun mein Bestreben, mein Scherflein zur Kenntniss derselben beizutragen, was mir bei meinem reichen Material und meinen Erfahrungen beim Sammeln leichter möglich ist, als solchen Entomologen, die sich auf die oft absichtlich unzuverlässigen Angaben Anderer verlassen müssen.

Ich werde also die verschiedenen Arten dieser Gruppe der Reihe nach, wie sie von Norden nach Süden aufeinander folgen, einer kurzen Besprechung unterziehen.

Carabus sylvestris Fabr.

Carabus sylvestris kommt in der Schweiz im Jura und im ganzen Alpengebiet vor mit Ausnahme der penninischen Alpen.

Nach meiner Ansicht sind die Stücke vom Jura die einzigen, die man als typische sylvestris betrachten kann oder richtiger als Uebergang von diesem zur var. nivosus. Alle Bewohner der Voralpen und Alpen gehören entschieden zu dieser letzteren Varietät.

Ich besitze von dieser Art ein reiches Material, sowohl aus Deutschland und Oesterreich, als aus über 20 im ganzen Land herum zerstreuten Lokalitäten der Schweiz. Die Juraexemplare allein sind annähernd so langgestreckt, wie die deutschen Stücke, aber auch nur annähernd und stimmen darin bereits mit denjenigen aus dem Schwarzwald (Baden-Baden) überein, die aus dem Erz- und Riesengebirge, sowie aus den Beskiden sind noch bedeutend schlanker. Auch den längern Halsschild haben sie mit den deutschen Exemplaren gemein und es herrscht im Allgemeinen wie bei diesen die helle, kupfrige, etwas ins messingene oder grünliche spielende Färbung vor. Was sie aber am meisten von deutschen Stücken unterscheidet, das ist die viel tiefere Sculptur der Flügeldecken, welche am auffallendsten bei Lampenlicht zur Geltung kommt. Die Grübchen treten viel deutlicher hervor, als bei allen deutschen Exemplaren.

In der schweizerischen Hochebene findet sich die Art nicht, und was jenseits derselben liegt, im Alpengebiet, beherbergt nur ausgesprochene *nivosus*. Schon die Exemplare der niedrigeren Voralpen, vom Napf, Scheibengütsch, Schimberg, Niesen sind ganz bedeutend gedrungener als die Jurassier, das Halsschild wird kürzer und breiter, die Färbung dunkler. Je höher man nun steigt, desto mehr verändert sich der Käfer in diesem Sinne. Am besten kann man dies an der Faulhornkette beobachten, wo er ziemlich häufig ist. Auf der Axalp z. B. finden sich ziemlich viele hellkupfrige, auch hie und da mehr messingglänzende Stücke, ähnlich denjenigen vom Jura, aber bedeutend breiter, kürzer und gewölbter. Steigt man nun gegen das Faulhorn hin bergan, so finden sich zuerst dunkelkupfrige, weiter schwärzliche, dann schwarze mit lebhaft blaugrünem Rand der Flügeldecken und zuletzt ganz oben auf dem Gipfel des Faulhorns, nur wenige Schritt unterhalb des Hôtels, leben an einer kleinen Schutthalde nur noch ganz kleine total schwarze Stücke. Damit ist auch die Färbung im ganzen Alpengebiet charakterisirt. In tieferen Regionen grösser und heller und in höheren kleiner und dunkler. Die kleinste Serie habe ich vom Rawylpasse, alle Stücke dunkelbroncefarbig mit schwach messingglänzendem Rand. Am Uomopass fing ich in einer kleinen Oase mitten im Schnee zirka 20 Stück, alle ganz klein, schwarz mit braungelber Naht der Flügeldecken. Auffallend grosse und breite Exemplare finden sich an der grossen Scheideck im Berner Oberland. Das grösste und dabei ziemlich schlanke, aber dunkelkupfrige Schweizerstück besitze ich vom Säntis (Seealp), leider nur dieses, so dass ich nicht weiss, ob dort alle Stücke so sind. Von den schwarzen Exemplaren haben einige einen eigenthümlichen blaugrünen Schimmer über die ganzen Flügeldecken ausgegossen, bei andern glänzt nur der Rand so und zwar oft nur an der Schulter. Manchmal schimmert derselbe an der Schulter schön rothviolett, welches dann plötzlich in lebhaft blau-grün übergeht. Total schwarze Stücke sind in hochgegelegenen Lokalitäten nicht selten. Lebhaft grasgrüne, wie solche in Deutschland (Riesengebirge) vorkommen, habe ich in der Schweiz noch nicht gesehen, doch sollen ziemlich grünliche nach Pfarrer Rätzer im Triftgebiet vorkommen.

Die Sculptur ist wie bei den Jurastücken eine sehr tiefe. Exemplare, bei denen 3 von den 5 erhabenen Linien zwischen den Grübchenreihen stärker entwickelt sind, als die andern, besitze ich mehrere, doch ist diese Ungleichheit meistens nicht sehr bedeutend. Dagegen habe ich 1 Stück von der Axalp, welches überhaupt nur 3 solcher Streifen zwischen den Grübchen aufweist und bei dem die Kettenstreifen zu einem einzigen, kräftigeren vereinigt sind.

(Fortsetzung folgt.)

Zwei neue Ino-Raupen.

Von *L. v. Aigner*.

Wir haben unsere Lieblinge, sowohl in der Familie und im sozialen Leben, wie auch im Thierreich. Meine Lieblinge unter den Schmetterlingen waren von jeher die niedlichen Falter des zu den Zygaeniden gehörenden Genus *Ino* Leach. (Atychia O.), welche sich durch ihre meist schön grüne, goldschillernde Beschuppung von ihren Stammverwandten unterscheiden. Allein erst seit 5 Jahren widmete ich der Gattung eine speziellere Aufmerksamkeit. Vom 22. Mai bis 25. Juni 1890 erbeutete ich nämlich auf dem Blocksberge bei Budapest eine grössere Anzahl von Ino-Faltern, theils fliegend, theils an den Blüthen, Blättern und Stempeln von Centaurea scabiosa und solsticialis sitzend.

Vom nächsten Jahre an erstreckte ich meine Aufmerksamkeit auch auf die Raupe, indem ich auf

die genannten zwei Pflanzen ein besonderes Augenmerk richtete. Es gelang mir denn auch, in den Jahren 1891 und 1892 die Raupe von *Tenuicornis* Zeller, und dies Jahr die von *Chloros* Hb. aufzufinden.

Die Grundfarbe der Raupe von *Tenuicornis* ist gelblichweiss, mit drei schwarzen Punktreihen und drei Reihen bräunlich behaarter gelber Warzen; der Kopf ist beinfarb mit zwei herzförmigen schwarzen Flecken; die Brustfüsse und Luftlöcher sind schwarz.

Ihre Lebensweise ist der von Globulariae sehr ähnlich; sie lebt im April und Mai an Centaurea scabiosa, jacea und solsticialis derart, dass sie sich anfänglich in die Spitzen der jungen Blätter einfrisst und das innere Mark derselben verzehrt, so dass blos die äussere durchscheinende Blatthülle übrig bleibt. Jn entwickelterem Stadium lebt sie frei auf den Blättern, deren fleischige Theile sie verzehrt und blos das durchscheinende Gewebe übrig lässt, wodurch weisse Flecken in den Blättern gebildet werden.

Die Raupe von *Chloros* ist der vorigen sehr ähnlich, jedoch mehr schmutzig weiss, die Warzen kürzer behaart, die seitlichen Warzen und deren Behaarung aber blass lila.

Auch die Lebensweise ist ganz so wie die von *Tenuicornis*, ich fand sie jedoch von Ende Mai bis Mitte Juni blos an Centaurea scabiosa und jacea.

Beide Raupen verwandeln sich in einem leichten Gespinnst (ähnlich dem der Spilosoma-Arten) unter der Erde, seltener am untern Stamm der Futterpflanze, zu einer hornartig glänzenden, grünlich schimmernden, mit drei langen Brustspitzen versehenen Puppe. Die Puppen der beiden Arten sind kaum von einander zu unterscheiden.

Eine fernere Ino-Raupe ist bekannt, jedoch noch nicht beschrieben. Es ist die von *Subsolana* Stgr. (früher als Abart von *Cognata* Rbr. betrachtet, bis sie *Staudinger* als eigene Art aufstellte), welche der verdienstvolle Forscher, Hauptmann Adalbert *Viertl* in Fünfkirchen von Mitte April bis Ende Mai an den Blättern von Echinops sphærocephalus fand, aber zu präpariren oder zu beschreiben versäumte. Im nächsten Frühling soll dies Versäumnis nachgeholt werden. Hoffentlich gelingt es, gleichzeitig auch die Raupe von Ino *Budensis* Stgr., dieser speziell ungarischen Art, aufzufinden, und damit werden dann die Raupen sämmtlicher mitteleuropäischer Ino-Arten bekannt sein! *)

*) Die präparierten Raupen und Puppen beider Arten sind vom Verfasser zu haben. Siehe den Inseratentheil dieses Blattes.

Kreuzungsversuche zwischen Bombyx castrensis L. und B. alpicola Stgr.

Von *Selmons*.

Im Anschluss an den Aufsatz: „Ueber die Hybriden bei den Insecten" *) von Dr. M. Standfuss-Zürich möchte ich Einiges über meine Kreuzungsversuche zwischen B. castrensis und B. alpicola mitteilen, wenngleich ich die erzielten Resultate nicht als endgiltig betrachte.

Von dem sehr grossen mir zu Gebote stehenden Zuchtmaterial sperrte ich die geschlüpften Falter in 2 Kästchen folgendermassen ein: castrensis ♂ und alpicola ♀ in einen, alpicola ♂ und castrensis ♀ in den andern Kasten. Sowohl die einen, wie die andern Pärchen schritten zur hybriden Copulation.

Von castrensis ♂ mit alpicola ♀ konnte ich nur eine Copulierung beobachten, welche ungefähr 15 Minuten währte. Nach derselben kletterte das alpicola ♀ sofort an einen Grashalm und begann Eier abzulegen, brachte es aber nur auf 3 Stück und starb nach kurzer Zeit.

Von Alpicola ♂ mit castrensis ♀ brachte ich es auf 7 Paarungen. Der Copulationsakt dauerte ganz kurze Zeit, — 3 bis 6 Minuten ungefähr. Während 4 ♀♀ sofort eifrig an das Geschäft des Eierablegens gingen, krochen die übrigen 3 ♀♀ schwerfällig am Boden hin und her und verendeten nach mehreren Stunden. Die am Leben gebliebenen 4 castrensis ♀♀ hatten jedes eine schöne Anzahl Eier in glatten Ringen um die Zweige gelegt. — Schon freute ich mich im Voraus auf den zu erwartenden Anblick der jungen Räupchen, als sich sämmtliche Eier als unbefruchtet erwiesen.

Trotz diesem Resultat wage ich jetzt noch nicht fest zu behaupten, dass der Ausgang der hybriden Copulation zwischen alpicola ♂ mit castrensis ♀ stets steril sei. Vielmehr werde ich mich bemühen, in noch grösserem Massstabe die Kreuzungsversuche zwischen castrensis und alpicola nächstes Jahr zu wiederholen, um ein sicheres Resultat zu erhalten, welches ich alsdann an dieser Stelle mitzuteilen mir erlauben werde.

*) Aus den Mitteilungen der schweiz. entom. Gesellschaft. Bd. 8. Heft 10.

Anmeldung neuer Mitglieder.

Herr F. Kilian, Coblenz a. Rh.

Mr. F. M. Webster, Professor, Wooster, Ohio, U. S.

Neu eingelaufene Cataloge.

Schmetterlings-Preisliste von Graf-Krüsi, Gais bei St. Gallen (Schweiz.)

Dieselbe enthält hauptsächlich eine hübsche Auswahl von Faltern aus dem südamerikanischen, indoaustralischen und afrikanischen Faunagebiet; Europäer sind nur in kleiner Artenzahl vorhanden. Dann sind auch kleinere Collectionen zusammengestellt, Repräsentanten der verschiedenen Welttheile enthaltend. Die Preise sind billigst, sowohl die ganzer Parthien als auch der einzelnen Falter. *X.*

Minutienklebzettelchen

von Ernst Heyne, Leipzig.

Wie ich mich persönlich überzeugt habe, sind dieselben sehr brauchbar und zierlich, weshalb ich sie allen Sammlern nur empfehlen kann. Näheres siehe Inserat. *M. R.*

Briefkasten der Redaktion.

Herr **G. H.** in **W.** Bestätige mit grossem Dank den Empfang des Manuscriptes.

Herr **W.** in **F.** Ja gewiss, ich kann Ihnen nur zur Anschaffung des Werkes rathen, die Abbildungen sind brillant; wenn Sie sich erst noch näher davon überzeugen wollen, so bin ich gerne bereit, Ihnen eine der Lieferungen zur Ansicht zu senden.

Herr **H. J.** in **R.** Richtig eingetroffen.

Herr **S.** in **B.** Alles in Ordnung.

Nachtrag zum Mitgliederverzeichniss.

Wimmel, Th. Hamburg.

Anzeigen.

Todes-Anzeige.

Schon wieder hat der Tod der Societas entomologica eines seiner ältesten, treuesten Mitglieder entrissen in der Person des Herrn

Hugo Theodor Christoph

Custos der Lepidopteren Sammlung Sr. k. Hoheit des Grossfürsten Nikolaus Michailowitsch, was ich hiermit in tiefstem Bedauern zur allgemeinen Kenntniss bringe. Er starb in St. Petersburg am 5. November im 64. Lebensjahr.

Redaktion der Soc. ent.

Eigenthum, Verlag und Expedition von Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen. Redaktion: M. Rühl. — Druck von Jacques Bollmann, Unterer Mühlesteg, Zürich.

I. Februar 1895. NOV 22 1897 № 21. IX. Jahrgang.

Societas entomologica.

„Societas Entomologica" gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées **aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen.** Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn **Fritz Rühl's Erben** in **Zürich-Hottingen** zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden.

Organ for the International Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr **Fritz Rühl's inheritors** at **Zürich-Hottingen.** The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder 10 Fr. = 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.). — **Mit und nach dem I. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen, unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres, nur die Hälfte des Jahresbeitrages.**

Naclia Modesta, sp. nova.

Von *L. Krulikowsky.*

N. thorace brunneo, capite abdomineque, serie dorsali punctorum nigrorum ornato, ochraceis. Alis utrinque brunneo-fuscis. Anticis apicis maculis duabus flavido-albis subhyalinis. ♂ 12 mm.

Volat in monticulis Kinel, circa oppidum Busuluk, Junio.

Diese Art wurde von Herrn W. Eckert im Juni 1892 im Gebirge Kinel, bei Busuluk, gefunden.

Sie steht der N. Ancilla, L. am nächsten und kann hieher, vielleicht als eine sehr aberrirende Localform gehören. Der Kopf ist ocker-gelb, etwas bräunlich bestaubt. Der Thorax braun. Der Abdomen ockergelb mit schwarzen Punkten auf dem Rücken.

Die Flügel sind von beiden Seiten braun mit solchen Fransen. Die Vorderflügel haben bei der Spitze zwei weissgelbe glassartige Flecken.

Erebia Manto Esp. var. Trajanus m. Eine neue Varietät aus den Ostkarpathen.

Von *C. v. Hormuzaki.*

Meine beiden bucoviner Exemplare (♀♀) von Erebia Manto Esp. unterscheiden sich von der Stammart in so bedeutendem Masse, dass dieselben als gut charakterisirte Lokalrasse beschrieben zu werden verdienen.

Die Flügelspannung beträgt bei beiden Stücken 38 mm., ist also etwas geringer als gewöhnlich, auch die Grundfarbe lichter, etwa wie bei Er. Pharte. Die ebenfalls hellere rothgelbe Binde besteht aus getrennten Flecken, wovon auf den Vorderflügeln nur vier (in den Zellen 2, 3, 4 und 5) deutlich, diejenigen in den Zellen 1 und 6 hingegen sehr verloschen sind, oder gänzlich fehlen. Die Hinterflügel zeigen blos drei sehr kleine Flecke in den Zellen 2, 3, 4.

Die rothgelben Flecke sind bei einem Exemplare auf den Vorderflügeln länglich viereckig, auf der Innen- und Aussenseite gerade abgeschnitten, auf den Hinterflügeln kreisrund, mit je einem kleinen schwarzen Mittelpunkt; bei dem anderen auf den Vorderflügeln beiderseits etwas zugespitzt, auf den Hinterflügeln länglich oval, sehr unansehnlich und ohne schwarze Kerne.

Die für unsere Varietät charakteristischen Merkmale liegen jedoch in der von der Stammart grundverschiedenen Unterseite:

Vorderflügel licht röthlichbraun, *gegen den Apex und Vorderrand gelblichgrau bestäubt.* Die lichtrothgelbe, von der Dorsalrippe (Submediana) bis zum Subcostale reichende Binde entweder beiderseits mit zwischen den Rippen vortretenden Zähnen, oder aber nur auf der Innenseite schwach gezähnt, nach Aussen beinahe gerade begrenzt, immer mit zwei deutlichen schwarzen Augenpunkten in den Zellen 4 und 5 (bei einem Stücke noch ein dritter weniger deutlicher Punkt in Zelle 2).

Hinterflügel licht grünlichgrau, von der Grundfarbe der Vorderflügel gänzlich verschieden, am ehesten noch mit der Färbung der Hinterflügelunterseite der Erebia Arete zu vergleichen. Diese Farbe wird durch die *dichte, beinahe über die ganze Flügelfläche ausgebreitete,* gegen die Wurzel stärkere, *grünlichgraue* Behaarung hervorgebracht. Die Submarginalbinde besteht aus 5 bis 6 ungleich grossen

Flecken, die bei dem einen Exemplar kleiner und weit von einander getrennt sind, bei dem anderen dagegen eine blos durch die Adern unterbrochene Binde bilden. Die beiden untersten Flecke (zwischen den Medianästen) sind bei diesem Stücke sehr gross, sechseckig, nach Innen und Aussen zugespitzt, der darüber folgende (wie bei der Stammart) länger als die zuerst genannten, diese beiderseits überragend, nach Innen gerade abgeschnitten, nach Aussen spitz zulaufend. Die obersten Flecke, bis zum Vorderrand (bei dem anderen Exemplar auch die beiden Flecke zwischen den Medianästen) sehr klein, unregelmässig. Alle Flecke sind scharf begrenzt, bei beiden Stücken *nicht röthlich gelb, wie bei der Stammart, sondern blass weissgelb,* in auffallendem Gegensatze zur Färbung der Binde auf den Vorderflügeln, wie dies in solchem Grade bei keiner anderen der näher verwandten Erebia-Arten der Fall ist. Im Uebrigen sind die Hinterflügel ganz einfärbig, von Basalflecken, wie solche die normalen Manto ♀♀ aufweisen, ist nicht die geringste Spur vorhanden.

Diese Varietät fliegt Mitte August auf Alpenwiesen der Krummholzregion am *Rarén*, einem bis 1653 Meter hohen Kalkgebirge an der Grenze zwischen der Bucovina und Rumänien.

Emergence of sexes in Bombyx quercus.

By *Frank Bromilow.*

The following notes on the emergence of sexes in *Bombyx quercus* were taken on specimens of the species which I bred, this year, from pupæ obtained from Caussols and Nice (Alpes-Maritimes, France), during the summer and autumn of 1893. The greater part of the larvæ were, however, collected in the former place, where they were common on a kind of broom *(Genista)* — probably *G.-cinerea,* which is said to occur here. They were fed up during the ensuing winter on the ordinary garden rose, on which they throve well, and the first caterpillar pupated about the 23rd of January 1894. Probably those larvæ of *Bombyx quercus* found at Caussols, would have chosen rose or any other pabulum of a similar succulence, had this been obtainable in this bleak mountain place, where hardly a tree was to be seen — in preference to *Genista,* which last must contain only a limited amount of nourishment, being, in great part, composed of fibres. Referring to my diary, I see that I obtained in all thirteen chrysalids from my caterpillars. The first moth to emerge was a female, which came out on the 9th of June (1894), at which date I had eleven pupæ, and two larvæ were still feeding up. This was followed by a male, well-expanded, on the 25th inst. On the 29th ulto. a crippled male emerged. The 30th. inst. saw a deformed male out, which failed to properly expand its wings.

July 2nd witnessed the birth of another example (probably a male), which escaped, doubtless through the open window. This last, came out of the first-formed pupa (of about 23rd of January last, and which has been already referred to), showing that those chrysalids, which are the first to be made, are not neccessarily the first to yield imagines.

A female than emerged on the 3rd inst., and on the 19th ulto. — after an interval of sixteen days, — another female came forth. On the 31st inst., suspecting something to be wrong, I opened a pupa which seemed to have been an unusually long time in the chrysalis state, and found it to have been "ichneumoned", that is to say, it was infested by the grubs of a parasite ichneumon-fly. On August 6th, a female saw the light, and on the 23rd inst. another female came out in my cage, — after an interval of exactly seventeen days. This last, unfortunately, had its left-hand hind-wing crumpled. Whether because it was the last of its tribe, or for what other reason, I cannot say, but this insect laid a hundred and sixty-two eggs! Needless to say, they were infertile. I had hoped to get a pairing from one couple, at any rate, of all the males and females which had emerged in my puparium, but this, I regret to say, could not be effected, as the interval between the various hatchings was too prolonged.

Beitrag zur Kenntniss der mit sylvestris verwandten Oreocaraben der Schweiz und Oberitaliens.

Von *Paul Born.*

(Fortsetzung.)

Carabus concolor Fabr.

C. concolor lebt in der ganzen Kette der penninischen, im östlichen Theil der Berner (Gadmen- und Haslithal) und den daran grenzenden Urner Alpen, ferner im oberen Tessin und Graubünden. In letzterem Kanton ist er aber entschieden nicht so verbreitet, wie angenommen wird, indem er vielfach, wie ich mich überzeugt habe, mit kleinen

hochalpinen Stücken von nivosus verwechselt wird. Er soll sich auch am Montblanc finden, aber in diesem Falle wahrscheinlich nur am Südwestabhange, an der Nordostseite habe ich ihn nicht gefunden, obwohl ich vom Col di Balme bedeutend in die Höhe stieg. Ob er auch in den lombardischen Alpen vorkommt, wage ich nicht zu entscheiden, da ich dieses Gebiet noch nicht durchstöbert habe, doch steigen mir einige Zweifel dagegen auf und Angaben Anderer, namentlich solche von italienischer Seite, habe ich gelernt, mit Vorsicht aufzunehmen.

Die Grenze zwischen Piemont und der Lombardei bilden bekanntlich der Lago maggiore und der daraus fliessende Tessin. Oestlich davon kommt zunächst die zwischen dem Langen- und Comersee gelegene Zone, die Berge rings um den Luganersee. Dieses Gebiet habe ich durchsucht, ohne eine Spur von concolor zu finden, sogar die höchsten Gipfel wie Generoso und Boglia sind viel zu wenig alpin. Jenseits des Comersees aber beginnen die Bergamasker Alpen und damit das Gebiet von C. lombardus. Nach meiner Erfahrung nun leben nie 2 der mit sylvestris verwandten Arten im selben Gebiete, Latreillei ausgenommen, welche sich unter concolor mischt. Es gibt allerdings an der Grenze des Verbreitungsgebietes immer einige Verschiebungen und so mag es sein, dass der an der Bernina lebende concolor den lombardischen Grenzpfahl nicht immer respektirt; im Ganzen aber halte ich die Bergamasker Alpen als das ausschliessliche Gebiet von C. lombardus.

Von C. concolor besitze ich ein ganz besonders reiches Material aus ca. 25 von einander getrennten Lokalitäten, meist in grösseren Serien.

Der *typische* concolor ist am Monte Rosa zu Hause und zwar besonders häufig im Saarthal, (Mattmark, Distelalp) sowie am Südabhange, auf allen vom Monte Rosa ausstrahlenden Gebirgsketten, ferner in den Tessiner Alpen (Giacomopass, Naret) und in Graubünden (Albula, Julier, Bernina.)

Die Sculptur der Flügeldecken ist sehr variabel. Stücke bei denen alle 5 zwischen den Grübchenreihen befindlichen Streifen egal sind, sind wie Kraatz richtig sagt, nördlich vom Monte Rosa selten, hie und da gibt es allerdings Stücke, bei denen die Verstärkung der ungeraden nur unbedeutend ist. Am Südabhange, zunächst dem Monte Rosa (Maccugnaga, Turlo) sind sie auch noch nicht viel häufiger, bilden aber auf den weiter südlich gelegenen Ausläufern die Ueberzahl. (Valdobbia, Chasten, Mologna, La Vecchia). Auch in den nördlichen Tessiner Alpen sind sie nicht sehr selten. Exemplare die nur noch 3 Streifen zwischen den Grübchen und einen einzigen durch diese letzteren unterbrochenen aufweisen, sind nördlich vom Monte Rosa ebenfalls selten, von der Südseite stammende habe ich noch keine gesehen. Hie und da ist die Sculptur ganz unregelmässig und verworren.

Die Färbung der typischen Form ist vorwiegend broncegrünlich, selten mehr bräunlich oder kupfrig. Fast grasgrüne Stücke sind nicht sehr selten, wenigstens in einigen Lokalitäten (Simplon, Turlo) ebenso wenig schwärzliche und ganz schwarze; dagegen besitze ich wenige rothe (rufinos). Von den schwärzl. Stücken haben viele (wie bei nivosus) lebhaft blaugrünen Rand.

Die durchschnittliche Grösse ist 15 – 17 mm., in höhern Lagen, (Turlo, Monte Moro, Chasten) eher etwas weniger.

Carabus concolor v. bernhardinus Kr.

Diese var. findet sich, wie schon der Name sagt, hauptsächlich am St. Bernhard und im obern Val di Bagne. Ferner traf ich sie auch am Matterjoch und nehme deshalb an, dass sie vom St. Bernhard bis zum Theodul die ganze Kette der penninischen Alpen bewohnt. Vielleicht gehören auch die Stücke vom Montblanc, von denen ich noch keine gesehen habe, dazu.

Die Färbung dieser var. ist meistens düsterer als diejenige der typischen Form, doch fing ich auch ein zieml. lebhaft grünes Stück am St. Bernhard. Es gibt auch hie und da Exemplare mit 5 gleichmässig entwickelten Streifen zwischen den Grübchen, bei weitaus den meisten Stücken sind aber der 1., 3. und 5. verstärkt.

Die Grösse schwankt zwischen 17 und 19 mm.

Garabus concolor v. mimethes Kr.

Wie ich schon in Nr. 15 und 16 dieses Jahrganges der Societas Entomologica mittheilte, ist diese keine schweizerische Form, indem sie nicht vom Monte Rosa stammt, sondern aus dem Val d'Andorno. Ich verweise auf den in obigen Nrn. enthaltenen Aufsatz „Piedicavallo". Mimethes varirt sehr. Einige Stücke haben die Grösse eines sylvestris, über 20 mm. lang, sehr breites Halsschild, und je grösser und breiter desto kürzer scheinen sie. Die Färbung ist ebenfalls sehr verschieden.

Weitaus die meisten Exemplare haben lebhaften Kupferglanz, aber es gibt auch ziemlich bräunliche, dunkelbraune, ganz schwarze und schwarze mit lebhaft blaugrünem Rand.

Ob wohl diese besonders kräftig gebauten dunklen Stücke nicht die var. *amplicollis* Kr. (aus der Lombardei?) sind, da diese ja ebenfalls von Sella stammt?

Carabus concolor v. castanopterus Villa.

Unter dieser Bezeichnung habe ich in mehreren Sammlungen rufinos von concolor gesehen, wie solche überall vorkommen und zwar nicht nur bei dieser, sondern bei allen alpinen Carabus Arten. Eine Lokalrasse, die auf diese Beschreibung passt, ist mir nirgends begegnet.

Carabus concolor var. nov. Bernensis.

Sehr verschieden von der typischen Form sowie den bisher erwähnten Varietäten der C. concolor, sind die Stücke aus den Berner Alpen, so dass ich mich veranlasst sehe, dieselben als neue Form, var. Bernensis zu beschreiben.

Diese Rasse zeichnet sich durch ihre Grösse und schlanke Körperform ganz besonders aus und ist deshalb auch schon andern Sammlern aufgefallen. Die Länge schwankt zwischen 17 und 20 mm. und es sind Stücke dabei, die sehr wenig kürzer sind, als die grössten mimethes. Von dieser letzteren unterscheidet sie sich aber durch ihre schlanke, langgestreckte Gestalt, ihre viel parallelleren Seiten der Flügeldecken, sowie durch sehr viel schmaleren Halsschild, das wie beim typischen concolor geformt ist. Zudem ist diese Form flacher als der typische concolor und alle seine übrigen Varietäten.

Was die Sculptur der Flügeldecken anbetrifft, so sind bei weitaus dem grössten Theil alle 5 Streifen zwischen den Grübchenreihen gleich stark entwickelt, doch kommen auch die anderen Sculpturformen des typischen concolor vor. Die Grübchen sind sehr zahlreich, eher zahlreicher als beim Typus und eher etwas weniger tief.

Die Färbung ist vorwiegend ein dunkles Kupferbraun, hie und da etwas mehr broncegrünlich, lebhafter grüne habe ich unter ca. 40 Stücken nur 2, schwärzliche ebenfalls nur 2.

Diese neue Varietät findet sich, wie schon gesagt, in den Berner Alpen und zwar besonders am Susten und auf der Grimsel und ich betone ausdrücklich, dass daselbst nur solche und keine andern Stücke vorkommen.

(Fortsetzung folgt.)

Anmeldung neuer Mitglieder.

Herr Karl Siebold, Waffenfabrikant, Nordhausen.
Herr Volkhart, Buchdruckereibesitzer, Fürth.
Entomologischer Verein Potsdam.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn **W. C.** in **W.** Das Eingesandte kommt baldigst in die Druckerei; was das Andere betrifft, so wollen Sie doch die verschiedenen Notizen in Form eines Aufsatzes bringen und veröffentlichen; derartiges ist gewiss von allgemeinem Interesse, denn bisher waren nur Wenige trotz aller Mühe so glücklich, ein so günstiges Resultat zu erzielen. Von Ihrem freundlichen Anerbieten mache ich gerne Gebrauch.

Herrn **L. G.** in **L.** Darunter ist das Resultat einer Kreuzung zwischen Spil. lubricipeda und zatima zu verstehen. Der Raum im Briefkasten ist zu beschränkt, um hierüber genaue Auskunft geben zu können, da dieselbe nicht in ein paar Worte zusammengefasst werden kann, sondern einen ganzen Artikel erfordern würde. Es herrscht da überhaupt ein grosses Chaos und es wäre sehr zu wünschen, dass von berufener Seite eine Sichtung vorgenommen würde. Näheres darüber ist in verschiedenen Artikeln in der Soc. ent. niedergelegt und zwar im Jahrg. II Nr. 4; Jahrg. V Nr. 24; Jahrg. VI Nr. 18; falls Sie sich dieselben verschaffen wollen.

Herr **S.** in **H.** Ein solches Vorgehen wäre nicht gerechtfertigt, die Zeit ist noch zu kurz, Näheres folgt brieflich.

Herr **O. F.** in **W.** Bis heute warte ich vergeblich auf Berichtigung des Betreffenden.

Herr **Dr. H.** in **R.** Ihrem Wunsche wird so bald als es mir möglich ist, entsprochen.

Domizilwechsel.

Herr P. Zaubitzer, grossherz. Forstassistent ist nach Eisenach verzogen.

Herr Gregersen nach Budapest, Kerepesi 64III.

Herr K. V. Steigerwald wohnt seit 1. Januar in Chrudim, Böhmen.

Anzeigen.

Lebende Puppen
aus
Nord-Amerika.

Papilio turnus 50, Papilio troilus 40, Macroglossa thysbe 40, Deidamia inscriptus 60, Philampelus achemon 100, Darapsa myron 30, Darapsa versicolor 125, Smerinthus myops 35, Smerinthus aotylus 500, Ceratomia amyntor 50, Ceratomia undulosa 70, Sphinx eremitus 125, Endrias unio 40, Datana ministra 30, Datana mayor 40, Naclata gibbosa 40, Hyparpax aurora 100, Antherea pernyi 30, Actias luna 75, Attacus cynthia 30, Platisamia cecropia 40, Samia promethea 40, Hyperchiria jo 75, Anisota rubicunda 30, Anisota stigma 20, Psychomorpha epimenis 150, Lagoa crispata 40, Apadeloctes torrefacta 130, Erudamus tityrus 60 Pfg.

Aus Indien.

Attacus atlas 175, Actias selene 350, Antherea mylitta 175 Pfg. Auch sind lebende europäische Puppen vorräthig.

A. Kricheldorff, Oranienstr. 135, **Berlin S.**

Gesunde Puppen.

Pap. Podalirius à 10, Hospiton 200, Th. Polyxena 10, Cerisyi 50, Sm. Quercus à 50, Sat. Pyri à 35, Spini à 25 Pfg. **Importirte Eier** von Anth. Yamamai à Dtzd. 1 Mk. 50 Stück 3 Mk. Europäische Lepidopteren in grosser Auswahl schön präparirt billigst. Nordamerikanische Lepidopteren in Düten 1. Qual. mit 75% Rabatt nach Staudinger, auch gespannt, empfiehlt

Heinr. Doleschall,
Brünn, Mähren, Bürgergasse 23.

Ein prächtiges, selbstgezogenes Pärchen von *Saturnia hybr. ab. Emiliæ*, sowie ein *Zwitter von Saturnia Pavonia*, links ♂, rechts ♀, sind vom Unterzeichneten abzugeben, einzeln oder auch zusammen. 1 ♀ *Crateronix Balkanica (Bremeri)* und 1 *Pärchen* von Stygia Australis *var. Rosina* (Stgr.) 1 Pärchen *Melan. ab Astanda.* 1 *Acronycta Strigosa* ♀. 1 *Acronycta Alni* mit *breitem schwarzen Bande* auf den Unterflügeln. 1 *Arctia Maculosa var. Cæcilia.* Gegen baar mit entsprechendem Rabatte nach Uebereinkunft. Ferner Räupchen von *Agrotis Janthina* 1 Dtzd. 25 Pfg. Im Frühjahr gedenke ich Eier von einer Paarung zwischen Pyri ♀ und Pavonia ♂ und umgekehrt aus einer solchen zwischen Pavonia ♀ und Pyri ♂ abzugeben und bitte um gefällige Offerten.

W. Caspari II, Wiesbaden.

„Die Schmetterlinge Europas“
von Dr. E. Hofmann,
Lieferungen 1—16 zum Preise von 12 Mark und
„**Die Insektenbörse**“, 10. Jahrgang,
No. 1—24 für 1,50 Mark, abzugeben bei
Max Nürnberg, Entomologe,
Neu-Ruppin, Friedrich-Wilhelm Strasse 36.

C. dumi Eier von nur im Freien gefangenen, sicher befruchteten Weibchen habe ich noch in grosser Anzahl unter gleichzeitiger Zuchtangabe abzugeben, das Dtzd. 35 Pfg.; 100 Stück 2,50 Mk., 1000 Stück 18 Mk. Ferner Puppen von Acr. alni à 1,25 Mk., carmelita 60 Pfg. Puppen von bifida 120, vinula 80, machaon 60, lubricipeda×zatima 100, zatima 150, populi 60, scrophulariæ 70, apiforme 120, ligustri 90, tiliæ 90, pinastri 40, pudibunda 60, orion 60, prasinana 60, ilicifolia 500 Pfg. pro Dutzend excl. Porto. Importirte Puppen von atlas 1,50 Mk., imperialis 1,50 Mk., cecropia 30, mylitta 1 Mk., luna 1 Mk., polyphemus 75 Pfg. pro Stück excl. Porto und Verpackung. Gesucht werden Puppen von tritophus. Eier von fraxini 15 Pfg. pro Dtzd., 120 Pfg. pro 100 Stück.

Grützner, Rektor, **Grottkau** in Schlesien.

Afrikanische Coleopteren Acra.

Tefflus Megerlei F. 0,75, sämmtliche Scarabaeiden, welche im Staudinger angeführt zu ½ Catalogpreis: Schizonicha Retusa 30, Oryctes Boas ♂♀ 65, Archon Centaurus gr. Exempl. ♂ 4 Mk., Goliathus Cacicus 12 Mk., 15 Mk., 20 Mk. Giganteus 15 Mk. Regius 20, 15, 12 Mk., nur prima Thiere. Mecynorrhina Torquata Dry ♂♀ 12 Mk. Megalorrhina Harrisi W. gross 7 Mk. Cerath. Polyphemus F. Paar 18 Mk., prima Saragei ♂ 8 Mk., gross Eudiolla Gralli B. 1 Mk. 50 Pfg. Dicranorrh. Oberthüri Dr. prima ♂♀ 5 Mk. Neptun. Poly chlora 1 Mk. 50 Pfg. Aphelorrhina guttata 55 Pfg. Julia 1 Mk. Westwoodi 70 Pfg. Ranzania ♂♀ 2 Mk. Eccoptocnemis Thoreyi 1 Mk. Dymnusia Cyanea 50 Pfg. Smaragdesthes Smaragdina 75 Pfg. Diese Arten, also incl. Goliathiden je 1 Exemplar, exl. der Scarabæn in Summa für 115 Mk. 200 ex. Curculioniden, bestimmt, 100 Arten für 25 Mk. 50 Pfg. 200 exot. Cerambyciden 100 Arten bestimmt 30 Mk. 5000 palaearct. Coleopt. 2000 Arten, alle genau bestimmt 90 Mk. 20 diverse Insekten von Malabar 1 Mk. 20 Pfg., dabei grosse Wespen, Brummer, Wanzen. 12 diverse Ceylon Libellen 60 Pfg. Tausch gegen Briefmarken und bessere europ. Falter, Coleopteren. Prima Referenzen zu Diensten. Porto und Verpackung stets frei.

Zu verkaufen: 6 Schränke mit Thüre 120 cm. hoch à 10 Kasten 38×45×7, sicher schliessend für 45 Mk. Näheres durch

Arthur Johannes Speyer, Altona a. Elbe.

Bitte!

Ich ersuche jene Herrn, welche im Herbste 1893 von Herrn Haberhauer in Slivno Puppen von Ch. Treitschkei bezogen und letzten Herbst solche von Sat. Cæcigena um ihre Adressen und werde jedem Herrn die dadurch verursachten Kosten ersetzen.

Dr. Ludw. Heissler, pract. Arzt,
Rennertshofen, bei Neuburg (Bayern).

Dr. Hofmann's Raupenwerk

suche einzutauschen gegen europ. Schmetterlinge und 4 Jahrgänge der Societas entomologica (1891 bis heute). Auch habe abzugeben „Bischoff's allgemeine Naturgeschichte der drei Reiche" (7 Bände gebunden, von Lieferung 59 bis 71 ungebunden); ferner 7 Jahrgänge „Carinthia" (naturhist., von 1888 bis Ende 1894) ungebunden.

G. Höfner, Wolfsberg (Kärnten).

Anth. yama-mai and **Rhodia fugax** ova, (just received from Japan), for sale. Rhodia fugax introduced by me for the first time, is very similar to the Indian *Rhodia newara*, which feeds on the Weeping willow. For prices etc. please apply to Alfred Wailly, Tudor Villa, Norbiton, England. Graine *d'Anth. yama-mai* et de *Rhodia fugax* à vendre.

Alfred Wailly, Norbiton, England.

Biologisches Material,

d. i. Schmetterlinge, präp. Raupen und Puppen, namentlich von Schulthieren, sucht und erbittet Offerten

L. v. Aigner, Josefsring 2, **Budapest VIII.**

Stehende Annoncen.

Emil Funke, Dresden, Camelienstr. 10 empfiehlt sein Lager Palaearctischer und Exotischer Falter einer freundl. Beachtung. Preise mässigst. Auswahlsendungen.

Naturalien- und Lehrmittel-Handlung

Wilh. Schlüter in Halle a. d. S.,

Wuchererstrasse 9.

Reichhaltiges Lager aller naturhistorischer Gegenstände.

P. WYTSMAN, Libraire, 79, rue Neuve, Bruxelles Nouvelle Edition de *Hübner, Exotische Schmetterlinge.* Revue et corrigée par W. F. Kirby F. E. S. Avec 664 planches coloriées.

L'ouvrage paraît en livraisons de 10 planches. Chaque livraison: 10 frs. Envoi gratuit et affranchi de la Liste des souscripteurs et d'un spécimen des gravures.

Naturalienhändler

V. FRIC in PRAG

Wladislawsgasse No. 21a

kauft u. verkauft

naturhistorische Objekte aller Art.

Meine neueste

Schmetterlings-Preisliste

Nr. III, 1895

ist soeben erschienen und wird gratis und franko versandt. Dieselbe enthält über 1000 Einzelpreise europ. und exot. Schmetterlinge, darunter grosse Seltenheiten aus den Alpen, aus Columbien, Malabar, Borneo und Deutsch-Ost-Afrika; ferner prachtvolle Loose, deren Falter nachweisbar 50 % billiger sind als von jeder andern Seite, sowie die Photographie des Unterzeichneten.

100 def. Exoten 4 Mark.

Graf-Krüsi, Gais bei St. Gallen, Schweiz.

Seidene Fangnetze à 4, 5 u. 6 Mk.

Insektennadeln weiss und schwarz, I. Qualität, federhart, liefert **Alois Egerland, Karlsbad, Böhmen**

Unsere **neueste**

Lepidopteren-Liste No. XXXVIII

ist erschienen. Herren, die in den letzten Jahren nicht von uns kauften, erhalten der hohen Druckkosten wegen die Liste nur gegen vorherige Einsendung von 80 Pf. (50 kr.) in Briefmarken. Dieser Betrag wird bei Bestellungen wieder vergütet.

Diese ausführliche, 40 grosse Quartseiten starke, auf nicht durchscheinendem Papier gedruckte Liste bietet mehr als 13,500 Arten Schmetterlinge aus allen Weltgegenden, ca. 1100 präp. **Raupen**, viele lebende **Puppen**, Entomolog. Geräthschaften, Bücher, etc. an, auch 182 interessante **Centurien**,

!!enorm billig!!

100 def. **Exoten** 5 Mk. Centurien sind das beste und billigste Mittel zur Vergrösserung der Sammlung.

Preise mit hohem Baar-Rabatt.

!!Auswahlsendungen prima Qualität 50 Prozent!!

Ferner erscheint im Januar:

Coleopteren-Liste No. 13

Liste No. 4 über alle anderen **Insekten** und **Frassstücke.**

O. Staudinger & A. Bang-Haas, Blasewitz-Dresden.

A. Böttchers Naturalien-Handlung

Berlin C, Brüderstr. 30, neben R. Hertzog.

Säugethiere, Vögel, Reptil., Amphibien, Fische, gestopft, in Bälgen oder Spiritus. Insekten aller Erdtheile. Spinnen, Krustenthiere, Muscheln, Polypen, Korallen. Mineralien aller Art. Sammler Bedarfs-Artikel. Grosses Lager von Geweihen und Gehörnen. Perlmutterschalen aller Grössen, Ziermuscheln und reichhaltige ethnographische Sammlungen.

Eigenthum, Verlag und Expedition von Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen. Redaktion: M. Rühl. — Druck von Jacques Bollmann, Unterer Mühlesteg, Zürich.

15. Februar 1895. NOV 22 1897 № 22. IX. Jahrgang.

Societas entomologica.

„Societas Entomologica" gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen. Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden.

Organ for the International Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr Fritz Rühl's inheritors at Zürich-Hottingen. The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder 10 Fr. = 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.). — **Mit und nach dem I. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen, unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres, nur die Hälfte des Jahresbeitrages.**

Beitrag zur Kenntniss der mit sylvestris verwandten Oreocaraben der Schweiz und Oberitaliens.

Von Paul Born.

(Schluss.)

Carabus Latreillei Dej.

C. Latreillei ist die einzige Art, die sich mit andern Gruppen am gleichen Fundorte, auf den gleichen Alpweiden, an den gleichen Schutthalden aufhält. In der Schweiz ist er sehr selten und ich habe noch kein einziges schweizerisches Stück selbst gefunden, doch soll er am Simplon, Zermatt, Saasthal und sogar im Berner Oberland vorkommen. Südlich vom Monte Rosa tritt er schon häufiger auf und ganz besonders an den südlichsten Ausläufen ist er stellenweise gemein, (s. No. 15 und 16 „Piedicavallo") besonders am Collo di Chasten, der das Lysthal mit dem Val Challant verbindet und Valdobbia, schon etwas seltener an der Mologna und La Vecchia.

Weitaus die meisten Stücke sind hell kupferig, schwärzliche und ganz schwarze sowie grünliche seltener. ab. Bremii habe ich unter andern Exemplaren mehrere gefangen (La Vecchia, Valdobbia) ab. Schilskyi aber noch nie getroffen.

Carabus Putzeysianus Géh.

= maritimus Schaum.

Wenn wir bei Aosta di Dora Baltea, die südliche Grenze des Verbreitungsgebietes von C. concolor überschreiten und einige Stunden weiter oben, bei Aimaville, in der sich von Süden öffnenden Val de Cogne emporsteigen, so kommen wir in die Heimath des Carabus Putzeysianus Géh.

Ganglbauer gibt als Fundort dieser Art die Alpes maritimes und den Monte Viso an, was aber beides unrichtig ist. Ich habe das ganze Monte Viso-Gebiet und die Seealpen durchsucht, aber keine Putzeysianus gefunden. Derselbe lebt in den Cogner Alpen, an der Grivola, Gran Paradiso, namentlich häufig fing ich ihn am finestra di Camporciero, welcher das Val de Cogne mit dem Val Camporciero verbindet.

In der Färbung varirt diese Art sehr wenig; fast immer dasselbe dunkle broncegrün, etwas heller als bei alpestris. Nur hie und da zeigt ein Stück etwas Kupferschimmer, oder noch häufiger intensiver grün gefärbten Rand der Flügeldecken. Der Halsschild der ♀ ist fast noch einmal so breit als derjenige der ♂.

Auch die Sculptur der Flügeldecken ist eine sehr gleichmässige. Ich besitze ein einziges Stück, bei welchem die ungeraden Streifen auf Kosten der geraden bedeutend verstärkt sind.

Carabus cenisius Kr.

Von den Cogner Alpen südwärts wandernd, gelangen wir in das Revier des Carabus cenisius. Die Grenze der beiden Arten habe ich nicht feststellen können; dieselbe wird wahrscheinlich durch den Orco gebildet, wenigstens findet sich am Col Collombardo nicht mehr C. Putzeysianus, sondern cenisius. Der Hauptfundort dieser Art ist der Mont Cenis Massiv, all die Berggipfel, die sich fast kreisförmig um den Mont Cenis-See ziehen. Hoch oben, an diesen Stein- und Geröllhalden ist er sehr häufig, so dass wir innert 2 Tagen ca. 300 Stück fingen, von denen über 60 in meiner Sammlung stecken.

Die Färbung dieser Art ist eine sehr mannig-

faltige. Ich habe Stücke in allen Nuancen von schwarz bis hellgrün, von dunkelkupferbraun bis hell messinglänzend, sowie namentlich schwarze mit blauen und grünen Rändern. Grosse, ziemlich lebhaft grüne Stücke habe ich eine ganze Serie, einige mit fast glattem Halsschild. Ich fand dieselben unter Andern. Ob diess die var. Sellae ist, kann ich nicht mit Sicherheit sagen; auf eine eigene Lokalrasse, auf welche diese Beschreibung passt, bin ich nirgends gestossen.

Die Sculptur der Flügeldecken scheint auch bei dieser Art sehr wenig abzuweichen. Ich besitze wenige Stücke, bei denen die ungeraden Streifen eine Idee verstärkt sind.

Die durchschnittliche Grösse ist 17—19 mm., doch habe ich Stücke, die 20—21 mm. lang sind.

Carabus Fairmairei Thoms.

Der südliche Nachbar der vorigen Art ist C. fairmairei, welcher am Monte Viso und auf allen den strahlenförmig von demselben ausgehenden Gebirgsketten wohnt und zwar stellenweise in grosser Zahl. Von über 400 Exemplaren die wir daselbst fingen, habe ich ca. 130 Stück meiner Sammlung einverleibt.

Nächst der var. transylvanicus des C. sylvestris, der er auch einigermassen gleicht, ist C. fairmairei der farbenprächtigste unter den sonst bescheidenen Oreocaraben, da bei dem bedeutenden Glanze, den er besitzt, die manigfaltigen, zum Theil recht lebhaften Farben sehr zur Geltung kommen. Es ist wirklich ein schöner Anblick, dieses Sortiment von ganz schwarz, dunkel- bis grasgrün, in allen erdenklichen Nüancen, von braun, kupfer- und messingfarben bis rothgolden, kurz alle mögliche Färbungen.

Ich habe diese Thiere hauptsächlich in 3 Lokalitäten gesammelt und in jeder derselben zeigte die Ausbeute einen andern Totaleindruck, obschon sich viele Stücke gleichen.

Die erste Suite stammt von derjenigen vom Monte Viso ausgehenden Gebirgskette, welche das Val Pelice vom Valle del Po scheidet (Colle della Gianna). Diese Stücke sind durchweg klein, 16—18 mm. und es herrscht unter ihnen die kupferrothe Farbe vor, lebhaft grüne Stücke sind keine dabei, schwärzliche und broncefarbige wenige.

Das 2. Sortiment kommt vom Hauptkamm des Monte Viso, von dem Grate, welcher das Valle del Po von dem französischen Vallée du Guil trennt (Col della Traversetta). Diese Exemplare sind nicht grösser als die vorigen, im Ganzen eher noch etwas kleiner, aber hier herrscht ganz die grüne Färbung vor, von dunkelbronce bis prächtig grasgrün, auch dunkelgrün mit goldschimmernden Grübchen. ²/₃ dieser Stücke sind grün, der Rest kupferig.

Endlich die 3. Parthie von der etwas niedrigeren Kette stammend, welche der Valle del Po vom Val Varaita scheidet (Col Cervetto) zeichnet sich durch bedeutende Grösse aus. Diese Stücke verhalten sich zu den andern wie mimethes z. typischen concolor. Es sind Exemplare dabei von 22—23 mm., die meisten aber von 18—21 mm. Bei diesem Sortiment findet sich kein einziges grünes Stück, sehr wenig grünlich schimmernde. Die Hauptfarbe ist braun und zwar in allen möglichen Nüancen, auch kupferroth bis fast rothgolden. Ferner befinden sich verhältnissmässig sehr viele schwärzliche und ganz schwarze Exemplare dabei.

Stücke mit abweichender Sculptur habe ich im ganzen grossen Sortiment kein einziges gefunden, höchstens sind hie und da die Streifen etwas weniger scharf ausgeprägt, etwas weniger erhaben.

Carabus pedemontanus Ganglb.

= Putzeysianus Kr.

Im ganzen Gebiet der Seealpen haust C. pedemontanus, aber nirgends so häufig wie concolor, cenisius und fairmairei. Die Seealpen sind, weil heisser, entschieden viel ärmer an Caraben, als die nördlicheren Piemonteser Alpen. Ganz besonders dürftig vertreten sind sie in der Gegend des Col di Tenda, reicher dagegen an den Abhängen des Mont Clapice und Mercantane.

Im Ganzen varirt diese Art nicht sehr bedeutend, in der Sculptur fast gar nicht. Unter ca. 120 Stück die ich fing, war ein einziges mit nur drei Streifen zwischen den Grübchenreihen.

Die Färbung ist bei weitem nicht so lebhaft wie bei faimairei, sondern immer ziemlich düster. In der Gegend des Col di Tenda scheint mehr die kupferröthliche Farbe vorzuherrschen, an den höhern Gipfeln im Innern der Seealpen, namentlich am Mont Clapice, finden sich viel mehr grünliche Stücke. Ich habe einige ziemlich lebhaft grüne und sehr viele schwärzlich-bronce-grüne mit lebhaft grünem Halsschild, auch solche mit Kupferglanz auf den Flügeldecken und dazu grünem Rand derselben und grünem Halsschild. Ganz schwarze Stücke besitze ich nur 2.

Die Exemplare vom Col di finestra sind sehr gross, bis 22 mm. lang, breit und haben sehr breiten Halsschild, namentlich die ♀, andere, vom

Col del Treno dagegen zeichnen sich durch bedeutend schlankere Gestalt aus. Bei diesen letzteren ist der grünlich broncefarbige Ton der ausschliessliche, kupfiige finden sich dort gar nicht.

Carabus lombardus Kr.

Die Bergamasker Alpen sind das Gebiet der C. lombardus. Ich habe dieselben noch nicht durchstreift und besitze nur wenige im Tausch erworbene Stücke dieser Art, so dass ich darüber einstweilen Nichts zu sagen weiss.

Carabus hortensis Lin.

Der Vollständigkeit halber muss ich auch diese Art erwähnen. Sie findet sich im ganzen Alpengebiet, aber meistens einzeln und ziemlich selten in nicht zu hohen Lagen und zwar im Berner Oberland, Wallis, Tessin, Glarus, Uri, Graubünden und nach Heer auch in Schaffhausen und St. Gallen. Am wenigsten selten scheint sie um den St. Gotthard herum zu sein, wo ich auch 1 Stück ab. alternans Kr. fing (Altanca). Die ♂ aus den Alpen sind sehr schlank, viel mehr als die deutschen und russischen Stücke. Bei 4 Exemplaren meiner Sammlung (Gadmenthal, 2 Gotthard, Kistenpass) schimmert der umgeschlagene Rand der Flügeldecken neben dem kupfrigen Streifen ziemlich lebhaft blaugrün.

Hermaphroditen von Saturnia Pavonia.

Von *Karl Frings.*

Im Frühling des Jahres 1889 fand ein hier in Bonn wohnender Herr in der Umgebung der Stadt ein sehr starkes ♀ von Saturnia Pavonia. Das von demselben abgesetzte ca. 150 Eier grosse Gelege beschloss der betreffende Finder aufzuziehen, was auch ohne nennenswerthe Verluste gelang. Nachdem die Puppen überwintert hatten, lieferten sie im Frühjahr über 100 Falter, die sämmtlich normal waren, nur standen sie den im Freien gefangenen Exemplaren in der Grösse etwas nach. Einige wenige noch übrig gebliebene Cocons überwinterten zum zweitenmale und schlüpften erst im April 1891. Untei diesen Stücken befanden sich nicht weniger als sechs Zwitter, von denen zwei alsbald verkauft wurden: infolge dessen kann ich von diesen eine Beschreibung leider nicht mehr liefern. Durch Nachfragen konnte ich nur noch erfahren, dass beide von vorherrschend weiblichem Typus mit eingesprengten männlichen Flügeltheilen sind. Von den übrigen 4 Hermaphroditen befinden sich jetzt 3 in meiner Sammlung, auch bot sich mir Gelegenheit, den vierten zu untersuchen.

Derselbe ist ein vollkommen halbierter Zwitter, rechts ♂, links ♀, vom Kopf bis zur Hinterleibsspitze genau getheilt, der rechte Oberflügel wie auch der linke Unterflügel sind männlich, letzterer hat nur einige kleine weibliche (graue) Streifen; dagegen ist der rechte Unter- und linke Oberflügel rein weiblich. Weil nun die weiblichen Flügel naturgemäss bedeutend grösser als die männlichen sind, so steht auf der rechten Seite des Thieres bei einem kleinen, dunkelbraunen Oberflügel ein grosser, hellgrauer Unterflügel; auf der andern Seite sitzt bei einem grossen, hellgrauen Oberflügel ein kleiner, orangegelber Unterflügel. Diesem Umstande verdankt der Zwitter sein sonderbares, unregelmässiges Aussehen. Der ganze Körper des Stückes hält die Mitte zwischen der männlichen und weiblichen Form; beide Fühler tragen nach unten hin männliche Kammzähne von halber normaler Länge, nach oben stehen ganz kleine, beim linken Fühler nach der Spitze zu rein weiblich werdende Zähnchen. Dieses Exemplar ist sehr gut entwickelt, von der Grösse eines ungefähr mittleren ♀; wie beim folgenden Stück sind die Genitalien zwar verkümmert, doch entschieden weiblich. Das zweite Thier ist ein tadelloses ♀ von Mittelgrösse, doch sind beide Fühler vollkommen männlich, stark nach oben und unten hin gekämmt, auch ist der Vorderrand des linken Ober- und des rechten Unterflügels breit männlich, was sich durch braune, resp. orangegelbe Färbung kenntlich macht. Ein sehr interessantes Stück ist der dritte Hermaphrodit; auf der Oberseite aller Flügel ist er männlich gefärbt, beide rechte Flügel sind bedeutend grösser und auf der Unterseite hellgrau, also weiblich, während die beiden linken Flügel auch auf der Unterseite männliche Farbe tragen. Der Leib hat, wie auch der Thorax ausgesprochen männliche, dunkelbraune Behaarung, ersterer ist sehr dick und merkwürdigerweise prall mit Eiern angefüllt, die ganz deutlich an den Ringeinschnitten durchscheinen. Die Genitalien sind wie bei einem halbierten Zwitter genau getheilt, rechts weiblich, links männlich; die männlichen, hornigen Klappenorgane sogar auffallend gross und stark entwickelt. Auch bei diesem Hermaphroditen sind die Fühler unregelmässig, der rechte hat an der Wurzel halblange männliche Kammzähne, diese verjüngen sich allmählich, bis sie in das ganz weibliche Spitzendrittel übergehen; der linke zeigt nach oben

normale männliche Zähne, nach unten solche von nur halber Länge. Leider sind die linken Flügel dieses Exemplars am Rande ein wenig verkrüppelt, doch auch wenn man sich diesen Schaden ausgebessert denkt, würden dieselben kaum 3/4 der Fläche der rechten, auf der Unterseite weiblich gefärbten Flügel bedecken. — Auffallend ist es übrigens, dass alle 6 Zwitter mit nur sehr wenigen andern Puppen zweimal überwinterten, welch' letzteres bei Pavonia sonst doch nicht häufig vorkommt.

Dadurch, dass sich die Geschlechter bei Saturnia Pavonia so sehr durch die Färbung unterscheiden, sind Zwitter dieser Art besonders schön und charakteristisch, auch scheint dieselbe zu derartigen Missbildungen zu neigen, da in früheren Jahren schon mehrfach ähnliche Fälle wie der geschilderte vermerkt wurden.

Atropos- und Convolvuli-Puppen.

Seit Jahren erzielte ich mit den Puppen, wie sie mir im Herbste von Feldarbeitern geliefert werden, 50—60% Falter und war damit recht zufrieden, denn die Puppen müssen, bis sie im Puppenkasten zur Ruhe kommen, gar manchen Insult über sich ergehen lassen.

Anders im letzten Herbste. 60 P. Convolvuli und 8 P. Atropos brachte ich anscheinend gesund in den Kasten Davon schlüpften bis heute, den 16. Januar 95 1 ♂♀ Atropos und 2 ♀♀ Convolvuli — wovon ein Stück krüppelhaft. 10 Convolvuli Puppen sind noch gut. Alles übrige ging zu Grunde. Mit Ausnahme einer Puppe, die faulig erweicht war, waren sie alle hart geworden, die Atropos Puppen nahmen eine tief braunschwarze Farbe an, während die Convolvuli Puppen nur zum Theil dunkler wurden, zum Theil auch heller.

Woher dieser grosse Misserfolg? An der Behandlung der Puppen kann es kaum liegen, denn diese war die gleiche wie früher. In einem guten Mooslager über Wasser befanden sich die Puppen im warmen Raume. Die obersten Schichten des Mooses wurden ab und zu mit einem Spray befeuchtet. Es mangelte nicht an der nöthigen Feuchtigkeit.

Ich neige zu der Ansicht, dass die Puppen bereits krank in den Kasten kamen und möchte hierfür die feuchte Witterung des Spätsommers als Ursache annehmen. Ob dabei Mikroorganismen ähnlich wie bei der Kartoffelkrankheit in Frage kommen, welche mit dem Regenwasser in den Boden gelangen, ist fraglich? Ich glaube es nicht. Denn die Puppen sind meiner Meinung nach durch das geleimte Gehäuse, in welchem sie ruhen, geschützt, und dann würden die Puppen, wenn infizirt, jedenfalls faulig erweichen und nicht eintrocknen. Vielleicht kann ein Fachmann Aufklärung bieten, für welche jedenfalls viele ausser mir dankbar sein würden.

Dr. Ludw. Heissler.

Litteraturbericht.

Die Schmetterlinge Europa's, von Prof. Dr. Ernst Hofmann, Verlag der C. Hoffmann'schen Buchhandlung (A. Bleil), Stuttgart. II. Auflage. 25 Lieferungen à 1 Mk.

Das bereits mehrfach in diesen Blättern besprochene Werk liegt nunmehr vollständig vor, ein stattlicher Band von 240 Seiten mit 71 Tafeln und 2000 Abbildungen!

Diese sind in Farbendruck hergestellt und zeigen gegenüber den Abbildungen der ersten Auflage einen sehr bedeutenden Fortschritt. Weitaus die meisten Figuren sind nach natürlichen Originalen hergestellt und daher durchaus gut und kenntlich, selbst in den wegen der vielen ähnlichen Arten manche Schwierigkeiten darbietenden Gattungen wie z. B. Erebia und Lycæna bei den Tagfaltern, Agrotis und Caradrina bei den Eulen, Boarmia bei den Spannern u. s. w. Zu beanstanden sind nur wenige Tafeln, welche fast nur sehr kleine und desshalb, sowie wegen der zarten Unterscheidungsmerkmale, überhaupt nur sehr schwer durch Farbendruck kenntlich zu machende Arten enthalten, wie etwa Tafel 18 und 19, Sesien, Taf. 23 und 24, Psychiden, Taf. 56 und 57 Acidalien, 70 und 71 Eupithoecien. Alle übrigen Tafeln verdienen dagegen, namentlich auch in Anbetracht des ausserordentlich billigen Preises, als recht gut bezeichnet zu werden und gebührt dem strebsamen Verleger für diese Leistung alle Anerkennung. Nicht unerwähnt darf bleiben, dass die Tafeln auch eine Anzahl merkwürdiger Varietäten, Zwitter und Hybriden bringen, welche für viele Besitzer des Werkes von grossem Interesse sein werden. Zu bemerken ist noch, dass die Figur 5 auf Tafel 55, welche nur mit dem Namen Melitæa bezeichnet ist, offenbar eine Aberration von Melitæa Athalia, nämlich Pyronia Hb. ist.

Der Text enthält im allgemeinen Theil auf 41 Seiten zunächst eine ausführliche Schilderung der

Entwicklung der Schmetterlinge, ihrem Ei- Raupen- und Puppenzustande, sodann eine eingehende Morphologie der Schmetterlinge, ihre Eiablage, ihre Feinde und Krankheiten, geographische Verbreitung, Nutzen und Schaden, das System der Schmetterlinge und eine Uebersicht der wichtigsten Litteratur. Dann folgen Notizen über das Sammeln der Schmetterlinge und Raupen, über die Zucht der letzteren, die Präparation der Falter für die Sammlung, das Anlegen einer Sammlung der Schmetterlinge und ihrer Entwicklungszustände (biologische Sammlung), das Anlegen von Tagebüchern für Notizen über die gemachten Beobachtungen, endlich das Versenden der Schmetterlinge. Man kann wohl sagen, dass nicht blos der Anfänger alles Wissenswerthe und zu wissen Nothwendige über seine Lieblinge in ausführlicher und klarer Weise hier dargestellt findet, sondern auch der schon erfahrene Sammler nicht ohne Interesse diesen allgemeinen Theil lesen und manch nützlichen Wink durch denselben erhalten wird.

Im speziellen Theil werden die charakteristischen Merkmale der Familien und Gattungen sorgfältig beschrieben und dann die in *Europa* vorkommenden Arten jeder Gattung aufgeführt. Bei jeder Art sind Notizen über Flugzeit und geographische Verbreitung, über die Erscheinungszeit und Futterpflanzen der Raupen, wo diese bekannt sind, gegeben. Dabei sind überall die betr. Figuren des Hofmann'schen Raupenwerkes citirt, wodurch der gleichzeitige Gebrauch der beiden einander ergänzenden Werke sehr erleichtert wird. Die Varietäten und Aberrationen jeder Art sind gleichfalls erwähnt und kurz charakterisirt. Bei allen Arten, welche nicht ohne Weiteres aus der Abbildung zu erkennen oder überhaupt nicht abgebildet sind, ist endlich auch eine kurze Beschreibung beigefügt.

Wünschenswerth wäre für eine neue Auflage eine analytische Uebersicht wenigstens der Gattungen, da das Auffinden dieser durch Beschreibung und Abbildung, namentlich bei den Eulen und Spannern, doch manche Schwierigkeiten bereiten wird. Als einen grossen Vorzug des Werkes betrachten wir die etymologische Ableitung und Erklärung sämmtlicher Familien-, Gattungs- und Artnamen und die Bezeichnung der Accentuirung derselben, wodurch auch dem nicht klassisch vorgebildeten Sammler das Verständniss der Namen und die richtige Aussprache derselben ermöglicht wird.

Ein Vergleich dieser Erklärungen mit den bereits vorhandenen dessfalsigen Arbeiten von Dr. L. Glaser (Catalogus etymologicus Coleopterorum et Lepidopterorum, Berlin 1887) und A. Spannert, (Die wissenschaftlichen Benennungen sämmtlicher europäischer Gross-Schmetterlinge, Berlin 1888) zeigt, dass der Verfasser hierbei vielfach selbsständig und verbessernd auf Grund genauer Untersuchung der durch den Namen angedeuteten Merkmale der betr. Falter vorgegangen ist. Freilich konnten trotzdem manche s. Z. ganz willkürlich und ohne jede Beziehung auf irgend ein Merkmal des Falters oder der Raupe gegebenen Namen nicht erklärt werden. Nach Allem kann das vorstehend geschilderte Werk als ein trefflich gelungenes bezeichnet werden, welches jedem Lepidopterologen, insbesonders dem Anfänger bestens empfohlen werden kann. Wir wünschen demselben recht viele Freunde und die weiteste Verbreitung, sowie der rührigen Verlagsbuchhandlung, welche das Buch auch äusserlich sehr gut ausgestattet hat, den wohlverdienten Erfolg!

X.

Vereinsbibliothek.

Von Herrn Professor Webster ging als Geschenk ein:

Vegetal Parasitism among Insects by F. M. Webster.

Biological Notes on Reared Parasitic Hymenoptera of Ohio and Indiana, with Descriptions of Thirteen New Species from W. H. Ashmead, by F. M. Webster.

Studies of the Development of Fidia Viticida Walsh, with Descriptions of one New Genus and two New Species of Hymenoptera, from W. H. Ashmead, by F. M. Webster.

Insect Parasites by F. M. Webster.

Notes on the Habits of Siphonophora Cucurbitæ, Middletown by F. M. Webster.

The brown or soft Orange Scale (Lecanium Hesperidum) on Roses by F. M. Webster.

Ohio Agricultural Experiment Station Bulletin 45.

Ditto 46.

Ditto 51.

Bulletin of the Ohio Agricultural Experiment Station. Second Series Vol. IV No. 5.

Ditto „ „ „ 7.

Ditto „ V „ 4.

Second Annual Report of the Ohio State Academy of Science.

Von Herrn F. Wickham:

Supplement to the „List of the Coleoptera of Jowa City and Vicinity" by H. F. Wickham.

Von Herrn Dr. Escherich:

Beiträge zur Naturgeschichte der Meloidengattung Lytta Fab. und zwei Fälle von Anpassung, von Dr. Karl Escherich.

Der Empfang wird dankend bestätigt.

M. Rühl.

Briefkasten der Redaktion.

Herr **Prof. Dr. R.** in **P.** Mit Dank erhalten

Herr **M.** in **B.** Ditto.

Herr **J. J.** in **M.** Der Wunsch, ein Inserat zu wiederholen, kann nur dann Berücksichtigung finden, wenn genügend Raum vorhanden ist.

Herr **R. H.** in **T.** Unsere genaue Adresse lautet: Zürich-Hottingen, Schönbühlstrasse 32, zur Venus. Ihrem Besuch sehe ich mit Vergnügen entgegen; das Betreffende ist geordnet. Danke für Ihre Bemühung.

Anzeigen.

Todes-Anzeige.

Tiefbewegt theile ich mit, dass unser Mitglied und persönlicher lieber Freund

Herr Jon D. Iconomopoulos

in Kairo (Aegypten), uns am 25. Januar durch einen Herzschlag entrissen worden ist im Alter von erst 25 Jahren.

Redaktion der Soc. ent.

Stehende Annoncen.

Eigenthum, Verlag und Expedition von Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen. Redaktion: M. Rühl. — Druck von Jacques Bollmann, Unterer Mühlesteg, Zürich.

I. März 1895. NOV 22 1897 № 23. IX. Jahrgang.

Societas entomologica.

„Societas Entomologica" gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées **aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen.** Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn **Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen** zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden.

Organ for the International Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr **Fritz Rühl's inheritors at Zürich-Hottingen.** The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder 10 Fr. = 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.). — **Mit und nach dem I. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen, unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres, nur die Hälfte des Jahresbeitrages.**

Etwas über die systematische Stellung der Hiptelia Lorezi Stgr. und die Artverschiedenheit von Cidaria Soldaria Turati und Candidata S. V.

Von *Gabriel Höfner.*

Durch die Güte des um die Lepidopterologie so verdienstvollen Herrn Dr. M. Standfuss in Zürich, erhielt ich im Dez. 94 unter Anderen auch zwei Schmetterlingsarten zur Ansicht, über welche man derzeit noch nicht überall ganz im Klaren zu sein scheint, und will ich daher mit diesen Zeilen mein Urtheil darüber, gegründet auf meine Untersuchungen an den mir vorliegenden Stücken, aussprechen.

Die erste der beiden Arten ist die von Herrn Apotheker Lorez in Zürich beim Nachtfang in den Alpen Graubündens entdeckte Lorezi Stgr. (Soc. ent. 15. Dez. 91), welche von Herrn Dr. Staudinger zweifelhaft in die Gattung Hiptelia gestellt wird.

Meine Ansicht geht nach den an 2 ♂♂ dieser Art gemachten Untersuchungen dahin, dass wir bei Lorezi und Ochreago auf demselben Standpunkte stehen, wie bei Pachnobia Leucographa Hb und Rubricosa F.

Lorezi ist mit gleichem Rechte generisch von Hiptelia Ochreago (Miniago kann ich nicht vergleichen) zu trennen, wie Leucographa von Rubricosa; wer die Zahl der Gattungen nicht vermehren will, kann Lorezi in eine eigene Unterabtheilung von Hiptelia stellen, welche sich durch folgende Merkmale von der, in welcher Ochreago (und Miniago?) zu stehen kommt, unterscheidet:

A.

Fühler des ♂ mit kurzen, kaum die halbe Schaftdicke erreichenden Pyramidalzähnen, welche an ihrer Spitze sehr kurze, aus feinen Wimpern bestehende Pinselchen tragen; sowohl die Zähne als auch die Wimperpinsel nehmen im Enddrittel des Schaftes allmälig an Länge ab und verschwinden in der äussersten Spitze vollständig. (♀ derzeit noch unbekannt.)

Vorderschienen ohne Mittel- und Hinterschienen, mit schwächlichen Dornborsten.

Vorderflügel etwas breiter als bei Ochreago, Spitze weniger scharf, der Saum unter ihr nicht concav.

Lorezi Stgr.

B.

Fühler des ♂ bis zur Spitze mit bewimperten Kammzähnen besetzt, welche auf der Unterseite eine ziemlich flache Rinne bilden; in der Mitte des Schaftes sind die Kammzähne länger als die Schaftdicke, gegen die Spitze des Fühlers zu nehmen sie allmälig an Länge ab; beim ♀ nur mit schwach vortretenden Vorderecken der Glieder und mit je 1 Börstchen beiderseits eines jeden Gliedes.

Vorder-, Mittel- und Hinterschienen mit deutlichen Dornborsten.

Vorderflügel schmaler als bei Lorezi, Spitze schärfer, der Saum unter ihr flach concav.

Ochreago Hb.

Die von mir an einem verflogenen Stück untersuchten Afterklappen des ♂ von Lorezi sind gleich geformt wie die von Ochreago (⊂⊃), nur ist der Endlappen nicht so breit wie bei Lederer's Figur 13, welche dieser Autor als Form für die Gattung

Hiptelia angiebt; es steht also Lorezi diessbezüglich, so wie der Färbung und Zeichnung wegen, der Gattung Hiptelia viel näher als der Gattung Pachnobia.

Wollte Jemand also Lorezi in eine eigene Gattung bringen, so hätte diese jedenfalls zwischen Pachnobia und Hiptelia, am besten nach Mesogona, ihren Platz, da Pachnobia und Mesogona gleiche, von Lorezi so wie von Ochreago verschiedene Afterklappen, Mesogona mit Lorezi gleiche Fühlerbildung des ♂, Lorezi und Ochreago wieder gleiche Afterklappen haben.

Was für Merkmale zur Aufstellung einer Gattung berechtigen, das wird wohl immer individuelle Ansicht bleiben; dass dies immer *körperliche* sein müssen, darüber ist man freilich wohl längst einig, doch wäre meines Erachtens auch noch in Betracht zu ziehen, dass *beide* Geschlechter Kennzeichen aufzuweisen haben müssen, welche sie von den Nächstverwandten unterscheiden, denn sonst würde die Gattung bei Individuen des *einen* Geschlechtes unbestimmbar sein (z. B. ist der ♂ von Psilura Monacha von Ocneria, ebenso auch die ♂♂ der Gattung Dianthoecia von einigen gewiss sehr nahe stehenden der Gattung Mamestra (Marmorosa, Chrysozona, Serena, Cappa) generisch nicht zu unterscheiden, ja sogar beim ♀ ist bei Carpophaga und Capsophila das Hauptmerkmal der Dianthoecien, nämlich der lange hervorstehende Legestachel, nicht ausgeprägt; die abstehenden Flügelscheiden der Puppe dürften wohl nur als Kennzeichen 3. und 4. Ranges angesehen werden, und was die Lebensweise und Nahrung der Raupen betrifft, so ist in denselben überhaupt kein Anhaltspunkt zu einer generischen Trennung vorhanden, denn Mam. Reticulata und Chrysozona nähren sich ebenfalls von Samen, erstere sogar von denen einiger Sileneen, und umgekehrt lebt Dianth. Luteago wieder in den Wurzeln, sogar in den Zwiebeln von Muscari racemosum).

Bei Pachnobia Leucographa ist aber, abgesehen von dem schwachen Merkmale des Rückenkammes, wirklich bei beiden Geschlechtern ein Unterschied wenigstens in der Fühlerbeschaffenheit vorhanden; es sind nämlich die Fühler *des ♂ kammzähnig*, die *des ♀ grob sägezähnig*, während sie beim ♂ von Rubricosa pyramidalzähnig und pinselartig bewimpert, beim ♀ ungezähnt sind; die Gattung Sora Hein. scheint daher nicht so unbegründet.

Da das ♀ von Lorezi nicht bekannt ist, so lässt sich über die Gattungsrechte diessbezüglich nichts sagen; zu vermuthen ist aber, dass das ♀, ebenso wie der ♂, unbedornte Vorderschienen haben wird, was dann eine Verschiedenheit von dem Ochreago ♀ bildet und dann ebenso wie bei Sora zur Aufstellung einer neuen Gattung berechtigen würde, wenn Jemand Freund von vielen Gattungen ist.

(Schluss folgt.)

Ueber Varietäten von Cicindela turkestanica Ballion.

Von *Dir. Beuthin.*

Unterseite von Kopf und Brust grün- oder kupfrig-broncefarben, Abdomen bläulichgrün bis blau-violett. Oberseite grün, mit kupfrigen Rändern von Halsschild und Flügeldecken, sehr selten die letzteren kupferröthlich wie bei hybrida. Flügeldecken mit weisser Zeichnung; diese besteht gewöhnlich aus zwei Humeralflecken (den Resten einer unterbrochenen Humerallunula), einer nicht unterbrochenen Apikallunula und einer schiefen Mittelbinde. Die Basis der Mittelbinde ist ein viereckiger nach innen wenig schmalerer schräger Fleck, daran ein schräge nach hinten und innen absteigender Haken, welcher mit einem mehr oder weniger deutlichen Endknopf endet. Weibchen mit schwarzem Fleck neben der Naht.

Man kann nach der Gestalt der Mittelbinde folgende zwei Formen unterscheiden:

I. Form maracandensis Solsky.

Basis der Mittelbinde schmal, gewöhnlich innen etwas nach vorn steigend, absteigender Haken dünne und lang, mit langem schmalen Endfleck; Basis und Haken bilden einen spitzen Winkel.

II. Form turkestanica Ballion.

Basis der Mittelbinde breiter, innen nicht oder kaum nach vorn steigend, meistens nach hinten abwärts gebogen, der erste breite Theil bildet mit dem zweiten schräge absteigenden Haken kaum einen Winkel, der absteigende Haken ist oft sehr kurz und kaum schmaler als der erste Theil.

Eine grosse directe Sendung, welche ich kürzlich erhielt, lieferte mir das Material zu folgenden Varietäten:

1. Flügeldecke mit zwei Schulterflecken (den Endflecken eines unterbrochenen Schultermondes) einer nicht gerandeten Mittelbinde und einem Spitzenmonde: Grundform: *turkestanica Ballion.*

Samarkand, Taschkent, Chodjent, Margelan.

2. Wie die Grundform, Mittelbinde aber unterbrochen: var: *interrupta Beuthin.*

Chodjent, Margelan.

3. Wie die Grundform, absteigender Haken der Mittelbinde sehr kurz, Endknopf fehlt: var: *abbreviata Beuthin.*

Chodjent, Neu-Margelan.

4. Wie die Grundform, unterer Humeralfleck fehlt: var: *subhumeralis Beuthin.*

Neu-Margelan.

5. Mit einem Schultermonde, die Mittelbinde am Aussenrande mit langer weisser Randlinie; vorderer Spitzenfleck des Apikalmondes gross: var: *marginalis Beuthin.*

Samarkand.

Beobachtungen und Fragen eines Dilettanten.

Dass Lepidopteren ihre Eier auf die Futterpflanze für die ausschlüpfenden Raupen ablegen, ist ein Axiom, das den Anfänger, wenn er Eier findet, oft zum Verluste seiner Gelege führt. Nach meiner Erfahrung sollte man Raupen aus Eiern, deren Ursprung man nicht kennt, mindestens vier verschiedene Arten Futter vorlegen, unter denen Leontodon und Weide nicht fehlen dürfen. Letztere habe ich bei verschiedenen Raupen-Arten, die man gewöhnlich auf andern Futterpflanzen findet, mit Erfolg angewandt. So fand ich im Juli 92 zwei nebeneinanderstehende Kiefernadeln dicht mit Eiern bedeckt, es mögen dreihundert gewesen sein. Als die Räupchen schlüpften, fütterte ich natürlich mit Kiefer, auf welcher die Thierchen hungrig herumliefen, aber keine Frassspuren zurückliessen. Nun reichte ich Gras, da die Kiefern, auf welchen ich die Eier gefunden, auf einem Grasplatz in einem Garten standen, und ich dachte, die vorsorgende Mutter habe darauf gerechnet, dass ihre Nachkommenschaft hinuntersteigen werde, um am Boden das nöthige Futter zu finden. Auch in dieser Erwartung fand ich mich getäuscht, denn jetzt fingen schon Raupenleichen an zwischen den Grashalmen und den Kiefernadeln zu liegen.

Durch Zufall, — ich fand eine junge Raupe von vinula, und hatte keinen anderen gut schliessenden Behälter, — legte ich einen kleinen Weidenzweig in jenes Raupenglass, und fand nach kurzer Zeit die Reste der verhungernden Familie auf den frischen Blättern, auf denen sich sofort befriedigende Frassspuren zeigten. Was mich am meisten an diesem Umstand wunderte, war, dass keine Weiden in der Nähe des Ortes standen, an welchem ich die Eier gefunden hatte. Mit Hülfe von Berges Beschreibung und Futterangabe entdeckte ich zu meiner Freude, dass ich ein Gelege von Agrotis punicaea gefunden. Ueber 30 Puppen entwickelten sich im Frühjahr und ergaben Agr. pronuba und innuba, für deren Raupen als Futter niedere Pflanzen angegeben werden.

In dem folgenden Sommer, d. h. 93, fand ich an der gleichen Stelle an demselben Baume wieder zwei mit Eiern dicht bedeckte Nadeln. Da ich genug pronuba und innuba hatte, liess ich dieselben, wo sie waren.

Wenn ich 13 Eier in 4 Linien dicht neben einander gelegt finde, sei es auf einem Blatte oder an einem Baumstamme, so lasse ich sie ebenfalls ungestört. So oft ich ein solches Gelege mitnahm, entwickelten sich aus den Eiern nicht Raupen sondern Thierchen, die mir Wanzen zu sein schienen. Die Eier waren grün und wurden schliesslich graubraun mit perlmutterartigem Schimmer.

Vor mehreren Jahren brachte die Societas Entomologica einen Artikel, der die Frage behandelte, ob bei Raupen schon Geschlechtsunterschiede zu bemerken seien. Die Antwort fiel, so weit ich mich entsinne, verneinend aus, wenigstens so weit anatomische Untersuchung in Betracht kam. Dass bei manchen Arten die Grösse der ausgewachsenen Raupe einen Anhaltspunkt giebt, um auf das Geschlecht des zukünftigen Falters zu schliessen, wird wohl allgemein angenommen, doch werden diese Schlüsse nicht immer zutreffen, da ja auch weibliche Falter, z. B. von Ocneria dispar, sehr klein sein können. Ob wohl das folgende auch schon von andern Sammlern beobachtet worden ist?

Wenn man eine grössere Anzahl von Sat. pavonia findet, so wird man bemerken, dass nach der letzten Häutung einige Raupen in den Ringen keine Spur von Schwarz mehr zeigen, während andere fast eben so viel Schwarz behalten, als sie vor dieser Häutung besassen. Die letzteren ergeben, meiner Erfahrung nach die ♂, die ersteren die ♀. Die ersten wenigen Sat. pavonia Raupen, die ich ausgewachsen fand, waren ganz grün, und ergaben ♀. Das folgende Jahr erbeutete ich ein ganzes Gelege, von dem mir jedoch, da ich die Raupen im Zimmer zu züchten versuchte, alle ausser dreien abstanden, und diese drei, welche vor und nach der letzten Häutung keine merkbaren Unterschiede zeigten, ergaben ♂. Leider wurden die im Jahre 93 von mir mit mehr Glück gezüchteten Puppen durch einen Zufall durcheinander geworfen, so dass ich um

das Resultat meiner Beobachtung gebracht wurde, und im letzten Sommer fand ich keine Raupen von Sat pavonia.

Litteraturbericht.

Die exotischen Käfer in Wort und Bild. Von Alex. Heyne. Lieferung 2—4.

Von dem grossen Bilderwerk, dessen 1. Lieferung ich in dieser Zeitschrift bereits besprochen, liegen nun 3 weitere Lieferungen vor. Dieselben enthalten 2 Tafeln über Carabiciden, 1 Tafel mit Dytisciden, Gyriniden, Hydrophiliden, Staphyliniden, Paussiden und Silphiden, 1 Tafel mit Goliathiden und 2 mit Lucaniden. Von diesen 6 Tafeln verdienen die drei letzteren uneingeschränktes Lob: sowohl die elegante, wirklich künstlerische Darstellung als auch die feine Ausführung der Reproduktion werden jeden vorurtheilsfreien Beobachter in Erstaunen versetzen. Auch die ersteren 3 können im Grossen und Ganzen als gelungen bezeichnet werden, obwohl die *kleineren* Thiere besser dargestellt sein könnten. Coptolabrus pustulifer, Damaster blaptoides, die interessante Mormolyce phyllodes, die verschiedenen prächtigen Anthia-Arten, die elegante Cycloloba Planti u. a. sind sehr gut getroffen. So viel Lob man den Tafeln spenden muss, so mangelhaft ist der Text. Die nichtssagenden Beschreibungen könnten ruhig ganz weggelassen werden, und wäre der Zweck meines Erachtens auch erfüllt, wenn einfach die geographische Verbreitung und die etwa bekannten biologischen Eigenthümlichkeiten des bildlich dargestellten Thieres angeführt wären! Denn als Bestimmungswerk wird das Heyne'sche Werk keine grossen Dienste leisten; darin stimme ich andern Kritikern bei. Doch von einem anderen Standpunkt aus betrachtet, hat das Werk wohl einen Werth und zwar einen nicht unbedeutenden. Es führt uns die so überaus mannigfachen, oft unfasslichen Formen der exotischen Käferwelt in übersichtlicher, konzentrirter Weise vor Augen. Wie wenig Entomologen besitzen eine Sammlung exotischer Käfer, die so reichhaltig wäre, dass man sich nur annähernd einen Begriff von der Grossartigkeit der existierenden Formen- und Farbenpracht bilden kann, und Museen, die das ermöglichten, sind auch nicht allzudick gesäet.

Nicht nur der Entomolog, sondern jeder wirkliche Naturfreund wird grosse Freude empfinden, wenn er die prächtige Tafel der Cetoniden oder Lucaniden betrachtet. Muss er nicht in Erstaunen gerathen, wenn er diese grossartigen Kinder der Tropenwelt sieht, die oft gewaltigen Unterschiede der beiden Geschlechter, die bizarren Formen der secundären Geschlechtscharaktere!

Muss man da nicht unwillkürlich sich fragen, welche Faktoren haben diese Mannigfaltigkeit hervorgebracht! Nur wenn man alle diese verschiedenen Formen *nebeneinander* sieht, nur dann bekommt man einen Begriff von der Grossartigkeit der Natur! Allerdings für den, der sich *nicht für das Thier als Ganzes*, sondern *ausschliesslich* für die *Zellen und Zellkerne* des Thieres interessirt, hat auch eine Tafel mit Cetoniden oder Lucaniden keinen Reiz, und sollte sie noch so fein und tadellos ausgeführt sein! Daher kommt es auch, dass man über die Tafeln des Heyne'schen Werkes ein Urtheil fällte, das vollkommen ungerecht ist. In Bezug auf den Text stimme ich dem Referenten im „Zoolog. Centralblatt“ vollkommen bei, doch dem, was er über die Tafeln sagt, muss ich direkt widersprechen. Ich glaube nicht, dass es möglich ist, für den niedrigen Preis bessere Tafeln herzustellen, als uns Heyne in seinem Werke bietet. *Dr. K. Escherich.*

Lepidopterenfauna des Popradthales und seiner Zuflüsse, auf Grund eigener Forschung, zusammengestellt von Fr. Schille, Oberverwalter in Rytro.

Im XXX. Bande der Berichte der physiographischen Commission der Akademie der Wissenschaften in Krakau ist die oberwähnte Publikation erschienen, in welcher der bekannte Lepidopterenforscher *Fr. Schille,* die Resultate seiner langjährigen lepidoptero logischen Forschung, namentlich im Popradthale in fachmännischer Weise darstellt.

Der eigentlichen Aufzählung der im Gebiete vorgefundenen Schmetterlingsarten geht eine belehrende Darstellung der geologischen und floristischen Verhältnisse desselben voran, belebt durch zahlreiche interessante Fingerzeige über Fang und Zucht der Schmetterlinge. Der Werth der im zweiten Theile folgenden Aufzählung von 764 Schmetterlingsarten wird durch ausführliche Angaben über Flugort, Flugzeit, Biologie und vielen sonstigen naturgeschichtlichen Notizen bedeutend gehoben. Hervorzuheben ist die Beschreibung einer neuen, hochinteressanten Form von V. atalanta L. *ab. Klemensiewieczi* Schille.

Den Herren Lepidopterologen, welche sich mit dem Studium der geographischen Verbreitung der Schmetterlinge befassen, kann diese (auch im Separatabdruck erhältliche) Publikation warm empfohlen werden. *S. K.*

Berichtigung.

In dem Aufsatze: „Hermaphroditen von Sat. Pavonia" in Nr. 22 sind am Anfange des II. Absatzes einige Worte irrthümlicherweise ausgelassen worden; es muss dort heissen: „Derselbe ist ein vollkommen halbierter Zwitter, rechts ♂, links ♀; vom Kopf bis zur Hinterleibsspitze genau getheilt. Bei einem andern, kreuzweise gebildeten Exemplar ist der rechte Oberflügel wie auch der linke Unterflügel männlich, letzterer hat nur einige kleine weibliche (graue) Streifen; etc. etc.

In dem Aufsatz: Beitrag zur Kenntniss der mit sylvestris verwandten Ore ocaraben der Schweiz und Oberitaliens, bei dem Absatz *Carabus pedemontanus Gangl.* heissen die beiden Berge (Hauptspitzen der Seealpen): Mont Clapier und Mercantour.

Anmeldung neuer Mitglieder.

Herr Dr. A. Seitz, Direktor des zoolog. Gartens Frankfurt a. M.

Vereinsbibliothek.

Von Herrn Fruhstorfer ging als Geschenk ein:

Neue und wenig bekannte Java-Rhopaloceren von H. Fruhstorfer.

Von Herrn F. Wickham:

The Coleoptera of Canada.

VII The Cucujidae of Ontario and Quebec by H. F. Wickham.

Der Empfang wird dankend bestätigt. *M. Rühl.*

Briefkasten der Redaktion.

Herrn **M.** in **T.** Bedaure, einen ablehnenden Bescheid geben zu müssen, ich kann mich einstweilen noch nicht dazu entschliessen.

Mr. **F. B. B.** Letter with contents very well arrived, thanks for your kindness.

Herr **W. S.** in **B.** Ersuche Sie freundlich in Zukunft Briefe etc. richtig zu frankiren, schon einige Male musste ich Strafporto bezahlen. Briefe und geschl. Karten kosten 10 Kr. Offene Karten 5 Kr.

Domizilwechsel.

Herr P. Eichhorn, Lehrer, wohnt nun in Fellhammer, Kreis Waldenburg, Schlesien.

Am 20. II. erhielt ich aus Stuttgart eine Postanweisung mit 10 Fr., ohne dass der Name des Absenders angegeben gewesen wäre. Die auf der Rückseite des Coupons geschriebenen Worte geben keinen Aufschluss, wesshalb ich den Absender um gefl. Nachricht ersuche. *M. Rühl.*

Habe abzugeben: C. dumi-Eier von nur im Freien gefangenen, sicher befruchteten Weibchen unter gleichzeitiger Zuchtangabe, das Dtzd. 35 Pf., 100 Stück 2.50 Pf., B. mori 100 Stück 10 Pfg.; Puppen von jacobaea 30, Sph. pinastri 30, lanestris 40, zatima 150. Nehme schon jetzt Bestellungen an auf Eier von E. versicolora (♀ nur im Freien begattet) 25 Pf., 100 Stck. 1 50 Pf., parthenias 10; Raupen von Ap. crataegi 30, purpurata 75, villica 50, aulica 60, sambucaria 120, maturna 75. Gesucht werden Puppen von tritophus. C. dumi-Eier gebe ich event. im Tausch ab. Porto besonders.

Grottkau (Schlesien) **Grützner**, Rektor.

Ernst Heyne, Leipzig

erbittet umgehend Offerten alter und neuer *entomologischer* Litteratur (Verlagswerke, Restauflagen, Bibliotheken u. s. w.) mit genauer Titelangabe und Nennung des Vorrathes und Preises im Einzelnen und parthieweise.

Deilephila Osyris

♂ 200, ♀ 200. Pap. Xuthus 30.50, Xuthulus 50.80, Maackii 35.90 Raddei 40.50, Luch. Putziloi 50.65, Parn. Nomion ♂ 15, Bremeri ♂ 12, v. Graeseri ♀ 100, Apollonius 20.35, Alpinus 25, Delphius 20.45, Infernalis 60, Felderi 50, 100, Col. Erschoffi ♂ 125, Melinos 70. 120, Chrysoptera 75, 100, Eogene 10.25, Aurora 40, 125, Pt. Gorgoniades 50, Sm. Tartarinovi 150, Carstanieni 220, sind abzugeben. **W. Maus,**

Wiesbaden, Friedrichstr. 2.

For English Macket.

I buy large original sendings Exotic Butterflies at *best prices* for *Prompt Cash* as I have the largest and richest clientele in England including Royal patronage.

I have bought the Honrath Collection, Kautz (Coblenz) collections Rothe (Breslau) besides every year thousands of Marks value from Staudinger etc. etc. Address **William Watkins,** Villa Sphinx, Eastbourne, England.

Bank Reference: London and County.

Verkauf: Puppen v. H. vinula, Dtzd. 40 Pfg. excl. Porto.

Kauf: Eier von Cat. fraxini, elocata, nupta, dilecta, sponsa, promissa, pacta, electa, puerpera, paranympha.

Gefl. Offerten erbittet

Luckenwalde. **L. Groth,** Lehrer.

Empfehle meine grossen Vorräthe europäischer (Palaearkt.) Lepidopteren, sowie die schönsten und seltensten Exoten aller Welttheile, in tadellosen Exemplaren und richtig bestimmt, zu allerbilligsten Preisen, mit 50—75 % Rabatt nach Dr. Staudingers Liste in Auswahlsendungen, und bitte um gütige Aufträge.

H. Littke, Breslau, Klosterstr. 83.

O. Frank, Wien-Speising hat gegen ihm fehlende bessere Käfer im Tausch abzugeben:

Agrypnus notodonta, **Lacon** murinus, **Drasterius** bimaculatus, **Elater** sanguineus, sanguinolentus, pomorum, elongatulus, **Cryptohypnus** v. 4 guttatus, minutissimus, **Cardiophorus** gramineus, cinereus, rubripes, **Melanotus** punctolineatus, brunipes, rufipes, **Limonius** pilosus, aeruginosus, minutus, parvulus, lythrodes, aeneoniger, **Athous** porrectus, haemorrhoidalis, vittatus, longicollis, subfuscus, **Corymbites** pectinicornis, v. aeruginosus, purpureus, tesselatus, aeneus, latus, cruciatus, guttatus, **Agriotes** aterrimus, ustulatus, sputator, obscurus, picipennis, **Dolopius** marginatus, **Adrastus** limbatus, pallens, nanus, humilis, **Cebrio** gigas, **Dascillus** cervinus, **Cyphon** coarctatus, variabilis, **Eubria** pallustris, **Dictyoptera** sanguinea, **Palania** mauritanica, **Lamprorhiza** splendidula, **Podabrus** alpinus, **Cantharis** fusca, rustica, obscura, pulicaria, nigricans, pellucida, v. rufipes, thoracica, palludosa, discoidea, haemorrhoidalis, **Rhagonycha** pilosa, signata, translucida, fuscicornis, fulva, testacea, v. limbata, femoralis, elongata, atra, **Silis** nitidula, **Malthinus** punctatus, **Malachius** coccineus, viridis, bipustulatus, aeneus, rufus, marginellus, affinis, geniculatus, **Anthocomus** equestris, **Axinotarsus** ruficollis, pulicarius, marginalis, **Ebaeus** praeocupatus, **Charopus** concolor, **Henicopus** rugosicollis, hirtus, **Dasytes** niger, obscurus, plumbeus, **Psilothrix** nobilis, **Dolichosoma** lineare, **Danacaea** pallipes, lusitana, serbica. **Cleroides** mutillarius, formicarius, **Clerus** alvearius, apiarius, **Necrobia** ruficollis, violacea, **Gibbium** psylloides, **Niptus** hololeucus, **Bruchus** rufipes, fur, **Anobium** domesticum, paniceum, **Ptilinus** pectinicornis, **Lassioderma** testaceum, **Lyctus** unipunctatus, **Sinoxylon** sexdentatum, **Bostrychus** capucinus, **Hendecatoma** reticulatus, **Cis** boleti, micans, hispidus, castaneus, **Rhopalodontus** perforatus, fronticornis, **Octotemnus** glabriculus, **Erodius** Dejeani, **Stenosis** angustata, **Blaps** gages, mortisaga, similis, **Asida** sabulosa, **Pimelia** graeca, v. minos, **Crypticus** quisquilius, **Pedinus** femoralis, **Opatrum** verrucosum, sabulosum, pusillum, **Opatroides** punctulatus, **Microzoum** tibiale, **Heledona** agricola, **Diaperis** boleti, **Tribolium** ferrugineum, **Gnathocerus** cornutus, **Corticeus** cimetarius, bicolor, **Tenebrio** molitor, picipes, **Nalassus** striatus, **Stenomax** lanipes, **Pseudocistela** luperus, murina, **Cteniopus** sulphuripes, **Podonta** nigrita, **Omophlus** amerinae, betulae, **Lagria** hirta, **Eustrophus** dermestoides, **Orchesia** picea.

Offre:

Chrysalides de Deilephila Nicæa=8 frs.

E. Deschange, Longuyon,

Dep. Meurthe et Moselle, **France.**

Hymenopteren

tauscht gegen solche oder gegen bessere Briefmarken und ersucht um Zusendung von Tauschverzeichnissen.

J. Jemiller, Dachauer Str. 94[II], **München.**

Stehende Annoncen.

Eigenthum, Verlag und Expedition von Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen. Redaktion: M. Rühl. — Druck von Jacques Bollmann, Unterer Mühlesteg, Zürich.

15. März 1895. NOV 22 1887 № 24. IX. Jahrgang.

Societas entomologica.

„Societas Entomologica" gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen. Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden.

Organ for the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr Fritz Rühl's inheritors at Zürich-Hottingen. The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder 10 Fr. = 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.). — **Mit und nach dem I. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen, unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres, nur die Hälfte des Jahresbeitrages.**

Etwas über die systematische Stellung der Hiptelia Lorezi Stgr. und die Artverschiedenheit von Cidaria Soldaria Turati und Candidata S. V.

Von *Gabriel Höfner.*

(Schluss.)

Die zweite Art, Cidaria Soldaria Turati, liegt mir in 2 ♂♂ aus der Schweiz und 2 ♀♀ aus dem Lavantthale (Kärnten) vor; sie scheint oft mit Candidata S. V. verwechselt zu werden und gilt auch erfahrenen Lepidopterologen als Aberration von ihr, welche in dieser Form mit schwarzen Mittelpunkten nur in der II. Generation vorkommen soll.

Da ich nun meine 2 ♀♀ Anfangs Juni in einer Gebirgsgegend bei 700 Mtr. Höhe in schattigen Buchenwäldchen fing, so konnten diese nur einer I. Generation angehören und schien mir das sogleich auffällig; doch konnte ich ausser einigen Zeichnungsverschiedenheiten keine Anhaltspunkte finden, welche mich zur Annahme einer zweiten Art hätten bestimmen können, denn die Zeichnungen hielt ich für variabel.

Herr Bohatsch in Wien hatte meine Kärtner ♀♀ besichtigt und als „ab. Soldaria" determinirt: er hält sie nämlich auch für Aberration der II. Generation von Candidata (Wien, ent. Ztg. 1885, pag. 178).

Nun schreibt mir Herr Dr. M. Standfuss, dass Soldaria ihm als eigene Art gilt und sendet mir zur Ansicht 2 ♂♂ ein, nebst einer Auseinandersetzung der von Candidata verschiedenen Zeichnungen.

Indem ich noch kein ♂ Exemplar gesehen hatte, war mein Erstes die Fühlerbildung zu untersuchen und mit der von Candidata ♂ zu vergleichen; das Resultat dieser Besichtigung liess mich sofort eine wirkliche Artverschiedenheit zwischen Soldaria und Candidata annehmen; auch die Zeichnungen dieser Schweizer ♂♂ stimmen genau mit meinen Kärtner ♀♀ und zeigen dieselben Verschiedenheiten von Candidata.

Um die beiden sich nahestehenden Arten sicher auseinanderhalten zu können, mögen folgende Bemerkungen dienen, welche sich nach Vergleich der 2 Soldaria-Paare mit 6 Candidata-Paaren ergeben haben.

Die Fühler des ♂ sind bei Soldaria nur sehr stumpf gezähnt, die Bewimperung ist sehr kurz, erreicht nur die Hälfte der Schaftdicke und ist fein und gleichmässig vertheilt, nicht in Pinsel zusammengestellt; bei Candidata trägt der Schaft scharfspitzige Pyramidalzähne von der Länge der Schaftdicke, auf welcher pinselartige Wimperbüschel von Schaftdickenlänge aufgesetzt sind.

Die Fühlerbeschaffenheit der ♀♀ bietet keinen Unterschied.

Bei genauer Besichtigung fällt auch die constante Verschiedenheit der Flügelzeichnung auf; die Grundfarbe ist bei Soldaria wie bei Candidata weiss, *die Querlinien sind aber bei ersterer bleicher und verloschener, auch sind sie, besonders mit der Loupe betrachtet, nicht so zusammenhängend wie bei Candidata, sondern erscheinen mehr in Fleckchen aufgelöst*; auch ist ihr Verlauf und die Stellung gegen einander constant, anders als bei Candidata.

Die 1. (der Wurzel nächste) und die 2. verlaufen ziemlich parallel, fast wie bei Cand., *die 3. und 4., ebenfalls parallel verlaufenden, lassen aber*

einen eben so breiten Raum von der weissen Grundfarbe frei, wie der zwischen der 2. und 3. ist, während die 3. und 4. bei Cand. so nahe zusammengerückt sind, dass nur eine schmale Linie von der weissen Grundfarbe zwischen ihnen frei bleibt, welche sich am Vorderrand durch Auseinanderweichen der Linien bedeutend verbreitert; *bei Sold. bleibt dieser weisse Bindenraum vom Vorder- bis zum Innenrand gleich breit.*

Die 5. Querlinie verlauft bei Sold. etwas näher an der 4. als die 3., der weisse Raum ist also hier schmäler als der zwischen der 3. und 4., bei Cand. ist der Raum zwischen der 4. und 5. Querlinie so breit wie der zwischen der 2. und 3., folglich mehr als nocheinmal so breit wie der zwischen der 3 und 4. *Auch neigen sich die Querlinien 4 und 5 bei Sold. am Vorderrand entschieden wurzelwärts,* während sich dieselben bei Cand. fast nach auswärts wenden. *Soldaria hat auf allen 4 Flügeln immer feine tiefschwarze Mittelpunkte, wovon die der Vorderflügel genau auf der 2. Querlinie stehen,* während Cand. nur bleiche Mittelfleckchen von der lehmbraunen Querlinienfärbung zeigt, wovon die der Vorderflügel genau mitten zwischen der 2. und 3. Querlinie stehen; *bei Sold. steht auf den Hinterflügeln der schwarze Mittelpunkt innerhalb der I. Querlinie, also im weissen Wurzelfeldchen,* bei Cand. fehlt er entweder ganz oder steht genau auf der 1. Querlinie.

Bei Sold. ist der weisse Raum auf den Hinterflügeln, zwischen der 1. und 2. Querlinie der breiteste, während er bei Cand. schmäler als der zwischen der 2. und 3. oder höchstens gleich breit ist. Sonst ist alles wie bei Candidata, die Stirn hat denselben bräunlichen Fleck, Hinterleib und Beine sind gleich weiss; auch die Grösse ist gleich.

Die I. Generation fliegt im Mai und Juni, die II. Ende Juli bis Anfangs September. Der Schmetterling liebt meines Wissens besonders Buchenwälder, kommt aber bei Wolfsberg (Kärnten) auch in mit Buchen und Haseln gemischten Nadelwäldern vor; er scheint weit verbreitet, aber meist nicht erkannt zu werden.

Nochmals „Raupenfütterung mit präparirtem Futter und Verwandtes.

Von *W. Caspari II.*

Ich bekomme Nr. 15 der „Societas Entomologica“ in die Hand und lese den Aufsatz des Herrn Dr. L. Heissler über Raupenfütterung u. s. w. Da sagte ich mir: „Dacht' ich mir's doch!“

Ich habe auch in früheren Jahren Zuchtversuche mit präparirtem Futter gemacht, und es sei mir vergönnt, auch meine Ansichten und Erfahrungen zu dem in Rede stehenden Gegenstande an dieser Stelle zu erörtern.

Hie und da sah ich in Sammlungen Schmetterlinge stecken, von denen behauptet wurde, sie seien auf Pflanzen gefüttert, welche im Salzwasser standen, andere auf Pflanzen, die sich aus einer Anilinlösung ihre nährenden Bestandtheile suchen mussten, wieder andere resultirten aus einer Zucht, die von Anfang bis Ende in gefärbten oder dunklen Gläsern bewerkstelligt wurde, endlich solche, welche im Dunklen, etwa im Keller, andere nur im grellen Sonnenlichte als Raupen (u. Puppen) gehalten wurden u. s. w.

Bestrebt, meine Sammlung auch mit solchen „Wundergeschöpfen“ zu bereichern, stellte ich allerlei derartige Zuchtversuche an, muss aber bekennen, dass ich es bereue und bedaure, jemals solches unternommen, meine Zeit so unnütz vergeudet zu haben.

Von „grossartigen“ Farbenänderungen keine Spur, wenigstens keine nennenswerthen: Die Natur ist die beste Künstlerin in der Hervorbringung von Farbennüancen, man denke nur an die Taeniocampa-Arten und viele andere. Es ist am besten, das ist meine unumstössliche Meinung geworden, wenn man das alles der Mutter Natur überlässt und seine *Zuchten möglichst naturgemäss einrichtet.* Ich will die geehrten Leser nicht damit ermüden, hier meine „Kunstzucht“-Resultate mitzutheilen: sie sind traurig genug, und ich muss voll und ganz den Meinungen der Herren Dr. Heissler und Dr. Standfuss beipflichten.

Leider ist mir Nr. 10 dieses Jahrgangs nicht bis jetzt erreichbar gewesen, aber ich kann den Inhalt der Darlegungen des Herrn Dr. Heissler errathen. Es sei nur von meinen „Kunstzuchten“ hier bemerkt, dass nicht allein die Raupen massenhaft zu Grunde gingen, einfach desshalb, weil durch die Beimischungen des Wassers, welche mit letzterem bis in die Blätter gelangten und die Pflanzen vergifteten, die Thiere, die von diesen Pflanzen sich zu nähren gezwungen, selbst vergiftet wurden. Es war einfach ein Massenmord, eine Thierquälerei! Auch die Dunkelheit und die damit verbundene Kühle u. drgl. ist naturwidrig. Die Falter zeigten nur Verkümmerung, *wenn* sie überhaupt ausgingen. Auch ich möchte durch diese Zeilen die Freunde der

bunten Kinder der Natur vor Verlust der kostbaren Zeit und vor bitterer Enttäuschung bewahren.

Es *gilt anderes zu thun, als solche „Spielereien" anzustellen!* Wie vieles ist noch zu erforschen! Wie viele „gemeine" Arten sind noch nicht gänzlich erforscht in ihren ersten Ständen, wenigstens herrscht über viele darüber noch Unklarheit. Die in den entomologischen Werken aufgestellten Behauptungen und als Warheit dargestellten biologischen Notizen fallen oft in nichts zusammen, wenn man mit der Lebensweise des Thieres und besonders mit der Zucht aus dem Ei sich beschäftigt. Um nur zwei Beispiele anzuführen, sei erwähnt, dass man noch heute lesen kann, dass Apat. iris als Raupe unter Moos und Laub überwintere, um im Frühjahr den Weg zur Sahlweide, trotzdem zu finden oder zu verhungern. Diese Raupe ist viel klüger und überwintert auf den luftigen Zweigen dicht bei den Knospen! Wie sieht es mit der Beschreibung, auch mit den Abbildungen der meisten Eulenraupen aus! Darnach soll man ein Thier bestimmen? Besser ist es wahrlich, abwarten bis der Schmetterling erscheint! Doch genug der Abschweifung! Die marktschreierische Art und Weise, wie die „Kunstzucht" vermittelst vergifteter Pflanzen angepriesen wurde im Vorjahre, machte mich, ich muss es hier gestehen, verschiedenemale doch stutzig, ich dachte manchmal, nochmals frühere Zuchtversuche anzustellen und besonders solche à la Hein. Ich hatte mir wirklich für 1895 vorgenommen Füchse, Trauermantel u. dgl. nach den berühmten Rezepten zu kultiviren.

Nachdem ich nun die Arbeit von Hrn. Dr. Heissler gelesen, bin ich geheilt von dem Wahn. Ich habe ja dieselben Erfahrungen gemacht, resp. solche „Kunstprodukte" gesehen wie der genannte Herr, von Herrn Hein zur Einsichtnahme zugesandt erhielt. Köstlich ist es übrigens noch, dass Herr Hein nicht einmal seine »Kunsterzeugnisse" kennt und den „bayrischen" Fuchs als ächten „Karlsbader" erklärt. Diese Mittheilungen öffnen mir die Augen! Das ist also das Ende aller Kunstzucht! Gerade dasselbe, wie ich es erfahren musste! Gott sei's gedankt, liess mich eine Reihe von Jahren, in denen ich andere Resultate durch möglichste Anpassung an die Natur oder durch Züchtung in der Natur selbst (unter Gaze) verschmerzen, was ich in früheren Jahren an den Thieren gesündigt habe!

Solche Veränderungen, wie die, dass ein Van. urticae *mehr* gelbbraun als rothbraun ist, kommen auch in der Natur vor. Das ist Zufall, und auch nichts als Zufall in der Zucht! Auch in letzterer muss man es dem Zufall überlassen, eine Varietät, Abnormität u. dgl. zu erlangen. Wer fleissig sammelt und besonders züchtet, wird solche im Laufe der Zeit auch ohne Kunstmittel erhalten.

Zu einer „Kunstzucht" aber rechne ich nicht die „Winterzucht", die ich schon seit einigen Jahren betreibe und welche mich ausserordentlich befriedigt. Die meisten Arten sind ja wohl von einer solchen Winterzucht ausgeschlossen, aber es ist immerhin eine grosse Anzahl von Arten, die sich im Winter ziehen und die sich gewiss noch durch viele Arten erweitern lässt. Es mag mein Zuchtergebniss ja auch mit unserm mildern Klima zusammenhängen. Andere haben Trauriges über ihre Winterzuchten zu berichten, während wieder Andere, selbst in kälteren Gegenden gute Resultate erlangten.

Ein Kollege, Freund Schmuck, Reallehrer in Bingen a. Rhein, hat mich in dieser Hinsicht noch übertroffen, indem derselbe seine Schmetterlinge im Winter *schneller* zur Entwicklung brachte als ich, und besonders auffallend schöne Agr. Fimbria erhielt in diesem Winter, die nur an die südlichen gesättigten Farben dieser Art erinnern.

Vielleicht werde ich einmal über die Winterzucht in diesem Blatte berichten. Durch diese Zeilen möchte ich nur darauf hinweisen und bewirken, dass die Winterzucht nicht in gleichen Rang mit der „Kunstzucht" gestellt wird. Die Winterzucht ist keine Kunstzucht, sondern nur eine Nachahmung der Natur bei solchen Arten, die im Süden in 2 bis 3 Generationen im Jahre erscheinen, während sie in unsern Gegenden nur einmal vorzukommen pflegen. Von vielen ist noch bis heute nicht ausgemacht, ob sie nicht statt in *einer* doch in zwei Generationen hier sind, z. B. Agrotis rubi, umbrosa und viele andere. Vielleicht, ja ich möchte sogar behaupten, dass diese im Mai schon in 1. Generation *spärlich* vorkommen, um dann im August in 2. Generation ziemlich häufig zu fliegen. Ich nenne weiter Mania maura, die an der Garonne in zwei Generationen zu treffen ist und viele andere.

Ganz Nachahmung der Natur sind ferner die Versuche, die Herr Dr. Standfuss anstellt, um nachzuweisen, welchen Einfluss die verschiedenen Wärmegrade auf die Entwicklung und Färbung des Falters haben. Das ist so recht ein Feld zum Beobachten.

Um die Entwicklung und Färbung eines Falters abzuändern, ist die Qualität des Futters, nach meiner

Ansicht nicht, oder mindestens sehr wenig bestimmend, höchstens geht bei geringen oder vergiftetem Futter die Zucht zu Grunde. Auch die Winterzucht ergab wenige Abänderungen, sie sind wenigstens belanglos, kommen auch öfters in der Natur vor; nur Agrotis janthina neigt in dieser Zucht zu einer weissen Binde auf den Vorderflügeln, die parallel dem Rande läuft, fimbria ergab sehr gesättigte Farben, wie die des Südens, wie schon erwähnt, wundervolle Exemplare! Agrotis stigmatica wird öfters schwarz, was ich aber auch einmal in der Natur bei einem Exemplar sah, baja wird sehr gross und liefert öfters einfarbige Stücke, wie ich solche nie im Freien traf, während andere derselben Art sehr bunt werden.

Wenn man fortgesetzt aus dem Ei züchtet und zwar nicht immer bei denselben Arten, wie z. B. bei den „Füchsen" bleibt, wird man nach und nach, so Gott uns gnädig noch einige Jährchen schenkt, eine Reihe von Varietäten erhalten. So habe ich, um nur ein Beispiel weiter anzuführen, von Acronycta alni *) 5 Weibchen erhalten, die eine breite schwarze Binde auf den sonst weissen Unterflügeln zeigen. Ich möchte hierdurch die geehrten Leser bitten, in dieser Zeitschrift Mittheilung darüber zu machen, ob solche alni auch sonst beobachtet wurden? Diejenigen Herren, die von mir Eier dieser Art erhielten, haben solche schwarzen ♀♀ gewiss auch erhalten oder solche stehen in Aussicht, wenn im Frühjahr die Falter schlüpfen. Nur ein ♂ zeigt in meiner Sammlung eine schwarze Binde, die aber schmäler als bei den ♀♀ ist.

Indem ich Smerinthus ocellata zweimal auf *derselben* Pflanze im Freien an einem heissen Orte zog (das zweitemal Inzucht, resp. war das ♂ zugeflogen und hatte das aus der Zucht stammende ♀ in Paarung genommen), erhielt ich fast lauter ocellata ab. rosea Das sind die einzigen Fälle, wo ich sagen kann, dass *vielleicht* das Futter auf die Abänderung dieser Falter sehr oder theilweise einwirkte. Andere Varietäten erhielt ich einzeln zufällig.

*) Alni ist selbstredend nicht im Winter zu ziehen.

Litteraturbericht.

Josef Kliment, Käfer Böhmens. Nach der Natur malt und beschreibt. — Eigener Verlag. Deutschbrod 1894, 1. Heft. Preis 1 fl. ö. W.

Kliment hat es unternommen, die Käferfauna Böhmens zu bearbeiten. Das Werk ist auf 40 bis 45 monatlich erscheinende Lieferungen berechnet und soll, wie der Verfasser im Prospekt bemerkt, „jedermann, der sich um (sic!) das Thierreich Böhmens interessirt, mit Böhmens Käfern bekannt machen." Allein nicht nur diese Idee hat ihn veranlasst, sich der immerhin schwierigen Aufgabe zu unterziehen; es war für ihn auch der Umstand massgebend, „dass bis heutzutage (!) überhaupt kein Werk besteht, welches in jeder Beziehung getreue, nach der Natur aufgenommene Abbildungen und auf das sorgfältigste nach eingesammelten Exemplaren ausgeführte Beschreibungen enthielte." Das Heft enthält zwei nicht übel ausgeführte Farbendrucktafeln, auf denen 60 Cicindelen und Caraben abgebildet sind. Leider sind am Fuss der Tafeln die dargestellten Käfer nicht mit ihrem wissenschaftlichen, sondern mit einem deutschen Namen angeführt. Ich brauche nicht besonders hervorzuheben, welche Misslichkeiten, Unzukömmlichkeiten eine derartige Nomenklatur mit sich bringt. Bei mannigfachen Gelegenheiten habe ich darauf hingewiesen, dass ich es für eine Unsitte halte, irgend einem Käfer einen deutschen Namen aufdrängen zu wollen, der doch nur eine mehr oder minder gelungene Uebersetzung des wissenschaftlichen Namens ist. Was soll's mit einem „zweifleckigen Eillaufkäfer" (Notiophilus biguttatus F. Taf. I, Fig. 7) oder mit einem „kurzhalsigen Dammlaufkäfer" zu Nebria brevicollis F., Taf. I, Fig. 16)? Für geradezu bedenklich halte ich es, von einem „assimilirten" oder „gerändigen" (sic!) Laufkäfer zu sprechen.

So wenig korrekt die Ankündigung auch abgefasst ist, der beschreibende Text gibt zu wenig Bemerkungen Anlass. Vielleicht wären bei einer noch sorgfältigeren Druckbogendurchsicht die Verstösse gegen Orthographie wie Grammatik auf ein Minimum zurückzuführen.

Der Verfasser stellt auch noch einen allgemeinen Theil in Aussicht, von dem je ein Bogen auf zwei bis drei Bogen Beschreibungen folgen soll. Worin dieser „allgemeine Theil" bestehen wird, ist nicht gesagt.

Wenn ich zum Schluss noch einem Bedenken Raum geben darf, so sei es mir gestattet, den Preis für etwas hochgegriffen zu halten. Das Gesammtwerk wird etwa 45 fl. kosten: ein kolossaler Preis für eine Spezialfauna der Käfer Böhmens. Ich kann nicht umhin, bei dieser Gelegenheit darauf hinzuweisen, dass Schilsky's Buch über die Käfer Deutschlands, das auch eine Spezialfauna ist (wenn auch nach andern Grundsätzen bearbeitet und ohne Abbildungen, auf die füglich nicht so viel zu geben ist) nur 4 Mark kostet. *K. Manger.*

Anmeldung neuer Mitglieder.

Herr von Oertzen in Tegel bei Berlin.
Herr Rittmeister Honig, Allenstein, Ostpreussen.

Briefkasten der Redaktion.

Herr **S.** in **A.** Der betreffende Aufsatz könnte in Bälde veröffentlicht werden, bitte um gefl. Einsendung.

Herr **W.** in **T.** Ich würde Ihnen rathen sich an Herrn Wittkugel, Naturalist San Pedro Sula Repl. Honduras zu wenden.

Herrn **A. E.** in **M.** Wird gerne besorgt.

Domizilwechsel.

Herr Karl Frings in Bonn ist von der Hohenzollernstr. nach der Bachstr. 31 verzogen.

Anzeigen.

Habe abzugeben:

N. O. Borneo-Rhopaloceren Ia, in Düten per Centurie von ca. 35 fast nur grösseren Arten in Blechdosen verpackt, franko Deutschland, Oesterreich und Schweiz zu Mk 20.—. Gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.

W. Windrath, Singapore.

Südrussische Makro- und Mikrolepidoptera gegen Baar. Apatura Metis und Bunea, Zegris Eupheme, Colias Erate, Helichta, Pallida, Lycæna Pylaon, Cœlestina, Eroïdes, Arctia Spectabilis, Orggia Dubia, Euclidia Munita, Immunita, Aspilates Mundataria, Stygia Colchica u. v. a. Hoher Rabatt

Schottische Makrolepidopteren: Spilosoma var. Borealis, Dyschorista Suspecta, Hadena Adusta, Gemina, Caloc. Solidaginis, Cidaria Suffumata, Immanata u. a., Pieris v. Bellidice, Triphosa Sabaudiata aus hiesiger Gegend. Diese, sowie die Schotten werden auch im Tausche abgegeben.

Eugen Mory, Austrasse 112, **Basel.**

Stehende Annoncen.

Frühere Jahrgänge

der Societas entomologica gibt ab.

M. Rühl in **Zürich-Hottingen.**

Emil Funke, Dresden, Camelienstr. 10 empfiehlt sein Lager Palaearctischer und Exotischer Falter einer freundl. Beachtung. Preise mässigst. Auswahlsendungen.

Naturalien- und Lehrmittel-Handlung

Wilh. Schlüter in Halle a. d. S.,

Wuchererstrasse 9.

Reichhaltiges Lager aller naturhistorischer Gegenstände.

P. WYTSMAN, Libraire, 79, rue Neuve, Bruxelles Nouvelle Edition de *Hübner, Exotische Schmetterlinge.* Revue et corrigée par W. F. Kirby F. E. S. Avec 664 planches coloriées.

L'ouvrage paraît en livraisons de 10 planches. Chaque livraison: 10 frs. Envoi gratuit et affranchi de la Liste des souscripteurs et d'un spécimen des gravures.

Naturalienhändler

V. FRIC in PRAG

Wladislawsgasse No. 21a

kauft u. verkauft

naturhistorische Objekte aller Art.

Meine neueste

Schmetterlings-Preisliste

Nr. III, 1895

ist soeben erschienen und wird gratis und franko versandt. Dieselbe enthält über 1000 Einzelpreise europ. und exot. Schmetterlinge, darunter grosse Seltenheiten aus den Alpen, aus Columbien, Malabar, Borneo und Deutsch-Ost-Afrika; ferner prachtvolle Loose, deren Falter nachweisbar 50 % billiger sind als von jeder andern Seite, sowie die Photographie des Unterzeichneten.

100 def. Exoten 4 Mark.

Graf-Krüsi, Gais bei St. Gallen, Schweiz.

Seidene Fangnetze à 4, 5 u. 6 Mk.

Insektennadeln weiss und schwarz, I. Qualität, federhart, liefert **Alois Egerland, Karlsbad, Böhmen**

Unsere **neueste**

Lepidopteren-Liste No. XXXVIII

ist erschienen. Herren, die in den letzten Jahren nicht von uns kauften, erhalten der hohen Druckkosten wegen die Liste nur gegen vorherige Einsendung von 80 Pf. (50 kr.) in Briefmarken. Dieser Betrag wird bei Bestellungen wieder vergütet.

Diese ausführliche, 40 grosse Quartseiten starke, auf nicht durchscheinendem Papier gedruckte Liste bietet mehr als 13,500 Arten Schmetterlinge aus allen Weltgegenden, ca. 1100 präp. **Raupen**, viele lebende **Puppen**, Entomolog. Geräthschaften, Bücher, etc. an, auch 182 interessante **Centurien**,

!!enorm billig!!

100 def. **Exoten** 5 Mk. Centurien sind das beste und billigste Mittel zur Vergrösserung der Sammlung.

Preise mit hohem Baar-Rabatt.

!!Auswahlsendungen prima Qualität 50 Prozent!!

Ferner erscheint im Januar:

Coleopteren-Liste No. 13

Liste No. 4 über alle anderen **Insekten** und **Frassstücke.**

O. Staudinger & A. Bang-Haas, Blasewitz-Dresden.

A. Böttchers Naturalien-Handlung

Berlin C, Brüderstr. 30, neben R. Hertzog.

Säugethiere, Vögel, Reptil., Amphibien, Fische, gestopft, in Bälgen oder Spiritus. Insekten aller Erdtheile. Spinnen, Krustenthiere, Muscheln, Polypen, Korallen. Mineralien aller Art. Sammler Bedarfs-Artikel. Grosses Lager von Geweihen und Gehörnen. Perlmutterschalen aller Grössen, Ziermuscheln und reichhaltige ethnographische Sammlungen.

Eigenthum, Verlag und Expedition von Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen. Redaktion: M. Rühl. — Druck von Jacques Bollmann, Unterer Mühlesteg, Zürich.

